Conglat. cum Cyrill: 5a 6. X.

A3 simplicem usum S. Callisti Groll,
C
O.S.B. Mon: Conventuali de Ratisbona. 1751.

Staatl. Bibliothek
Regensburg

Huff Ecol. 625.

SANCTVS FRANCISCVS PATRIARCHA & FVNDATOR ORDINIS MINORVM CONVENTVALIVM

Seraphische Litaney

Von

Dem Windern Brüdern Erz-Stiff-

tern/und Vatter/

Dem Heiligen

FRANCISCO

SERAPHICO,

Welche in sich haltet

Dessen beschriebene Lebens- Wunder-

Thaten/und bewehrte Wunder-Zeichen

seiner Heiligkeit.

Nutzlich/wie auch nothwendig

Den Geistlichen und Weltlichen Personen/

Besonders

Denen Predigern/Geistlichen Vorste-

hern und Obern.

Zusammen getragen und verfertiget

Von

Einem absonderlichen Liebhabern Sanct. FRANCISCI.

Mit Erlaubnus deter Obern.

Brünn/zu finden bey George Lehmann Buchhändler

auf dem Land-Hauß. Anno 1715.

SAN FRANCISCO

Ihro Hochgräfl. Excellentz
Der
Hoch- und Wohlgebohrnen Frauen
Frauen
Annâ Dorotheâ
Gräfin von Thurn / und
Valsasina, gebohrner Gräfin
Ratuit de Souches
&c. &c.

Meiner Gnädigen Frauen/
Frauen.

Hoch-

Hochgräffliche Excellentz /

Gnädige Frau/ Frau/

SIch selbsten verläugnen / nach dem Rath Christi/ ist mehrer / als den Nahmen zu verläugnen/ und also Christum nachzufolgen/ ist recht Christlich; Welches auch der Author dieser **Seraphischen Litaney** wircklich thut / obschon die Welt/ besonders **Euere Hochgräffliche Excellentz** solchen wohlwissend kennt / auch begnadet / und versprochen hat von Ihm ein Tractätlein vom Heil. Francisco zu acceptiren.

Diesem nach / damit Dessen Tractätlein / oder die **Seraphische Litaney** desto sicherer in dem Druck sein Zihl und End erreiche/ unterstehet er sich seine sichere Zuflucht zu nehmen / zu einem **Thurn** / nach dem Rath des H. Augustini in Psal. 60. Fuge ad turrim, ibi stabis munitus, & fixus. **Fliehe zu einem Thurn/ alldorten solst du sicher/ und fest stehen.**

Zu **Euer Hochgräfflichen Excellentz Gnädigen Frauen/ Frauen** / nimmt derowegen der Author sein Zuflucht mit den beherzten Soldaten beherzt / wann selbe einen hohen / festen **Thurn** erblicken/ vel visu! nur

auf das sehen sie drauff zugehen! indem sie von dem Thurn versichert seyn: sVCCVrrenDVM, daß von ihm ihnen muß Hülff geleistet werden. Eben zu diesem Hochgräfflichen Gnaden-festen-Thurn unterfanget er sich sein Zuflucht zu nehmen / wohlwissend kein Gnädigeres Patrocinium für seine Dedication anzutreffen / in Sicherheit sein Seraphische Litaney zu stellen / als eben unter Dero gnädige Protection Euerer Hochgräffl. Excell. Massen / als er nur unter allen andern Hoch-Adelichen Stammen-Wappen / Ihro Hochgräfflichen Thurn / hoch / und fest in Meriten vor GOtt / und der Welt ersehen / hat er sich gleich in Einfalt des Hertzens erinnert des 60. Psalms: Factus es spes mea, turris fortitudinis à facie inimici. Du bist mein Zuversicht / ein fester Thurn für dem Angesicht des Feindes. Nehmend sein Vertrauen / daß sich alle und jede werden erinnern / den Thurn zu seyn derer Hertzogen von Mayland / auch des gantzen Mayländischen / Heiligen Schutz Patronens Caroli Boromæi, welcher Heiliger Kirchen-Cardinal des Seraphischen Ordens S. Francisci derer Mindern Protector war / dem / nach Gebühr / dessen Patrioten in einem Sinnbild einen Thurn zu Ehren aufgesetzet / mit der Beyschrifft gezieret haben: Nec tela, nec ignes. Weder die Pfeil / noch Donnerkeil / zu fürchten; sondern Schirm und Schutz / Frucht und Nutz erhalten.

ten. Also hat es sich gebilliget/ diesem **Thurn** / wie einen andern Strahl-gläntzenden Thurn der Insul Pharo, diese Dedication unterthänigst zu unterwerffen/ damit wider alle Pfeil und Doñerkeil die Seraphische Litaney in Ruhe fruchten / und nutzen möge / alldieweilen **Euerer Hochgräfflichen Excellentz** nichts liebers / als ein Andacht- und Tugendsam Buch beliebet / des gewissen Trosts halben/ daß **Euerer Hochgräfflichen Excellentz** / Nahmen werde in das Buch der Lebendigen eingeschrieben werden / worzu Psal. 112. v. 3. **von Anfang der Sonnen/ VsqVe aD oCCasVM, biß zu ihren Untergang sey gelobet der Nahmen des HERRN.** Darzu dienstlich sich diese bey GOTT und den Heiligen Fürbitt-Litaney offeriret.

Destwegen dann unter den Schutz und Schirm dieser Hohen Gnaden-Protection zu fliehen/begönnet den Authorem, der Edle Poët Zazzaroni , dessen Tractätlein von einem und dem andern angefochten war / also zwar / daß er unter dem Schatten des Hochgräfflichen Herrns/ Herrns Raymundi von **Thurn** / als zu seinem eintzigen Asylum, fliehend / seine demüthigste Schutz-Supplication, in höchster Devotion dedicirend / überreichet und gesagt: **Vincam, si habuero tuam Turrim in meam Defensionem. Ich werde obsiegen / wann ich deinen Thurn werde haben zu meiner Beschützung.**

Nicht

Nicht mit minderer Devotion dediciret der Author (welcher nicht seinen Nahmen / sondern Seelen suchet) **Euerer Hochgräfflichen Excellentz** / wie auch Dero Gnädigen Protection, seine Seraphische Litaney / mit dem obengemeldten Poëten: Er wird obsiegen / wann Er **Euerer Hochgräfflichen Excellentz** Gnaden-Thurn wird haben / für seine Beschützung. Nur geruhen **Euere Hochgräffliche Excellentz** diese Serapische Litaney unter Ihro Gnaden-Beschützung auff- und anzunehmen / wofür der Author zu GOTT bittend sein Lebetage sich obligiret / und zu verharrender Hochgräfflichen Gnad sich empfehlend verbleibet

Euerer Hochgräfflichen Excellentz

Gnädigen Frauen / Frauen

Demüthigster Diener

Dessen Nahm zufinden Luc. 1. 18. v. 13.

DeVs propItIVs esto MIhI peCCatorI.

Lita-

Litaney von dem H. Franciſco.

Kyrie eleison. HErr erbarm dich unſer.
Chriſte eleison. Chriſte erbarm dich unſer.
Kyrie eleison. HErr erbarm dich unſer.
Chriſte audi nos. Chriſte höre uns.
Chriſte exaudi nos. Chriſte erhöre uns.
Pater de cælis Deus, miſerere nobis.
GOtt Vatter vom Himmel/ erbarm dich unſer.
Fili, Redemptor mundi Deus, miſerere nobis.
GOtt Sohn/ Erlöſer der Welt/ erbarm dich unſer.
Spiritus Sancte Deus, miſerere nobis.
GOtt Heiliger Geiſt/ erbarm dich unſer.
Sancta Trinitas unus Deus, miſerere nobis.
H. Dreyfaltigkeit ein Einiger GOtt/ erbarm dich unſer.

Sancte Franciſce, ora pro nobis. Thema.

Heiliger Franciſce, bitt für uns.

WAs ein Heiliger iſt / wird es uns ſagen können Laurentius Beyerlinck in Theatro vitæ humanæ, verbô Sanctus: intelliguntur per Sanctos, homines ad fruendam beatitudinem, quæ in viſione DEI conſiſtit, miſſi. Durch die Heiligen werden verſtanden / die abgeſchickte Menſchen / daß ſie ſollen die Seligkeit genieſſen/ welche in der Anſchauung GOttes beſtehet. Was ein Heiliger iſt / wird es uns lehren können S. Bernardus in ſermone: quamdiu in terra viſus, & cum hominibus converſatus fuit, non declinavit, neque ad dexteram, neque n. 1.

ad sinistram, sed viam regiam tenuit, donec veniret ad illum, qui dixit: Ego sum via, veritas, & vita. Ein Heiliger ist / der / so lang er auf Erden gesehen / und unter den Leuthen gewandlet / nicht ist gewichen / noch zur Rechten / noch zur Lincken / sondern hat die Mittel-Strassen gehalten / biß er kommen ist zu den Jenigen / welcher gesagt hat / Joan. 14. v. 6. Ich bin der Weg / die Wahrheit / und das Leben. Was ein Heiliger ist / wird es uns auslegen wissen P. Canisius c. 3. q. 8: Propter Sanctitatem inter amicos numerari meruerunt. Der ist ein Heiliger / welcher wegen seiner Heiligkeit verdienet hat / daß er ist unter die Freund GOttes gezehlet worden. Was einen Heiligen macht / wird es uns wissen einzurathen S. Chrysostomus apud Jacobum Januensem in historia Lombardica hist. 39. a: Tria sunt, quæ Sanctum faciunt, Cordis munditia, Spiritûs sancti præsentia, & bonorum Operum affluentia. Drey Stück seyn / welche einen Heiligen machen / die Reinigkeit des Hertzens / die Gegenwart des Heiligen Geistes / und der Zufluß der guten Wercken.

n. 2. Ein gleicher Heiliger ist Franciscus, dan Er ist ein abgeschickter Mensch / die Seelige Anschauwung GOttes zu geniessen / wie solches bestättigen Marulus lib. 6. c. 16. Joan. Bagata in Admirandis Orbis Christiani 2. parte, fol. 393. n. 25. Petrus Ribadeneira in vita S. Francisci 4. Octobris. Als Franciscus hat sollen gebohren werden für dem Himmel / und mit Ihm zugleich in den letzten Zügen ist gelegen ein Pater Augustinus, ein Münderbruder / hat dieser seine gebrochene Augen eröffnet und erhoben / die verlohrne Sprach wieder bekommen / und gesagt: Expecta me Pater, expecta me. Warte meiner / Vatter! warte meiner! Als er von den Umbstehenden gefraget war: was das bedeuten soite? antwortete er ihnen: Ich sehe die Seel unseres Heiligen Stiffts-Vatters Francisci, mit einem sehr grossen Glantz in den Himmel einfahren. Kaum hat er dieses ausgeredet / ist seine Seele auch gantz sanfft von dem Leib geschieden / und der Seel Francisci nachgefahren / die seelige Anschauwung GOttes / mit allen andern Heiligen / zu geniessen. Weilen aber jene Menschen Heilige seyn / / welche geschickt seyn worden zu der Geniessung der seeligen Anschauwung GOttes / Franciscus aber auch darzu geschicket / wie man jetzt vernommen hat / also ist Franciscus Heilig. Zu was? Baruch. c. 3. v. 4. redet deßwegen zu GOtt: Domine Omnipotens audi nunc orationem mortuorum Israël. Allmächtiger HErr / erhöre jetzt / das Gebet der Verstorbenen Israel. Was unterstehet sich Baruch zu sagen / daß die

Ver-

Verstorbene auch betten / auch fürbitten können bey dem Allmächtigen GOtt? darüber verwundert sich auch Drexelius Trism. l. 2. c. 2. Ergo etiam Mortui orant? utique, sed ii, qui vivunt in cælo. Betten also auch die Verstorbene? Freylich wohl/ aber jene/ welche in dem Himmel leben. Deßwegen ist Franciscus in dem Himmel heilig/ daß Er er für uns fürbittet.

Massen Franciscus, ist ein solcher Mensch gewesen / welcher unter n. 3.
den Menschen also gewandlet / daß Er noch zur Rechten noch zur Lincken ist getretten / sondern Er hat die Mittel-Strassen gehalten / ist nach GOtt gangen. Darzu dienet P. Bartholomæus Pisanus lib. 1. Conformitatum S. Francisci, alwo er S Bonaventuræ Legendam antiquam anziehet: Wasgestalten aus einem Besessenen/ der Teuffel von der Heiligkeit Francisci befragt war / welcher / unter andern auch/ dem Priester bekennet hat: in der Stund / in welcher Franciscus gebohren war / ist ein so grosse Bewegung in der Höllen geschehen / daß alle vermeinet haben / daß der letzte Gerichts-Tag schon würcklich ankommen wäre; weilen dieselbe Zeit noch nicht war kommen / so haben sie geschlossen / daß ein solcher Mensch müsse gebohren seyn / welcher die Höllen verwürren würde/ auch haben gefunden/ daß in selbiger Stund Franciscus gebohren war / welcher mit seiner Heiligkeit die Höllische Geister turbiren würde. Diesen nach ist Franciscus heilig. Zu was? In dem Buch Moysis Exodi c. 14. v. 31. hören wir die Ursach: Crediderunt Domino, & Moysi, servo ejus. Nachdem Pharao im rothen Meer untergangen war / glaubten die Israeliten dem HErrn / und Moysi seinem Knecht. Uber diese Wort redet Cornelius à Lapide in epist. 1. ad Timoth. in c. 2. v. 5. Gleichwie Moyses fürgebettet hat/ für das Hebräische Volck / also thun für uns alle Heilige fürbitten/ & cætera. Destwegen ist Franciscus Heilig in dem Himmel / daß Er für uns fürbitte.

Darumb erkennen wir es / daß Er ist unter die Freunde GOttes n. 4.
gezehlet worden/ berichtet Pisanus lib. 1. Conformit. Fruct. 1.: daß Francisci leibliche Mutter / Pica, zu ihren Nachbarn gesagt habe: Was vermeinet ihr wohl / was wird aus diesem Kindlein werden? Ihr sollet wissen / daß es / vermög der Göttlichen Gnad / und seiner Verdiensten / wird ein Kind GOttes werden. Kan wohl ein nähender Freund GOttes seyn / als ein Kind? Franciscus ist diß Kind/ ist dieser Freund/ also Heilig. Zu was? Christus sagte zu seinen Jüngern / Joan. c. 15. v. 14. Vos amici mei estis. Ihr seyd meine Freunde. Diese Freunde

seynd unsere Freund / oder Fürbitter bey GOtt / vermercket Josephus Speranza in Indice Festorum: Vox amicorum DEI pro Devotis. Die Fürbitt-Stimm der Freunden GOttes / geschicht für die andächtigen Menschen. Diesem nach ist Franciscus, ein Freund / und Heiliger GOttes / in dem Himmel / damit Er für uns fürbitte.

n. 5. Zugleich hat Franciscum einen Heiligen gemacht / die Reinigkeit seines Hertzens / wie man abnehmen kan aus der Chron. Fratrum Minorum c. 1. und von Pisano l. 1. Conf. Obschon Franciscus anfänglich frölich / aufgeraumt / von Natur freygebig / den eitlen Gesängern / Leben / Kurtzweilen ergeben war / gleichwol war Er nicht der Unzucht ergeben / dan sein Leib war vorbehalten / in welchen die Heiligen fünff Wunden Christi solten eingedruckt werden. War aber der Leib / wie viel mehr das Hertz Francisci rein erhalten / also Heilig. Zu was? Es antwortet S. Augustinus Sermone 244. de tempore: Quando in nobis aliquid de suis virtutibus recognoscunt, tunc interpellant pro nobis. Wan die Heilige an uns etwas von ihren Tugenden erkennen / damahl bitten sie für uns. Darzu ist Franciscus Heilig / auf daß / wan Er seine Hertzen Reinigkeit erkennet an uns / alsdan bittet Er für uns.

n. 6. Es ist auch bey Franciscum der Heilige Geist gegenwärtig gewesen / welches probiret Marcus Vlyssiponensis in Chron. S. Francisci l. 2. c. 31. als nemlich Franciscus zu Portiuncula mit S. Clara, auf der blossen Erden gessen / an statt der ersten Speis angefangen hat von GOtt also Heilig zu reden / daß Er mit seinem Gespan / S. Clara mit ihrer Gespielin / mit erhebten Augen / und Händen gen Himmel ist verzucket worden / darunter die Assyßer über denselben Ort ein groß Feuer gesehen / in Meinung der Wald brennet / destwegen sie gelauffen solches zu leschen / aber sie haben gefunden diß Feuer zu seyn / ein Feuer des Heiligen Geistes. Weilen aber der Heil. Geist mit Francisco war / also Heilig. Zu was? Antworte der Apostel Paulus / welcher bitten thut die Römer c. 15. v. 30. Obsecro vos, ut adjuvetis me in orationibus vestris ad Deum. Ich bitte euch / daß ihr mir / in euern Gebett / für mich / zu GOtt Beystand thut. Ist diß Ihm giltig gewesen? so macht Cornelius à Lap. in Rom. c. 15. v. 30. diesen Schluß: Wie viel mehrer ist giltig anzuruffen / ohn einziger Unbild GOttes / die Hilff der Heiligen / welche mit Christo in dem Himmel herrschen / dan so es giltig ist gewesen / daß sie Paulus / ohn injuri GOttes / ohn Unbild einer Ehr / Anruffung / und Anbettung GOttes / begehret: O ihr Römer /

bittet

bittet für mich? warumb solte ich GOtt unrecht thun / wan ich sagen thäte: Heiliger Petre bitte für mich! darzu ist Franciscus Heilig/ auf daß / wan wir Ihn bitten; O H. Prancisce, der du bey GOtt ewig lebest / und ein Obsieger verbleibest / bitt für uns / daß Er für uns fürbitte.

Was den Einfluß derer guten Wercken betrifft / welche Heilig machen/ das wollen wir überlassen den Scribenten/wie Platus l.2.c.37. schreibet: Wegen der grossen Heiligkeit / hat das Volck Franciscum dergestalten verehret / daß Ihm die Leuth / nicht allein die Händ / sondern auch die Füß küsset haben. Die Ursach setzet hinzu Pisanus l. 1. Conf. Fr. 11. Weilen Franciscus mehr mit den exemplarischen guten Wercken / als mit den Worten / unter den Leuthen gewandelt. Und so fort in allen / was zu der Heiligkeit gehöret / hatte Franciscus, also heilig/ und noch darzu/ wie S. Bonaventura in Legend. Franc. ist Er Sanctitatis Speculum, Ein Spiegel der Heiligkeit. Zu was? Cornel. à Lap. in Rom. c. 1. v. 9. giebt eine Gleichnus: Gleichwie die Lieb des Nechsten nicht verhindert / wohl gar einschlüsset / und gebracht wird zu der Lieb GOttes; also auch die Ehr der Heiligen wird gebracht / ist gebierend zu der Ehr GOttes/ auf daß GOtt/ der wunderbarlich ist in seinen Heiligen / in den Heiligen verehret werde; nicht anders/ als wie ein König verehret wird / wan seine Fürsten und Freunde verehret werden / aber mit einer kleinern Ehr / als die Ehr ist / mit welcher der König / in seiner Person / verehret wird. Franciscus ist Heilig/ daß Er soll verehret werden. n. 7.

Franciscus ist ein neuer Mann / welchen die Welt das erste mahl gehöret hat / im Jahr Christi 1182 / in der Welschen Stadt Aßys/ dessen Frau Mutter / Pica, tauffen hat lassen / als ihr gebohrnes Söhnlein / Joannes; in der Firmung aber / oder wegen der geschwindt erlehrnten Französischen Sprach / hat diß Kind / der Vatter/ Petrus Bernardoni, benambset / Franciscus, also bezeugen es S. Bonavent. in vita c. 1. Baronius in Annalib. ecclesiast. tom. 17. p. 766. Chronic Fratr. Minor. l. 1. c. 1. Es last sichs hören! Conveniunt rebus nomina sæpe suis. Oft stimmt der Nammen dein / mit schönen Thaten ein. n. 8.

Mehr schreibet Jacobus Januensis in histor. Lombard. daß dieses Kind / Franciscus, miraculos die Französisch Sprach von GOtt zu reden bekommen hat. Wunderlich gehets zu. In dem Leben S. Francisci de Paula wird gelesen / als er in dem Ort Paula gebohren war/ha- n. 9.

ben die Engel / wie in der Geburth Christi gesungen. Bagata 1. p. f. 36. n. 25. Als S. Swibertus war gebohren / hat ein Licht das gantze Zimmer beleuchtet / Marcellus Presbyter in vita c. 1. Wunderlich gehts zu! Als S. Joannes Dei war gebohren / haben sich die Glocken selbsten geläuthet / Hilarius Perdicanus in vita. Wunderlich gehts zu! Als Jacobus de Mevania war gebohren / seyn gesehen worden drey Sonnen aufgehen / welche weiß gekleidete Knaben haben fürgestellet. Bonavent. de Mevan. in vit. Wunderlich gehts zu! Als S. Thomas Aquinas war gebohren / seyn an dem Himmel wunderseltsambe Monden erschienen / Bzovius tom. 13. a. 1264. n. 14. Wunderlich gehets zu! Daß S. Furseus im Mutterleib geredet / Joh. Colg. in vit. 16. Januarii. Daß S. Benedictus im Mutterleib gesungen / Valderrama in theatro Religionum conc. de S. Bened. Daß Conzalus Sylveria S. J. im Mutterleib geweinet hat / Nicol. Godignus in vit. l. 1. c. 1. : das ist wunderlich / aber daß GOtt selbsten übernatürlich das Kind Franciscum Französisch reden lehret / ist weit wunderlicher. Destwegen genennt Franciscus.

n. 10. Noch mehrer in Legend. S. Franc. wird verfasset / daß dieser Franciscus voll des Feuers des Heiligen Geistes / allzeit brünnende Wort / Französische Wort ausgesprochen hat / das ist viel. Daß S. Basilius den H. Ephrem. erbetten hat / daß er Griechisch hat reden gelehrnt ohne Lehrer / in Actis S. Ephrem. Syri, das ist viel! daß S. Patiens der Barbarn Sprach ohn Meister geredet / in vita, das ist viel! Daß S. Dominicus mit den Deutschen Deutsch ohne Lehrer geredet / in vit. l. 2. c. 11. Das ist viel! Daß Aloysius Bertrandus Spanisch redet / und die Indiern Ihn verstehen / Fornerus in palma triumph. de S. Aloys. Bert. das ist viel! Aber daß Franciscus von dem Heiligen Geist hat erlehrnt Französisch reden / ist über alles. Destwegen genennet Franciscus.

n. 11. In einem Wald hat Franciscus das Göttliche Lob Französisch gesungen / dafür ist er von den Mördern in ein Schnee-Gruben geworfen worden / S. Bonavent. in Offic. S. Franc. Und Jacob. Januens. ut supra. Wir wissen daß S. Gerlacus im kalten Winter mit blossen Füssen im Schnee ist gewaten / und gereiset / aber seine Fußstapfen haben im Schnee gerauchet / wie die glüende Kohlen / in vita. apud Bollandum 5. Januar. Wir wissen / daß S. Berarchus, den Schnee mit seinem Gebet angezündet hat. Joh. Coleg. in vit. 14. Febr. soll wohl Franciscus in der Schnee-Gruben / den Schnee erwärmen / den Schnee

anzün-

anzünden? Es wäre kein Wunder / weilen das Heil. Geist-Feuer ihn anfeuert/Frantzösisch GOtt Lob zu singen. Destwegen genennt Franciscus.

Ja / die Göttliche Vorsichtigkeit hat Ihm selbsten diesen Namen n. 12.
geben / Franciscus, auf daß sein geistliches Ambt desto geschwinder der gantzen Welt solt bekannt werden / aus einem neuen ungewöhnlichen Namen / Jac. Januens. ùt supra. Können wir nicht die Ursach wissen / warum ihm GOttes Vorsichtigkeit den Nahm Franciscus hat geben? Es gibt dessen Ursach S. Ambrosius l. 2. in Luc. ap. Spanner. tit. nomen, §. 3. Habent hoc merita Sanctorum, ut à DEO nomen accipiant; sic Jacob, Israël dicitur, quia DEum vidit: Diß haben die Verdienste der Heiligen / daß sie von GOTT den Namen bekommen. Wegen der vorgesehenen zukünfftigen Verdiensten / bekommt Franciscus auch den Namen von GOTT. Destwegen genennt Franciscus.

Man kan auch sagen / daß Er auch heisse Franciscus, weilen Er n. 13.
auserwählet war / daß er durch sich / und durch seine geistliche Kinder / viel Leibeigene der Sünd / und des Teuffels / werde franco oder frey machen. Jac. Januens. ùt supra. Dann GOtt hat zugelassen / wegen der Sünd / daß fast das menschliche Geschlecht der teufflischen Tyranney unterthänig ist worden; billich dessen war der Mensch Leibeigen worden / der ihn überwunden hat; von dieser hat Francois viel franco gemacht / destwegen genennt Franciscus. Wiederum heist Er Franciscus, weilen Er in seinem Hertzen hatte eine Lob-würdige Grausamkeit / besser gesagt / ein Großmüthigkeit und Behertzhafftigkeit; massen die Franci à ferocitate, von der Grausamkeit / Behertzhafftigkeit ihren Namen haben bekommen / welchen angebohren war ein natürliche Grausamkeit / besser / ein Großmüthigkeit und Behertzhafftigkeit / mit welcher sie den Feind angegriffen / grausam niedergehauet. Nicht weniger Franciscus, vermög seiner Virtuosität in den Reden / in den Predigen / heist Franciscus, weilen seine behertzte Rede / wie die Franciscæ, wie die Hacken / umgehacket hat die menschliche Laster / darvon kan Er diesen Nahm Franciscus, oder erschröcklich haben / welcher mit seiner behertzten Erschröcklichkeit die Teuffel angegriffen / überwunden / und verjaget hat. Destwegen genennt Franciscus.

Endlichen wird Er genennt Franciscus, wegen der Sicherheit / die n. 14.
entsprungen ist aus seiner Tugend / wie auch aus der lieben Vollkommenheit seiner guten Wercken. Zuvor ist es zu wissen / daß bey den

alten

alten Romanern Franciscæ gewisse Zeichen / gleich den Hacken / getragen waren / welche die Bediente vor den Romanischen Burgermeister getragen hatten / zu einer Sicherheit / Forcht / und geziemenden Ehr. Id. ibid. Von gleichen Franciscis war Franciscus benamset / weilen Er Sicherheit dem Göttlichen Lob verschafft / GOtt kindlich geförchtet / GOtt unabläßlich verehret hat. Destwegen genennt Franciscus.

n. 15. Sancte Franciscе, ora pro nobis. Heiliger Franciscе, bitt für uns / daß wir die Ehr GOttes hie vermehren / und dort seiner Glori theilhafftig können werden; erbette uns die Sicherheit der Seeligkeit / zuvor aber / daß wir in uns herrschen wollen lassen die kindliche Forcht GOttes. Sancte Franciscе, ora pro nobis. Heiliger Franciscе, bitt für uns / daß wir unsere Sünden und Lastern / sambt der bösen Gewonheit können abhacken und ausrotten; daß wir die teuffliſche Macht / sambt aller Listigkeit / jederzeit / verjagen mögen; daß wir behertzt / beständig / großmüthig in unserm Stand verharren / und unserm Stand nach gemäß leben mögen. Sancte Franciscе, ora pro nobis. Heiliger Franciscе, bitt für uns / daß wir endlich uns / durch deine verdienstliche Fürbitt / von der Sünden- und Teuffels-Sclavität befreyen können / nicht mehr der Sünd dienen / noch dem Teuffel unterliegen dörffen / sondern auf alle Weise / in allen Orten und Gelegenheiten GOTT preisen und lobsingen können. Sancte Franciscе, ora pro nobis. Heiliger Franciscе, bitt für uns / daß uns GOTT gebe die Reinigkeit des Hertzens / welche heilig machet / daß die Gegenwart GOttes allzeit vor unsern Augen des Gemüths verbleibe / daß wir gute Wercke üben mögen / um der Heiligkeit und Seeligkeit willen. Sancte Franciscе, ora pro nobis. Heiliger Franciscе, bitt für uns / daß wir rein / unbefleckt an Seel und Leib / zeitlich und ewig leben können / alsdann / vermög der Hertzens-Reinigkeit / werden wir GOtt mit dir und allen Heiligen sehen und anbetten.

Thema. **Pater amabilis, ora pro nobis.**

Du lieblicher Vatter / bitt für uns.

n. 16. IN dem blutigen Kriegs-Scharmützel ist der Königliche Printz / Jonathas / todt blieben / welchen der König David schmertzlich / wie auch hertzlich / beweinet und beklaget hat / lauten seine Wort 2. Reg. c. 1. v. 26. Doleo super te, Frater mi, Jonatha, decoro

core nimis, & amabilis super amorem mulierum. Ich trage leyd über dich / mein Bruder / Jonatha / der du sehr schön und lieblich gewesen / über die Lieb der Frauen. Was sagt Jonathas / schön und Lieblich? Wär es dann nicht schön und gnug gesagt: Decore nimis, du bist schön? indem der weise Plato in Lyside gesprochen hat: Quod decorum, etiam amabile est: Was schön ist / das ist auch lieblich. Was sagt Jonathas weitläufftig: Decore nimis, & amabilis? Sehr schön und lieblich? Wär es nicht genug gerühmt: Du bist gut gewesen? massen gelehret hat Dionysius serm. de aquæductu de Divin. Nomin. c. 4. p. 1. quòd bonum, omnibus amabile est: Was gut ist / das ist allen lieblich. Lieblich aber allen zu seyn / recommendiret Paulus den Philippensern cap. 4. v. 8. Quæcunque amabilia sunt, hæc cogitate: Alles / was lieblich ist / dem dencket nach. Uber welche Wort sich verlauten lässet sein Dolmetscher Jacobus Tirinus in Philip. c. 4. v. 8. Quæcunque ad amicitiam, concordiam, charitatem fovendam, promovendamque faciunt, hæc & talia cogitate, curate & servate: Alles was die Freundschafft / die Einigkeit / die Lieb kan erhalten und befördern / diesen und dergleichen sollet ihr nachdencken / nachfragen / und dasselbige halten. Also amabilis ist der Jonathas gewesen / welcher die gute Freundschafft / die stäte Einigkeit / die unzertrennliche Lieb gehalten / erhalten / befördert hat / wie alles dieses und mehr dem König David würcklich bewust ist gewesen / und solches die Heil. Schrifft bezeiget.

Ein gantz gleicher Pater amabilis, lieblicher Vatter / ist Fran- n. 17.
ciscus; diß kan nicht ehender bewiesen werden / biß wir wissen / was S. Paulus für ein Vatter ist? weilen Paulus gezeuget hat Kinder / so ist er ein Vatter / aber ein geistlicher Vatter / der geistlichen Kindern / schreibet er selbsten 1. Corinth. c. 4. v. 15. Per Evangelium ego vos genui; Durch das Evangelium hab ich euch gezeuget / seyd ihr geistlich gebohren worden. Gleicher Weise kan Franciscus sagen zu seinen dreyen geistlichen Orden / welche Er gestifftet / geistlich gezeuget hat: Per Regulam ego vos genui: Durch die Regul hab ich euch gezeuget / durch diese seyd ihr meine Kinder worden / also ist Franciscus ein Vatter vieler geistlichen Kindern.

Wie ist aber Franciscus amabilis, ein lieblicher Vatter? Darauf n. 18.
kan die Antwort nicht ehender folgen / biß wir die obere ausgelegte Wort des Apostels Pauli wiederholen: Quæcunque sunt amabilia, quæcunque ad amicitiam fovendam promovendamque faciunt:

Alles/was lieblich ist / jenes aber ist lieblich / welches zu der Freundschafft Christi befördert / das ist die Antwort. Jetzt muß man fragen / in was bestehet die Freundschafft Christi ? Es soll bald die Erfahrnus solche demonstriren / man höre : Als Antonius Soldaten hat ausgeschicket / welche den Decium Brutum haben sollen umbringen / darauf hat sich Servius Terentius gestellet / daß er der Brutus wäre / damit er mit seinem eigenen Todt den Brutum von dem Todt habe können erretten / schreiben Plutarchus und Suetonius. Das war ein Freund. Als Servilius Cepio gefänglich in den Ketten gelegen / hat ihn L. Rheginus aus der Wacht gerissen / mit ihm die Flucht genommen/und das Leben ihm erhalten/ Joan. Ravis. Textor in Officina sua de amicis. Das war ein Freund. Als L. Opimius den flüchtigen Gracchum mit gewaffneter Hand war nachgelauffen/ haben sich darein gelegt Pomponius und Lectorius, biß sich Gracchus mit seinem Leben salviret / sie aber seyn dem Opimio nicht gewichen / biß sie mit Pfeilen seyn erschossen worden. Textor ut supra. Das waren Freunde. Als Asuitus an einer Kranckheit war gestorben / hat sich sein Freund Asmundus mit ihm lebendig lassen begraben. Saxo Grammaticus. Das war ein Freund. In diesen bestehet die Freundschafft Christi nicht / sondern / wie er sagt Joan. c. 15. v. 14. Vos amici mei estis : Ihr seyd meine Freunde / si feceritis, quæ præcipio vobis, wann ihr thut/ was ich euch gebiete.

n. 19. Franciscus hat gethan/was ihm Christus gebotten hat / diß probiret Pisanus l. 1. Conf. fr. 5. allwo er citiret die Chronic. Fratr. Minor. Ein Crucifix hat dem betenden Francisco anredend befohlen : Francisce, wann du meinen Willen begehrest zu wissen / so must du alles dasjenige / was du bißhero unordentlich geliebet und begehret hast / scheuen und verachten. Auf solches Gebieten hat Franciscus den Reichthum geschiehen / den Wollüsten ist er entwichen / seine Sinn hat er gezämet / sein Fleisch mit neuen erdachten Abbruch gepeiniget/ und die allerschlechste Bettler-Kleider angeleget. Also hat Franciscus gethan / was ihm Christus gebotten hat / folgentlich Christi Freund gewesen; dieser Freund zu seyn / ist die Freundschafft Christi zu befördern / diese aber zu befördern / ist lieblich seyn / also ist Franciscus ein lieblicher Vatter.

n. 20. Eh wir weiter zu der andern Prob gelangen / vermercken wir eine Stimm Christi Matth. c. 19. v. 21. Sequere me: Folge mir nach. In diese Stimm scheinen viel verliebet zu seyn / und thät auch / amare

&

& pati, Lieben ein Leyden seyn / so wollen sie lieblich nachfolgen. Die schöne Quintilia war von dem Calvo Licinio also geliebet / daß er bey ihrem Tod auch ihrem Tod verlangte nachzufolgen und gäh zu sterben. Catullus. So verlangt Christus nicht/daß man ihm nachfolgen solle. Die allerliebste Antigone war von dem Hæmone Bœotio also geliebet / daß / als sie Creton hat umbringen lassen / hat sich Hæmon Bœotius auf ihrem Grab / für Lieb ihr nachzufolgen / schmertzlich selbsten erstochen. Propertius l. 2. Das verlangt nicht Christus. Der adeliche Reginaldus de Cony hat die schönste Ehegemahlin des Herrn Fayel also geliebet / daß sich seine und ihre Lieb mit Todt-Schmertzen geendet haben: Dann Fayel hat den Reginaldum ermordet / sein Hertz zerhacket / und Speise daraus bereitet / solche seiner Ehegemahlin zu essen geben; nachdem sie ihr wohlgeschmecket hat / und ihr entdecket war / daß es das Hertz Reginaldi war / hat sie beschlossen / biß in Todt ihm nachfolgen / auch mit weinen und heulen gestorben. Claudius Fancherus ex antiq. Chronico & Poëta Franco circa a. 1191. So verlangt Christus auch nicht ihm nachzufolgen / sondern / sie vernehmen S. Bonavent. in Legend. p. 1. daß Franciscus vor einem Crucifix abermahlen weinend gebettet hat / welches ihm anredend befohlen hat / ihm nachzufolgen / auf folgende Weise: Francisce, willst du vollkommen seyn / und mir nachfolgen / trag dein Creutz / und / sequere me, folge mir nach. Gebotten hat Christus Francisco: sequere me, ihm nachzufolgen / das ist viel gebotten / darzu gehört ein grosse Resolution, sich selbsten zu verlaugnen / das Creutz ziehen / und Christo nachfolgen.

Franciscus ist auf diß Gebot zu Pferd gesessen / deme ein aussätziger Bettler begegnet ist / zu welchem Franciscus gleich ein grosse Lieb gefasset / nach jenen Worten / welche das Crucifix zu ihm geredet hatte / deßwegen hat er den Aussätzigen lieb gewonnen / welche Aussätzige er zuvor geschiehen / ist von dem Pferd gesprungen / hat ihm Geld geschencket / die Hand geküsset / wiederum zu Pferd gesessen / sich nach den Aussätzigen umgesehen / aber keinen mehr gesehen. Also hat Franciscus gethan / was ihm Christus gebotten hat / folgentlich ist er ein Freund Christi gewesen / dieser Freund zu seyn ist die Freundschafft Christi zu befördern / diese zu befördern / ist lieblich zu seyn / also ist Franciscus ein lieblicher Vatter.

In den Lebens-Zeiten S. Dunstani Ertz-Bischoffs / hat ein Crucifix geredet / und den Sentenz Dunstani bekräfftiget / in Vit. S. Dun- n. 21.

stani Archi-Ep. Contuar. in Anglia. Das muß wahr seyn. Als der Einsiedler Henricus vor einem Crucifix hat gebettet / hat das zu ihm geredet / und ihm die ewige Seeligkeit verheissen / in Vit. 16. Januar. ap. Bolland. Das muß wahr seyn. Zu Cracau wird ein Crucifix gezeiget / welches mit der heiligen Hedvige geredet hat / sie versichert / daß sie erhalten habe / was sie gebetten hat: in act. S Hedvigis Ducissæ Poloniæ. Das muß wahr seyn. Als die Heil. Margarita de Cortona der dritten Regul S. Francisci, eifferig vor einem Crucifix in der Kirchen der mindern Brüdern S. Francisci gebetet / hat mit ihr das Crucifix geredet. Ferrarius in Cathal. Sanctor. Februarii. Das muß wahr seyn.

Das muß auch wahr seyn / was bey dem Jo. Bagatam 2. p. fol. 236. zu lesen ist / allwo er anziehet die Chronic. Fratrum Minor. p. 1. l. 8. 39. Dasselbe melden auch S. Bonav. in Leg. Maj. p. 2. und Pisanus l. 1 Conf. fr. 6. daß zu Assys / in der Kirchen S. Damiani, ein Crucifix Franciscum dreymahl angeredet hat / und ihm g botten: Vade Francisce, repara domum meam, quæ, ùt vides, labitur: Gehe hin Francisce, verbessere mein Haus / welches / wie du siehest / einfallen will. Alsobald hat Franciscus alles / auch das schön Pferd / verkauffet / das Geld dafür in ein Kirchen geworffen / zu dieser Kirchen mit seinen eigenen Händen auf seinem Rucken die Stein und Materialien getragen / welche er ausgebettelt / und GOTT dafür mit Lobsingen Danck gesaget hat. Also hat Franciscus wiederum gethan / was ihm Christus gerathen / gebotten hat / folgend ist er ein Freund Christi gewesen / dieser Freund zu seyn / ist die Freundschafft Christi zu befördern / diese zu befördern / ist lieblich seyn / also ist Franciscus ein lieblicher Vatter.

n. 22. Daher zwar auch amabilis, wie des Apostels obengemeldter Dollmetscher gesagt hat: Quæcunque amabilia sunt, quæcunque ad concordiam fovendam, promovendámque faciunt: Alles / was lieblich ist / alles was die Einigkeit befördert. Darzu erinnern wir uns / daß die Alten der Junoni, einer Göttischen Præsidentin der Königreichen / einen Grant-Apffel in die Hand haben geben / hiemit das Sinnbild der Einigkeit vorgestellet. Viel billicher gehöret Francisco ein Granat-Apffel der Einigkeit zu / welcher seinen Geistlichen Reichen / seinen dreyen Orden / als ein Præsidens, ist vorgestanden / sie zu der brüderlichen und Schwesterlichen Einigkeit zu halten / als hätte er wollen widerhohlen jene Wort / Psal. 132. v. 1. Ecce quàm bonum, & quam

jucun-

jucundum habitare fratres in unum: Siehe / wie gut / wie lieblich ist es / daß die Brüder einträchtig beyeinander wohnen. Nichts über diese Einigkeit! nichts rarers als dieser Vogel. Unterdessen wollen wir recht lassen / was der Weltweise Euripides gesagt hat / bezeuget Plutarchus, de pietate erga fratres: fratrum inimicitiæ parentibus gravissimæ: Die Feindschafften der Brüder / fallen den Eltern am schwäresten: Dann der König Xerxes ist fast gestorben / als er vernommen / daß sein Sohn Ocho mit den andern Brüdern in der Uneinigkeit gelebet hatte. Mit wenigen lautet das Sprüchwort: Rara concordia fratrum: Brüder haben wohl ein Geblüt / aber selten ein Gemüth. Eben diese Uneinigkeit der Brüder hat den Stifft-Vatter Franciscum am meisten geschmertzet / als F. Elias die kurtz-verfasste Regul den Provincialen angezeiget / und dem Francisco angedeutet hat / daß die Provincialen seine schwehre Regul nicht wolten halten / dahero sie auch in einer Uneinigkeit haben gelebet. Uber diese unverhoffte Uneinigkeit seiner Brüder hat Franciscus schmertzlich sein Angesicht gen Himmel erhoben / und Christum also angeredet: HERR hab ich es dir nicht recht gesagt / daß sie mir nicht werden glauben? Aber es war von ihnen allen diese Stimm gehöret: Francisce, nichts ist in der Regul von dem Deinigen / sondern alles ist gantz mein / was darinnen ist / und ich will daß die Regul soll nach dem Buchstaben gehalten werden. Hiemit hat Franciscus ein Mittel getroffen / daß die Brüder darvon beschämt fort seyn gangen / in der Einigkeit gelebet / die Regul in der Einigkeit geliebet / gehalten. Pisanus lib. 1. conf. fr. 9.

Mehr hat GOtt gezeiget die Einigkeit seiner geistlichen Brüder / welche Franciscus hat in die Welt verschicket / und gewunschen sie wiederum beysammen in der Einigkeit zu sehen; Weilen er aber selbsten diese nicht hat können zusammen ruffen / hat er denjenigen gebetten / welcher die Israeliten / die Apostel / zusammen geruffen hat; welches auch Göttlich geschehen ist / daß sie alsobald seyn zusammen kommen / sich darüber verwundert / erfreuet / zu Rivotorto einig verblieben / täglich im einhelligen Gebett verharret / einander zu dienen willig und bereit waren / bereit ihr Leben füreinander zu geben / also einig waren sie versammlet in dem Seelen-Heyl / schreiben S. Bonav. in vit. und Petrus Ribadeira in vit. 4. Octob. Weilen dann Franciscus die Einigkeit unter den Brüdern erhalten / welche Einigkeit ist der Willen GOttes / ein Freud Christi / ein Vollkommenheit der Heiligkeit / ein n. 23.

Regul der Gerechtigkeit. Dieses zu machen ist lieblich zu seyn; weilen aber das S. Franciscus gemachet / also ein lieblicher Vatter.

n. 24. Dieses nicht allein wegen der Einigkeit / sondern auch wegen der Liebe: Quæcunque amabilia sunt: quæcunque ad charitatem fovendámque faciunt: Alles was lieblich ist befördert die Lieb. Wegen der Lieb / und zwar wegen der Seraphischen Lieb ist Franciscus ein lieblicher Vatter. Von den Seraphinen meldet Isaias cap. 6. v. 2. Seraphim stabant super illud: Daß die Seraphinen über den Thron GOttes stehen. Seraphim bey Tirinum hic, wird verdollmetschet; Brinnende / weilen diese Englische Geister von dem Göttlichen Feuer brennen / auch andere anzünden und anflammen. Was diß Seraphinen-Feuer wolle / lesen wir es klar / l. 2. c. 15. Revel. daß der Heil. Mechtildi sey in einer Verzuckung gewiesen worden ein schönes Weibsbild / welches einen köstlichen Diamant in der Hand gehabt / denselben sie in dem Blut des Hertzens JESU befeuchtet hat: Darauf war ihr diß Gesicht entdecket / daß diß Weibsbild sey die Lieb GOttes / der Diamant das verhärte Hertz eines Sünders / welches wie ein Diamant von dem Blut JESU muß erweichet werden. Die Catholische Kirch aber singet: Beata Seraphim. Diß Weibsbild Seraphim ist die innbrünstige Lieb GOttes / von welchen die Seraphim brinnend voll ist.

n. 25. Jetzt / Franciscus voll der inbrünstigen Lieb / dann er hat GOTT also geliebet / daß er noch in seinem weltlichen Stand beschlossen hat / daß er um der Lieb GOttes alles den Armen geben will / wann sie ihn darum würden bitten. Chronic Fratr. Minor. c. 1. ex Legend. trium Sociorum.

Franciscus voll der inbrünstigen Lieb / daß ihn noch weltlichen ein Bettler gebetten um GOttes Liebe willen / ihm seine Kleider zu schencken / hat er sie ihm gleich liebreich geben; dafür ihm Christus nächtlich ist erschienen / in einem mit Waffen ausspalirten Pallast. S Bonav. in Vit. c. 1. diesen Pallast hat Christus ihm versprochen / und nachgehends zu Spoleto ihm solche Erscheinung ausgeleget von dem geistlichen Ordens-Beruff. S. Bonav. Chron. Fratr. Minor. c. 2.

n. 26. Franciscus voll der inbrünstigen Lieb / dann er hat sich entzogen / entfernet von der lustigen / liederlichen Bursch / sich auf ein klein Ort begeben / GOtt zu dienen / und indem ihn seine Gespan verargwohneten / er werde etwan heurathen / hat er sie darbey gelassen; Er aber buhlete mit der Lieb Christi / wie er sich mit der Göttlichen Lieb vermählen

mählen könte durch den geistlichen Stand; daß er auch bekennen must/ daß als er zu Assys von Christo erleuchtet war/ daß sein Hertz die weltliche Freud für nichts geachtet/ von GOtt ein so grosse Hertzens-Freud und Süssigkeit empfangen/ daß er gleich ist ein andrer Mensch worden/ und ist sein Hertz von der Lieb GOttes durchschnitten gewesen. Dahero war Franciscus gantz lieblich verliebet in die Lieb und Glori GOttes/ daß er für Lieb zu sagen pflegte/ wie Cornel. à Lap. in ep. Jac. c. 1. bezeuget: Tanta est gloria, quam expecto, ut me omnis morbus, omnis mortificatio, omnis humiliatio, omnis pœna delectet. Also groß ist die Glori der Göttlichen Lieb/ welche ich erwarte zu geniessen/ daß mich alle Kranckheit/ alle Casteyung/ alle Erniedrigung/ alle Peyn ergötzet. Setzet hinzu: Also groß ist die Süssigkeit der zukünfftigen Glori/ daß wann daraus ein eintziges Tröpfflein in die Höllen fallen solte/ thäte es die gantze Bitterkeit der Verdammten versüssen. Das Obre lese bey Pisan. l. conf. fr. 12. p. 2. Weilen aber alles lieblich ist/ was zu der Lieb hilffet/ die Lieb erhaltet/ und solche inbrünstige Lieb Franciscus in seinem Hertzen gegen GOTT gehabt/ also ist Franciscus Pater amabilis, ein lieblicher Vatter.

Pater amabilis, ora pro nobis. Du lieblicher Vatter/ bitt für uns/ daß wir thun was Christus gebietet/ auf daß wir also mögen in der Freundschafft Christi verharren. Pater amabilis, ora pro nobis. Du lieblicher Vatter/ bitt für uns/ daß wir in der brüderlichen Christlichen Einigkeit leben und verbleiben/ alsdann wird uns am meisten schmertzen die Zwyspaltung unter den Geschwistert. Du lieblicher Vatter/ bitt für uns/ daß wir/ vermög der Einigkeit/ nach dem Willen GOttes leben und sterben/ alsdann werden wir haben die Freud Christi zu geniessen/ alsdann werden wir die Vollkommenheit der Heiligkeit erreichen/ alsdann werden wir die Regul der Gerechtigkeit vollgezogen haben. Du lieblicher Vatter bitt für uns/ daß wir mit Hertz und Seel gantz inbrünstig in GOtt verliebet werden/ in GOtt verliebt mögen seyn/ in GOtt verliebt mögen verharren/ also lieben wir GOtt/ und nichts darzu/ so bleibt das Hertz in steter Ruh. Du lieblicher Vatter für uns bitt/ und erbitt uns von GOtt ein rechte Christliche Freundschafft/ ein wahre geistliche Einigkeit/ ein unergründliche Göttliche Lieb/ damit wir deine liebe Kinder biß an das End der ewigen glückseeligen Ewigkeit mögen verbleiben.

Thema. # Pater benigne, ora pro nobis.
Du gütiger Vatter/ bitt für uns.

n. 27. WOhwürdig schreibet David von der Gütigkeit / Psal. 64. v. 12. allwo er mit GOtt redet: Benedices coronæ anni benignitatis tuæ: Du wirst die Cron des Jahrs deiner Gütigkeit gesegnen. Das ist Tirinus hìc: GOtt der HErr ist also gnädig und gütig / daß er das gantze Jahr mit allen Zeiten gesegnet: Quem tua Benignitate felicem & fertilem facis: Du machst das Jahr mit deiner Gütigkeit glückseelig und fruchtbar. Wie eben solches GOtt versprochen hat der gantzen Welt / als er den David versichert hat / Psal. 84. Dominus dabit benignitatem: Der HErr wird die Gütigkeit mittheilen. Also gütig ist GOtt / daß er die Erde fruchtbar macht mit dem Thau des himmlischen Seegens. Nicht allein aus dieser Ursach ist GOtt gütig / sondern auch bey dem Propheten Joël c. 2. v. 15. Benignus, ist er gütig oder gnädig den Büssenden / wie diß Paulus klar geschrieben hat Rom. c. 2. v. 4. Ignoras? quoniam benignitas Dei ad pœnitentiam te adducit? Weist du nicht? daß dich die Gütigkeit GOttes zu der Buß leitet? Du must wissen / daß GOtt mit seiner Langmüthigkeit/ soviel es ihn betrifft / dich will führen / und sich will zwingen/ dich zu der Buß zu ziehen.

Was schreibt Paulus? und was für ein Gütigkeit beschreibt er/ als er seine Colosser ermahnet / c. 3. v. 12. Induite vos ergo sicut Electi Dei, Sancti & dilecti benignitatem: Derowegen ziehet an / als die Auserwählte / Heilige und Geliebte GOttes / die Gütigkeit. Die Gütigkeit ziehet an / welche den Heiligen anstehet; Also muß die Gütigkeit der Heiligen von der Gütigkeit GOttes unterschieden seyn? Paulus kan solches auflösen 1. Cor. c. 13. v. 4. Charitas benigna est: Die Lieb ist gütig. Wie dann gütig mein Heil. Paule? Hieronymus de la Nuza tract. 4. primi 3. p. §. 491. antwortet: Id est, bono igne à Deo procedente succendens cor, quia non extinguitur inimicorum persecutione, sed potius tunc flammas amoris erga illos excitat. Das ist / die gütige Lieb / die liebe Gütigkeit entzündet das Hertz mit einem guten Feuer / so von GOtt kommt / weilen sie nicht ausgelöschet wird von derer Feinden Verfolgung / sondern sie thut damahlen vielmehrer die Liebes-Flammen gegen ihnen entzünden. Die Gütigkeit der Heiligen und auserwählten Menschen ist mit Lieb bewogen

den

den Feinden / das ist / zu welchen Paulus die Epheser c. 4. v. 32. aufmuntert: Estote invicem benigni: Seyd untereinander freundlich / nicht feindlich / sondern gütig! seyd bonus ignis, seyd ein gutes Feuer / so von der Lieb sich entzündet.

Franciscus ist also beschaffen / also Pater benignus, ein gütiger n. 28.
Vatter. Das erscheinet aus seiner Gefangenschafft: Zu Perus ist er mit mehrern Burgern von Assys gefangen gesessen / allwo er von einem bösen Soldaten ein gantz Jahr übel tractiret war / dem er aber dafür gedienet / und freudenreich aufgewartet hat / die andern Mitgefangene getröstet / aufgemuntert hat / mit seiner Gütigkeit / also / daß ihm einer seine Frölichkeit für ein Thorheit gehalten / er aber war mehr und mehr entzündet diese seine Verfolger zu lieben. Ribaden. in Vit. S. Franc. Pisan. l. 1. conf. fr. 5. Chr. Frat. Min. c. 1.

Dazumahlen hat Franciscus angeleget die Gütigkeit / dazumahlen n. 29.
hat sein Hertz geflammet vom guten Feuer der Lieb. Man vernehme S. Bonav. in Vit. c. 1. und Cornel. à Lap. in Deut. c. 26. v. 12. Der leibliche Vatter hat Franciscum verklagt vor dem Bischoff / daß er ihm die Waaren und das Geld abgetragen. Franciscus sprach gütiglich zu dem Bischoff: Herr / nicht allein das Geld von den Waaren / will ich dem Vatter zuruck geben / sondern auch die Kleider. Zu dem Vatter aber / wie Surius tom. 5. hat er gesagt: Bißhero hab ich dich einen Vatter auf der Erden genennt / von nun an kan ich sicher sagen: Vatter unser / der du bist in dem Himmel. Und ist nackend vor dem Bischoff und vor dem Vatter gestanden / induit benignitatem, weilen er die Gütigkeit hat angeleget / weilen ihm die Lieb bedecket / weilen ihm die Liebes-Flammen gegen den rauhen Vatter bekleidet hatten. Diß aber ist gütig seyn / also ist Franciscus gewesen; demnach ist Franciscus ein gütiger Vatter / indem er die Gütigkeit in dem Hertzen der Lieb gefüchtet hat.

Nicht umsonst wird gesagt / gefüchtet / allermassen Paulus schreibet Galat. c. 5. v. 22. Fructus autem Spiritûs est benignitas: Die Frucht aber des Geistes ist die Gütigkeit. Was verstehet Paulus durch diese Frucht? Sein Dolmetscher Tirinus hic verstehet durch diese Früchte jene Werck / welche von der Gnad und Eingebung des Heil. Geistes herkommen. Unter diesen Früchten ist auch eine die Gütigkeit.

Aus gleichem Werck wird die Gütigkeit Francisci erkennet / wie n. 30.
folget: Franciscus in seinem geistlichen Beruff ist vor seinem erzürnten

Vatter entlauffen / hat sich in ein Gruben auf dem Feld verstecket; endlich von dem Himmel aufgemuntert in die Stadt gangen; Als ihm die Burger gesehen und ihre Kinder / gantz am Angesicht und Gemüth verkehrt / vermeynten sie ihn von Sinnen kommen zu seyn / schryen auf ihm / wie auf einen Narren / wurffen ihn mit Stein und Koth; aber die Stein haben aus seiner eisen-festen beständigen Gütigkeit Feuer-Flammen geschlagen / daß sein Hertz für Lieb gegen allen diesen Verfolgungen gebrunnen. Diesem Tumult ist auch sein Vatter zugelauffen / ihn nach Haus bey den Haaren geschleppet / eingesteckt in den Kercker / gepeitschet / dann er wolt nicht haben / daß Franciscus solt ein geistliches Leben führen; die Mutter aber hat ihn entlassen / drum wolt ihn der Vatter auch aus dem Land vertreiben; Unterdessen ist Franciscus etliche Täge zu Eugubio verblieben / S. Bonav. in Vit. Alle diese üble Tractirung hat Franciscus liebreich erlitten / lauter Liebes-Flammen gegen den Verfolger / seinem Vatter / aus dem Hertzen geschossen / hiemit hat er seine Gütigkeit / als das Haupt-Werck des H. Geistes / ausgebreitet.

Zuvor war auch Christus im Leben und Sterben also tractiret worden / und doch in allen diesen ist nichts als die Gütigkeit Christi erschienen / schreibt Paulus an den Titum c. 3. v. 4. Cùm autem benignitas & humanitas apparuit Salvatoris nostri DEI. Nachdem aber die Freundlichkeit und Gütigkeit GOttes unsers Heylandes erschienen / freundlich gegen den Feinden / gütig gegen den Verfolgern / freundlich / gütiglich ist Christus erschienen vor den Hohenpriestern / Landpflegern und Richtern.

n. 31. Jmgleichen ist die Freundlichkeit und Gütigkeit Francisci erschienen / vor der gantzen Welt; als er die Welt / den Vatter / mit allen verlassen hat im Jahr 1206. als er nemlich vor dem Bischoff zu Assos als einem Hohenpriester / und geistlichen Richter / seinen leiblichen Vatter die Kleider hat zuruck geben / auch also nackend vor ihnen gestanden / hat ihm der Bischoff erstlich mit seinem eigenen Mantel bedecket / biß auf seinem Befelch ein alt Kleid ein Diener gebracht / so eines armen Tagwerckers alter Rock war / welchen er zwey Jahr getragen / Chron. Frat. Min. p. 1. l. 1. c. 4. Jetzt gedencke man / was für ein Freundlichkeit Franciscus seinem Vatter erzeiget hat / der ihn verfolget / und angefeindet hat / dafür hat er ihm alle Gütigkeit erwiesen / indem er mit dieser Schmach zufrieden war / da er als eines reichen Kauff-Herrns Sohn / wie ein Bettler bekleidet / und vergnügter

ver-

verblieben. Uber alles dieses hat Franciscus ein lauter Feuerwerck im Hertzen angezündet / welches mit Lieb gegen dem Vatter allzeit gebrunnen / und ein brennendes Liebes-Racket / eines nach dem andern / in Himmel hat steigen lassen / biß der Himmel voller Feuer worden / und den gütigen Franciscum zu einen feurigen geistreichen Menschen gemachet hat / dann: Benignitas & humanitas apparuit, die Freundlichkeit und die Gütigkeit ist erschienen / nemlich Francisci Gütigkeit ist vor der Welt erschienen.

Es probirets Pisanus l. Conf. aus der Legenda trium Sociorum: Nachdem Franciscus die Welt verlassen / hat er nicht gleich den Minoriten-Orden / noch die Minoriten-Brüder gestifftet / sondern er hat bevor einen schlechten armen Einsiedler-Rock am Leib / in der Hand einen Stab / an den Füssen Schuh / um die Lenden einen Riemen getragen. (Die Chron. Min. p. 1. l. 1. c. 5. setzet hinzu / daß Franciscus wegen diesen Aufzug ist für einen Augustiner gehalten worden.) Damahlen hat er Geld / Allmosen von den Leuthen angenommen / zu Auferbauung derer dreyen Kirchen / welche er unter diesen zweyen Jahren verneuert hat. Da hat man gesehen ein Freundlichkeit gegen jene / welche seinen geistlichen Beruff verlachet hatten; eine Gütigkeit gegen jene / welche ihn gekennet / und seiner geistlichen Tracht gespottet hatten; ein Lieb gegen jene / welche ihn gezopffet / gepfropffet hatten / wie einen Narren; freundlich / gütig gegen alle; Dann sein brennendes Feuer der Lieb hatte ihn also vermasqueriret / daß nichts als Frucht / als Werck des H. Geistes erschienen. Solte wohl jetzt Franciscus nicht ein Pater benignus, ein gütiger Vatter seyn? Lache / lache man! ein gütiger Vatter!

Man lachet nicht / daß Paulus von Tito c. 2. v. 5. verlanget / daß n. 32.
seine alte Weiber sollen gütig seyn: Benignas. Aber man lachet / daß ein Jüngling / Franciscus, von zwantzig Jahren / soll gütig seyn / noch damahlen darzu / als nach solcher vätterlichen Verfolgung Franciscus ist gangen in ein Krufft beten / daß ihn GOtt solle auf den rechten Weeg des Heils führen. Damahlen hat ihn der erschienene Teuffel ein lächerliche Forcht eingejagt / sagend: Wofern du nicht wirst von dem Vorhaben abstehen / will ich dir aufbürden jenen grausam grossen Buckel / welchen zu Assys ein altes Weib hat / Pisanus l. Conf. ziehet an die Chron. Frat. Min. Jetzt kan man gedencken / wie ein solches altes bucklichtes Weib soll freundlich und gütig seyn; Lache / lache man / daß Franciscus solche Phantasey verlachet. Er verlachet solche

teufflische Verfolgung / und schiesset die Flammen seiner Lieb zu GOtt / voller Freud Franciscus in einer forchtsamen Krufft / voller Gütigkeit neben dem teufflischen Abentheuer! Lache / lache man / daß GOTT durch Paulum will die alten Weiber freundlich / gütig haben / und noch vielmehr will er haben einen gar lieben Jüngling Franciscum; dann die Frucht des Heil. Geistes ist die Gütigkeit: Franciscus aber ist beruffen zu allen diesem von dem Heil. Geist; sein Werck ist die Enblasung des Heil. Geists; Also ist Franciscus ein Pater benignus, ein gütiger Vatter.

n. 33. Pater benigne, ora pro nobis. Du gütiger Vatter / bitt für uns / daß der gütigste GOTT unsere Jahr wolle gesegnen / mit dem Thau seines himmlischen Segens wolle bereichen! Pater benigne, ora pro nobis. Du gütiger Vatter bitt für uns / daß GOtt uns wolle gütiglich zu der Buß leiten / ruffen / führen. Pater benigne, ora pro nobis. Du gütiger Vatter / bitt für uns / daß der gütigste GOtt uns wolle ein gleiche Gütigkeit / wie allen Auserwählten / verleihen. Pater benigne, ora pro nobis. Du gütiger Vatter / bitt für uns / daß der gütigste GOtt uns wolle mittheilen / damit wir untereinander können freundlich / gütig leben und sterben. Pater benigne, ora pro nobis. Du gütiger Vatter / bitt für uns / daß unser Hertz brenne voller Lieb gegen allen unsern Verfolgern; daß unsere Lieb anfeuere Mißgönner; daß unser Liebs-Feuer anflamme alle / die uns in unserm geistlichen Beruff verhindern; daß unser Freundlichkeit und Gütigkeit nach der Gütigkeit Christi wandle. Pater benigne, ora pro nobis. Du gütiger Vatter / bitt für uns / daß wir unsern verdrüßlichen / rauhen / widerspenstigen Humor ablegen / und freundlich unsere Gesetz / Anordnungen vollziehen / biß an das End.

Thema. # Pater Venerabilis, ora pro nobis.

Du Ehrwürdiger Vatter / bitt für uns.

n. 34. IN dem Auszug derer Kinder Israel aus Egypten / hatte GOtt gebotten / daß sie solten ein Festivität halten sieben Tag lang / der erste Tag solt Heilig / der letzte aber Ehrwürdig seyn / Exodi c. 12. v. 16. Dies prima erit sancta, atque solemnis, & dies septima eadem festivitate Venerabilis: Der erste Tag soll Heilig seyn / und herrlich / und der siebende Tag soll in gleicher Herzlichkeit Ehrwürdig seyn.

seyn. Er soll seyn der Ehr würdig / würdig zu verehren; der Tag soll gewürdiget werden mit aller Ehr. Gleiche Anstalt hat GOtt durch den Moysen anbefohlen / daß sie sollen an dem hochzeitlichen Fest ungesäuertes Brod essen / Numerorum c. 28. v. 18. funffzehen Tag lang: Quarum dies prima Venerabilis, & sancta erit. Hievon soll der erste Tag ehrwürdig seyn und heilig. Ein heiliger Tag ist ein ehrwürdiger Tag. Von der Zeit müssen wir uns nicht entlassen / dann die Zeit hat Jahr / und die Jahr haben Täge / dahero der viel Täge / viel Jahr / viel Zeit erlebt hat / denselben kan man einen alten Menschen heissen und intituliren: Ein ehrwürdiger Alter. Diß rühmt der weise Mann selbsten / Sap. c. 4. v. 8. Senectus enim venerabilis est: Dann ein ehrwürdig Alterthum ist nicht aus Länge der Zeit / noch aus Anzahl der Jahren zu ermessen / sondern wann die Sinnen des Menschen grau seyn / das ist zu weiß von weissen Alten geredt? Darüber wollen wir weislich discurriren lassen Tirinum hic: Senectus honorata est, sed quæ prudentiâ, maturitate morum, & integritate vitæ est ornata: Das Alter ist verehret worden / aber jenes / welches gezieret ist mit dem Verstand / mit der Mannbarkeit derer Sitten / mit einem vollkommenen Wandel. Wann nun solche an den jungen Leuten gefunden werden / alsdann seyn solche alte Leut zu nennen / wo aber nicht? Kinder.

Ein ehrwürdiger Tag / ein ehrwürdige Zeit / ist jene Zeit / die n. 35.
Zeit des Alters / in welcher ein geistlicher Mann / Cyrillus, im Prophetischen Geist sich erfreuet / und ihm gewünschen hat / daß er den zukünfftigen Vatter und dessen Kinder, des Minoriten-Ordens sehen möchte. Pison. l. 1, Conf. fr. 3.

Der Abbt Joachim in Welschland / voll des Prophetischen Gei- n. 36.
stes / leget die Prophezeyhung des Cyrilli aus: Daß Cyrillus Franciscum im Geist habe vorgesehen / welchen er auch dem Leib nach gern hätte sehen mögen / Pisan. l. 1. Conf. fr. 3. nemlich ihn zu verehren / und daß er werde würdig seyn aller Ehren.

Ein ehrwürdiger Tag / ein ehrwürdige Zeit / ist jene Zeit / in wel- n. 37.
cher der Abbt Joachimus von den zweyen heiligen Männern Domenico und Francisco weisgesaget hat: Es werden zwey Männer kommen / einer von da / der andere von dorten / (welche zwey Orden bedeuten /) Einer wird seyn ein Welscher / aus Tuscia, der anderte aus Spanien; der erste wird Tauben-artig / der anderte Raaben-farbig; der Tauben-artige wird biß an das End der Welt verharren / & cætera. Aber

aller Ehren würdig zu seyn den zukünfftigen Ordens-Stiffter Franciscum zu weissagen / ist ein ehrwürdige Alters-Zeit / und mehrer ist jener ehrenwürdig / den es angehet / Legend. antiq.

n. 38. Ein ehrwürdiger Tag / ein ehrwürdige Zeit / ist jene Zeit / in welcher oben-gemeldter Abbt Joachimus zu Venedig Franciscum hat abmahlen lassen in der Haupt-Kirchen S. Marci über der Sacristey / mit den heiligen fünff Wunden / Legend. antiq. Indem Franciscus noch nicht gebohren war. Daß ist ein ehrwürdige Zeit gewesen / und mehrer ist jener ehrenwürdig / den es angehet.

n. 39. Ein ehrwürdiger Tag / ein ehrwürdige Zeit / ist jene Zeit / in welcher benennter Abbt hat abmahlen lassen Dominicum in sein Closter-Habit / auch Franciscum in dem Minoriten-Habit / eh diese zwey gebohren waren / eh sie ihre geistliche Orden gestifftet hatten. Ribaden. in vit. S. Franc. 4. Oct. Daß war ein ehrwürdige Zeit / auch ehrwürdiger / welchen es angehet.

n. 40. Ein ehrwürdiger Tag / ein ehrwürdige Zeit ist jene Zeit / in welcher ein ander geistreicher Abbt in Welschland / aus Prophetischem Geist / seinen Closter-Geistlichen anbefohlen hat: Wann ihr einmahl in euerm Land werdet sehen die Brüder Francisci, oder ihn selbsten / alsdann sollet ihr ihm mit dem Creutz entgegen gehen. Welches auch geschehen / als Franciscus mit den Brüdern nach einer geraumen Zeit alldorten vorbey geschiffet / den Sultan zu bekehren / Legend. ant. Diese ehrwürdige Zeit hat angedeutet / daß Franciscus seyn werde / Pater venerabilis, ein ehrwürdiger Vatter.

n. 41. Von dem kan man billich wiederholen die Wort GOttes Numer. c. 28. Dies prima venerabilis erit: Der erste Tag soll ehrwürdig seyn. Jetzt wollen wir das ungesäuerte Brod-Fest und dessen Tag auf die Seiten setzen / und wollen den Geburts-Tag / an welchem das Kind Franciscus ungesäuert Brod / ein süsses Koch etwan isst / anziehen. Dieser erste Geburts-Tag Francisci ist ein ehrwürdiger Tag gewesen. Man vernehme / was einem Minoriten / Patri Nicolao de Assisio, sein leibliche Mutter Margaretha erzehlt / welches sie aus dem Mund der Frauen Mutter Francisci gehöret hat / und Pisan. in Conf. erzehlt: Diß gebohrne Kind Franciscum hat ein Frembdling begehrt zu sehen / als dieser Almosen in dessen Kinds Vatters Haus begehret hat; sobald er das Kind gesehen / hat er es geküsset / gesegnet / und ein Creutz-Zeichen auf dessen rechte Achsel gedrucket / auch zu den Gegenwärtigen gesagt: In dieser Stadt seyn heut zwey Knaben gebohren /

ren / dieser / und noch ein anderer / der gegenwärtige wird einer aus den frömsten in der Welt seyn / der andere der schlimmste Mensch seyn. Das war der erste ehrwürdige Geburts-Tag Franciſci, indem er von einem Engel ehrwürdig beſuchet / geküſſet / geſegnet / gezeichnet iſt worden.

Vergeſſen kan man jetzt des erſten ehrwürdigen Tags / indem wir n. 42.
wiſſen den jungen Franciſcum wegen der mannbahren Sitten / vollkommenen Lebens-Wandel / ein ehrwürdiges Alter zu haben; dann zu Aſſys iſt begegnet dem weltlichen Franciſco ein einfältiger Mann / welcher ſeinen Mantel / ſein Kleid vor dem Franciſco hat niedergeleget / die Gaſſen geſäubert / die Kleider ihm untergebreitet hat. Als er deßwegen befragt war / hat er geantwortet: Franciſcus iſt aller Ehrbietigkeit würdig / der mit nechſten groſſe Werck wird würcken / und iſt deßwegen von der Gemein der Glaubigen hochwürdigſt zu verehren / S. Bonav. in Legend. Maj. p. 1. Die groſſe Werck machen alſo Franciſcum einen ehrwürdigen Vatter / eh er noch gebohren / wie auch ſein berühmter geiſtlicher Lebens-Wandel.

Glaube man keck dem Plato l. 2. c. 37. daß wegen der groſſen n. 43.
Heiligkeit das Volck Franciſcum ehrwürdig verehret hat / dergeſtalten / daß es ihm nicht allein die Händ / ſondern auch die Füß geküſſet hat. Weilen er aber dieſe Ehrwürdigkeit anzunehmen ſich nicht geweigert / hat ſich darob ſein Geſpan mit Murren geärgert / ſagend: Bruder / ſieheſt du nicht / gibſt du nicht Achtung / was du thuſt? indem dich diß Volck ſo hoch verehret / thuſt du ſolche Ehr nicht abſchlagen / ja du ſcheinſt / an dieſem ein Wohlgefallen zu haben. Franciſcus ſprach: Diß Volck thut nichts wider die Ehrerbietigkeit gegen demjenigen / was es ihm ſchuldig iſt zu thun. Darüber hat ſich ſein Geſpan noch mehr geärgert / zu welchem Franciſcus geſagt: Bruder / ſiehe / dieſe gantze Ehrwürdigkeit / welche mir angethan wird / thue ich mir nicht zueignen / ſondern ich überlaſſe ſie gäntzlich GOTT dem HErrn / mich aber ſelbſten erhalte ich im Koth der Demuth / auch gieb ich gäntzlich die Ehr GOTT dem HErrn zuruck / dann die Leut haben daraus einen Nutzen / indem ſie GOtt in ſeinen Creaturen und Gliedern verehren / und erkennen. Diß junge Stücklein macht Franciſcum, trutz manchen Alten / ehrwürdig.

Pater venerabilis, bitt für uns. Ehrwürdiger Vatter / bitt für n. 44.
uns / daß wir aus der Egyptiſchen Gefängnus dieſer ſündigen Welt mögen geführet werden in das gelobte Land der Auserwählten / darzu

sey der siebende Tag des Beruffs ehrwürdig / nicht für uns / sondern GOTT gewidmet. Pater venerabilis, ora pro nobis. Du ehrwürdiger Vatter / bitt für uns / daß gleich wie unser erster Geburts-Tag durch den Heil. Tauff ist worden ehrwürdig / also auch der erste Tag von dem zeitlichen zu dem ewigen Leben sey nicht für uns / sondern für GOtt ehrwürdig. Pater venerabilis, ora pro nobis. Du ehrwürdiger Vatter / bitt für uns / daß wir die Tage der Ewigkeit in der Gedächtnus haben / darzu gereichen mögen durch die tugendsame Sitten / durch einen Christlichen Lebens-Wandel / nicht um unserer Ehre willen / sondern GOtt allein zu verehren. Pater venerabilis, ora pro nobis. Du ehrwürdiger Vatter / bitt für uns / daß wir mit dir den ehrwürdigsten HErrn aller Herrn / und den ehrwürdigsten König aller Königen / GOtt Vatter und Sohn / sambt dem Heil. Geist ehrwürdig mögen verehren / in alle Ewigkeit.

Thema. **Vexillifer JEsu Christi, ora pro nobis.**

Du Fehndrich JEsu Christi / bitt für uns.

n. 45. GOTT hat mit dem Moyse und Aaron gesprochen / auf was Weise oder Ordnung die zwölff Stammen der Kinder Israel sich um die Hütte des Bunds lägern solten / nemlich in vier Schaaren / gegen den vier Theilen der Welt / Numer. c. 2. v. 2. Singuli per turmas, signa, atque vexilla castra metabuntur: Ein jeglicher mit seinen Schaaren / Zeichen und Fahnen sollen sich lägern. Die in vier Schaaren ausgetheilte Israeliten sollen sich zu ihren Fahnen lägern. Zu wissen / daß diese vier Haupt-Fahnen haben in sich vier besondere Zeichen begriffen. Der Fahn Juda führte das Zeichen des Löwens; der Fahn Ruben führte das Zeichen eines Menschen; der Fahn Ephraim einen Ochsen; der Fahn Dan einen Adler / Masius in Jos. c. 6. v. 9. und Vilalpandus in Ez. to. 2. p. 2. l. 5. disp. 2. c. 29. Diese vier Fahn haben vorbedeutet / durch die Hütten / die Kirch Christi / welche zwischen den vier Fahnen gelägert ist / welche durch die vier Evangelisten in alle vier Theil der Welt solte ausgebreitet werden. Zum Fahn! zum Fahn! ergreiffet den Fahn! ruffet GOtt den Chaldäern zu / wider Jerusalem / durch den Jeremiam c. 6. v. 1. Super Bethacarem levate vexillum: Richtet einen Fahn auf zu Bethacare! das ist / wie Vatablus: Extollite ignem, & fumum: Erhebet Feuer

und

und Rauch! damit nemlich durch diesen Feuer-Fahn können ermahnet werden / alle Innwohner / daß die Feind / die Chaldäer / da seyn. Wen aber GOtt zu dem Fehndrich bestellet / schweiget die Schrifft / vielleicht hat der HErr der Heerschaaren gespahret den Fehndrich zu deputiren / biß in das neue Testament? Etwan wird er im neuen Testament seinen Fahn einhändigen / dem er besonders begnaden will? etwan will er seinen Fahn-Juncker vor den Himmel und vor der Erde declariren?

Franciscus kan ein Fehndrich JEsu Christi seyn / woher? Daß der frische / resche Franciscus ein Soldat hat wollen werden? sein Fortun im Feld zu suchen? darzu er sich bereitet / Tuch zur Kleidung / Waffen / Pferd / Schwerdt / und andere Sachen eingerichtet hat? zu dem edlen Ritter Gentilem geritten / in der Hoffnung / er werde ein Charge ihm conferiren / Pisan. l. 1. conf. fr. 7. und hätte Gentilis dem Francisco auch ein Fähnlein geschencket / das macht ihn noch nicht zu einen Fehndrich JEsu Christi. Woher dann? daß diesem Soldaten-Gemüth / Francisco, auf selbiger Reise in der Nacht Christus ist erschienen / ihm einen schönen / grossen / mit Kriegs-Waffen und Fahnen ausspalirten Pallast gezeiget hat / mit Versicherung / daß dieser Kriegs-Pallast / diese Fahnen / Standarten / ihm und seinen Jüngern zugehören / Chron. Fratr. Min. c. 2. ziehet an S. Bonav. in vit. c. 1. Das hat ihn gleichwol noch nicht zu einem Fahn-Juncker JESU Christi gemachet. Woher dann? n. 46.

Daß Franciscum darzu geworben hat die Lieb GOttes / hören wir es Franciscum selbsten sagen / mit der geistlichen Braut Cantic. c. 2. v. 4. Ordinavit in me charitatem: Er hat in mir verordnet die Lieb. Ordre, Ordre ist kommen / daß gleich wie ein Fahn in einer wohl-ordinirten Armee ein Zierd ist / also hat er beordert die Lieb mir für einen Fahn. Lieset man den Hebr. Text: Vexillavit me. An statt ordinavit, setzen andere: Vexillum ejus super me, charitas: Geschwungen hat er seinen Fahn / die Lieb / auf mich. Der Fahn der Lieb / der Fahn GOttes / der Fahn JEsu Christi ist mir gegeben / diesen zu tragen / zu schwingen / zu schützen. Als nemlich Franciscus den obengemeldten Pallast nicht von einem geistlichen / sondern irrdischen Krieg verstanden / und vermeynet in diesem Krieg grosse Ehr zu erlangen / sich auch deßwegen mehr und mehr ausgerüstet / mit dem grösten Frolocken in Apuliam geritten / die ihn aber darob fragten / haben sein Antwort gehört: Ich gehe wissend / daß ich ein grosser Kriegs-Held soll n. 47.

werden / Chron. Frat. Min. c. 2. Als wolt er sagen: Vexillavit me. Mir ist Fahn / Standart schon gewiß. Das macht ihn noch nicht zu einem Fehndrich JEsu Christi. Waß dann?

n. 48. Wir wollen uns unterdessen beruffen auf die vier Haupt-Fahnen der Israeliten / und darvon bey dem Laurentium Beyerlink V. Vexillum L. daß über den Zelt Naason, des erstgebohrnen Sohns Judä / ein grüner Fahn geflottert; über dem Zelt Elisur, eines Sohns Ruben / ein rother Fahn; über den Zelt Elisanæ, eines Sohns Ephraim / ein guldener Fahn; über den Zelt des Ahiezer, eines Sohns Dan / ein schecketer weiß und rother Fahn gestecket ist. Wo bleibt aber der fünffte Fahn des Stamms Levi? Die Leviten haben sich am nechsten zu der Hütten gelägert; was ist ihr Fahn für ein Fahn? wer führt ihren Fahn? Es antworten alii in cant. Posuit in me vexillum amoris: Er hat auf mich gestecket den Fahn der Lieb.

Indem Franciscus in seiner Soldaten-Resolution fortgeritten / um ein Fähnlein / und die Sach reifflich zu Spoleto betrachtet / ist er darüber eingeschlaffen / und verzuckt worden / auch Christum in einem grossen Glantz gesehen / welcher ihm seinen Fehler benommen / und berichtet hat / wohin er hat reiten sollen / einen geistlichen Soldaten abzugeben / den Fahn JEsu Christi zu ergreiffen / zu führen das Fähnlein der Göttlichen Lieb. Ist wohl jetzt schon verfertiget der Fehndrich JEsu Christi?

n. 49. Zum Fahn! zum Fahn! Etwan zum Fahn der Scythier / welche im Fahn einen Donner-Keil geführet haben? Nein. Etwan zum Fahn der Thracier / welche im Fahnen den Abgott Martem geführet haben? Nein. Etwan zum Fahn der Phrygier / welche im Fahn s. v. ein Schwein geführet haben? Nein. Etwan zum Fahn der Perlier / welche Pfeil und Köcher in ihren Fahnen geführet haben? Nein. Und doch nicht zum Wetter-Fahn / auch nicht zum Zunfft-Fahn / nicht zum Schieß-Fahn / nicht zum König-Fahn / nicht zum Burger-Fahn / nicht zum Procession-Fahn / nicht zum Soldaten-Fahn / sondern zum Feuer-Fahn / zum Feuer-Fahn!

n. 50. Franciscus hatte die Heil. fünff Wundenmahlen empfangen / zu welchem damahl Christus gesagt: Du solst wissen / Francisce, was ich dir gethan hab / dir hab ich meine Wunden geben / auch zu einem Zeichen / daß du mein Fehndrich bist worden: dann gleich wie ich an den Tag meines Abscheidens in die Vorhöll bin abgestiegen / und meiner Wundenmahlen / meines Passions / alle Seelen / welche ich gefunden /

ausge-

ausgezogen hab / also will ich / daß du auch (damit du mir gleichförmig seyn sollst / in dem Tod / wie in dem Leben) an deinem Geburts-Tag solst gehen alle Jahr in das Fegfeuer / und alle Seelen deiner dreyen Orden / welche du alldorten wirst finden / Krafft deiner Wundenmahlen ausführen solst / und in die Glori des Paradeises mitnehmen. Diese Wort / sprach Franciscus, als ich lebete / hab ich keinem gesagt / damit sie nicht scheinen solten ein Vermessenheit der eitlen Ehr zu seyn / Pisan. l. 1. conf. fr. 9. Höret man jetzt / was Franciscus für einen Fahn führet? Einen Feuer-Fahn / des Fegfeuers Fahn hat er erobert / unter welchem Fahn viel tausend Seelen streiten / und glückseelig triumphiren. Kennet man jetzt den Fehndrich JEsu Christi? in seinem Fahn flattern die heiligen fünff Wundenmahlen / diese / diese erbeuthen die Seelen / erlösen die Seelen. Vatablus: Extollite ignem & fumum. Erhebet Feuer und Rauch. Stecket den Feuer-Fahn aus! Mit diesem bekrieget Franciscus das Fegfeuer / also / daß letzlich alle Mackel der Seelen im Rauch aufgehen / da sie geläutert werden unter den Fahn Francisci Wundenmahlen / sie bestürmen alsdann mit Gewalt / und nehmen ein das Himmelreich / darinnen ewig Quartier zu machen.

Zum Fahn! zum Fahn! Wann vor Zeiten die Romaner mit den n. 51.
Frantzosen Krieg geführet / haben sie ihren Römischen Kriegs-Fahn mitten unter ihre Feinde geworffen / auf daß ihre Soldaten den Fahnen zu erobern desto kühner streiten musten / Titus Livius l. 34. Eben diß hat Isaias anbefohlen / scharffe Ordre ergehen lassen / c. 13. v. 2. Super montem caliginosum levate signum: Richtet einen Fahnen auf / auf einem tunckeln Berg. Ein tunckler Berg voller Finsternus und Rauch ist im Fegfeuer / auf diesem ist der Fahn / die heilige fünff Wundenmahlen Francisci aufgerichtet / welchen Fahn der Sohn GOttes / Christus / geworffen hat / unter die Seelen-Feinde / die Teuffel / um welchen alle Englische Soldaten streiten / und helffen Francisco die Seelen daraus erlösen.

Wer ist nun unter der Christlichen Soldateska der Herr der Heerscharen? als JEsus Christus. Wer ist dieses HErrn Fehndrich? als Franciscus; genug ist es / das was Christus bestättiget: Du bist mein Fehndrich / also ist Franciscus Vexillifer JEsu Christi: Ein Fehndrich JEsu Christi.

Vexillifer JEsu Christi, ora pro nobis. Du Fehndrich JEsu Christi / bitt für uns / damit wir starck streiten wider unsere Sünden /

böse Begierde / gottlose Gewohnheiten. Vexillifer JEsu Christi, ora pro nobis. Du Fehndrich JEsu Christi / bitt für uns / damit wir streiten in dem innerlichen Krieg / wider das Fleisch; in dem politischen Krieg / wider die Welt-Versuchung; in allem und jeden Krieg / wider die Teuffel. Vexillifer JEsu Christi, ora pro nobis. Du Fehndrich JEsu Christi / bitt für uns / damit wir unter dem Fahn / von den Flammen des Fegfeuers befreyet / oder erlöset werden. Vexillifer JEsu Christi: Du Fehndrich JEsu Christi / bitte für die armen Seelen / daß sie unter deinen Wundenmahligen Fahnen in die himmlische Stadt Jerusalem einlogiret werden / und nach den gedämpfften Flammen gelangen mögen unter den Schatten der allerheiligsten fünff Wunden JEsu Christi.

Thema. # Eques Crucifixi, ora pro nobis.

Du Ritter des Gecreutzigten / bitt für uns.

n. 52. DEr HErr der Heerschaaren / Christus / hat in seiner streitbahren Kirchen sein Kriegs-Heer zum streiten angeordnet wider dessen Feinde / deßwegen wird er vom Petro Damiani intituliret: Author virtutum, & Dux spiritualium bellatorum, Serm. 28. Ein Urheber der Kräfften / der Starcken / und ein Hertzog der geistlichen Soldaten. Sein Armee bestehet in unterschiedlichen Personen der geistlichen und weltlichen Leuten. Diesem gibt Zeugnus Pabst Innocentius tertius de sacro Myster. Alt. l. 2. c. 6. Tot exercitus habet DEus in terra, quot sunt Ordines in Ecclesia. Christus hat so viel Armeen auf der Erden / als viel Orden in der Kirchen seyn. Die Welt-Menschen dienen Christo zu Fuß / weilen sie offt stecken im Koth der Laster; die geistliche Ordens-Leuth dienen Christo zu Pferd / vernehmen wir Cant. c. 1. v. 8. Equitatui meo assimilavi te: Ich hab dich mit meinem reissigen Zeuge verglichen. Den Rittern / den Rittern seyn die geistliche Männer gleich / expliciret gemeldte Wort Ludovicus de Ponte, hic, exhort. 21. §. 1. Religiosi, equitatus Dei. Die Religiosen seyn die Reuterey GOttes / aus dieser Ursach / weilen sie sich von der Erd in die Höhe begeben. Also seyn sie Ritter des gecreutzigten Sohns GOttes.

n. 53. Auch Franciscus ist ein Ritter des Gecreutzigten / unter der Reuterey dienet er Christo zu Pferd / die Prob wird das Beste darbey thun.

thun. Etliche schreiben / als Plinius l. 10. c. 4. Plutarchus in Mario. Alexander ab Alexandro l. 1. genial. c. 22. ap. Tirin. in Ezech. c. 1. v. 6. daß vor Zeiten die Soldaten-Ritter auf ihre Pöckel-Hauben / grausame Gespenster / von erschröcklichen wilden Bestien aufgesetzet haben: Ad virium & roboris ostentationem, simul & hostium terrorem: Zu zeigen die Stärcke und Macht / wie auch die Feinde hiemit zu erschrecken.

Nachdem Franciscus die irrdische Soldaten-Vocation verlassen / als er in dem hohen Ambt gehört hat die Werbung der geistlichen Soldaten / auch vernommen hat ihre Muntirung aus dem abgesungenen Evangelio / daß sie nicht zwey Röck / noch Schuh solten tragen / noch Gold / noch Silber / noch Geld solten haben; alsobald ist er ein solcher Soldat Christi / ein geistlicher Ritter des Gecreutzigten worden / die Schuh abgeleget / den Stab weggeworffen / die Geld-Taschen verworffen / in einem ungestalten Habit / in Gestalt eines Creutzes / geschloffen / mit einem Strick sich umgürtet / daß ihm mancher für ein wildes Thier hätte ansehen können / Cornel. à Lap. in Matth. c. 10. v. 10. ja / für einen wilden Tantz-Bär gehalten worden / oder wie ein Thier / daß sich vom Strick loß gerissen / als er mit einem Strick gebunden daher gelauffen / doch gestaltet / geformet wie ein Creutz / dann es war die Liberey der Reuterey des Gecreutzigten; hiemit hat Franciscus seine Feind erschröcket / und überwunden / nemlich mit dem wilden Habit / in der Form eines Creutzes. Da haben wir den Ritter des Gecreutzigten.

Erschröcklich ist es / wo nur der Vatter Franciscum hat angetroffen in solcher wilden Gestalt / hat er ihn / wie ein Thier / verfluchet; deßwegen hat Franciscus ihm einen Bettler für einen Vatter aufgenommen / ihn gebetten: Wann du sehen wirst / daß mich mein Vatter verfluchen wird / ich aber werd von dir begehren: Vatter gesegne mich / wirst du mich / an statt meines Vatters / mit dem Heil. Creutz-Zeichen gesegnen / Pisan. l. 1. Conf. fr. 5. Um des Gecreutzigten Liebe willen / welcher auch ein Fluch war am Stamm des Heil. Creutzes / ist also Franciscus gestaltet / gezeichnet gewesen; damit er die Feind des Creutzes und des Gecreutzigten erschröcken / verjagen hat können. Ein rechter Ritter des Gecreutzigten. n. 54.

Hiezu citiret Tirinus den Heil. Gregorium ep. 100. ad Mauritium, & 103. ad Theodorum Medicum. Vegetium l. 1. c. 8. & l. 2. c. 5. Lipsium l. 1. de militia Rom. dialogo 9. daß vor Zeiten n. 55.

ten die Ritter ein Brandmahl in die Hand ihnen schneiden haben lassen.

Jetzt rede Carolus Kurtzen von Senfftenau in Chron. Germ. Frat. Min. l. 1. p. 1. c. 18. daß Pacificus, ein gecrönter Poët des Kayſers Friderici II. hat bey den Gschloß S. Severini de Marchia, Franciscum gesehen / mit zweyen gläntzenden / strahlenden Degen / creutzweisig gezeichnet / derer einer von dem Haupt biß auf die Füß / der anderte von einer Hand zu der andern Hand über die Brust ausgespannt ist gewesen. Weilen Franciscus ein ritterlicher Soldat des Gecreutzigten war / so war in seine Händ / Füß / ja über den gantzen Leib / ein Creutzmahl gleichsam eingeschnitten. Darzu die Religiosen seyn Ritter des Gecreutzigten / welche das Weltliche verlassen / und sich in die Höhe zu den Göttlichen schwingen.

n. 56. Deßgleichen hat Franciscus gethan / wie Bonav. in vit. c. 4. l. 1. bezeiget / daß Franciscus auf dem Capitel zu Arelat, den Geistlichen / doch abwesend / erschienen ist / in Gestalt eines Creutzes / mit ausgespannten Armen / von einer weissen Wolcken umbgeben und erhöhet war. Die geistliche Ritter schwingen sich von dem Irrdischen nach dem Himmlischen / wie man es an Christo siehet / der das Creutz-Zeichen zum Brandmahl hatte / also ein Ritter des Gecreutzigten.

n. 57. Man kan es auch den Rittern nicht nehmen / daß sie bißweilen mit ihren entsetzlichen Zeichmahlen die Feind erschröcken und verjagen. Wann man aus diesem einen Ritter erkennet / so ist auch Franciscus einer; dann ein Welt-Priester Sylvester hat dreymahl in drey Nächten die gantze Assyser Landschafft gesehen / von einem erschröcklichen grossen Drachen umbgeben / darvon viel andere Länder mehr hätten sollen untergehen; alsdann hat dieser auch gesehen / ein gläntzendes / goldenes Creutz aus dem Mund Francisci entspriessen / mit der Höhe biß an dem Himmel / mit der Breite biß an alle End der Welt reichen / von welchem Creutz-Glantz dieser Drache ist verjagt worden / Pisan. l. 1. conf. fr. 1. massen der geistliche Ritter Franciscus mit dem Creutz seines Gecreutzigten den Teuffel schröcklich vertrieben hat. Wann dann die geistliche Ritter mit ihren Wundenmahlen die Seelen-Feind erschröcken und vertreiben / und Franciscus hat auch solches gethan / also ist Franciscus ein Ritter des Gecreutzigten.

n. 58. Weichet / weichet ihr Ritter / Hüter des heiligen Grabs Christi! ihr sehet lang nicht wie Franciscus: Dann als der Gecreutzigte einsmahls mit ihm geredet / von der Zeit an haben seine Augen allzeit die

Heil.

Heil. Wunden des Gecreutzigten gesehen; deßwegen hütet er ritterlich das Grab seiner Seel / nemlich die Wunden Christi / in welchen seine Seel begraben liegt. Weichet / weichet ihr Ritter Lazari! wann ihr auch thätet wie die Hund Lazari die Wunden lecken / so wäre es alles zu wenig gegen Franciscum: Dann so offt Franciscus den Namen JESU hat hören nennen / so offt war er von der innerlichen Süssigkeit also überschwemmet / als thäte er Hönig schlecken; also hat er die Leffzen gelecket / wann er JESU Nahm genennet hat / Corn. à Lap. in Eccli c. 49. v. 2. Weichet / weichet ihr Ritter mit dem goldenen Fluß / traget / wie ihr tragen wolt euer Lämmlein; Franciscus träget das Lämmlein GOttes mit umhalsen in seinen Händen / nemlich das Bethlehemitische JEsulein. Weichet / weichet ihr Ritter von den Lilgen; Franciscus ist die keusche Lilge / in welche sich der geliebte Gecreutzigte verliebet / also / daß er sein eigene Passion-Blum blutig eingedrucket hat. Weichet / weichet ihr Ritter aus der Insul Malta / schiffet / streitet um das heilige Land / nach eurer Profession; Franciscus ist ein gelobtes Land / in welchen ruhen / rasten / die heiligen fünff Wunden des gecreutzigten HErrn. Weichet / weichet ihr teutsche Ritter / bequemet und beherberget die Armen und Reisende; Franciscus lässet den armen Frembdling / den Gecreutzigten / mit seinen Heil. fünff Wunden / zwey Jahr / in seinem Leib Quartier machen / und logieren. Weichet / weichet ihr Ritter von dem Knie-Bandl / bieget eure Knie so tieff ihr könt; Franciscus bieget sich also demüthig / daß er deßwegen zu dem höchsten Engel-Thron erhöhet wird / von dem Gecreutzigten / dessen Ritter also besoldet werden. Daraus rechtmässig folget / daß Franciscus ist ein Ritter des Gecreutzigten.

Eques Crucifixi, ora pro nobis. Du Ritter des Gecreutzigten / bitt für uns / daß wir die Erde / das Irrdische verlassen / und uns schwingen in den Himmel / zu den Himmlischen / helffe uns Kämpffen ritterlich / damit uns die Welt / sambt dem Ihrigen unterliege / weilen uns versichert Paulus 2. Tim. 2. v. 5. Non coronabitur, nisi qui legitimè certaverit: Er wird nicht gecrönet / er habe dann rechtmässig gestritten! Legitimè certare dicuntur, qui secundùm legem Dei certant: Jene streiten rechtmässig / welche nach dem Gebot GOttes streiten. Ex Sylva Alleg. S. Script. Hier. Laureti. Lit. C. v. Legitimus. n 59.

Eques Crucifixi, ora pro nobis. Du Ritter des Gecreutzigten / bitte für uns / daß wir uns verstalten in heilige Christen-Gestalten / in- und

mit

mit diesem unserm Feind / dem Teuffel / erschrecken / vertreiben / weilen uns versichert 2. Tim. 2. v. 5. Non coronabitur, nisi qui legitimè certaverit: Er wird nicht gecrönet / er habe dann rechtmässig gestritten. Rechtmässig streiten ordnet an die Catholische Kirch in brev. rom. Estote fortes in bello, pugnate cum antiquo serpente: Seyd starck im Streitt / und streitet mit der alten Schlangen / so werdet ihr das ewige Reich bekommen. Eques Crucifixi, ora pro nobis. Du Ritter des Gecreutzigten / bitte für uns / damit wir Ritter des Gecreutzigten verbleiben mögen / alsdann können unsere Seelen vergraben liegen in den Wunden des Gecreutzigten; damit wir den Namen des Gecreutzigten tragen in unsern Hertzen / alsdann können wir denselben mit uns bringen vor das Angesicht des Gecreutzigten; damit wir den Namen des uns aufmuntern zu dem rechtmässigen Gefecht / alsdann können wir dem mit dem für uns vergossenen Blut des Gecreutzigten; damit wir von der blutigen Passion-Blum Lilgen weiß gewaschen werden; alsdann können wir rein und unbefleckt vor dem Gecreutzigten erscheinen / welches uns erworben hat der Seeligkeit anländen; damit wir endlichen in die heilige Wunden des Gecreutzigten / der Seelen sowohl als dem Leib nach / mögen enquartieret werden. Auf / auf ihr Christliche Ritter! zu Pferd! zu Pferd! Non coronabitur, nisi qui legitimè certaverit: Es muß gestritten seyn! nur drauf! nur tapffer drauf! gefochten muß seyn! Blut für Blut! Blut für das Blut des Gecreutzigten / der Gecreutzigte hat sein Blut für unser Seelen-Gut vergossen / Blut müst es vergiessen / Leib und Seel müst es geben für den Gecreutzigten. Nur gestritten / der Gecreutzigte begehrts / redet in dessen Persohn S. Augustin. in Psal. 39. Clamavit de Cœlo DEUS, specto vos, luctamini, adjuvabo vos, vincite, coronabo. GOTT schrevet vom Himmel / ich siehe euch / streitet / ich will euch helffen / überwindet / ich will euch crönen! fechtet / fechtet die Cron! streitet / erbeutet den Himmel.

:(o):

Imi-

Imitator Filii DEI, ora pro nobis. Thema.

Du Nachfolger des Sohns GOttes / bitt für uns.

IN dem Neuen Testament werden diejenigen das erstemahl Kinder GOttes benahmset / welche friedsam leben / Matth. c. 5. Beati pacifici, quoniam Filii DEI vocabuntur: Seelig seyn die Friedsamen / dann sie werden GOttes Kinder genennet werden. Das ist also zu verstehen: Wann der Mensch gäntzlich durch die Liebes-Neigung sich mit GOtt vereiniget / als mit der höchsten Gütigkeit / und also nichts ausser ihm suchet / sondern in ihm selbsten ruhet / und sich befriediget / Lyranus hic. Filiatio, die Kindheit GOttes aber bringet mit sich ein Gleichheit gegen GOtt; GOtt aber ist eigenthümlich / daß er sich selbsten geniesset / und in sich selbsten befriediget ist; dieser Gestalten seyn die Friedsame Kinder GOttes. Darzu ermahnet Paulus Eph. c. 5. v. 1. Estote imitatores Dei, sicut Filii charissimi: Derowegen seyd GOttes Nachfolger / wie die liebsten Kinder. Nachfolger; Die Untere folgen natürlich nach den Obern / und in diesem bestehet ihr Vollkommenheit. Das erste wahre Exemplar ist der Sohn GOttes. Gleich aber wie die Engel / und andere solche Creaturen / nachfolgen dem Exemplar der Gottheit; Also sollen dem Exemplar der Menschheit Christi nachfolgen die Vorsteher und Glaubige der Kirchen. Dieser GOtt aber ist ein GOtt des Friedens / ein Fürst des Friedens / welcher kommen ist / und der gantzen Welt gebracht hat den Frieden. Sollen demnach die Christglaubige / als liebste Kinder Christi / Nachfolger seyn / so müssen sie ihm nachfolgen in dem Frieden. n. 60.

Franciscus ist ein Nachfolger des Sohns GOttes / welches zu beweisen ist mit Pisano l. 1. conf. fr. 10. Gleichwie Christus einen Vorlauffer gehabt / Joannem, eh Christus den Frieden seinen Jüngern und dem Volck geprediget; also hat auch Franciscus einen Vorlauffer. Eh Franciscus den Minoriten-Orden angefangen hat zu stifften / hat er ihm selbsten einen Habit schlechtweg genähet / in Gestalt eines Armens / aus Lieb des gecreutzigten Sohns GOttes / darinnen / als wie der Vorlauffer Christi / die Buß geprediget / damahlen auch den Frieden also angewunschen: Dominus det tibi Pacem: Der HERR gebe dir den Frieden. Vor diesen aber hatte er auch einen Vorlauffer / welcher vielmalen ist durch die Stadt Assys gereiset / n. 61.

das Volck friedsam begrüsset: Fried und Gutes! Fried und Gutes. Gleicher Weise hat darnach Franciscus alle seine Predigen angefangen / und auf solche Weise das Volck begrüsset. Endlich hat sich dieser Vorlauffer verlohren / und war allen unbekandt. Diß zu thun / ist dem Sohn GOttes nachzufolgen; Diß hat Franciscus gethan / also ein Nachfolger des Sohns GOttes.

n. 62. Welcher ihm vielmalen hätte wünschen können mit dem Psalmist 54. v. 7. Quis dabit mihi pennas sicut columbæ? Wer gibt mir Flügel wie einer Tauben? Warum nicht Adler-Flügel? Die Adler fliegen weit höher und schneller. Etwan ist ihm der geistliche Rath in dem Hertzen gelegen Matth. c. 10. v. 16. Estote simplices sicut columbæ: Seyd einfältig / wie die Tauben. Einfältig / nicht übermüthig / nicht hochmüthig / lehrt Sylveira hic: In die Höhe zu fliegen begehrt er nicht Adler-Flügel der Hoffärtigen / sondern der Tauben Flügel / nemlich der Demüthigen; weilen er dem Rath Pauli Philip. c. 2. v. 15. gefolget: Ut sitis simplices Filii Dei: Auf daß ihr einfältige Kinder GOttes seyd. Die Einfältigen seyn friedsam / leben im Frieden / halten den Frieden / dargegen haben die Hoffärtigen allzeit Streit und Krieg. Jene aber seyn Nachfolger und liebe Kinder GOttes / welche den Frieden halten / lieben / lehren / vermehren / und predigen.

n. 63. Das hat abermahlen Franciscus gethan. Als er mit seinem geistlichen Bruder auf der Reis war / hat dieser Gespan die Leuth / wie ihm Franciscus befohlen / gegrüsset: Dominus det vobis suam Pacem: Der HErr gebe euch seinen Frieden. Indem aber die Leuth diesen Gruß nie gehöret / haben sie einander befragt: Was bedeutet dieser Gruß? Ob welchen der Gespan Francisci ist schamroth worden / zu Franciscum gesagt / lasse mir zu einen andern Gruß zu sprechen. Den hat er gesagt: Lasse sie sagen / was sie wollen / dann sie wissen nicht was gut ist! schäme dich auch nicht / massen noch wohl dir und den Brüdern die edle Fürsten der Welt für diesen Gruß werden Ehr erzeigen / Pisan. l. 1. conf. fr. 11. Daß wahren Nachfolger Christi / und also recht einfältige Kinder / welche den Frieden angewunschen und gebracht haben / die sich mit ihren einfältigen Tauben-Flügeln geschwungen haben / dem Sohn GOttes nachzufolgen. Die Pfauen-Flügel Junonis werden leicht gestutzt / und wer sich mit Icaro übernehmen will / kan leicht in das Meer des Verderbens plumpen; auch mit dem Ganymede ist man auf dem Adler nicht sicher / dann auch den rupfft

man

man die perschigen Federn aus / umsonst: Alta petis Phaëthon, die geflügelten Pferde stürtzen/und brechen dir den Kragen! Wisse/ daß über den getaufften Christum ein einfältige / friedsame Tauben ist erschienen/ und nicht ein rauffender Hahn.

Deßwegen bittet Paulus 1. Cor. c. 4. v. 16. Rogo ergo vos, n. 64.
imitatores mei estote, sicut & ego Christi: Derowegen bitt ich euch/ seyd meine Nachfolger / wie ich auch Christi Nachfolger bin. Sopiel etwan gesagt / als: Der ein wahrer Nachfolger Christi ist / der ist ein gleiches Kind Christi; das Kind / welches Christo gleich ist / ist vollkommen; das Kind / welches dem Sohn GOttes Christo gleich ist / ist in der Lieb bey GOtt das gleiche Kind; welches gleich Christo dem Göttlichen Sohn ist / liebet GOtt / und wird seelig werden / diß behauptet die höchste Ehr / nemlich GOTT dem HErrn gleich zu seyn/ist die höchste Ehr / leben wie GOtt / reden wie GOtt / thun wie GOtt / leiden und sterben wie GOtt der Sohn / verstehe der Menschheit nach / ist die höchste Ehr; darzu bittet Lyranus in 1. Cor. c. 4. v. 16. Rogo ergo vos, imitatores mei estote, sicut boni Filii, sicut & ego Christi, cui obtempero, sicut vero Patri. Also bitt ich euch / seyd meine Nachfolger / wie die guten Kinder seyn / wie auch ich ein Nachfolger Christi bin / dem ich gehorsame, wie einen wahren Vatter. Vollkommen ist der Vatter / vollkommen auch der Sohn / weilen der Vatter und der Sohn eines seyn; wie der Vatter / also der Sohn / und diß ist der geliebte Sohn / der das ewige Leben selbsten ist / wie GOtt; und ist gestorben / oder sein Ort ist im Frieden worden / hat gelitten um des Friedens willen / hat GOtt und Mensch befriediget / hat den Frieden geredet / gegeben / gelassen.

Auch Franciscus hat den Frieden geliebet / gewürcket / verschaffet / n. 65.
geredet / gelassen / als ein Nachfolger des Sohns GOttes. Diß will Cornel. à Lap. in Eccli c. 3. v. 21. nicht verschweigen / sondern redet offentlich: Daß zu Assys zwischen dem Bischoff / und zwischen den Burgermeistern / ein grosse Widerwärtigkeit entstanden / also zwar / daß der Bischoff ihnen den Gottes-Dienst verbotten / sie den Bischoff allen Handel / damit ihm und den Seinigen nichts solte verkauffet werden / deßgleichen auch sie nichts von ihm abkauffen sollten. Unter diesen den Frieden zu stifften hat Franciscus nicht gesaumet / alsobald hat er seine Brüder abgesandt / welche die Stadt-Obern geführet haben zu dem Bischoff / auch für beede Partheyen hat er ihnen angeordnet / diesen Friedens-Seegen zu singen: Sey gelobet / mein HErr / umb

der jenigen willen / welche um deiner Liebe willen die Beleidigung nachlassen / und gedultig Trübsal und Kranckheit ertragen. Seelig seyn diejenigen / welche es im Frieden erdultet haben / dann sie werden von dir / O höchster GOtt / gecrönet. Kaum haben sie diesen Friedens-Seegen abgesungen / sehet / alsobald der Bischoff und die Stadt-Obern seyn einander um den Hals gefallen / haben einander um Verzeyhung gebetten; dergestalten hat Franciscus einen wahren / stäten Frieden gestifftet / also folget / daß Franciscus diesem nach ist ein Nachfolger des Sohns GOttes.

n. 66. Darauf ermahnet Paulus Eph. c. 5. v. 1. Estote imitatores Dei, sicut Filii charissimi: Derowegen seyd GOttes Nachfolger / wie die allerliebsten Kinder. Darüber Lyranus: Essetis filii degeneres, & per consequens à Deo reprobandi: Anderst wäret ihr ungerathene Kinder / und folgends von GOtt zu verwerffen. Dann wann ihr wider GOTT aufstehet / wird GOTT wider euch aufstehen; wann ihr seinen Frieden verwirret / wird er auch verwirren euere Ruhe; wann ihr seine Gebot werdet halten / werden die Seinige gleicher Weise euch erhalten; wann ihr verwirret seine Anordnung / werden deßgleichen euch seine Anordnungen verwirren; sondern liebet / würcket / haltet den Frieden / so werdet ihr vom Göttlichen Friedens-Fürsten alles friedsames haben; Erfüllet den Willen GOttes / welcher den Frieden will / so wird GOtt ingleichen euern Willen erfüllen; wann ihr werdet Francisco nachfolgen / wie er GOtt nachgefolget ist / so werdet ihr nichts als zeitlichen und ewigen Frieden haben.

n. 67. Imitator Filii Dei, ora pro nobis. Du Nachfolger des Friedens GOttes Sohns / bitt für uns / daß wir auch mögen im Frieden leben / und Kinder GOttes werden; daß wir nicht zu viel unsern Sinnen und Sinnlichkeiten zulassen; daß wir nicht zu viel unserm eigenen Willen anhängen; daß wir nicht unsern Obern wiederstreben / noch widerleben / noch widerreden; alsdenn werden wir recht im Frieden leben / und dem Sohn GOttes nachfolgen. Imitator Filii Dei, ora pro nobis. Du Nachfolger des Sohns GOttes / bitt für uns / daß wir nicht in den Widerwärtigkeiten ausfahren / aufpochen / streiten / beissen / zancken; damit wir nicht den eitlen Begierlichkeiten uns ergeben; damit uns nicht der Ehr-Geitz aufblase / und der Neyd peinige / alsdann leben wir im Frieden / und folgen dem Sohn GOttes nach. Imitator Filii Dei, ora pro nobis. Du Nachfolger des Sohns GOttes / bitt für uns / daß wir hinführo in einer rechten

Seelen-

Seelen-Ruhe friedlich leben / und nicht mehr mit GOtt Krieg anfangen; daß wir hinführo dem Willen GOttes nicht widerstreben / und uns nicht mehr der Göttlichen Vorsichtigkeit widersetzen; daß wir hinführo wollen/was GOtt will / und nicht mehr wider GOtt streiten / sondern/daß wir uns in allem mit dem Sohn GOttes vergleichen / vereinigen / und also unser Leben im Frieden beschliessen / die Seelen in der ewigen Ruhe besitzen.

Seraphim ardens, ora pro nobis. Thema.

Du brennender Seraphim / bitt für uns.

IN der Warheit muß jenes Feuer ein Wunder-Feuer seyn / welches nicht brinnend ist; jener Seraphim wär ein Wunder-Seraphim / der nicht brinnend wär; dann brinnend seyn / ist ein Seraphim seyn / ein Seraphim seyn / ist brinnend seyn. Das ist ein Wunder / auch kein Wunder! weilen der pure Geist Seraphim Flügel hat / ist es kein Wunder; ein Wunder / daß das Feuer auch Flügel hat. Von den Seraphinen sagt Isaias c. 6. daß sie sechs Flügel haben; Von dem Feuer haben die Egyptische Priester erdichtet (welche die Lieb durch ein brennendes Feuer fürbilden) daß es auch Flügel hat; darvon hat gelehret Ambros. l. de Isaac & anima. c. 8. Alas ignis habet charitas: Die Lieb hat die Flügel des Feuers. Von den Seraphinen weiß man / daß sie ein pur lauterer Geist seyn / ohn Leib; auch ein jegliche Seel ist ein Geist; Wann nun die Seel ohn Leib ist / ist die Seel geflügelt / sprach Zeroaster, nach dem Zeugnus Pierii l. 21. Anima est alata, at decidentibus alis, præceps in corpus fertur: Die Seel ist geflügelt / wann ihr aber die Flügel entfallen / fället sie in den Leib. Mit diesem sey gesagt / daß ein Seraphinen-Geist geflügelt ist / und ein menschliche Seel ist auch geflügelt / aber nur jene / welche ein brinnende Lieb ist. Gilbertus Abbt lehrt es Serm. 8. in Cantica: Pennigera est charitas, & perpeti volatu ardentis desiderii interjacens: Die Lieb ist gefedert und geflügelt / von dem geschwinden Flug der brennenden Begierd. Fast gleich jenen Vögeln / in den teutschem Wald Hyrcinio, derer Flügel Nachts wie ein Feuer leuchten / Plinius. Also leuchten der himmlischen Vögel / derer Seraphinen / Flügel / wie ein Feuer der brennenden Lieb; Massen von dieser Lieb die Seraphinen heissen brennende / lehren es S. Chrys. hom. 3. de incomproben. Dei natura, und n. 68.

Thom. Aquin. p. 1. q. 3. a. 7. bey Dionys. de cœlest. Hierar. c. 7. Ab igne nomen acceperunt; Vocantur námque Seraphim, quod significat, flagrantes, accenses, ardentes, & inflammatos: Die grössere Engel haben den Namen von dem Feuer / dann sie werden genennt Seraphin / das soviel heist / als feurige / angezündte / brennende / und angeflammte / anflammende; welche vor den hoch-erhobenen Thron Gottes stehn / preisen GOtt den Vatter / Sohn und Heil. Geist / singen Isa. c. 6. Sanctus, sanctus, sanctus, Dominus DEus Sabaoth: Heilig / heilig / heilig / ist der HErr GOtt Sabaoth. Dieses eignet den Seraphinen zu S. Hieronym. ad Furiam, apud Calep. V. Seraphim: Hæc sunt duo Seraphim ter glorificantia Trinitatem: Diese seyn zwey Seraphinen / welche dreymal glorwürdig preisen die heiligste Dreyfaltigkeit.

n. 69. S. Bonaventura bekennet von S. Francisco, daß er ist Seraphim ardens: Ein brennender Seraphim / weilen er voller Feuer der Göttlichen Lieb gebrunnen / wie es gelehret Joseph Monsi disc. 13. n. 5. 6. Franciscus in divino amore verè Seraphicus fuit, certum est, quòd cor Dei, qui charitas est, intimè se unierit Francisco. Franciscus Seraphinus quidam erat; Seraphim enim idem est, quod ardens, incensus amore. Franciscus ist an der Göttlichen Lieb warhafftig Seraphisch gewesen / gewiß ist es / daß das Hertz GOttes / der die Lieb ist / inniglich sich mit Francisco vereiniget hat. Franciscus war ein Seraphim; dann ein Seraphim ist eben so viel als brennend / angezündet mit der Lieb. Also ist Franciscus ein brennender Seraphim.

Vor allen andern ist zu wissen hieher / daß die Seraphische brennende Lieb gegen GOtt fünff Eigenthumen hat / wie solche gesehen soll / haben Paulus / als er in den dritten Himmel verzucket war / auch solche seinem vertrautesten Jünger Dionysio Areopagitæ entdecket hat / melden Linconienses Commentarii.

n. 70. Erstlich ist die Seraphische Lieb / wie Dion. Areop. 1. Ang. Hier. c. 7. allzeit beweglich / das ist / sie liebet würcklich ohn Ruhe / ohn Unterlassen / ohn Aufhören; dann gleichwie die Flamm des Feuers allzeit sich beweget / also schwinget sich allzeit würcklich nach GOTT die Seraphische Liebe. Diß hat gesehen Isaias c. 6. v. 2. als er gesehen hat die Herrlichkeit der heiligsten Dreyfaltigkeit / welche die Seraphinen umgeben hatten: Seraphim stabant super illud: Die Seraphinen stunden um ihn. Warum die Seraphinen? Warum haben nicht umfangen dessen höchsten Thron die Cherubinen? Warum schwingen

dann

dann dieſe Seraphinen ihre Flammen allzeit zu GOTT? Antworte Joſ. Monſi in Feſt. Trinit. diſc. 7. n. 1. Ideò, cùm Seraphim præ cæteris ſpiritibus angelicis, amore maximè ardeant, ideò magnifico illi Throno viciniores, & frequenter illuminatiores exiſtunt: Weilen die Seraphinen für andern Engliſchen Geiſtern / für Lieb meiſten allzeit brennen / deßwegen ſeyn ſie nähender / öffter / erleuchter bey dieſem hochmächtigſten Thron; vor welchen ſie ſich allzeit zur Lieb GOttes / ohn unterlaß ſchwingen und ſtellen.

Weiß man jetzt / was das will / daß Franciſcus, ſo offt er das n. 71.
Magnificat gebettet / ſo offt hat er nach einem jeglichen Vers hinzu geſetzt: Gloria Patri: Ehr ſey dem Vatter / und dem Sohn / und dem Heil. Geiſt im höchſten Thron. Weiß man warum? Als / daß Franciſcus höchſt nahe / höchſt erleucht iſt geweſen in dem Geheimnus der heiligſten Dreyfaltigkeit; deßwegen erleucht und nahe darbey / weilen er für allen andern Menſchen am meiſten / und allzeit / ohn unterlaß / ohn Aufhören an der Lieb gegen GOtt gebrunnen. Hiemit bleibt er ein brennender Seraphim. Piſan. in conf.

Weiß man jetzt / was das will / daß Franciſcus dem Leib nach unter den Leuthen iſt geweſen / ſein Seel aber hat ſich unterdeſſen in dem Himmel verweilet / auch was auf der Erden geſchehen / er nicht geſehen? Joan. Bagata in admir. Orb. Chr. p 2. p. 81. n. 10. Weiß man warum? als daß Franciſcus für allen andern Menſchen am meiſten und allzeit an der Lieb gegen GOtt gebrunnen? Hiemit bleibt er ein brennender Seraphim.

Weiß man jetzt / was das will? daß Franciſcus offt verzuckt war / alſo / daß ſein Seel im Himmel iſt geflogen / welche den Leib alſo erhöhet hat / daß er kaum hat können erſehen werden. Bagata ùt ſupra. Weiß man warum? als daß Franciſcus für allen andern Menſchen am meiſten und allzeit an der Lieb gegen GOtt dem Dreyeinigen gebrunnen / und gantz verliebt iſt geweſen? Hiemit bleibt er ein brennender Seraphim.

Vor dieſem gemelten Göttlichen Thron knyen nicht die Seraphi- n. 72.
nen / ſondern ſie ſtehen / wie ſie Iſaias c. 6. v. 2. geſehen hat. Stabant: Sie ſeyn geſtanden / weilen die Seraphiniſche / geflügelte Lieb ſtehet; ſie ſtehet noch / dann der Seraphinen-Lieb Eigenſchafft iſt / wie Dion. Areop. ùt ſupr. unendlich / welche an der dauer niemahl abnehmen kan; als wie das Feuer im würcken kein End hat / ſondern wachſet mehr und mehr zu / wann es doch Materi hat / von welcher es brennen

kan;

kan; also auch die würckliche Seraphische Lieb hat kein End GOTT zu lieben / weilen GOtt ist von einer unendlichen Güte / so wird allezeit in ihm gefunden das / was mit einer neuen Weise die Lieb anzündet / versüsset / anreitzet / erfreuet. Deßwegen stehen die Seraphinen / weilen ihr brennende Lieb allzeit unendlich gegen GOtt angezündet / versüsset / angereitzet / erfreuet wird / ohn End / lehret S. Bernardus s. 3. de verb. Isaiæ: Stant planè Seraphim, quia charitas nunquam excidit: Wol gar stehen die Seraphinen / weilen die Lieb nimmer vergehet / ohn End / mehr und mehr zunimmt / GOtt zu lieben. Stabant: Die Seraphinen / nicht die Cherubinen / seyn gestanden / weilen in der himmlischen Academia die Seraphinen-Lieb vor der Cherubinen-Wissenschafft den Primat hat weggenommen / und also hat die Seraphinen-Lieb bey dem dreyeinigen GOtt den Vorzug / die Estim, wegen den unendlichen Lieben.

n. 73. Stabat, stabat, in gleicher Seraphinen-Lieb ist gestanden Franciscus unendlich in dem dreyeinigen GOTT / und der unendliche dreyeinige GOTT in Franciscum verliebt; ohn End war seine in GOtt verzuckte Lieb mehr und mehr angezündet / versüsset / angereitzet / erfreuet / GOtt zu lieben; Kein Cherubim / kein ander Engel hat ihn weg bringen können / sondern er ist vor dem Thron GOttes unendlich verliebt gestanden. Ist das nicht ein unendliche Lieb gegen GOtt? darvon Tho. Bzowius meldet: Als Franciscus einsmahls gäntzlich in der Betrachtung der Göttlichen Sachen gestanden / ist er gesehen worden / Feuer aus sich zu blasen / gleich darauf hat er seinen Gespan F. Masæum umhalset / ihn mit sich höchst in den Lufft genommen / in Krafft des Göttlichen Feuers mit sich hinauf getragen / und abgelassen. Wohl gestanden / wohl bestanden / wohl verstanden die Seraphische Lieb.

n. 74. Zwar gestanden / und auch geflogen / indem die Seraphinen das Angesicht GOttes bedecken / mit zwey Flügeln / mit den andern zweyen bedecken sie die Füß / und abermahl mit andern zweyen fliegen sie; daß also die Seraphinen mit vier Flügeln GOtt bedienen / und zweyer gebrauchen sie sich nur / Is. c. 6. v. 2. Woher diese? Die Seraphinen-Lieb hat diese Eigenschafft / wie Dionysius ut supra, daß sie warm ist / das ist: Ihr Ersättigung wird allzeit von der Begierde angezündet / lehret S. Thomas: Satietas ex desiderio, & desiderium ex satietate semper accenditur: Die Ersättigung von der Begierde / die Begierde von der Ersättigung wird allzeit angezündet / weilen sie allzeit in der Göttlichen Wesenheit etwas haben / was sie verwundert /

und

und anreitzet / nie verdrüsset sie anzuschauen / und zu lieben / sondern allzeit und unaussetzlich erfreuet sie es zu sehen / was sie lieben ; zu lieben / was sie sehen. Deßwegen bedienen sie GOTT mit vier Flügel / und nur zweyer gebrauchen sie sich / nemlich derer zweyen Geboten der Lieb. Höret man S. Brunonem tom. 3. c. 9. in Is. c. 6. Si habes charitatem, ut DEum, & proximum diligas, duas alas habes, quæ tibi ad volandum sufficere possunt : Wann du die Lieb hast / daß du GOtt und den Nächsten liebest / so hast du zwey Flügel / welche dir zum fliegen genügen können.

Niemand wird es laugnen können / daß Francisci Seraphische Lieb mehr und mehr unendlich angezündet / von der Ersättigung in der Begierde / und von der Begierde in der Ersättigung war ; Niemand wird es laugnen können / daß Francisci Seraphische Lieb allzeit / unaussetzlich sich erfreuet hat GOtt zu sehen / den sie liebte / und GOTT zu lieben / den sie sahe ; Niemand wird es laugnen können / wann er hören wird / daß Franciscus diese zwey Flügel der Seraphinen gehabt ; Hatte nicht ein Herr Bernardus de Quintevalle zu Assys Franciscum über Nacht beherberget / und observiret / wie Franciscus in der Still aufgestanden / sein Angesicht gen Himmel erhoben / mit aufgehobenen Augen und Händen / gleichsam mit vier Flügeln / mit inbrünstigem Gemüth / verliebten Hertzen / eifferig / flehentlich geseufftzet hat: DEus meus, & omnia : Mein GOtt und alles ; welches er offt hat biß früh Morgens widerhohlet / Laur. Beyerlinck. v. Oratio. Hiemit sehen wir sein Seraphische Lieb in GOTT aus der Begierde zu ersättigen / aus der Ersättigung sie zu begehren / zu sehen und zu lieben / ohn Verdruß. n. 75.

Mehr setzet hinzu Cornel. à Lap. in Exod. c. 34. v. 29. daß wann Franciscus gebettet hat / ist er in den Lufft verzucket worden / gleichsam wie ein Seraphim geflogen / hat wie ein Feuer gestrahlet / dergestalten / daß er geschienen Feuer und Flammen aus sich zu schiessen ; dann sein Ersättigung in der Begierde / die Begierde in der Ersättigung GOTT zu sehen / zu lieben / ist mehr und mehr angezündet gewesen.

Lasset uns auch sehen sein Lieb gegen dem Nächsten / und wir werden hören von S. Bonav. in Log. maj. p. 4. daß GOtt Franciscum abgeschicket hat / nicht allein ihm selbsten zu dienen / nicht allein für sich zu beten / sondern auch andern Leuthen zu predigen. Wir werden auch vernehmen von S. Antonino 3. p. hist. tit. 24, c. 2. §. 6. daß GOTT

Franciscum abgeschicket hat / nicht allein zum beten / sondern beförderst zum predigen.

Wir werden auch verstehen von Pisano l. 1 conf. daß GOTT Franciscum nicht allein abgeschicket hat in die Wüsten zu gehen / sondern auch mit den Menschen zu converliren / hiemit die menschliche Seelen zur Lieb GOttes anzuflammen / und diesemnach hat Franciscus die oben-berührte Flügel / die Lieb GOttes und des Nächsten / welche ihm gnügen / daß er von dem Thron GOttes fliegen kan.

n. 76. Zu wissen / daß dem Seraphim bey dem Is. c. 6. sechs Flügel zugeeignet werden: Sex alæ uni: Einem sechs Flügel / dessen Grund werden wir vernehmen aus der vierdten Eigenschafft der Seraphischen Lieb / diese ist durchdringend / Hugo, und ist ein durchdringender Gewalt der Lieb / und ein Starckmüthigkeit der brinnenden Begierde / vermög welchen die Lieb nicht nachlasset / biß sie ein- und durchdringet / auf daß sie dorten sey / wo das ist / was geliebet wird mit ihr und in ihr. Mit solchem schnellen scharff-durchdringenden Liebs-Gewalt seyn die Seraphinen beschaffen / worvon sie sechs Flügel haben / geschwind zu dem Geliebten zu kommen / vermeynet S. Augustin. in lit. cit. Ut ostendatur, quàm velocissimè in Dei obsequium moveantur: Zu zeigen / daß sie am geschwindesten sich bewegen durchzudringen zu den Dienst GOttes / mit scharffem Gewalt und schnellem Antrieb die Lieb GOttes zu beschleunigen.

Die Seraphische Lieb hat Francisco sechs Flügel wachsen lassen / nicht allein um der Hurtigkeit willen / zum Dienst GOttes / sondern auch mit Gewalt geschwind zur Göttlichen Lieb zu dringen; drum verwundere man sich nicht / sobald Franciscus von GOtt unterrichtet war / wegen den Seelen-Heil / aus Lieb GOttes zu predigen / daß er sich alsobald aufgemachet / fortgereiset ist / in den Märckten / Flecken / hat er die Leuth gelehret / GOtt zu lieben / zu fürchten / und Buß zu thun / Pisan. l. 1. conform. fr. 11. sondern mehr entsetze man sich / daß Franciscus mit seiner Lieb vielmehr die Himmel durchdrungen / zu der Göttlichen Lieb zu fliegen / welche dardurch gezwungen Francisco die Göttliche Liebes-Brandmahl in seinen Seraphischen Leib einzudrucken.

n. 77. Die fünffte Eigenschafft der Lieb ist / wie gemeldter Dion. l. Angelicæ Hier-schreibet / daß sie überhitzig ist; das ist / wie Hugo und Lirconienses Commentarii, wann man GOtt also hitzig liebet / daß man auch lieber selbsten sich verlasset und verachtet.

Jetzt

Jetzt schlage man Cornelium à Lap. in Cant. c. 6. v. 2. auf / so findet man / daß als sich Franciscus selbsten verlassen und verachtet / hat er überhitzig also GOtt Seraphisch geliebet / daß er einsmahls Nachts ist gesehen worden in Gestalt eines Creutzes / mit ausgespannten Händen / mit gantzem Leib von der Erden erhöhet / mit einer Feuergläntzenden Wolcken umbgeben. Ach hätte Isaias noch gelebet / er hätte eben ihn vermeynet jenen Seraphim zu seyn / welcher zu ihm also geflogen war / Is. c. 6. Volavit ad me unus de Seraphim: Einer von Seraphinen ist zu mir geflogen. Diß ist deßwegen geschehen / damit diese wunderbare Liebes-Erleuchtung seines Leibs entdecken hat mögen die wundersame Liebes-Erleuchtung seines Seraphischen Gemüths.

Schlage man auf Cornelium à Lap. in Matth. c. 17. so findet man / daß die auffliegende Liebes-Flammen Franciscum haben in die Göttliche Lieb geworffen / auch wann solche Liebes-Flammen überhitzig ausgebrochen seyn / haben sie ihn in den Himmel verzucket / bald biß auf den Gipffel der Aichbäumen / bald biß unter die Wolcken / als wolte er zu GOtt dem HErrn hinauf fliegen.

Schlage man noch einmahl Cornel. à Lap. in Dan. c. 3. v. 87 auf / so findet man / daß dazumahlen Franciscus aus Verachtung seiner selbsten ausgebrochen ist: Quis tu, Domine, quis ego? HErr / wer bist du / wer bin ich? Ich antworte: Der HErr ist der Dreyeinige GOtt / Franciscus ist sein Seraphim.

Seraphim ardens, ora pro nobis. Du brennender Seraphim / bitt für uns / daß uns GOTT zu seiner Göttlichen Lieb anflamme / in seiner Göttlichen Lieb anzünde / durch diese uns brennend und feurig mache. Seraphim ardens, ora pro nobis. Du brennender Seraphim / bitt für uns / daß das Hertz JEsu / darmit es sich mit dir / also mit uns in der Lieb wolle vereinigen / damit wir von dieser Lieb können angezündet seyn. Seraphim ardens, ora pro nobis. Du brennender Seraphim / bitt für uns / damit wir mehr und mehr angefeuert mögen werden in der Göttlichen Lieb / und also gelangen vor dem Thron des Dreyeinigen GOttes zu stehen. Seraphim ardens, ora pro nobis. Du brennender Seraphim / bitt für uns / daß die Göttliche Lieb in uns einmahl brennend werde / alsdann nimmermehr vergehe / nimmermehr auslösche. Seraphim ardens, ora pro nobis. Du brennender Seraphim / bitt für uns / daß wir uns schwingen / und fliegen können mit den zwey Flügeln der Lieb GOttes und des Nächsten / zu der himmlischen Freud / alsdann werden wir einmahl recht n. 78.

vergnügt lieben und leben. Seraphim ardens, ora pro nobis. Du brennender Seraphim / bitt für uns / daß uns auch mögen Flügel wachsen / aus Lieb eifferig GOtt zu dienen / aus Lieb hurtig im Dienst GOttes aufzuwarten / und um das Seelen-Heyl liebreich auch durch die Welt zu lauffen / alsdann erhalten wir den himmlischen Genuß mit allen Seraphinen / alsdann brennen wir mit den Brennenden / und verbrennen nicht / wann schon die Lieb senget und anbrennet.

Thema. # Fornax Charitatis, ora pro nobis.

Du Ofen der Lieb / bitt für uns.

n. 79. DAs Wort Ofen hat ein wunderseltsame Bedeutung. Bey den alten Heyden war ein Göttin den 19. Mertzen verehret / genennt Fornax, und ihr Fest war benamset Fornacalia, wie Joan. Ravis. Textor in Offic. de var. fest. dieb. und Ovidius l. 2. Fast. Ofen ist ein feste Stadt in Ungarn. In dem Ofen wird eingeheitzet / gesotten / gebraten / gekochet. Von dem Ofen meldet Isaias c. 31. v. 9. Ignis ejus est in Sion, & caminus in Jerusalem: Das hat der HErr gesagt / der zu Sion Feuer hat / und einen Ofen zu Jerusalem. Nicht ein Kalch-Ofen / nicht ein Schmeltz-Ofen / nicht ein Kachel-Ofen / nicht ein Kühl-Ofen / sondern ein Bach-Ofen. Durch den Bach-Ofen verstehet Lyranus in Lev. c. 2. ap. Laureti, die Lieb: Clibanus designat fervorem Charitatis: Der Bach-Ofen bedeutet den Eifer der Lieb; darein reimt sich kein ander Feuer / als das Feuer der Lieb / in welchem alles gutes für die Seel gebachen wird / lehret Anton. de Rampeg. in Exod. c. 12. Geistlicher Weise kan kein Tugend ein gut Gedeyhen der Seel geben / es sey dann in dem Feuer der Lieb gekochet / gebachen. Aus welchem man verstehet / daß wie die Brod / also die Tugenden in dem Bach-Ofen gebachen werden; dann die Tugend / zum Exempel, die Keuschheit / giebt kein gut Gedeyhen der Seel / wann sie nicht in dem Feuer-Ofen der Lieb gekochet / gebachen wird. Jetzt kan man vermercken / daß von der Lieb des HErrn ein Feuer zu Sion ist / zu Jerusalem aber ein Ofen / weilen wir hie auf der Erden von den Flammen seiner Lieb etwas wenig brennen / wann wir etwan ihn in dem Betrachten beschauen; aber zu Jerusalem / allwo die Anschauung des Friedens ist / werden wir völlig brennen / indem wir ihn dorten völlig werden sehen / den wir jetzt hie

lieben.

lieben. Von diesem Feuer-Ofen der Lieb erleuchtet uns Tirinus, welcher in Is. c. 31. v. 9. S. Gregorium hom. 21. in Ezech. anziehet / und sagt: Ignis Dei in anima nostra, est Charitas, quâ maximè colitur DEus: Das Feuer GOttes in unser Seel ist die Lieb / mit welcher GOtt am meisten verehret wird.

Ein gleicher Feuer-Ofen ist Franciscus, in welchem das Feuer GOttes / die Lieb / brennet; wann Cornel. à Lap. in Lev. c. 10. v. 1. sagen kan; Charitas est ignis de cœlo missus, & animæ à Deo inditus: Die Lieb ist ein Feuer / welches vom Himmel ist herab geschicket / und der Seel von GOtt ist eingegossen worden. So kan man wohl auch sagen / daß diß Liebes-Feuer vom Himmel / von GOtt / der Seel Francisci ist eingegossen worden / und muß in Francisco, in dem Tugend-Mann / wie in einem Ofen / verschlossen seyn worden. Exodi c. 19. v. 18. geschieht ein Meldung eines eisenen Ofens. Von einem eisenen Ofen meldet Deuter. c. 4. v. 20. Gleiche Meldung befindet sich von einem eisenen Ofen 3. Reg. c. 8. v. 52. und bey Jerem. c. 11. v. 4. wie nemlich GOtt sein Volck aus Egyptenland / aus dem eisenen Ofen heraus geführet hat. Darbey ist zu wissen / daß ein Ofen vor sich selbsten die grösten Aengsten einjaget; deßwegen / als Nabuchodonosor die heilige drey Knaben höchst beängstigen hat wollen / hat er sie befohlen in einen Feuer-Ofen zu werffen. Ein eisener Kercker aber beängstiget auch vor sich selbsten das Gemüth / indem der Mensch nicht überwinden kan die Härte des Eisens. Was müst wohl seyn / wann diese beede miteinander vereiniget würden? und würde aus dem eisenen Kercker / und eisenen Ofen / ein eintziger Ofen / welcher glüen solte von der höchsten Hitz des Feuers / und welcher auch auf das schärffste verschliessen thäte? das wäre ein Angst über alle Angst / in einem eisenen Feuer-Ofen / und gleichen Kercker zu sitzen! n. 80.

Es sey Franciscus ein eisener Ofen / darein hat sich selbsten eingeschlossen dasjenige Feuer / von welchem Devt. c. 4. v. 24. gesagt wird: DEus tuus ignis consumens: Dann der HERR dein GOtt ist ein verzehrendes Feuer; welches auch Franciscus in sich / als in einem eisenen Ofen / verarrestiret hat; dann die Lieb / welche GOtt ist / hat Francisco das Hertz gestohlen / drum muß der Dieb eingeschlossen werden / wie man findet bey Cornel. à Lap. in Prov. c. 8. v. 31. etliche verliebte Vers Francisci, unter andern hat er mit diesem Feuer der Lieb / mit GOtt / also treuhertzig geredet: Cor mihi furatus: Du hast mein Hertz / ohn Schertz / liebreich gestohlen mir / mit Begier. Vor einem n. 81.

solchen Dieb gehört ein solcher Ofen. Nachdem also über und über dieser Ofen von der Lieb gebrunnen / hat Franciscus geschlossen: Da Domine, ut amore amoris tui moriar, qui amore amoris mei dignatus es mori: Gieb / O HErr / daß ich aus Lieb deiner Lieb möge sterben / der du aus Lieb meiner Lieb dich hast gewürdiget zu sterben. Die Lieb für Lieb will im Ofen-Feuer / unter die Flämmlein der himmlischen Lieb aufgehen / vergehen und bestehen / nemlich in dem Feuer zu einem Feuer brennen / damit der Ofen erhitzet / erwärme Leib und Seel Francisci, und alle erkalte Seelen sich darbey wärmen können.

n. 82. Also streiten der Ofen in dem Feuer / das Feuer in dem Ofen / die Lieb mit der Lieb / der Ofen mit dem Feuer / bey Ecclesiast. c. 38. v. 29. In calore fornacis concertatur: Er hat mit der Hitz des Ofens zu kämpffen. Verstehe man wohl / die Hitz / nicht das Feuer; verstehe man die Hitz des brennenden geilen Fleisches; mit dieser Hitz hat zu streiten das Feuer der reinen Lieb; ja über diesen streitenden Ofen muß ein pure Jungfrau commandiren / die andern alle besengt / brennt das Feuer. Nicht ohn Ursach seyn die drey Knaben in dem brennenden Babylonischen Ofen unverletzt verblieben / Dan. c. 3. v. 50. Non tetigit eos ignis: Das Feuer hat sie nicht berühret / weilen sie pure Jungfrauen waren / lehren Origines in Lev. c. 7. Isychius l. 6. in Lev. Cassianus l. 6. instit. c. 17. Id eorum puritati, & virginitati adscribitur: Diß wird ihrer Reinigkeit und Jungfrauschafft zugeschrieben.

n. 83. Franciscus ist dieser Ofen / in welchem streitet die Hitz seines Fleisches mit dem Feuer seiner keuschen Lieb; aber das Feuer des Fleisches hat ihm nicht können berühren / wegen seiner puren / reinen Jungfrauschafft. Darzu citiret Corn. à Lap. P. Luc. Wuadingum: Daß Franciscus eifrig geprediget hat / in der Stadt Bari, wider die Hitz der geilen Lieb / wider das Feuer des unreinen Fleisches / vor dem Kayser Friderico, und vor seiner Hofstatt; welches höchst verdrossen hat die verbuhlte Hof-Leuth / auch auf ihr Anstifftung ist Franciscus zu der Kayserlichen Tafel geladen worden; nach dieser ist ihm ein besonders Schlaff-Zimmer gegeben / und ein schön Frauenzimmer verborgen worden / welches aus Anstifftung gantz unverschämt herfür getretten / den Engel-keuschen Franciscum mit allerley schändlichen Gebärden / auf alle Weis / zu der Unzucht-Hitz gereitzet / ihren von Venere angefeuerten Ofen anerbotten; welchem Spectacul der Kayser und seine Hof-Leuth durch die Thür-Ritzen zugeschauet haben; Indem

also Francisco ängstiglich eingeheitzt war / und von der geilen Hitz angefochten / auch vor Augen in seinem Zimmer, Camin ein grosse Feuer Glut gehabt / gleich hat er den Habit abgeleget / sich nackend auf das Feuer geworffen / das geile Weib eingeladen zu seinem Beyschlaff in das Feuer; über diese Einladung ist sie erschrocken / und entlauffen. Franciscus aber ist mitten in dem Feuer unverletzt gelegen / hat bestritten die Hitz des geilen Feuers / die Flammen des Fleisch-Ofens mit dem Feuer seiner reinen / keuschen Jungfräulichen Lieb überwunden. Darüber hat der Kayser ausgeschryen: Stehe auf / du Mann GOttes / dann GOTT ist mit dir / und wie ich siehe / noch der Geruch des Feuers an dir / weder die Krafft der Brunst hat dir etwas geschadet / dir stehet es zu / GOtt zu dancken / welcher dir Macht hat geben / daß du dich nicht geförchtet hast vor den nachtlichen Schatten / noch das Venus-Feuer / noch die Feuer-Flamm empfunden. Jetzt erfahret man es / daß Franciscus ist ein Ofen der Lieb / welche von dem Babylonischen Feuer / von den geilen Flammen nicht hat können berühret werden / sondern sein Liebes-Flammen haben verbrennt das Fleisch-Feuer; sein in ihm Göttlich angezündetes Feuer der himmlischen Lieb / hat des teufflischen Ofens Geilheit-Flammen hinaus geschlagen / welche seine Seel gesucht hat zu brennen / und zu verlieren / aber die Hülff seiner Engel-reinen Lieb zu GOtt hat das Fleisch- und Teuffel-Feuer hinweg getrieben / in den Wind geschlagen / daß also nichts übrig bleibet / als daß Franciscus ist ein Ofen der Lieb.

Zu wiederholen ist / daß Fornax, so ein Ofen heist / ein Göttin ist n. 84.
vor Zeiten gewesen / welcher das schönste gedörrte Mehl ist geopffert worden / nicht in einem Tempel / sondern in dem Ofen / also / daß sie den Ofen zu einen GOtt gemacht haben / Calepin. v. Fornax. Es ist dieses lächerlich / aber auch etwas in sich ernstlich; dann wann uns erlaubet ist / durch den Ofen die Lieb zu verstehen / so ist in der Warheit diese Göttliche Lieb / ein wahrer / ewiger GOtt / welches geschrieben ist 1. Jo. c. 4. v. 8. DEus charitas est: GOtt ist die Lieb / die Lieb ist ein GOtt. Als wann Joannes die Lieb so weit privilegiren wolte / daß sie benahmset wird / und sey ein GOtt / dergestalten / daß diß Privilegium keiner andern Tugend zugeeignet kan werden / als der Lieb allein / dann man sagt nicht / GOtt ist die Demuth / GOtt ist die Gedult: Sed dicitur, DEus charitas est. Hugo à S. Vict. tr. de laud. char. sondern es wird gesagt: GOtt ist die Lieb.

n. 85. Ob schon Franciscus nicht ein GOtt / sondern ein purer Mensch ist / so ist er doch viel in diesem gleich / vermög der Göttlichen Lieb / welche in seinem Leib / Hertz / Gemüth / Seel / wie in einem Ofen verschlossen brennt. Man erinnere sich / als GOtt den Menschen oder die menschliche Seel erschaffen / hat er dieselbe nach seinem Bild und Gleichnus gemacht. Nun fragt man / welches ist das wahre Conterfey GOttes ? welches ist das eigenthümliche Bild GOttes ? und man antwortet: Die Lieb ; daß also nach der Bildnus der Göttlichen Lieb / die menschliche Seel erschaffen ist / vermeynet S. Bernardinus Senen. Tom. 2. Serm. 3. Cùm DEus creavit animam, ad imaginem, & similitudinem suam creavit illam, scilicet ad imaginem charitatis, quia DEus charitas est. Als GOtt die Seel erschaffen hat / hat er sie nach seinem Bild und Gleichnus erschaffen / nemlich nach dem Bild der Lieb / weilen GOtt die Lieb ist. Jetzt höre man Fonsecam fol. 234. Franciscus fuit Christus absque Divinitate & forma: Franciscus ist Christus gewesen / aber ohn der Gottheit und Gestalt. Jetzt höre man Androdam: Franciscus fuit viva imago Dei, & splendor Filii Dei: Franciscus ist gewesen das lebendige Bild GOttes / und der Glantz des Sohns GOttes. Jetzt höre man Heluclam fol. 302. Christus & Franciscus adeò similis, quod si quis videret ambos junctos, judicaret, DEum habere duos filios : Christus und Franciscus seynd so gleich / daß wann einer beede zusammen sehen möchte / er thäte urtheilen / GOtt zwey Söhne zu haben: Weilen Franciscus nach dem Bild der Lieb / welche GOTT ist / erschaffen / verordnet / und Göttlich begnadet gewesen / also nach dem Ebenbild ist Franciscus ein Ofen der Lieb.

n. 68. Fornax charitatis, ora pro nobis. Du Ofen der Lieb / bitt für uns / daß unser Gedeyhen der Seel werde gekochet in dem Feuer der Göttlichen Lieb / dardurch wir mögen GOtt dem HErrn ein wohlgeschmackte Speiß werden; dann / wie Jodocus à Castro Domin. in fr. 80. in Nativ. Das Feuer der Lieb zerkochet den Menschen / und macht ihn GOtt dem HErrn geschmackig / daraus geschichts / daß auch dem Menschen selbsten GOtt schmecket. Fornax charitatis, ora pro nobis. Du Ofen der Lieb / bitt für uns / daß unsere Keuschheit niemal ohn der Lieb sey / so werden wir nie ohn GOTT liebend keusch leben / sondern wir werden können verkochet seyn in der Lieb GOttes und des Nächsten / dann / wie Stapletonius Domin. 17. post Pent. so lang unsere Hertzen von der Göttlichen Lieb brennen / und in jenem heiligen

Feuer

Feuer gekochet werden / so lang wird GOtt unsere Hertzen geschicklich biegen zu allen und jeden Wercken der Lieb. Fornax charitatis, ora pro nobis. Du Ofen der Lieb / bitt für uns / daß wir aus Lieb der Göttlichen Lieb leben und sterben / welche Göttliche Lieb aus Lieb unserer Lieb gelebet / gestorben ist / jetzt nicht mehr stirbt / aber wohl ewig lebet. Fornax charitatis, ora pro nobis. Du Ofen der Lieb / bitt für uns / daß wir aus Lieb zu der Lieb erhöhet mögen werden / nachdem wir die geile Flammen werden mit dem Göttlichen Liebes-Feuer ausgeschlagen haben. Fornax charitatis, ora pro nobis. Du Ofen der Lieb / bitt für uns / daß uns der Babylonische Ofen nicht brenne / alsdann werden wir unsere Seelen in dem teufflischen Ofen nicht brennen dörffen lassen. Fornax charitatis, ora pro nobis. Du Ofen der Lieb / bitt für uns / daß GOttes Lieb sey der Dieb / der unsere Lieb zu der Lieb zu stehlen beliebe / und wolle unsere Lieb in den Ofen der himmlischen Lieb einschliessen / auf daß jeder Zeit unsere Seel erschaffen verbleibe nach dem Ebenbild der Göttlichen Lieb.

Arca Sanctitatis, ora pro nobis. Thema.

Du Schatz-Kasten der Heiligkeit / bitt für uns.

In andere Archen ist die Archen Noë, ein andere ist die Archen des Bunds / ein andere ist die Archen des Zeugnus / ein andere ist die Archen des Testaments / und gar weit ein andere ist die Archen der Heiligung; Ein andere Archen ist des Königs Joas; Ein andere des Darii; Ein andere des Artaxerxis. Die Archen Noë war ein Schiff-Kasten zur Zeit des Sünd-Flusses / Gen. c. 7. v. 18. Arca verò semper ferebatur super aquas: Die Archen aber schwebete allzeit auf dem Wasser / weilen diese / wie S. August. l. 15. de civit. c. ult. lehret / von der Göttlichen Vorsichtigkeit / nicht von dem menschlichen Verstand / beschützt und regieret war. Auf der Archen des Bunds waren zwey Cherubinen gestellet / Exod. c. 25. v. 22. etwan von ihrer Wissenschafft sie zu unterhalten. Ein Leuchter hat müssen leuchten Exod. c. 40. v. 5. vor der Archen des Zeugnus / damit dessen Zeugnus Tag und Nacht solt gesehen werden. Von der Archen des Testaments hat Jeremias weisgesaget / daß ein Zeit wird kommen / daß man nicht mehr wird sagen / die Archen des Testaments des HErrn. Diese / wie Hebr. c. 9. v. 4. war von allen Seiten mit Gold n. 87.

überzogen / darinnen war der goldene Eymer / der das Manna hatte / und die Ruthe Aarons / welche gegrünet / und die Taffeln des Bunds. Die Archen der Königen Joas und Darii waren nur Kasten / 2. Paral. c. 29. v. 8. und 1. Esdr. c. 6. v. 8. die Steuer und Renten darein zu legen. Die Archen des Königs Artaxerxis aber / aus welcher folgen solten alle Unkosten / welche der Priester Esdras begehret hat / zum Bau des Tempels in Jerusalem / war: Arca publica, ein Schatz-Kasten / 1. Esdr. c. 7. v. 21.

m. 88. Franciscus ist ein rechter Schatz-Kasten. Bevor muß man wissen / daß die Archen der Heiligung ein andere sey / als die angezogene / von dieser singet Psal. 131. v. 8. Surge Domine ad requiem tuam, tu, & arca sanctificationis tuæ: Stehe auf HErr zu deiner Ruhe / du / und die Archen deiner Heiligung. Was diß für ein Archen oder Schatz-Kasten ist / wird sie Joannes gesehen haben / Apoc. c. 11. v. 19. der Tempel GOttes war aufgethan im Himmel / visa est arca, und die Archen seines Bunds war in seinem Tempel gesehen. Die Archen war gesehen / wie Lyran. hic, das ist Christus. Die Archen war gesehen / wie Tirin. hic. Rich. Beda. Rupert. das ist / die menschliche Natur Christi war gesehen. Die Archen war gesehen / wie S. Ambr. l. 81. S. Bern. s. deb. V. M. Suarez 2. p. q. 37. a. 4. disp. 21. sect. 2. das ist / die Jungfrau Gottes-Gebährerin war gesehen / wie Ambr. Bern. Suarez ut supr. das ist / die gantze Versammlung der Heiligen war gesehen / wie ein Archen / wie ein Kasten / wie ein Schatz-Kasten. Daraus ist es zu schlüssen / daß auch Franciscus im Prophetischen Geist von Joanne vorgesehen war / wie ein Schatz-Kasten der Heiligung / oder der Heiligkeit / weilen in Francisco viel geistliche Reichthümer verborgen seyn / und in ihm / wie im Schatz-Kasten seine Heiligkeit / vor allen andern verborgen ist.

m. 89. Man wolle sich würdigen zu begeben in das Büchel Esth. c. 3. v. 9. darinnen findet man einen Schatz-Hüter; auch Erastus, von den Rom. c. 16. v. 33. war ein Stadt-Schatzmeister / oder Stadt-Rentmeister / von dem die Archen recht benahmset wird ein Schatz-Kasten / in welchem man den versammleten Schatz verberget. Zuvor war der Befelch GOttes / Exod. c. 2. v. 10. Arcam verò de lignis Sethim compingite: Füget euch ein Archen ineinander vom Holtz Sethim. S. Bruno in allegor. Tilmani super Exod. c. 25. v. 10. Verstehet durch diese Archen / die himmlische Versammlung / welche schon würcklich in dem Heiligthum verbleibet. Franciscus Roxas Ord. Min. to. 3.

tr. 4.

tr. 4. in Luc. c. 17. verstehet durch diese Archen / die Heil. Schrifft / welche aus den Propheten und Lehrern bestehet. S. Bruno in allegor. Galfridi super Exod. c. 24. verstehet durch diese Archen / die Versammlung der Heiligen.

Weilen aus diesem Heiligthum Franciscus nicht auszuschliessen ist / sondern eben unter den Heiligen GOttes verharret; Also ist Franciscus ein Schatz-Kasten / in welchem verborgen ist ein Manna / darvon Hebr. c. 9. v. 4. In qua urna aurea habens Manna: In welcher Archen war der goldene Eymer / der das Manna hatte. Das Manna ist ein Brod / welches vom Himmel ist gegeben / und ist ein heiliges Brod / ein Brod der Heiligkeit.

Nach der Bestättigung der ersten Regel / 1209. im dreyzehenden n. 90.
Jahr des Pabstenthums Innocentii III. ist Franciscus mit seinen Jüngern / von Rom / in den Spoletaner-Thal zuruck kehret / welche müd von der starcken Reiß / auch hungerig waren / haben sich deßwegen niedergesetzet und gerastet / darneben war ihnen alle Weis / Mittel / Weeg / Paß / Gelegenheit abgeschnitten / Essen zu verschaffen; damahl war Franciscus ein Archen / ein Schatz-Kasten / in welchem aber höchst-verborgen gelegen das Manna / das Himmel-Brod / welcher von GOtt erlanget hat / daß ein unbekandter Mann vor ihnen erschienen / in seiner Hand ein Brod mitgebracht / als er das Brod ihnen gegeben / ist er verschwunden / allen unbewust / woher er kommen und wohin er gangen / welcher sie mehr als alle andere Speisen ersättiget / erfrischet / ergötzet hat / S. Bonav. Chron. Minor. p. 1. l. 1. c. 13. Was nicht ein Brod vom Himmel ist / so weiß ich nicht / was ein Manna ist / so in Francisco, in dem Schatz-Kasten verborgen ist vor den eitlen Augen; verborgen / damit sein Heiligkeit nicht solt von den Menschen gesehen werden / und doch ein Archen der Heiligkeit.

In der Archen ist verborgen gelegen / Hebr. c. 9. v. 4. Virga Aa- n. 91.
ron, quæ fronduerat: Die Ruthen Aarons / welche war grün worden / welche Moyses befunden / daß die Ruthen Aarons im Haus Levi grün ausgeschlagen war Num. 17. v. 8. der Stamm Levi, oder die Priester und Leviten der Kindern Israel. Das Priesterthum / das Leviten-Ambt aber ist heilig / 1. Petr. c. 2. v. 9. Regale Sacerdotium, gens Sancta: Es ist das Königliche Priesterthum / das heilige Volck.

Die Demuth Francisci hat nicht zugelassen / daß Franciscus das Priesterthum hätte angenommen / doch die verborgene Heiligkeit hat

nur gestattet / daß er ist ein Levit verblieben / zu welchem Leviten-Amt ihn GOtt beruffen / nicht nur durch ein grünende Ruthen / sondern auch als die ersten zwölff Jünger Francisci sich geförchtet hatten zu dem Pabst zu gehen / wegen der / ihnen zu Rivotorto vorgeschriebenen Regel; Selbemahl ist Franciscus verzuckt worden / auch gesehen einen grossen hohen Baum / unter welchem er stehend sich über dessen Höhe verwundert / ist aber auch selbsten aus Göttlicher Krafft dergestalten erhoben worden / daß er dessen Baums Gipffel berühren hat können / wie auch ihn biß zu sich hinunter gantz leicht zu biegen vermöget hat. Daraus hat er verstanden / daß der Pabst sich zu seinem Begehren biegen / bewegen werde lassen / deßwegen hat er mit seinen ersten Jüngern die Reis nach Rom angetretten / die Regel zu bestättigen zu lassen. P. Carolus Rainerius tract. unicô verit. fundament. Ord. Min. Conv. S. Bonav. in vita. Chron. Min. p. 1. l. 1. c. 12. Diesemnach als Franciscus zu Rom von Innoc. III. Audientz begehrt / und derselbige / als von groß-wichtigen Geschäfften verhindert war / Franciscum vorzulassen unmöglich gefallen / selbe Nacht darauf hat dieser Pabst in einer Geist-Verzuckung gesehen ein kleines Palm-Bäumlein unter seinen Füssen stehen / wachsen / grünen / und in einen hohen Baum aufwachsen; durch welches der Pabst Göttlich berichtet war / diß grünende Bäumlein Franciscum zu seyn / den er dem Tag zuvor kein Audientz geben / darum frühe hat er Franciscum beruffen lassen / zu dem Hand-Kuß sambt den Brüdern gelassen / dessen Regel bestättiget / die Gelübd zu schwören gestattet / sie mit Apostolischer Vollmacht bekräfftiget / doch ohn Päbstlicher Bulla, mit Befelch / daß sie die Buß solten predigen / und nach ertheiltem Segen hat er sie auf Rivumtortum fortziehen lassen / S. Bonav. in Reg. S. Franc. ex quo Chron. Vlyss. p. 1. l. 1. c. 23. j. regulæ. Corn. à Lap. in Is. c. 55. v. 12. Der gantze Baum hat gegrünet / den Leviten Franciscum angedeutet zu seyn einen Heiligen. Wann das nicht ein Aarons-Ruthen ist / so weiß ich nicht / was ein grünende Baum-Ruthen ist / so in Francisco im Schatz-Kasten verborgen war / vor den eitlen Augen? verborgen / damit sein Heiligkeit nicht solte von den Menschen gesehen werden.

n. 92. Et tabulæ Testamenti. Hebr. c. 9. v. 4. Und die Taffeln des Bunds / welche Moyses auf dem Berg Sinai bekommen / so aus Stein / und zehen Gebot darein mit dem Finger GOttes geschrieben waren; die ersten zwar hat er aus Eifer Gottes zerbrochen / das andere-mal aber die geschriebene behalten / verkündiget / und endlich verborgen hat.

Was

Was die Gebot bey den Weltlichen / das seyn die Regeln bey Geistlichen; die erste Ordens-Regel hat Franciscus von dem Berg Columbæ, bey Reate, den F Eliæ gebracht / als seinem Vicario, welcher diese überlesen / und aus Mißfallen zerrissen / vorgebend / er hab sie verlohren. Franciscus, wie ein ander Moyses / ist wiederum auf diesen Berg gestiegen / gefastet / die Regel also verbessert / nemlich die erste weitläuffige verkürtzet / als wär sie / wie zuvor / von Wort zu Wort / aus dem Mund GOttes gegeben worden / welche auch hernach / nach seinem Wunsch Honorius III. im achten Jahr seines Pabstenthums confirmiret hat / Pisan. l. 1. conf. fr. 9. Wann diese Regel nicht von dem Finger GOttes geschrieben ist / so weiß ich nicht was die Tafeln der Geboten GOttes seyn? so in Francisco, im Schatz-Kasten verborgen seyn worden / vor den eitlen Augen. Verborgen / damit sein Heiligkeit nicht hat sollen gesehen werden von den Menschen. Den Schatz der Heiligkeit aber verbergen / ist ihn mit Edelgestein der Tugenden zu zieren / ist des Manna der Engeln den Menschen zu verschaffen / ist zu grünen an den GOtt wohlgefälligen Wercken / ist Göttlicher Weise die Regeln zu bekommen / und also in der Demuth verbergen. Diß alles wird Francisco zugeschrieben / also ist Franciscus ein Schatz-Kasten der Heiligkeit.

Arca Sanctitatis, ora pro nobis. Du Schatz-Kasten der Heiligkeit / bitt für uns / auf daß wir nicht in unserm Sünden-Fluß ertrincken / sondern mit dir auf den Wassern schweben / und gelangen an das Ufer der Seeligkeit. n. 93. Arca Sanctitatis, ora pro nobis. Du Schatz-Kasten der Heiligkeit / bitt für uns / auf daß wir die Archen in dem himmlischen Tempel ersehen / und dero Wohnung können theilhafftig werden. Arca Sanctitatis, ora pro nobis. Du Schatz-Kasten der Heiligkeit / bitt für uns / auf daß wir würdig allzeit das Sacramentalische Manna in uns verbergen / und vor der Abreiß damit versehen / gelangen mögen in das gelobte Himmel-Land. Arca Sanctitatis, ora pro nobis. Du Schatz-Kasten der Heiligkeit / bitt für uns / auf daß wir grünen mögen an den Tugenden / und guten Wercken / Krafft welcher wir das heilige Volck mögen werden. Arca Sanctitatis, ora pro nobis. Du Schatz-Kasten der Heiligkeit bitt für uns / auf daß wir unsere Gebot an den Fingern / das ist / vollkommentlich halten mögen durch das zeitliche zu dem ewigen Leben / Krafft welchen wir werden gewürdiget können werden / GOtt zu sehen / wie Hebr. c. 12. v. 14. Sequimini sanctimoniam, sine qua

nemo DEum videbit: Befleisset euch der Heiligung / ohn welcher niemand GOtt sehen wird. Arca Sanctitatis, ora pro nobis. Du Schatz-Kasten der Heiligkeit / bitt für uns / daß wir deiner demüthigen Heiligkeit im Verborgen nachfolgen können / alsdann werden wir erfreuet GOTT sehen.

Thema. **Vas puritatis, ora pro nobis.**

Du Gefäß der Reinigkeit / bitt für uns.

n. 94. UNterschiedliche Bedeutung hat das Gefäß in der Heil. Schrifft / Gen. c. 49. v. 5. seyn Gefäß streitbare Werckzeug der Ungerechtigkeit; 2. Paral. c. 26. v. 20. seyn die Gefäß Geräthschafften des Heiligthums; 2. Paral. c. 9. v. 20. seyn die Gefäß Tisch-Geschirr; 2. Esdr. c. 12. v. 35. seyn die Gefäß Gesäng-Instrumenten des Davids; Psal. 7. v. 14. seyn die Gefäß tödtliche Geschoß; Eccli. c. 43. v. 9. seyn die Gefäß Rüstzeug des Heerlagers; Is. c. 18. v. 2. seyn die Gefäß Rohr-Schiffe auf dem Wasser; Jer. c. 46. v. 19. seyn die Gefäß Geräthschafft auf der Reise; Ez. c. 9. v. 1. seyn die Gefäß mörderische Waffen / und so fort. Durch die Gefäß will der Heil. Hieron. in Is. c. 66. verstehen: Vasa munda sunt corpora sancta: Die reine Gefäß seyn die heilige Leiber. Aber noch besser verstehet gemeldter Hieron. in Is. c. 52. Vasa quoque altaris sunt Sancti: Die Gefäß des Altars seyn die Heiligen. Diß lehret auch S. Basil. quod DEus non est causa malorum: Vasa Tabernaculi aurea & argentea sunt Sancti: Die goldene und silberne Gefäß der Hütten seyn die Heiligen. Was gesagt wird ins gemein von allen Heiligen / das kan man auch besonders von dem H. Francisco sagen / daß er ist ein Gefäß.

n. 95. Allein Franciscus kan nicht seyn ein streitbarer Werckzeug der Ungerechtigkeit / weilen er von GOTT ist ein reines und auserwähltes Gefäß; Franciscus kan nicht seyn ein Geräthschafft des Heiligthums / weilen er nicht in dem alten / sondern in dem neuen Testament ist des heiligsten HErrn Gefäß; Franciscus kan nicht seyn ein Tisch-Geschirr / weilen er nicht die Tisch-Portion, sondern die Portion, GOtt / gesuchet; Franciscus kan nicht seyn ein Gesang-Instrument, weilen er auch in dem schärffsten Winter nicht hat auf der Zitter geschlagen; Franciscus kan nicht seyn ein tödtlich Geschoß / weilen er die Todten lebendig hat gemacht; Franciscus kan nicht seyn ein Rüstzeug des Heer-

Lägers /

Lägers / weilen er mit Rosenkräntzen und Geisseln die Teuffels-Squadron geschlagen hat; Franciscus kan nicht seyn ein Rohr-Schiff / weilen ihm die Meer-Wellen den Gehorsam geleistet haben; Franciscus kan nicht seyn ein Geräthschafft auf die Reis / weilen er überall zu Haus war / und doch kein eigene Cellen wolt haben.

Sondern Franciscus ist: Vas puritatis: Ein Gefäß der Reinigkeit. Darüber wollen wir vernehmen Josephum Manst f. 4. Dom. 3. Quadr. n. 7. allwo er abhandlet jenen Text Christi / daß man kan mit ungewaschenen Händen essen / und sagt: Vult Christus, ut intelligamus, quòd mundities, quam ipse desiderat in animabus, & prætendit, non consistat in exteriori illa manuum latione, sed in sola puritate conscientiæ: Christus will / damit wir verstehen sollen / daß die Reinigkeit / welche er begehrt / und verlangt an den Seelen / nicht bestehe in jener äusserlichen Handwaschung / sondern in der eintzigen Reinigkeit des Gewissens. Von der Reinigkeit des Gewissens findet man in dem 62. Psalm v. 2. DEus, DEus meus ad te de luce vigilo: Mein GOtt / mein GOtt zu dir wache ich / wann das Liecht anbricht. Durch diß Liecht wollen wir Arnobium sup. Psal. 62. verstehen lassen das reine Gewissen: Lux significat puritatem Conscientiæ: Das Liecht bedeutet die Reinigkeit des Gewissens / welches ist ein Gefäß der Reinigkeit. n. 96.

Jetzt höre man etwas schönes von der Reinigkeit Francisci, wie in Chron. S. Franc. Tom. 2. l. 1. c. 35. zu lesen ist: Als eines Tages die Religiosen Francisci ein General-Capitul gehalten / haben eben auch damahlen die Teuffel ein Capitul an einem Gebürg angestellet / auf welchem sie Mittel erdichtet hatten / was Gestalten sie die heiligen Orden Francisci, fürnehmlich aber in der Materi des Gelübds der Keuschheit / könten zu Grund richten? Sie verhofften ihr Reinigkeit durch kein anders Instrument, als durch die Anlockung / öffternahliger Besuchung und Gemeinschafft der Weibsbilder / zu vertilgen. Auf daß sie sich nun wider diese letztere Gefahr bewaffnen könten / wie man liset Tom. 3. Opusculor. S. Franc. collat. 6. in der Gewissens-Reinigkeit zu verbleiben / hat Franciscus zu den Brüdern gesagt: Meine liebste Brüder / wir müssen / mit einem um soviel mehrerern Fleiß / die Gespräch und die Gesellschafft der Weibs-Personen fliehen / um wie öffternahlen wir sehen müssen / daß die schwachen sowohl als die starcken Gemüther von denselbigen gefangen / und zu Boden geworffen werden; ich glaub es auch nicht / daß es dieser Gefahr ohn Schaden n. 97.

leichter

leichter sey zu entgehen (absonderlich wann man nicht ein Spiegel der Tugenden und der Vollkommenheit ist/) als auf dem Feuer zu gehen/ und sich nicht zu brennen/ Prov. c. 6. v. 28. Was für ein Geschäfft/ bitt ich euch/ kan doch ein Religios mit einem Weibsbild haben/ wann sie nicht zu ihm mit einer guten Meynung kommt/ daß sie von ihm erhalte die Loßsprechung von den Sünden/ in dem heiligen Sacrament der Buß/ oder wann sie ihn nicht bittet um ein Unterrichtung ihres Seelen-Heils? Das gar zu grosse Vertrauen macht/ daß man sich vor seinem Feind nicht wohl in Acht nimmt. Wann der Teuffel von einen Menschen auch nur ein eintziges Härlein haben kan/ wird er selbiges bald in die Grösse eines Balcken erwachsen machen/ und aus einen kleinen Faden ein grosses Schiff-Seil machen/ und spinnen weiß.

n. 98. Aus dieser Lehr vermercket man/ die Behutsamkeit der Gewissen-Reinigkeit/ welches er selbsten im Werck erfüllet hat/ indem Franciscus, nach der Erzehlung S. Bonavent. in vit. Franc. c. 4. nicht ein einiges Weibsbild aus ihrem Angesicht kennt hat/ weilen es ihm beduncket/ daß die Erkanntnus der Weiber/ er möge auch haben allen möglichen Vorwand darbey gehabt/ jederzeit sehr gefährlich wäre. Sein absonderlich Absehen war/ die Reinigkeit des Gewissens zu erhalten und zu vermehren.

Von S. Paulo hat etwan Franciscus erlernt die Reinigkeit des Gewissens und des Leibs zu behaupten/ welcher geschrieben 1 Thessal. c. 4. v. 4. nach den Willen GOttes/ in der Heiligung/ ohn Unreinigkeit: Ut sciat unusquisque vestrûm vas suum possidere in sanctificatione, & honore: Auf daß ein jeglicher unter euch sein Gefäß in der Heiligung und Ehr zu besitzen wisse. Dieses aber zu erlangen/ ist nöthig/ schreibet P. Florentius Hauswik to. 3. enarr. 6. sect. 1. §. 2. n. 3. Necesse est, ut cor, mentemque puram, quantum fieri potest, studeat conservare: Nöthig ist es/ daß der Mensch das Hertz/ und das Gewissen rein/ soviel es seyn kan/ sich befleisse zu erhalten.

n. 99. Solches hat Franciscus behauptet/ wie man vermercken kan aus der Chronick Minor. l. 2. c. 47. daß in Egypten Franciscus von einer Saracener-Metz ist ausgefordert worden/ seines Hertzens/ Gewissens/ und Leibes Reinigkeit an ihr zu besudeln; sein Gefäß damahlen in der Heiligung und Ehr zu erhalten/ hat er sich in das nächstbrennende Feuer gelegt/ sie zu sich geladen: Als sie diß Miracul seiner

ner unverletzten Reinigkeit gesehen / hat sie den Catholischen Glauben angenommen. Dergestalten hat Franciscus das Gefäß seiner Reinigkeit behauptet.

Wiederum list man in Vit. S. Fran. c. 5. Ein andersmahl war Franciscus vom Fleisch-Teüffel mit unreinen Gedancken nur angefochten / aus Lieb der Reinigkeit / hat er seinen nackenden Leib in ein Gruben voller Schnee geworffen. Dergestalten hat Franciscus das Gefäß seiner Reinigkeit behauptet.

Wiederum list man dorten / daß Franciscus zu einer andern Zeit sich in dem Schnee umgewältzet / auch aus dem Schnee Männlein / Weiblein / Kinderlein gebildet / solche nackend umhalset / mit ihnen charisiret. Dergestalten hat Franciscus das Gefäß seiner Reinigkeit behauptet.

Von der Reinigkeit hat Christus seinen Jüngern geprediget / n. 100.
Matth. c. 5. Beati mundo corde, quoniam ipsi DEum videbunt: Seelig seyn die reines Hertzen seyn / dann sie werden GOtt anschauen. Ein reines Hertz ist ein Bildnus der Göttlichen Reinigkeit; dann derjenige / welcher ein reines Hertz hat / wann er sich anschauet / schauet er an das Bild der Göttlichen Reinigkeit; Diese Lehr will behaupten P. Florentius Hauswick ut supra: Beati mundo corde, quoniam ipsi DEum in sua munditia, & puritate, velut in imagine quadam purissimi Dei videbunt: Seelig seyn die eines reinen Hertzens seyn / dann sie werden in ihrer Reinigkeit gleich wie in einem Bild des reinsten Gottes / GOtt sehen. Allermossen die Reinigkeit ist ein Auslärung derer Begierden und Fleisch-Lastern / ein Abwerffung alles Bösens; Diese Reinigkeit ist die Gottheit / wann also diese Reinigkeit in Francisco ist / so ist GOtt gantz in ihm. Deßwegen sollen wir uns nicht verwundern / daß Franciscus also die Reinigkeit seines Gewissens und Leibes behauptet / weilen diese Göttliche Reinigkeit gleichsam in ihm ist völlig gewesen / und solche Reinigkeit an sich gesehen hat / und folget / daß Franciscus ist ein Gefäß der Reinigkeit.

Exempel-weis darvon zu reden höret man die Chronic. p. 1. c. 41. n. 101.
vel 52. und Marulum l. 3. c. 5. Franciscus hat nicht wollen ein Priester werden / sondern ist ein Diaconus verblieben: Warum? Weilen ihm / unter dem Gebet / ein Engel ist erschienen / mit einer allerklaresten Schalen voll des reinesten Saffts / sagend: Vide Francisce, quicunque vult fieri Sacerdos, ità purus esse debet in animo: Wer ein Priester will werden / der muß an seiner Seel also rein seyn. O mein

Engel! durchforsche das Gewissen / das Hertz / den Leib / die Seel Franciſce, bekenne es uns / ob ſie nicht alſo rein ſeyn? Man könt den Engel vernehmen ſagen: Die Reinigkeit Franciſci iſt reiner / als die himmliſche Schale / reiner / als ein Engliſcher Spiegel / reiner / als viel andere / weilen die Göttliche Reinigkeit in ſeine Reinigkeit gleichſam ſolt und müſt eingedrucket werden; dann ein reines Bild druckt man nicht in ein unreine Form / einen reinen Safft gieſt man nicht in ein unreines Gefäß / alſo könte es nicht anders ſeyn / Franciſcus muſte ſeyn / und war / und iſt / ein Gefäß der Reinigkeit.

n. 102. Vas puritatis, ora pro nobis. Du Gefäß der Reinigkeit / bitt für uns / daß wir ein reines Hertz können haben / mithin GOTT anzuſehen. Vas puritatis, ora pro nobis. Du Gefäß der Reinigkeit / bitt für uns / daß wir das Bild der Göttlichen Reinigkeit / durch unſers Gemüths Reinigkeit / an uns mögen anſchauen / mithin das Göttliche Bild anzuſchauen können bekommen. Vas puritatis, ora pro nobis. Du Gefäß der Reinigkeit / bitt für uns / daß wir uns befleiſſen an den Gedancken / Worten / Wercken die Reinigkeit zu behaupten / mithin in dieſem ein wenig Chriſto dem HErrn zu gleichen. Vas puritatis, ora pro nobis. Du Gefäß der Reinigkeit / bitt für uns / daß wir aus unſerm Gewiſſen auslären alle Fleiſch-Begierden und Laſter / mithin der Göttlichen Reinigkeit zu gefallen. Vas puritatis, ora pro nobis. Du Gefäß der Reinigkeit / bitt für uns / daß wir nacharten mögen den Wandel-Wercken Chriſti / mithin werden wir rein ſeyn mögen an unſern Gewiſſen. Vas puritatis, ora pro nobis. Du Gefäß der Reinigkeit / bitt für uns / daß die Reinigkeit unſers Lebenslauffs GOTT wohlgefällig machen können / mithin die Reinigkeit der Seel zu vollbringen. Vas puritatis, ora pro nobis. Du Gefäß der Reinigkeit / bitt für uns / daß wir alſo halten mögen die Reinigkeit des Leibs / auf daß wir niemahlen in das Leben des Fleiſches gerathen / und niemahlen uns wider unſern Stand oder Gelübd vergreiffen / mithin werden wir gewürdiget werden / daß wir mit dir einſtens / die Göttliche Reinigkeit / werden begnadet werden anzuſchauen / und zu genieſſen.

:(o):

Forma perfectionis, ora pro nobis. Thema.

Du Form der Vollkommenheit/ bitt für uns.

VOrtrefflich seyn gewesen Abel an der Jungfrauschafft / Seth an der Religion, Noë an der Prudenz ; vortrefflich seyn gewesen Abraham an dem Glauben / Isaac an den Gehorsam/ Jacob an der Lieb ; Vortrefflich seyn gewesen Joseph an der Treuheit / Moyses in der Sittsamkeit / Aaron an der Mässigkeit ; Vortrefflich seyn gewesen Phinees an der Gerechtigkeit / Samson an der Stärcke / Elias an den Eifer ; Vortrefflich seyn gewesen Job an der Gedult / Tobias an der Freygebigkeit / David an der Sanfftmuth. Nicht weniger seyn vortrefflich gewesen Eva an der Mutterschafft / Abigail an der Demuth / Esther an der Mortification ; Vortrefflich seyn gewesen Judith an der Stärcke / Rachel an der Schönheit / Rebecca an dem Fleiß / Sara an dem Vertrauen / und so von vielen mehr. n. 103.

An was ist dann Franciscus vortrefflich gewesen ? Vielleicht ist er vortrefflich gewesen / mit den Patriarchen an der Hoffnung ? Vielleicht mit den Propheten an der Warheit ? Vielleicht mit den Priestern an der Andacht ? Oder vielleicht ist er vortrefflich gewesen mit den Fürsten an der Gerechtigkeit ? Vielleicht mit den Helden an der Stärcke ? Vielleicht mit den Gerechten an der Gnad ? Oder vielleicht ist er vortrefflich gewesen mit den Engeln an der Reinigkeit ? Vielleicht mit den Thronen an der Capacität ? Vielleicht mit den Cherubinen an der Weisheit ? Vielleicht mit den Seraphinen an der brennenden Lieb ?

Franciscus ist über alle gemeldte vortrefflich gewesen an der Vollkommenheit / also zwar / daß er sich allen erzeiget hat zu seyn : Forma perfectionis : Ein Form der Vollkommenheit.

Von dergleichen vortrefflichen Vollkommenheit redet Christus Matth. c. 19. v. 21. Si vis perfectus esse, vade, vende omnia, quæ habes, & da pauperibus : Wilst du vollkommen seyn / so gehe hin / verkauffe alles / was du hast / und gieb es den Armen. n. 104.

Wann es ein Vollkommenheit ist / den Armen das Seinige zu geben / so ist Franciscus ein Form der Vollkommenheit ; dann das / was Francisco, als einem Armen / gegeben war / und wann ein Aermerer

rer/als er/diß von ihm begehret hat / hat er es alsobald ihm nicht allein geschencket / sondern auch abgetretten jenes / was er mit recht hatte. Dahero / als er gehöret von der Armuth eines alten Weibs / hat er gesagt zu seinen Geistlichen: Geben wir zuruck das frembde Guth (sein Kleid verstunde er) welches ich aufbehalten hab / biß dessen der rechtmässige Herr erfahren wird. Jetzt aber ist herfür kommen unsere arme Schwester / zu welcher / bitte ich euch / schicket das Kleid / mit etlichen Broden / welche von Allmosen seyn gesammlet / wann diß die Brüder werden ihr bringen / sollen sie sagen: Was dein war / wird dir gegeben / dann ich vermeyne / das was uns gegeben wird / das gebrauchen wir uns nur so lang / biß ein andrer kommt/der es mehrer / als wir/ bedürfftig ist / Corn. à Lap. in Eccli. c. 4. v. 1. Man glaubt/ daß er diß gethan deßwegen / weilen er nichts / als Christum / hat wollen haben; darvon hat gemeldet S. August. l. de perfect. Justit. Perfectus autem Christi nihil præter Christum habet: Ein vollkommener Diener Christi hat nichts auffer Christum. Alles / was Franciscus gehabt / alles was er hatte / alles was er haben konte / alles was er haben solte / das hatte er nicht / und nichts als Christum. Eifriger hierzu schreibet S. Bern. in epist. Nemo perfectus est, qui perfectior esse non appetit, & eò perfectiorem quisque se probat, quò ad majorem tendit perfectionem: Niemand ist vollkommen / welcher nicht begehret vollkommener zu werden / und desto vollkommener beweist sich jener zu seyn / welcher trachtet mehr und mehr vollkommen zu werden. Franciscus hat getrachtet mehr und mehr vollkommener zu werden / nach der grössern Vollkommenheit zu gelangen / hat er sich jederzeit bemühet / biß Er ist ein Form der Vollkommenheit worden.

n. 105. Wir können nicht vergessen auf jene vier Staffel der Vollkommenheit / welche beygebracht hat Hugo Card. ap. Th. le Blanc in Psal. 133. Der erste Staffel der Vollkommenheit ist / von den bösen Welt-Kindern weggehen / oder die Welt verlassen. Diesen Staffel ist bestiegen Franciscus, also / daß er sogar die Welt mit Füssen getretten / wie man noch die Welt-Kugel zu seinen Füssen mahlet. Der anderte Staffel der Vollkommenheit ist / die Göttliche Hülff anflehen / oder GOtt um Hülff zu bitten. Auf diesen Staffel ist getretten Franciscus, welcher nichts mehrers von GOtt flehentlich gebetten / als die Hülff des Allerhöchsten in seinem angefangenen Orden zu erlangen / darvon weiß das Crucifix zu Assys in der Closter-Kirchen S. Damiani, welches

ches mit ihm geredet hat / viel zu sagen. Der dritte Staffel ist / zu vertrauen / daß man wird können zu der Vollkommenheit gelangen. Mit höchstem Vertrauen hat Franciscus seine Minoriten ermahnet zu den vollkommenen Ordens-Leben; mit höchstem Vertrauen ist er selbsten zu einer solchen Vollkommenheit gelanget / daß der heilige Dominicus gewunschen hat / daß alle Franciscum folgen solten / und also hat er auch den dritten Staffel der Vollkommenheit erreichet. Der vierdte Staffel ist / in allen und jeden Aengsten beständig auf GOtt dem HErrn vertrauen; Frage man seine erste Minoriten / mit was für beständigem Vertrauen Franciscus Angst vom Vatter / Verfolgung von Bürgern und Kindern ausgestanden und ertragen / mit was für einem beständigen Vertrauen Franciscus seine erste Jünger in die Welt verschicket / und / die zufallende Aengsten zu erdulten / sie ermahnet zu dem Göttlichen Vertrauen. Nun stehet Franciscus auf dem vierdten Staffel der Vollkommenheit / was wird endlich daraus werden? Franciscus ist worden ein Form der Vollkommenheit / das wird bewiesen mit der Lehr S. Gregorii in 1. Reg. c. 1. v. 1. Perfectus vir est, qui sæculum potenter despicit, mentem non dividit, solis superis inhiat, ad ea tantùm, quæ de Visione Conditoris sunt, æterna gaudia suspirat. Wir können sagen von Francisco, was Gregorius in gemein gesagt: Franciscus ist ein vollkommener Mann / welcher mächtig die Welt verachtet / das Hertz nicht zertheilet / den himmlischen allein gäntzlich ergeben / nur nach denjenigen / welche von der Ansehung des Erschaffers handlen / nach den ewigen Frieden geseufftzet hat. Also ein Form der Vollkommenheit.

Wann jener vollkommen ist / welcher sich nicht versündiget mit ei- n. 106.
nem Wörtlein / wie geschrieben hat Jac. c. 3. v. 1. Si quis in verbo non offendit, hic perfectus est vir: Wann einer in der Rede nicht anstosset / derselbig ist ein vollkommener Mann. Es ist zuvor zu beobachten / daß zwey Vollkommenheiten seyn / deren eine unvergleichlich auf alle Weis vollkommen ist / welche GOtt allein betrifft. Die andere gehet unser Schwachheit an. Die erste läst kein Unvollkommenheit zu / die andere aber läst vielerley und unterschiedliche Unvollkommenheiten zu / wann nun diese mit der ersten verglichen ist / so ist sie mehr ein Unvollkommenheit. Nichts destoweniger folget / daß warhafftig auf der Welt vollkommene Leuth können angetroffen werden. Jetzt wollen wir den Heil. August. l. de perfect. Instit. c. 9. sagen lassen / wen Jacobus einen vollkommenen Mann vermeynet:

Perfectus est, qui ad perfectionem irreprehensibiliter currit, carens criminibus damnabilibus, atque ipsa etiam peccata venialia non negligens mundare eleemosynis: Jener ist vollkommen / welcher nach der Vollkommenheit unsträfflich lauffet / welcher ohn jenen Lastern ist / die ihn verdammen möchten / welcher auch nicht vernachlässiget die läßliche Sünden mit Allmosen zu reinigen. Das kan heissen / nicht mit einem Wörtlein anstossen / nicht anstossen mit einen Wörtlein / ist vollkommen seyn.

n. 107. Wann diß vollkommen ist / so ist Franciscus ein Form dieser Vollkommenheit / wir wollen ihm selbsten erlauben zu reden / als nemlich ein redlicher / adelicher Herr Bernardus de quinta valle zu Assys hat alles wollen verlassen / und Francisco nachfolgen / sprach er zu ihm: Bernarde, diß ist ein so wichtiges Werck / daß Christus darüber zu berathschlagen ist / auf daß er sein Wohlgefallen darzu ertheilen wolle / wie wir es vollziehen mögen. Nach diesen seyn sie in die Kirchen S. Nicolai gangen / welche neben der Assoser Strassen liegt / die heilige Meß zu hören / und um das gemeldte zu betten / endlichen hat Franciscus von dem Priester begehrt / mit dem Heil. Creutz das Meß-Buch zu gesegnen und zu öffnen / welcher jene Wort Christi aufgeschlagen und getroffen hat / Matth. c. 19. v. 21. Si vis perfectus esse, vade, vende omnia, quæ habes, & da pauperibus: Willst du vollkommen seyn / so gehe hin / verkauffe alles / was du hast / so giebs den Armen. Auf welches Franciscus geschlossen / diß ist unser Leben und Form / auch aller / die uns wollen nachfolgen / Laur. Beyerlink. v. Oratio. Aus seinem Mund vernimmt man / daß er ist ein Form der Vollmenheit / welcher nachgefolget seyn alle seine Jünger.

n. 108. Mehr hören wir aus dem Mund Francisci, wie die Chron. Minor. p. 1. l. 2. c. 48. mit dem F. Leone ist Franciscus von Perus nach Assys / in grossen Frost / gangen / und gesagt: Bruder Leo, mein lieber Sohn / merck dir wohl diese Wort / wann wir Mindere in allen Ländern / Exempel der Heiligkeit / der Ehrbarkeit / der Auferbaulichkeit solten geben / in diesem bestunde doch nicht die Vollkommenheit. Wann wir Mindere solten die Blinden erleuchten / die Contracte ausdähnen / die Teuffel austreiben / den Tauben das Gehör / den Lahmen das Gehen / den Stummen das Reden wieder geben / den viertägigen stinckenden Todten erwecken / auch in diesen bestünde noch nicht die Vollkommenheit. Wann wir Mindere alle Sprachen / Wissenheiten / Schrifften thäten verstehen / und könten weissagen /

und

und wüsten die menschlichen Gewissen / in diesen bestünde doch noch nicht die Vollkommenheit. Wann wir Mindere könten mit den Englischen Zungen reden / und thäten wissen den Lauff der Sternen / die Würckung der Kräuter / die verborgene Schätz / die Eigenschafften der Vögeln / die Tugenden der Fischen / Thieren / Menschen / Wurtzeln / Steinen / Bäumen / Wassern / weder in diesen bestunde die Vollkommenheit: Sondern wann wir also gebadete werden auf Portiunculam kommen / also von Regen / Schnee erfroren / mit Koth angespritzte / vom Hunger geplagte / und werden anläuten / der Portner aber wird erzürnt kommen / sagen: Wer seyd ihr? wir werden antworten: Wir seyn euere zwey Brüder. Der Portner wird widersetzen: Ja / ihr seyd wohl zwey Stürtzer / schlanckelt in der Welt um / raubt die Allmosen den Armen / und thäte uns nicht aufmachen / sondern er liesse uns im Schnee / Wasser / Kälte / Hunger / biß in die Nacht stehen: Wann wir wiederum möchten anläuten / der Portner aber über uns heraus kommen solt / uns mit Ohrfeigen tractirete / sagend: Packt euch fort / ihr liederliche Stürmer / in ein Wirths-Hauß / hier werdet ihr nichts zu Essen bekommen: Wann wir für Hungers-Noth noch mehrmahlen möchten anläuten / mit Weinen und Lamentiren / der Portner aber wischete mit einem Prügel über uns / fienge uns beym Caputz / würffe uns in Schnee und Koth / und schlüge uns viel Wunden; Wann wir diß mit Gedult / ohn Murren / nach dem Willen GOttes solten liebreich leiden / Bruder Leo, schreibe: In diesem bestehet die Vollkommenheit. Wann das nicht ein Form ist der Vollkommenheit / so weiß ich nicht / ob ein Mensch / als Franciscus, ein Form der Vollkommenheit ist?

Forma perfectionis, ora pro nobis. Du Form der Vollkom- n. 108.
menheit / bitt für uns / daß wir mögen vor GOTT vollkommentlich wandeln / also werden wir ihn aus vollkommenen Hertzen lieben / indem wir lernen von S. Prosspero l. 3. c. 15. Illi perfectè diligunt DEum, qui volendo, quod vult DEus, & nolendo, quod non vult, acquiescunt: Jene lieben GOtt vollkommentlich / welche wollen was GOtt will / und welche nicht wollen / was GOtt nicht will. Forma pefectionis, ora pro nobis. Du Form der Vollkommenheit / bitt für uns / daß wir trachten mögen vollkommen zu werden / wie der himmlische Vatter vollkommen ist / alsdann werden wir GOtt allein vollkommentlich gefallen; indem wir lernen von Idiota in Psal. 15. Si quis nec propriam utilitatem, nec gloriam, nec voluptatem quæreret,

sed

sed solùm, ut Deo placeret, brevi perfectus evaderet: Wann einer nach seinem eigenen Nutzen / weder Ehr / weder Ergötzlichkeit solte suchen / sondern damit er allein GOTT könte gefallen / derselbe würde kürtzlich vollkommen. Forma perfectionis, ora pro nobis. Du Form der Vollkommenheit / bitt für uns / daß wir alles um Christi Lieb willen verlassen und verachten / alsdann werden wir nichts anders / als was Christus am Creutz verachtet und begehret hat / begehren in der Vollkommenheit; indem wir lernen von S. Th. Aqu. opusc. 3. c. 6. Quicunque vult perfectè vivere, nihil aliud faciat, nisi ut contemnat, quæ Christus in Cruce contempsit, & appetat, quæ Christus appetiit: Wer vollkommentlich will leben / der thue nichts anders / als er verachte / was Christus auf dem Creutz verachtet hat / und begehre / was Christus begehret hat. In solcher Vollkommenheit werden wir GOtt nicht mit einem Wort beleidigen / und werden alsdann mit GOtt können verbleiben in derjenigen Vollkommenheit / dahin wir unendlich trachten und verlangen.

Thema. **Norma Justitiæ, ora pro nobis.**

Du Richtschnur der Gerechtigkeit / bitt für uns.

N. 109. VOn der Richtschnur handlet die heilige Schrifft 3. Reg. c. 7. v. 9. Isa. c. 44. v. 13. Jer. c. 31. v. 39. durch welche Richtschnur sie verstehet / nach der Auslegung Tirini in Jer. c. 31. ein Meß-Stricklein / mit welchem die Gassen / und die Gebäu pflegen abgemessen werden / nach welcher sich ihre wahre Künstler richten. Gnug von diesem / die Gerechtigkeit wird immerzu in der heiligen Schrifft verstanden / der Gerechteste; der Gerechteste aber ist selbst die Richtschnur der Gerechtigkeit; also höret man es von dem Isaia c. 60. v. 17. Ponam Præpositos vestros justitiam: Ich will auch machen / daß deine Vorsteher seyn sollen die Gerechtigkeit. Darüber muß man kommen lassen einen Ausleger Tirinum hic: Ponam justitiam, id est, justissimos, & normam justitiæ: Ich will machen / daß deine Vorsteher seyn sollen die Gerechtigkeit / das ist / daß sie seyn sollen die Allergerechtesten / und die Richtschnur der Gerechtigkeit / auch alle / welche werden wollen der Gerechtigkeit nach leben / die werden sich nach diesen Gerechtesten richten.

Fran-

Franciscus wird uns fürgestellet als der Gerechteste / und die n. 110.
Richtschnur der Gerechtigkeit / nach welchen wir uns richten können; zuvor aber müssen wir wissen / was die Gerechtigkeit ist? Nicolaus Damascenus l. de Gentium morib. wird von le Blanc in Psal. 58. v. 8. angezogen / daß in Indien die Völcker Pedalii ihnen von ihren Göttern nichts anders ausgebetten haben / als die Gerechtigkeit; dann sie vermeynten / wann sie diese allein haben / so haben sie alles. Diesen scheinet es / als wann der Kayser Valentinianus, wie Zonaras l. 3. diß abgelernet habe / indem er offt und viel im Mund hatte: Von einem Lands-Fürsten wird es fürnemlich erfordert / daß er um der Gerechtigkeit halben solle Sorge tragen. Um eine Frau / um eine Königin ist es der Mühe werth zu sorgen / dann / wie Cicero l. 3. Officior. Justitia omnium est Domina, & Regina virtutum: Die Gerechtigkeit ist eine Frau und Königin aller Tugenden. Von diesen gelangen wir zu den Tauff Christi / allwo er zu seinen Tauffer gesagt: Laß es jetzt also geschehen Matth. c. 3. Sic decet nos implere omnem justitiam: Dann also gebühret es uns / alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Was will uns Christus mit diesem sagen? Es antwortet Simon Cass. l. 15. de just. Chr. c. 1. Omnis justitia est, ubi nihil mali admittitur, boni demitur nihil: Alle Gerechtigkeit ist / wo nichts böses zugelassen wird / und nichts gutes unterlassen wird / wo das Böse nicht gestattet wird / wo das Gute unterhalten wird. Dorten / dorten ist alle Gerechtigkeit / wo man den Satzungen gehorsamet / wo die Einigkeit miteinander gehalten wird / wo niemand beleidiget wird / wo das gemeine Wesen dem eigenen vorgezogen und verschafft wird.

Franciscus hat nichts Böses zugelassen / und das Gute hat er un- n. 111.
terhalten / dann er hat den Satzungen und der Regel den Gehorsam geleistet. Zu wissen / daß in der Minder-Regel gesetzet ist / daß alle den P. Guardian gehorsamen sollen. Nun höre man S. Bonav. in Vit. c. 6. Franciscus hat seinen Reis-Gespan bekennet: Diese Gnad hat mit der HErr geben / daß ich so gern einem Novitzen eines Tags / wann er mir anders für einen Obern geben wär / gehorsamen will / als einem alten und höflichen Bruder; Dann ein Unterthan soll seine Obrigkeit nicht einen Menschen zu seyn beobachten / sondern jenen / um dessen Lieb willen er untergeben und unterworffen ist; dann je mehr ein Verächtlicher vorgesetzet ist / den der Gehorsam geleistet wird / je mehr gefallet GOTT dem HErrn die Demuth des Untergebenens. Den Satzungen zu gehorsamen / ist alle Gerechtigkeit / ist die

Richtschnur der Gerechtigkeit / das hat Franciscus gethan / also ist er ein Richtschnur der Gerechtigkeit.

Nun höre man Ribadineiram in Vit. 4. Octobr. Franciscus hat mit dem Heil. Dominico die Einigkeit also gehalten / daß sie miteinander einen Bund geschlossen / daß sie mit allen Kräfften die höllische Rott wolten bekriegen / und die Ehr ihres himmlischen HErrns und Führers verfochten. Die Einigkeit miteinander halten / ist die Richtschnur der Gerechtigkeit; das hat Franciscus gethan / also ist er ein Richtschnur der Gerechtigkeit.

Nun höre man an Pisanum l. Conf. Franciscus hat also gelebet / daß er niemand wissentlich beleidiget hat / deßwegen hat der heilige Dominicus von seinem unsträfflichen Leben gesagt: Alle andere Geistliche solten acht haben auf Franciscum, und solten ihm nachfolgen / und verehren. Niemand beleydigen / ist die Richtschnur der Gerechtigkeit; Das hat Franciscus gethan / also ist er ein Richtschnur der Gerechtigkeit.

Nun höre man Pisanum l. Conf. Franciscus ist selbsten betteln gangen / vor die Communität / auch von derselben Zeit an / hat er die schönsten Stücklein Brod / die beste Allmosen seinen Brüdern ausgetheilet / er aber hat mit dem schlechtesten vor lieb genommen; Diß zu thun / ist das gemeine Wesen dem eigenen vorziehen / welches ist die Richtschnur der Gerechtigkeit; Das hat Franciscus gethan / also ist er ein Richtschnur der Gerechtigkeit / welcher viel seyn nachgefolget / und nachfolgen können.

n. 112. Die Gerechtigkeit hat höchst verehret Philippus I. König in Spanien / also zwar / daß er in seinem Sinnbild diese Sinnschrifft geführet hat: Diligite justitiam, qui judicatis terram: Liebet die Gerechtigkeit / die ihr die Erde richtet. Diß haben erkennet Carolus, König in Ungarn / dessen Sinnschrifft war: Honor Regis judicium diligit: Die Ehr des Königs liebet das Recht. Fridericus Pfaltz-Graf / dessen Sinnschrifft war: Justitiâ stabilitur thronus: Der Thron wird mit der Gerechtigkeit verfestiget. Carolus Pfaltz-Graf / dessen Sinnschrifft war: Justitia exaltat Gentes: Die Gerechtigkeit erhöhet die Völcker. Verstehe man jene Gerechtigkeit / welche also eingerichtet ist / daß ihre Untergebene nichts über die Nothdurfft begehren mögen.

Franciscus hat aus freywilliger Armuth seinen heiligen Orden angefangen / vor welchen zuvor gleichsam kein solcher freywilliger Ar-

mer war / als wie er ; welcher alles verlassen hätte / wie er ; welcher von Haus zu Haus wär betteln gangen / wie er ; welcher die Allmosen hätt angefangen zu suchen / mit einem Schüsselein von Haus zu Haus / wie er ; nemlich von Rivotorto aus ist Franciscus auf Assys betteln gangen / ob schon er anfänglich aus diesem Schüsselein zu essen einen Abscheu gefasset / hat er sich doch darzu gezwungen / daß es ihm daraus geschmecket / wie die beste Hertz-Stärckung / dafür GOTT gedancket / sagend : Von der Zeit an / daß du dir hast ein armes Leben auserwählet / must du wie ein Bettler mit einem Schüsselein von Haus zu Haus um Allmosen gehen / S. Bonav. in Leg. ant. Also hat Franciscus nichts über die Nothdurfft begehret / als wolt er hiemit lehrend sagen : Diligite justitiam, qui judicatis terram : Liebet die Gerechtigkeit / die ihr die Erde richtet.

Cornel. à Lap. in Luc. c. 12. Franciscus hat gewolt und befohlen den Seinigen / von Tag zu Tag zu leben / und nichts vor den anderten aufzuheben / sondern das Ubrige solle den Armen ausgetheilet werden. Diesemnach hat Franciscus nichts über die Nothdurfft begehrt / weniger behalten / sondern daß andere sich nach ihm in diesem richten solten / gleichsam vermahnet hat : Diligite justitiam, qui judicatis terram : Liebet die Gerechtigkeit / die ihr die Erde richtet.

Wohl stehet der Gerechtigkeit an / nemlich sich nicht in die Würdigkeiten / es sey gelegen oder ungelegen / einzumischen / massen es zuverstehen geben Polus, Lucanus, Pythagoras, Philosophus lib. de just. Mihi videtur, justitiam esse cæterorum omnium virtutum Parentem, & altricem : Mir kommts für / daß die Gerechtigkeit aller andern Tugenden Mutter und Ernährerin sey. n. 113.

Eben diese Mutter hat Franciscum vor den geistlichen Stand gezeiget / auferzogen und ernähret / daß er aus Lieb dieser Gerechtigkeit sich nicht in die Würdigkeiten / noch seine Kinder / darein hat wollen lassen mischen ; Also liest man in Historia Lombardica leg. 144. als Franciscus zu Rom von dem Ostiensischen Bischoff befragt war / warum machen wir nicht aus deinen Brüdern Bischöffe und Prälaten ? Dem er demüthigst geantwortet hat : Domine, Minores ideò vocati sunt Fratres mei, ut majores fieri non præsumant : Herr / meine Brüder seyn deßwegen genennt worden die Mindere / auf daß sie sich nicht unterstehen sollen Grössere zu werden. Hiemit wolt er sagen : Diligite justitiam, qui judicatis terram : Liebet die Gerechtigkeit / die ihr die Erde richtet.

n. 114. Was mehr von der Gerechtigkeit? das ist die Gerechtigkeit: niemand einen Schaden / noch mit einem Wort / noch mit einem Rath / noch in der That / noch an den Gütern / noch an der Ehr / noch an dem Leib & cætera, zuzufügen.

Das ist eben / was noch übrig ist von der Gerechtigkeit Francisci zu sagen / welcher bey Reate ankommen war / seine Augen zu curiren / weilen ihm aber alldorten zuviel Volck überlauffen / ist er gezwungen worden / zwey Meilen von der Stadt / in einem Kirchlein / zu verbleiben; als ihn aber auch daselbsten das Volck überlauffen / hat er sich in einen Weingarten salviret / welchen aber die Menge des Volcks fast gantz verwüstet hat. Der Geistliche / jener Kirchen / hat diesen Schaden höchst empfunden / mit grosser Reu / daß er Franciscum in die Kirchen gelassen / welches Francisco im Geist ist bekandt worden / fragte also den Priester: Wieviel Eymer Wein trägt dieser Wein-Garten / wann er am besten gerathet? Er antwortete: Zwölff. Franciscus sprach; Pater, ich bitt euch / ihr wollt mich gedultig leiden in dieser Kirchen / lasst auch zu / von den Weintrauben zu essen / wieviel sie wollen / ich versprich euch an GOttes Statt / daß ihr werdet diß Jahr zwantzig Eymer lesen. Es ist auch geschehen / ob schon der Priester wenig gefexet / gleichwohlen hat er durch die Verdienst Francisci zwantzig Eymer bekommen / Pisanus l. 2. Conf. fr. 13. Hiemit hat Franciscus keinen Menschen einen Schaden / sondern einen Nutzen gebracht. In allen und jeden hat Franciscus, vermög der Gerechtigkeit / erzeiget den Grössern den Reverentz; denen / die seines gleichen waren / die Einigkeit; den mindern die Zucht / GOTT dem HErrn den Gehorsam / ihm selbsten die Heiligkeit / den Widersachern die Gedult / den Armen die Erbarmung. Mit wenigen / Job c. 29. v. 14. Justitiâ indutus. Franciscus war mit der Gerechtigkeit bekleidet / äusserlich und innerlich mit ihr gezieret / dardurch ist allen und jeden versertiget / die Richtschnur der Gerechtigkeit.

n. 115. Norma justitiæ, ora pro nobis. Du Richtschnur der Gerechtigkeit / bitt für uns / daß wir williglich den Göttlichen Satzungen gehorsamen / auf daß wir verdienstlich hören mögen Psal. 105. v. 3. Beati, qui faciunt justitiam omni tempore: Seelig seyn die / die Gerechtigkeit allzeit thun. Norma Justitiæ, ora pro nobis. Du Richtschnur der Gerechtigkeit / bitt für uns / daß wir die Einigkeit miteinander mögen halten / unserm Stand gemäß / GOtt zu Lieb / auf daß wir verdienstlich hören mögen: Beati, qui faciunt justitiam omni

tempo-

tempore: Seelig seyn die / die Gerechtigkeit allzeit thun. Norma Justitiæ, ora pro nobis. Du Richtschnur der Gerechtigkeit / bitt für uns / daß wir niemand noch mit Worten / noch mit Gedancken vorsetzlich beleidigen / sondern uns mit den Beleidigten / aus purer lauterer Lieb GOttes / versöhnen / damit wir verdienstlich mögen hören: Beati, qui faciunt justitiam omni tempore: Seelig seyn die / die Gerechtigkeit allzeit thun. Norma Justitiæ, ora pro nobis. Du Richtschnur der Gerechtigkeit / bitt für uns / daß wir nicht eigennutzlich / sondern der Christlichen Communität dienstlich / besonders ersprießlich den Seelen alles gutes verschaffen können; daß wir nichts über die Nothdurfft / noch unsern Willen / ausbitten / auspressen / sollicitiren / begehren / sondern mit dem Salomone Prov. c. 30. v. 8. von GOTT erbitten können: Armuth und Reichthum gieb mir nicht / gieb mir allein Nothdurfft zu meiner Speiß; daß wir uns / ohn Verdienst / nicht reissen nach hohen Würden und Aembtern / sondern in allem / so wir recht gemacht / verbleiben des Göttlichen HErrn unnütze Knecht; daß wir keinem einen leiblichen oder geistlichen Schaden zufügen / sondern alles zu dem Guten anwenden / auslegen / und deuten / zu der Göttlichen Ehr am meisten beförderlich / damit wir verdienstlich mögen hören: Beati, qui faciunt justitiam omni tempore: Seelig seyn die / die Gerechtigkeit allzeit thun.

Speculum pudicitiæ, ora pro nobis. Thema.

Du Spiegel der Schamhafftigkeit / bitt für uns.

WAnn man saat / die Schamhafftigkeit ist ein Ehr des Leibs / ein Zierd der Sitten / ein Heiligkeit des Geschlechts / ein Band der Schäme / ein Brunn der Keuschheit / ein Fried des Hauses; wann man sagt / die Schamhafftigkeit recommendiret uns bey GOtt / sie verknüpffet uns mit Christo / sie stürmet alle unzulässige Begierde / und streitet aus unsern Gliedern / und führet den Frieden in unsern Leib ein; wann man sagt / die Schamhafftigkeit ist seelig / und macht jene seelig / bey welchen sie wohnet / alsdann sagt man recht mit S. Cypriano lib. de discipl. & bono pudicit. ap. le Blanc in Psal. 18. v. 1. n. 116.

Ingleichen sagen jene recht / welche sagen / daß der Spiegel ist ein wohl-polirte Sach / in welcher man unser Bildnus siehet / oder

was man sonsten vorstellet. Diesem Spiegel wird vorgestellet die Schamhafftigkeit / dero Bildnus wir sehen / und deßwegen zu sehen bekommen / daß wir ihn nachfolgen sollen. Nicht weniger wird gefunden / daß ein Spiegel zu seyn gesagt wird selbsten Christus / auch die Weisheit / deßgleichen die Heil. Schrifft / damit wann wir in diese sehen / daß wir uns selbsten sollen beschauen / und die unserigen Mackel sollen abwischen.

Jetzt beliebe uns Franciscum anzusehen / und wir sehen ihn einen Spiegel zu seyn / welcher uns die Bildnus der Schamhafftigkeit vorstellet / auf daß / wann wir ihn anschauen / seiner Schamhafftigkeit sollen nachfolgen. Die Erfindung des Spiegels schreibet den Æsculapio zu Cicero l. 2. de natur. Deor. Plutarchus aber vermeynet / daß den Spiegel der Griech Sinones erfunden habe / und nach ihm Archimedes, welcher mit den Spiegeln von weiten die Römische Armee und ihr Lager angezündet / und verbrennet hat. Plinius l. 33. c. 9. redet auch von den Spiegeln / welche die Brunduser erstlich aus Zinn und Messing / letztlich auch aus Silber gemachet haben. Einen Spiegel-Gebrauch hat auch eingeführet Moyses / Exod. c. 38. v. 8. Fecit labrum æneum de Speculis mulierum: Er hat gemacht ein ertzenes Handfaß / von Frauen-Spiegeln. Darzu setzet Cornel. à Lap. hic: in welchen sich die Frauen / wann sie in die Hütten gehen wolten / beschauen musten / ob sie nicht mit einem Mackel beflecket wären. Jetzt ist die Frag: Warum diese / Frauen-Spiegel / benahmset waren? Es antwortet Hieronym. s. 1. Adv. Jovinian. Specula mulierum dici possunt, corpora sancta Virginum: Die Frauen-Spiegel können gesagt werden / die heilige Leiber der Jungfrauen.

Wohl schön trifft dieses Franciscum, sein Leib ist ein wahre / heilige Jungfrau / und wer gehet mehr mit den Spiegeln um / als eben die Jungfrauen / ihr Wangen / ihre Augen / ihr Angesicht der Schamhafftigkeit zu beschauen. Daß Franciscus ein Jungfrau ist / bestättiget es Pisanus l. 3. Conf. fr. 25. Der F. Leo hat Franciscum gesehen / auf einem hohen Berg / unter den grünen Bäumen / unter den Lilgen und Rosen / allwo lieblich die Vögel musiciret haben; in beeden Händen hat Franciscus Lilgen und Rosen. Mein GOTT! was bedeutet das? gedachte F. Leo, und es war ihm gesagt: Der Berg ist die Jungfrauschafft; die Rosen und Lilgen in denen Händen / bedeuten / daß Franciscus an Leib und Seel ein Jungfrau ist. Man kan verstehen / den Leib und die Seel Francisci einen Spiegel zu seyn /

als

als einer Jungfrauen; nicht nur einen schlechten Jungfrau-Spiegel/ sondern einen Spiegel der Schamhafftigkeit/ wohl gezieret mit Rosen.

Ecclesiasticus c. 24. c. 36. c. 39. meldet auch von den Rosen/ es n. 117.
können wohl auch dieselben mit der Zeit in den Händen Francisci gesehen seyn worden; darzu kan uns helffen S. Ambrosius l. 1. de Virg. welcher durch diese Rosen verstehet die Jungfräuliche Schamhafftigkeit: Sacratæ virginitatis pudorem significare potest rosa rubens: Die rothe Rose kan bedeuten die Schamhafftigkeit einer geweyhten Jungfrauen.

Was bedeutet das? daß Franciscus seine blosse Händ nicht hat wollen sehen lassen/ sondern hat sie allzeit mit den Ermeln bedecket? Rosen hatte er in den Händen/ Rosen der Schamhafftigkeit/ und damit sich andere nicht möchten an den Rosen-Dörnern stechen/ verstecket er sie/ also schamhafftig.

Was bedeutet das? daß Franciscus allzeit mit untergeschlagenen Augen geredet und conversiret hat? Seine Augen waren nicht allein von weinen/sondern auch roth von der Jungfräulichen Schamhafftigkeit/ dann einer Jungfrauen nichts herrlicher anstehet/ als ihre Augen gegen der Erden unterzuschlagen/ damit sie sich nicht an Disteln und Dörnern der Frechheit steche/ und dero Schamhafftigkeit verwunde.

Was bedeutet das? daß Franciscus mit S. Clara nicht hat essen wollen? eingemachte Rosen/ Rosen-Hönig/ Rosen-Zucker/ und andere Rosen-Speisen hat Franciscus, nemlich für Schamhafftigkeit hat er nicht essen wollen/ indem die Jungfrauen bey dem Essen mehr an der Schamhafftigkeit/ als an der Kühnheit sich ersättigen sollen.

Was ist das? daß Franciscus nicht hat wollen reden/ mit seinen geistlichen Jungfrauen-Schwestern? Es scheinet/ er hatte einen Rosen-Safft im Mund/ wie will er reden/ wann er dem Mund voll hat/ drum schämt er sich/ auf daß alle sich an seiner Schamhafftigkeit spiegeln sollen.

Weiter soll man sich erinnern/ daß Franciscus zur Zeit seiner fleischlichen Anfechtung/ nackend durch einen dörnern Zaun ist gekrochen/ sich zerkratzet/ zerstochen biß auf das Blut/ daraus rothe Rosen gewachsen seyn.

Von dem Zaun meldet auch Ecclesiasticus c. 10. Allein wer durch n. 118.
diesen Zaun wird die Jungfräuliche Schamhafftigkeit verstehen/ der

wird

wird uns helffen beweisen / daß Franciſcus iſt ein Spiegel der Schamhafftigkeit; dieſes lehret Hieron. Lauroti. Seps, per pudorem virginalem, quandoque ſignificare poteſt: Ein Zaun kan bißweilen bedeuten die Jungfräuliche Schamhafftigkeit. Jetzt / als Franciſcus durch den Zaun geſchloſſen / und Roſen dardurch auf den Dörnern gewachſen ſeyn / iſt verfertiget worden der Spiegel der Schamhafftigkeit / welche die Roſen eingezäunet hatten / und gezieret.

Ein groſſe Schamhafftigkeit hatte der Römiſche Kayſer Maximilianus, dieſes Namens der erſte / welcher in ſeinem Teſtament anbefohlen hat / daß man ihm / als Verſtorbenen / Unterkleider anlegen / darmit begraben ſolte; auf daß er auch damahl um ſeine Schamhafftigkeit Sorg tragen ſolt / da ſchon keine mehr war / Juſtus Lipſius l. 2. monit. c. 17. ap. le Blanc. in Pſal. 118. v. 2. Ein gröſſere Schamhafftigkeit hatte jener junger geiſtlicher Mann / als nemlich von den Saracenen auf dem Berg Sina / in Arabien / viel heilige Kloſter-Leut erſchlagen waren / iſt darunter ein junger Mann gefunden worden / welcher aus Lieb der Schamhafftigkeit ſich lieber hat ermorden laſſen / als ſein Kleid ausziehen / indem niemahl von ihm ſein bloſſer Leib geſehen war / Kircherus und S. Nilus 19. Jan.

Aber noch weit ein gröſſere Schamhafftigkeit hat Franciſcus, darvon viel zu ſagen wär / allein allen kan eines vergnügen: Wiewohl Franciſcus anfänglich in ſeinem weltlichen Wandel luſtig / aufgeraumt / freygebig von Natur war / doch erubuit ſemper, für Schamhafftigkeit iſt er blutroth worden. Wiewohl Franciſcus anfänglich den eitlen Geſängern ergeben war / doch erubuit ſemper, für Schamhafftigkeit iſt er blutroth worden. Wiewohl Franciſcus anfänglich voller Kurtzweilen war / doch erubuit ſemper, für Schamhafftigkeit iſt er blutroth worden. Wiewohl Franciſcus anfänglich ausgelaſſen / in Haltung der Mahlzeiten / und eitel in den Kleidern war / doch erubuit ſemper, für Schamhafftigkeit iſt er blutroth worden / weilen ein ſolcher Anſtrich an ſeine Wangen geziemet hat der Jungfräulichen Schamhafftigkeit. Bey allen dieſen hätte er lieber Leib und Leben verlohren / als einen Mackel an ſeiner Schamhafftigkeit gelitten / dann ſein Leib war beſchützet / damit zierlich die fünff Roſen / oder die fünff Wunden Chriſti konten zieren den keuſchen Spiegel der Schamhafftigkeit / den Leib Franciſci. Chronic. Frat. Min. c. 1. Jetzt iſt der Spiegel fertig / ſchaue drein / wer nur will / aber er ſpiegle ſich wohl.

Specu-

Speculum pudicitiæ, ora pro nobis. Du Spiegel der Scham- n. 119.
hafftigkeit / bitt für uns / auf daß wann wir dich anschauen / schamroth werden / ob unsern unverschämten Sünden. Speculum pudicitiæ, ora pro nobis. Du Spiegel der Schamhafftigkeit / bitt für uns / daß / wann wir in dir / wie in einem Spiegel / die fünff rothe Rosen der fünff Wunden Christi sehen / daß unsere Wangen / wie zwey Rosen roth werden / das ist / damit wir uns färben ob den unsrigen unverschämten Hören und Sehen! Speculum pudicitiæ, ora pro nobis. Du Spiegel der Schamhafftigkeit / bitt für uns / daß wir uns in den bösen Gesellschafften / Gelegenheit / Discursen zu gebrauchen wissen jenes Kräutlein / von welchem Agathon Samius, und Plutarch. Junior in Tanai ap. le Blanc in Psal. 118. v. 1. Phæixa, welches Kraut der Rauten gleich ist / und ist kälter als der Schnee / entgegen über die unverschämte Leuth / so gegenwärtig seyn / wird es wie Feuer heiß und roth / daß es Flammen auswirfft. Jmgleichen bitt für uns / daß wir über unsere unverschämte Zusammenkunfften nicht nur schamroth / sondern Feuer-roth werden / und also die Venus-Rosen mit Füssen / in das Koth tretten; daß wir Feuer-roth werden / so muß die Leichtfertigkeit der Schamhafftigkeit weichen; erbitte unsern Wangen schamhaffte rothe Rosen / und unsern Ohren und den Mund Dörner / auf daß wir uns vor allen schändlichen Zuhören / Zuschauen und Reden schämen / weilen sich zu schämen kein Schand ist / aber wohl unverschämt zu leben ist ein Schand und Schaden.

Regula Pœnitentiæ, ora pro nobis. Thema.

Du Regel der Buß / bitt für uns.

Buß würcken stehet keinem besser an / als dem Menschen / nach- n. 120.
dem er sich versündiget hat; Jener thut Buß würcken / welchen reuen und beschwehrt seyn jene Missethaten / welche er begangen hat; Jener thut Buß würcken / welcher thut gut sprechen und bestättigen / daß er nicht weiter mehr will sündigen; Jener thut Buß würcken / welcher die begangene Sünden beweinet / und dieselbe / welche ins künfftige könten geschehen / nicht zulässet. Darvon berathschlage man sich mit dem S. Isidoro originum l. 6. c. 19. Lactantio l. 6. div. instit. Hieronymo Laureto in sylv. allegoriarum sacr. scripturæ v. pœnitere: Auch kan man vernehmen S. Gregorium hom. 34. in

Evang. ante finem: Pœnitentiam agere est, & perpetrata mala plangere, & plangenda non perpetrare: Buß würcken ist / sowohl die verübte Sünden zu beweinen / als diejenige / welche zu beweinen seyn / nicht zu begehen. Wer demnach also Buß würcket / vor andern Leuten / Exempel-weis / in dem Leben / auf der Welt / aus Lieb GOttes / der kan ein rechte Regel der Buß benamset werden.

Franciscus hat verstandener massen Buß gewürcket / also zwar / daß viel seiner Buß-Würckung nachgefolget seyn / also ist er ein Regel der Buß.

M. 121. Ob schon von dem andächtigen Frauen-Volck fürwitzig gefragt wird / warum ihm die Haar abgeschnitten werden / wann es in das Kloster gehet? Es wird etwan ein jegliche geistliche Gespons in ihrem der Verliebten Hertzen hören den Jeremiam c. 7. v. 29. reden: Tonde capillum tuum: Scheere ab dein Haar! Man kan glauben / daß sie wollen Buß würcken / nach der Lehr S. Th. Aqu. in 1. Cor. c. 11. lect. 2. Quia assumunt pœnitentiæ lamentum, Religionem intrantes: Deßwegen werden ihnen die Haar abgeschnitten / weilen sie / da sie in das Kloster gehen / Buß zu würcken / bußfertig zu beweinen die begangene Sünden. So zarte Kinder sollen büssen? so unschuldige Kinder / welche unsträfflich auferzogen seyn / sollen Buß würcken? So kleine liebe Kinderlein / liebe Töchterlein / Fräulelein? Wann man durch diese geistliche Bräut Christi verstehet jene Kinderlein / welche Christo zugeführet waren / Marc. c. 10. Offerebant ei parvulos. Die brachten kleine Kinder zu Christo dem HErrn / nicht ohn Ursach / weilen / gleichwie die Kinder leichtlich gern weinen / also werden auch die Büsser verstanden / welche beweinen die Sünden / lehret S. Bonav. s. 1. Dom. 18. Pent. Parvuli sunt pœnitentes, qui more parvulorum sæpè plorant: Die kleine Kinder / verstehe die Büsser zu seyn / welche auf die Weise / wie die kleinen Kinder offt weinen.

M. 122. Diese Büsser seyn keine andere / als jene / welche der Regel der Buß nachfolgen / jene nemlich / von denen die Chron. Minor. c. 10. l. 1. c. 1. und Pisan. l. 1. Conf. fr. 11. melden: Daß die ersten geistliche Kinder Francisci von ihm seyn vermahnet worden / daß sie beruffen wären / durch die Welt zu gehen / darinnen die Leuth zu vermahnen / daß sie sollen Buß würcken für ihre Sünden: Ite, prædicate hominibus pœnitentiam in remissionem peccatorum: Gehet hin / prediget den Menschen die Buß zur Vergebung der Sünden. Auf diß scheinet der Psalm 125. von ihnen zu sagen: Euntes ibant, & flebant:

flebant: Die Gehende giengen / und weineten. Das ist; Sie giengen die Buß zu predigen.

Diese büssende kleine Kinder seyn diejenige / wie Ribadeneira in Vit. S. Franc. 4. Oct. die ersten geistlichen Kinder Francisci, welche er von Portiuncula ausgeschicket hat zu predigen / als er sich erinnert hatte / daß ihm und ihnen vom Römischen Pabst auferleget sey worden / die Buß zu predigen. Euntes ibant, & flebant: Die Gehende giengen und weineten. Sie giengen die Buß zu predigen.

Diese büssende kleine Kinder seyn diejenigen / wie Pisan. l. 1. Conf. fr. 11. die ersten geistlichen Kinder Francisci, wann diese die Buß geprediget / und befragt waren: Wer seyd ihr? sprachen sie: Wir seyn Bußwürckende Männer aus der Stadt Assys. Drum ist wohl von ihnen zu sagen: Euntes ibant, & flebant: Die Gehende giengen / und weineten; Sie giengen die Buß zu predigen.

Diese büssende Kinder seyn diejenige / wie gemeldter Pisanus, die ersten geistlichen Kinder Francisci, welche von ihm in Teutschland und in andere Länder geschicket waren / allwo / als die Innwohner ihr strenges Bußfertiges Leben gesehen / ihr eiffrige Buß-Predigten gehöret / seyn ihnen viel Doctores der Heil. Schrifft / Pfarrer / Edelleuth / und andere mehr nachgefolget / recht von ihnen gesagt: Euntes ibant, & flebant: Die Gehende giengen / und weineten / sie giengen die Buß zu predigen / sie giengen und thäten Buß würcken.

Woher haben sie das? Sie werden vielleicht von einem Engel n. 123.
vernommen haben jene Wort Ezech. c. 9. v. 6. Omnem, super quem videritis Thau, nè occidatis: Auf wem ihr den Buchstaben T. werdet sehen / den tödtet nicht. Alle sollen ewig leben / und nicht sterben / an denen man ein T. wird sehen. Das reimt sich / ein T; vor Zeiten war es ein Zeichen des Galgens / und an dem man den Galgen gesehen / hat man geschlossen / er hat den Todt verdient. Jetzt aber befelcht GOTT / daß solche Gezeichnete nicht solten getödtet werden / wie so? Zu wissen / daß ein T. jetzt ein Creutz fürbildet / daß also durch das † das Leben ist. Es mahlet uns auch das Creutz vor die Buß / wie Hugo Card. in Marc. c. 13. meldet: Thau habet formam crucis, unde significat pœnitentiam, quæ salvat: Das T. hat die Gestalt eines Creutzes / und bedeutet die Buß / welche bey dem Leben erhaltet. An allen jenen / sie die Buß / die Buß-Exempel / und Regel der Buß werden sehen / dieselben sollen sie lassen leben / weilen die Buß das ewige Leben wiederum geben thut.

An Franciſco haben ſie nicht allein das T. geſehen / ſondern auch das Creutz / beſonders aber die Buß / welche ſeinen Jüngern für eine Regel war ; darüber höre man Piſan. l. 1. Conf. fr. 11. Franciſcus hat in den Städten und Marckflecken alſo bußfertig geprediget / daß viel Leuth ſich auf ſein Bußwürckendes Leben und Buß-Predigen / mit neuen Gebotten der Buß verbunden haben / ihn nachgefolget ſeyn / welche er genennt: Brüder von der Buß. Von dieſen kommt die Regel der Buß / welche Franciſcus iſt; dann dieſes höreten / ſahen die erſten Jünger / darum haben ſie Franciſcum gehalten für ein Regel der Buß.

In Legenda S. Dominici wird geleſen / daß Chriſtus von den Sünden / als von der Hoffart / Geitz / Unzucht alſo erzürnt war / daß er drey Lantzen von dem Himmel hat wollen abſchieſſen / die Welt zu zerſtören; vermög der Fürbitt B. V. Mariæ aber / auch auf ihr Verſprechen / daß ſich die werde beſſern / wann GOTT nur ſchicken wolte Franciſcum und Dominicum. Woron iſt GOTT beſänfftiget worden / daß er der Welt verſchonet / und die zwey Männer auf die Welt geſchicket hat / welche ſie mit ihren ſtrengen Bußwercken / Buß-Exempeln / Buß-Predigen bekehret haben. Daß jetzt nicht allein die erſten Jünger / ſondern auch die gantze Welt an Franciſco ein exemplariſche Regel der Buß hat / dardurch iſt er eine Regel der Buß.

n. 124. Darauf kan billich das erſchröckliche Predigen allen und jeden in den Ohren des eigenen Gewiſſens erſchallen / Jon. c. 3. v. 4. Ninive ſubvertetur : Ninive wird untergehen. Darauf alle in die härene Kleider geſchloffen / bußfertig gefaſtet haben ; dann ſie hatten ſchwehr geſündiget / und ſtreng gebüſſet.

Franciſcus hat mit den Niniviten nicht geſündiget / und büſſet mit den Niniviten / was iſt das? Der ein Regel der Buß will ſeyn / muß auch ohn Sünden-Schuld Buß würcken. Die Prob iſt da : Als F. Jacobus Simplex die Auſſätzigen / denen er gedienet / aus den Spitälern auf Portiunculam geführet / hat ihm Franciſcus ſolches nicht gut geheiſſen / wegen den Leuten / die ſich entſetzen könten ; deßwegen hat Franciſcus, in dem er nicht geſündiget / ihm ſelbſten zur Buß aufgeleget / daß er mit den Auſſätzigen / über dem Tiſch / aus einem Schüſſelein geſſen / obſchon von deſſen gantz ſiech-verwundten Fingern das Blut und Eiter in das Schüſſelein iſt geronnen / Piſan, l. 2, Conf. fr. 17. O ein entſetzliches Bußwerck!

Noch ein andere Prob ist vorhanden: Sehr kranck war Franciscus, in einer Fasten / daß er gezwungen war Fleisch zu essen. In diesem hat er nicht gesündiget / gleichwol nach seiner Buß-Predigt zu Assys / ist er mit einem am Hals gebundenen Strick in die Kirchen kommen / und hat sich nackend schleppen lassen / von seinem Gespan / biß auf den Richtstein unter den Galgen / allwo er sich vor dem Volck gezüchtiget und abgestraffet hat / Pisan. ùt supr. O unerhörte Buß! Jetzt / jetzt können ihnen alle jene obere Wort einfallen lassen: Ninive subvertetur: Die Stadt Ninive wird untergehen! Was ist zu thun? Hugo Card. in Gen. c. 9. antwortet: Als diese Wort von den Niniviten gehöret waren / haben sie härene Säck angeleget. Das ist / sie haben Buß gethan / als sie gesehen / daß auch ihr König Buß thäte / an dem sie hatten ein Regel der Buß. Was thaten die Assyser / als sie Franciscum gesehen in solcher Buß? Pisan. ùt supr. antwortet: Sie haben sich auf die Brust geschlagen / geweinet / geseufftzet / gesagt: Wann sich dieser Heilige / von wegen einer gerechten und rechtmässigen Nothdurfft / mit einer so grossen Schmach / bußfertig anklaget / dessen Leben wir wissen heilig zu seyn / was werden wir arme Sünder thun müssen / die wir allzeit gelebet und noch leben in den Begierden des Fleisches? O exemplarische Regel der Buß!

Zu Gemüth jetzt geführet die Wort: Ninive subvertetur: Ninive wird untergehen! Darüber lehret sittlich Hugo Card. hic: Mirabile! imò miserabile est! Ninivitæ ad duo verba Jonæ, induerunt se saccô, & tota die verberant aures nostras Sacra verba, & tamen non movemur: Wundersam / wohl gar erbärmlich ist es / die Niniviten schlieffen / auf zwey Wort des Propheten Jonä / in die Buß-Kleider / und in unsern Ohren erschallen alle Tag die Buß-Predigten / und gleichwohl werden wir nicht zur Buß beweget? Ach! lasset uns verschonen / um GOttes willen / unseren armen Seelen / bittet S. Bernardus Serm. de convers. ad Clericos c. 30. Parcite, obsecro fratres, parcite animabus vestris, parcite sanguini, qui pro vobis effusus? horrendum cavete periculum! ignem, qui paratus est, declinate: Leib und Seel sollen untergehen / wegen der Sünden / und werden wir noch nicht zur Buß beweget? last uns verschonen / verschonen last uns unserer Seelen / verschonen last uns des Bluts / welches für uns vergossen ist worden! wir sollen uns hüten für der entsetzlichen Seelen-Gefahr! wir müssen entweichen dem höllischen Feuer / welches schon zubereitet ist. Last uns Buß thun / nach der Regel der Buß.

n. 125. Regula Pœnitentiæ, ora pro nobis. Du Regel der Buß / bitt für uns / daß wir mit Warheit GOtt dem HErrn versprechen / hinführo nicht mehr zu sündigen / soviel an uns möglich wird seyn. Regula Pœnitentiæ, ora pro nobis. Du Regel der Buß / bitt für uns / daß wir mit recht zerknirschten Hertzen bereuen alle und jede von uns begangene Sünden / und protestiren / daß sie von uns geschehen seyn. Regula Pœnitentiæ, ora pro nobis. Du Regel der Buß / bitt für uns / daß wir / wegen den liebsten GOTT / die geschehene Sünden / in tieffster Demuth beweinen / und alle / die von uns noch könten geschehen / wende gnädigst ab. Regula Pœnitentiæ, ora pro nobis. Du Regel der Buß / bitt für uns / daß wir aus purer lauterer Lieb gegen GOtt / und weilen sie sein Göttliche Majestät beleidigen / und sein Göttliche Lieb hasset / unsere Sünden reumüthig beweinen / und in das künfftige keine mehr begehen mögen / indem wir uns erinnern derer Worten Christi Luc. c. 21. v. 28. His fieri incipientibus: Wann aber dieses zu geschehen anfanget. Diese Wort legt aus Escobar T. 5. parab. Chr. l. 1. sect. 2. obs. 2. Statim post delictum respiciamus ad pœnitentiam, nam ipso actus peccati, est signum judicii: Gleich nach der Sünd müssen wir uns umsehen nach der Buß / dann selbst das Werck der Sünd ist das Zeichen des Gerichts. Gleich den Augenblick sollen und müssen wir uns umschauen / wo die Regel der Buß ist / damit wir würdige Früchte der Buß vor den Todt würcken können zur Glori und Seeligkeit.

Thema. # Prodigiorum Mirabilis, ora pro nobis.

Du Wundermann der Wunderwercken / bitt für uns.

n. 126. DJe wundersame Welt verwundert sich selbsten / daß die Welt jetziger Zeit voll der Wunderwercken ist / indem vor Zeiten nur sieben Wunderwerck der Welt seyn gewesen. An dem Tempel zu Epheso hat gantz Asia 120. Jahr gebauet / dessen 127. Pfeiler-Säulen 60. Schuh hoch / darunter 36. ausgeschnitzte waren; das Götzen-Bild darinnen war aus Ebenholtz / der Tempel war 315. Schuh lang / 220. breit / also schreiben Plinius l. 7. c. 15. & l. 36. c. 5. 14. Calepinus l. Mir. V. miraculum.

Dem verstorbenen König in Cavia, Mausolo, hat seine Gemahlin Artemisia, ein solche herrliche Begräbnus von fünff Künstlern

lern lassen prächtig auffsetzen / welche wundersam 140. Schuh hoch ist gewesen / Plin. l. 36. c. 5.

Colossus, das grosse Bild der Sonnen / hat Charetes des Lysippi Lehr-Jung / aus Ertzt gossen / 105. Schuh hoch / welches von den Rhodiern für einen Gott ist angebettet worden / und war 70. Klafftern hoch / Sabellicus l. 6.

Jovis Olympii erhobenes Bild / von Gold und Helffenbein / ist von Phidia übernatürlich schön und künstlich geschnitzet gewesen / Pausanias l. 6.

Die Stadt-Mauern Babylon hat die Königin Semiramis, aus gebrennten mit Malter vermengten Ziegeln machen lassen / 50. Schuh breit / 200. hoch / in dem Umkreiß 480. Meilen und 125. Schritt / darauf man mit einem Wagen und 4. Pferden fahren / auch zwey Wagen einander ausweichen hatten können / Strabo l. 16.

Pyramides, in Egypten auf einem Felsen-Berg / waren drey auss viereckigen Steinen wunderlich ausgehauet / so spitzig / daß sie alle Höhe allerhand Arbeit überstiegen / unter welchen ihre Könige seyn begraben gelegen / Pomponius, Mela, Plin. l. 36. c. 12.

Das Haus des Meder Königs Cyri hat Memnon verschwenderisch aufgebauet / aus Steinen / und gantz künstlich mit Gold eingeleget / Beyerlink S. sumptus, pag. 393. F.

Diese sieben Wunderwerck der Welt hat man vor Zeiten gezehlet; Bey jetziger Zeit ist die Welt voller Wunderwerck / redet David an Psal. 39. v. 6. Multa tu fecisti Domine mirabilia: HErr / deiner Wunderwercken seyn viel / welche du gethan hast.

Auch damahlen hat GOtt der HErr ein Wunderwerck gethan / n. 127.
als er in der Welt Franciscum zu einem Wundermann derer Wunderwercken gemacht hat. Darzu ist behülfflich das hohe Lied Salomonis / in welchem abgehandelt wird von einer geistlichen Seelen-Braut / von derselben hat der Göttliche Seelen-Bräutigam gefraget / Cant. c. 8. v. 9. Si murus est, ædificemus super eum propugnacula argentea: Ist sie eine Mauer / so last uns Bollwercke von Silber darauf bauen. Auf ein Vestung-Mauer ein silbernes Bollwerck zu bauen / ist warlich ein Wunderwerck; Was wird ein silberne Brustwehr ausgeben / auf einer Mauer? ein Wunderwerck; Wie wird sich ein von Silber gemachte Pastey wider den Feind auflehnen / die auf ein Ring-Mauer gegründet ist? Der Vestung-Thurn Hippius, der feste Thurn Phascelon, und der Thurn Mariannes, waren auch

gebauet

gebauet auf die Stadt-Mauer / aber von lauter Marmorstein. Worzu sollen die Brustwehr von Silber dienen auf der Mauer? S. Gregorius l. 26. mor. c. 8. kan antworten: Argentea propugnacula designare possunt miracula cum prædicatione Verbi Dei conjuncta. apud Hier. Laureti. Die silberne Bollwerck können bedeuten diejenige Wunderwercke / welche vereiniget seyn mit der Predig des Worts GOttes.

n. 128. Diesemnach ist es jetzt erlaubet zu sagen / daß auf Franciscum, wie auf einer Mauer gebauet seyn die feste Bollwercke / der / als er geprediget hat das Wort GOttes / war er ein Wundermann derer Wunderwercken. Man vernehme Annal. Minor. n. 1215. in dem Castellaner Thal / zu Citerna, nahe bey Burgum S. Sepulchri, hat Franciscus dem Volck das Wort GOttes geprediget / auf dem Feld / wegen grossen Zulauffs / unter einem Eichenbaum / welcher voll derer Ameisen war / diesen hat er alsobald befohlen weg zu kriechen / welche gleich gehorsameten / denen das Volck ausgewichen / und nie mehr zuruck seyn kommen. Wann der den einen Wundermann machen / welcher mit Wunderwercken das Wort GOttes prediget / Franciscus hat diß gethan / also ein Wundermann der Wunderwercken.

Man vernehme aus der Antiq. Leg. und Annal. Minor. a. 1222. n. 10. de S. Francisco Cajetæ existente: Es war Franciscus von einem Edelmann zur Tafel geladen / den er auch versprochen / aber erst nach seiner Predig / darbey zu erscheinen: Und es ist derselben Predig beygewohnet dieser Edelmann / seine Frau / samt der gantzen Hofstatt / als die Kinds-Dirn mit dem kleinern jungen Herrlein muste zu Haus bleiben. Die Kinds-Dirn gedacht bey ihr: Alle gehen / diesen Mann GOttes zu hören / ich will auch nachgehen / und bald zuruck kehren; das junge Herrlein hat sie zu Haus vergessen / in der Predig daran gedacht / nach Haus geeilet / das Herrlein gefunden zerkochter in einem Kessel voll siedendes Wassers / mit Heulen und Schreyen in ein Kästlein geleget. Nach der Predig hat der Edelmann diß Unglück angetroffen / seine Frau gebetten / aus Ehrerbietigkeit Francisci, sich des Weinens zu enthalten / welches sie auch gethan. Darauf ist Franciscus mit seinem Gespan erschienen / sich mit ihnen zur Tafel gesetzet / und nach wenigen hat Franciscus vom Edelmann ein paar Aepffel begehrt / aber er hat sich mit der Zeit entschuldiget / daß keine zu bekommen. Franciscus sprach: Gehe hin in jenes Kästlein / darinnen seyn Aepffel. Der Edelmann wuste darinnen die Beinlein seines Kinds zu

seyn /

seyn / ist gleichwohl gangen / das Kästlein eröffnet / in welchem das Kind von Todten erweckt / lebend gestanden / in den Händlein die Aepffel haltend / solche dem Vatter reichend / gesagt: Papa! Papa! Tata! Der Vatter voller Freuden / war erschrocken / zu dem Franciscus gesagt: Bring her / diß seyn die Aepffel / welche ich begehrt / dann GOTT hat es mir geoffenbahret / was sich unter der Predig zugetragen hatte / weilen ich auch für euch gebetten hab / so hat GOtt das / was ihr sehet / verliehen. Darauf haben die Eltern und alle GOtt gelobet und gedancket. Das heist predigen mit Wunderwercken / also ist Franciscus ein Wundermann der Wunderwercken.

Der Wunder-Prediger Ezechiel hat gesehen Blitzen aus einem n. 129.
Feuer / von welchen zu lesen Exod. c. 9. v. 23. daß GOTT über Egypten fulgura discurrentia, lauffende Feuer-Strahlen hat fallen lassen. Wer kan den Blitz / ohn Miracul, ergreiffen? Wer kan die Feuer-Strahlen begreiffen / ohn Miracul? Eben diese lauffende Donner-Blitz seyn lauter Miracul, wie man von S. Gregor. in Ezech. hom. 5. Orig. in Ezech. hom. 4. ap. Laureti höret discuriren: Fulgura discurrentia super terram, designare possunt miracula facta ad conversionem Infidelium, & sunt ignea, & micantia, quæ faciebat Deus per Sanctos & Prædicatores: Die lauffende Feuer-Strahlen auf Erden / können bedeuten die geschehene Miracul zur Bekehrung der Unglaubigen / und diese seyn feurig und glantzend / weilen solche GOtt gewürcket hat durch die Heilige / und durch die Prediger. Lauter Wunderwerck der heiligen Predigern auf Erden.

Zu den heiligen Predigern Franciscum wollen wir uns wenden / hat er nicht einem Dominicaner wie ein Blitz geprediget? Pisanus l. 2. Conf. fr. 6. versichert uns / daß / als Franciscus einen Barbier versichert hat / daß er werde seelig werden / hat ihn ein Dominicaner angefahren / geurtheilet / solches vermessend zu seyn / und Franciscum befragt: Hast du ihn des ewigen Heyls versichert? Woher weist du das / daß er gewiß wird seelig werden? Da hat Franciscus wie ein Blitz ihm geprediget: Derjenige hat es mir offenbahret / welcher mir auch gesagt hat / daß du in der vergangenen Nacht hast ein heimliche Todtsünd begangen / und daß du mit nechsten wirst aus den heiligen Orden lauffen / wie es auch geschehen ist. Man will schweigen / daß den versammleten Brüdern / unterm Gebett / in einer Nacht / erschienen ist / wie ein feuriger Wagen / auf welchen war ein gantz feurige Kugel / wie die Sonn / darvon sie ihre Hertzens-Arcana gesehen und

erkennet haben. Darauf hat Franciscus ihnen geprediget von der Heimlichkeit des Gewissens / und solche ihnen entdecket / darob alle wie auf einen Blitz erschrocken / Corn. à Lap. in Malach. c. 4. v. 5. Idem in Act. c. 12. v. 16. Also predigen mit Wunderwercken ist ein Wundermann; Franciscus hat also geprediget / ergo.

n. 130. Weiter kommet man in die Schrifft dardurch / wann man absonderlich lesen thut von den Soldaten Gedeonis / diese haben zu ihrem Gefecht gebraucht brennende Ampeln / Judic. c. 7. v. 16. Er gabe ihnen brennende Fackeln mitten in dem Kriegen. Was sollen die Ampeln im Krieg? Man beliebe anzuhören S. Aug. quæst. in Judic. 49. & de Verb. Dom. Ser. 22. & Ep. 120. & 81. q. 59. ap Laureti: Lampades militum Gedeonis designant miracula Sanctorum, quæ resplenduerunt fractis lagenis, hoc est, post mortem eorum: Die Ampeln der Soldaten des Gedeonis bedeuten die Miracul der Heiligen / welche geleuchtet haben / nachdem die Krüg zerbrochen waren / das ist / nach ihren Todt haben ihre Wunderwerck geleuchtet. Wahr ist es / nach dem Todt des Bischoffs Ivonis, ist auf seinem Grab entsprungen ein allzeit rinnender und heilsamer Brunnen. Wilhelmus Malmesburiensis l. 4. de Pontif. Angl. de invent. S. Ivonis Persce &c. Das ist ein Wunderwerck! Wahr ist es / nach dem Todt S. Mariani Cyrnei, seyn aus seinem Cörper Blumen gewachsen. Zech. Boverius in annal. Capuce a. 1540. de F. Mar. Cyrn. Das ist ein Wunderwerck! Wahr ist es / nach dem Tod / ist aus dem Grab Nazarii und Celsi M.M. ein Baum gewachsen / dessen Früchte die Kranckheiten vertrieben haben / S. Greg. Turon. de glor. Mart. l. 1. c. 47. Das ist ein Miracul. Wahr ist es / nach dem Tod ist aus dem Grab S. Nicolai ein Palm-Baum gewachsen / Petr. de Natal. l. 5. c. 65. de translat. S. Nicolai. Das ist ein Miracul. Wahr ist es / nach dem Tod ist aus dem Grab S. Torquati ein Oliven-Baum gewachsen / welcher an seinem Fest grünet / früchtet / und daß dessen Oel vertreibet die Kranckheiten / Marulus l. 6. de revelat. cœlest. beatit. Das ist ein Miracul. Wahr ist es / nach den Tod wachsen aus dem Grab S. Tranquilli Kräuter / welche den Krancken dienen / S. Greg. Turon. de glor. Conf. c. 44. Das ist ein Wunder-Ding. Wahr ist es / nach dem Tod wachsen aus dem Grab S. Valerii Ep. heilsame Blumen für unterschiedliche Krancke / S. Greg. Turon. de glo. Conf. c. 84. de adinvento corpore S. Valerii Ep. Conf. Consoranensis, und das ist ein Wunder-Ding.

Noch

Noch gröſſer iſt das Miracul, daß nach dem Todt / in dem Grab n. 131.
Franciſcus ſchwebet in Lüfften / darüber examinire man Thomam Bzovium l. 15. c. 9. de ſignis Eccleſiæ, ap. Jo. Bagat. S. Franciſci Leib ſtehet / von keiner menſchlichen Hülff unter geſpreitzt / ſondern von dem eintzigen Gewalt des Heil. Geiſtes wird er gehalten / mit erhobenen Angeſicht und Augen / mit zuſammen geſchlagenen Händen / wie ein Vorbitter ſchauet er in den Himmel / er iſt von keinem Alter geſchwächet / von keiner ungeſtümmen Zeit gebogen; diß iſt alſo groß zu ſchätzen / indem es einem lebenden Menſchen allein zuſtehet zu ſtehen / und einem Todten zu liegen; ja es iſt noch kein Menſch gefunden worden / der durch ein gantz Jahr im Gebet unbewegt ſtehen hätte können. Und diß zum Zeichen / daß Franciſcus im Leben und Tod / auf der Welt und in dem Himmel / ein Wundermann der Wunderwercken iſt. Es bleibt alſo darbey.

Prodigiorum mirabilis, ora pro nobis. Du Wundermann n. 132.
derer Wunderwercken / bitt für uns / daß mirabilis DEus in Sanctis, daß GOtt / welcher wunderſam in den Heiligen iſt / auch an uns das Miracul mache / damit wir nimmermehr ſündigen; werden wir nimmermehr ſündigen / ſo iſt uns die miraculoſe Glori GOttes gantz gewiß. Prodigiorum mirabilis, ora pro nobis. Du Wundermann der Wunderwercken / bitt für uns / daß wir mit dir / jetzt aber / in der Gnad GOttes ſtehen mögen / auf daß wir an jenem ſtrengen Gerichts-Tag beſtehen können. Prodigiorum mirabilis, ora pro nobis. Du Wundermann derer Wunderwercken / bitt für uns / auf daß wir mit dir zur rechten Hand GOttes ſtehen mögen / und diß himmliſche Wunder-Ding wird uns vergnügen. Prodigiorum mirabilis, ora pro nobis. Du Wundermann derer Wunderwercken / bitt für uns / daß wir nach unſerm Sünden-Fall wiedernm aufſtehen können / und nimmermehr darein fallen / diß Miracul erbitte uns / JEſu zu lieb. Prodigiorum mirabilis, ora pro nobis. Du Wundermann derer Wunderwercken / bitt für uns / daß wir mit der Hülff und Gnad GOttes / durch die heilſame Buß und Verſöhnung können über Sünd / Tod / Teuffel / Höll ſtehen / und alſo werden wir in der Glory / bey den Dreyeinigen GOTT / ſtehen.

Thema. # Magister obedientiæ, orà pro nobis.

Du Meister des Gehorsams/ bitt für uns.

n. 133. MAn darff nicht fragen / was ein Meister ist / indem man gnugsam wissen kan / daß der Meister ein Principal ist seiner Jünger / welche er lehret / unterrichtet / unterweiset / und zu seinem Ziel und End wohl regieret; diese seyn seinem Gehorsam untergeben/ und pariren ihm in allen. Von dem Gehorsam redet Joannes Climacus gr. 4. de Obed. Obedientia est spontanea mors, & sepulchrum propriæ voluntatis: Der Gehorsam ist ein freywilliger Tod/ und ein Begräbnus des eigenen Willens. Von dem Gehorsam redet S. Bernardinus ser. de Obed. Evangelica: Obedientia navis est, quâ obediens navigat per hoc mare magnum præsentis vitæ, ut perveniat ad portum salutis æternæ: Der Gehorsam ist ein Schiff/ auf welchem der Gehorsame schiffet über dieses grosse Meer des gegenwärtigen Lebens / damit er kommen möge an das Ufer des ewigen Heils. Von dem Gehorsam redet Simon Cassan. l. 4. c. 1. Est Obedientia turris fortitudinis, arx securitatis, currus Dei, luna nocturna, sol meridianus, arca Noë liberans à diluvio, arca fœderis, super quam requiescit gloria invisibilis Dei: Der Gehorsam ist ein Thurn der Stärcke / ein Geschloß der Sicherheit / ein Wagen GOttes / ein Nacht-Mond / ein Mittag-Sonn / ein Archen Noë / welche von dem Sündfluß errettet / ein Archen des Bunds / auf welcher ruhet die Glori des unsichtbarlichen GOttes. Viel können viel von dem Gehorsam und von den Gehorsamen sagen.

n. 134. Wer ein Gehorsamer ist / hat unser Franciscus befragter geantwortet / berichtet uns Jonghen de sacr. profess. exhort. 30. Es war Franciscus gebetten / wer ein wahrer Gehorsamer sey? Nimm hin / sprach er / einen todten Cörper / und lege ihn hin / wohin du willst / alsdann wirst du sehen / daß er nicht wird streiten wider das Bewegen / daß er nicht wird murren wider den Ort und Stell / daß er nicht wird widersprechen wider die Niedrigkeit; wann dieser wird gestellet auf die Cantzel / so wird er nicht die Höhe / sondern die Erniedrigung beschauen; wann dieser mit Purpur bekleidet wird / so wird er doppelt entbleichen. Das ist ein Gehorsamer. Wir wollen aber sehen / ob Franciscus auch also gehorsam ist gewesen / und wie er den Gehorsam estimiret hat.

Daß

Daß Samuel gelauffen ist zu seinem Vatter / als er von dem HErrn beruffen war / und wiederum vom Vatter den Befelch bekommen / daß er schlaffen solte gehen / diß liesset man 1. Reg. c. 3. v. 4. und 5. Der HErr rieff den Samuel / der antwortet und sprach: Siehe / hie bin ich. Und er lieff zu Heli, uud sprach: Siehe / hie bin ich / dann du hast mir geruffen. Der sprach: Ich hab dir nicht geruffen / gehe wiederum hin / und schlaffe. Was soll uns das bedeuten? als das widrige Kräutlein: Du must. Den Gehorsam / welchen Samuel erfüllet hat. 1. Reg. c. 3. v. 5. Et abiit, & dormivit: Un er gieng hinweg / und schlieff. Er war Gehorsam. Diß wird sittlich gefunden bey Hieron. Laureti. welcher also schreibet: Currens Samuel ad Heli, dum vocatur à Domino, & ab eodem jussus redire ad somnum, designat per obedientiam vacandum esse divinæ contemplationi, & omnia Prælati arbitrio esse dimittenda: Der lauffende Samuel zu dem Heli / als er von dem HErrn geruffen wird / und von demselbigen Befelch hat zuruck zu gehen zu dem Schlaff / bedeutet / daß man durch den Gehorsam muß der Göttlichen Betrachtung obliegen / und alles nach den Willen des Vorstehers verlassen. n. 135.

Diesen Gehorsam hat freymüthig Franciscus umhalset / dann er hat sein General-Ambt resigniret / an seiner Statt F. Petrum Cotharii verordnet / damit er nur andern hat können gehorsamen / und nach einen frembden Willen und Befelch leben / wiewol ihm GOTT darzu beruffen. Franciscus hat freymüthig begehrt / daß man ihm einen Guardian aus seinen Jüngern vorgesetzet / welchen er biß im Todt bereit ist gewesen zu gehorsamen. Franciscus hat freymüthig seinem allergeringsten Reis-Gespan den Gehorsam also geleistet / daß er allen nach desselben Willen erfüllet hat / wie von solchem Gehorsam geschrieben S Bonav. in vita c. 6. Ribadeneira in vit. Corn. à Lap. in Is. c. 11. v. 6. und in Luc. c. 2. v. 7. n. 136.

Nachdem Samuel den Saul zum König gesalbet hatte / unter andern hat er ihm auch befohlen 1. Reg. c. 10. v. 8. Du sollst für mir gen Galgala hinab gehen. Was soll uns dieser ernstliche Befelch? Saul ist erst zu einem Haupt Israels gemacht / und soll auch schon kein Haupt haben nicht auf seinem Leib / sondern in dem Schoos Samuelis! Saul ist erst ein gebietender Herr worden / und soll auch schon gehorsamen? Wir wollen darüber vernehmen S. Greg. in 1. Reg c. 10. ap. Laureti: Descendens Saul ante Samuëlem in Galgala, designat Obedientiam futuri Prædicatoris, in qua priùs debet esse probè n. 137.

exercitatus: Der hinabgehende Saul vor dem Samuel gen Galgala/ bedeutet den Gehorsam eines zukünfftigen Predigers/ in welchem er soll wohl geübet seyn/ den Gehorsam soll er erlernt und practiciret haben/ darnach soll er lehren und predigen.

n. 138. Lasset uns etwas hören von dem Gehorsam Franciſci, ob er auch in diesem wohl fundiret/ und wie er diesen erlernt und gelehret hat. Sein Meisterstuck bringet vor Pisanus l. 2. Conf. fr. 5. zwey bekehrte Jüngling von Francisco in seinem Orden auf- und angenommen zu werden. Franciſcus, der Meister des Gehorsams/ hat beede in den Garten geführt/ und zu ihnen gesagt: Kommt her/ meine Candidaten/ wir wollen Kraut setzen/ und wie ihr werdet sehen mich das Kraut stecken/ also werdet ihr auch das Kraut müssen stecken. Franciſcus stecket das Kraut mit den Blättern in die Erde/ und die Wurtzen in die Höhe. Der eine Jüngling hgt ihm wohl gemercket/ daß er solle das Kraut stecken/ wie es Franciſcus gestecket/ welcher es auch gethan/ und die Blätter in die Erde/ die Wurtzen in die Höhe gestecket. Der andere Jüngling fieng an zu schmutzen/ und zu sagen: Franciſce, nicht so wird das Kraut gesetzet/ sondern die Wurtzen in die Erde/ und die Blätter in die Höhe werden gestecket. Es wuste Zweiffels ohne Franciſcus das Kraut recht zu stecken/ aber das that er den Gehorsam zu lehren/ deßwegen sagt er zu diesem Jüngling: Ich siehe/ daß du ein grosser Meister bist/ pack dich fort/ du bist nicht tauglich vor meinen Orden. Also schaffte er den Ungehorsamen weg/ den Gehorsamen aber hat er in seinem Orden aufgenommen. Dann in seinen Garten wächst für allen andern/ und zum ersten/ das geistliche Kräutlein: Du must. Der Gehorsam/ diesen hat er practiciret/ wohl und gut andere darinn instruiret/ wie ein Meister seine Jünger/ wie ein Vatter seine Kinder.

n. 139. Darvon schreibet Petrus ep. 1. c. 1. v. 14. Setzt euer Vertrauen vollkommentlich auf die Gnad JEsu Christi: Quasi Filii Obedientiæ. Als Kinder des Gehorsams. Kinder/ das ist Corn. à Lap. hìc: Filii Obedientiæ vocantur dediti, & planè addicti Obedientiæ, ut ex ea, quasi Matre progeniti, planeque obedientiæ indolem & naturam imbibisse videantur: Jene werden Kinder des Gehorsams genennt/ welche ergeben und gantz zugethan dem Gehorsam seyn/ daß sie aus dem Gehorsam/ wie von einer Mutter/ scheinen gebohren zu seyn/ welche gäntzlich die Natur des Gehorsams an sich gesogen haben. Welche

che gantz und gar dem Gehorsam ergeben/ und darinnen eingewurtzelt seyn/ diese seyn Kinder des Gehorsams.

Solche Gehorsams-Kinder hat Franciscus in seinen dreyen Or- n. 140.
den / auch hat er sie streng darzu gehalten / wie man bey Pisanum l. 1. Conf. fr. 9. lesen thut: Es hätte gern F. Petrus de Castro S. Henrici, in der Landschafft Penne, seine Eltern heimgesuchet / als er kein Erlaubnus bekommen / sprach er zu ihm selbsten: Ich will gleichwol fortgehen / und will sehen / wer mich von meiner Reise wird abhalten? Ist eigensinnig / ohn Erlaubnus / wider den Gehorsam / fortgangen. Die geistliche Brüder seyn ihm nachgeeylet / gebetten umzukehren / aber auf keine Weise that ers. Auf dieser Reis ist der lebende Franciscus ihm Schlaffenden auf einem Creutz-Weeg erschienen / sagend: Warum hast du den Gehorsam übertretten? kehre zuruck zu den Brüdern. Als er auch auf diß nicht hat wollen gehorsamen / hat ihn Franciscus mit einer Ruthen gepeitschet / daß er für Schmertz erwecket / und den Schlag sehr empfunden / darauf umkehret / nach erzehlter Erscheinung von den Brüdern wiederum auf- und angenommen worden zu dem Gehorsam. Das war ein rechter Vatter und Meister des Gehorsams. Ja ein Vatter derer Kinder des Gehorsams / schreibt Pisanus l. 2. Conf. fr. 13. Ein ungehorsamer Frater, ist wegen den Ungehorsam vom Teuffel besessen worden. Franciscus sich zu zeigen einen Meister dieses Jüngers / einen Vatter dieses Sohns zu seyn / hat ihn geschickt zu seiner Obrigkeit / mit Befelch / daß er sich ihrem Gehorsam gehorsamlich unterwerffen solle. Kaum hat er den Gehorsam geleistet / ist von ihm der Teuffel ausgefahren. Solchen Gehorsam hat Franciscus seine Jünger gelehret / also ein Meister des Gehorsams.

Diesen Gehorsam hat præstiren wollen Simon Petrus Christo n. 141.
seinem HErrn / dann als er diesen auf dem Meer hat gesehen gehen/ begehrte er / daß er ihm aus Gehorsam solte auflegen / daß er auf dem Meer zu ihm solte gehen / Matth. c. 14. v. 28. Domine, si tu es, jube me ad te venire super aquas: HErr / bist du es / so heiß mich zu dir kommen auf dem Wasser. Warum hat Petrus nicht gesagt / bitte / bete! sondern heisse / befehle es? Sylveira hic ap. Spanner. antwortet: Ubi Obedientia intervenit, ipsa per se sufficiens est, ad multa miracula perpetranda, & omnia pericula vincenda: Wo sich der Gehorsam drein leget / alldorten ist er für sich selbsten gnug / viel Miracul zu würcken / und alle Gefahr zu überwinden. Der Gehorsam

hat

hat Petrum lernen auf dem Meer-Wasser gehen. Der Gehorsam hat die S. Jungfrau Oringam lernen über den reissenden Fluß Arnum mit truckenen Füssen lauffen / in Chron. S. August. Der Gehorsam hat die HH. Martyrer Nazarium und Celsum im Meer mit truckenen Füssen lernen gehen / Marulus l. 3. c. 3. Der Gehorsam hat die Heil. Martyrin Eugeniam lernen in der Tyber auf dem Wasser gehen Simeon Metaphrastes. Der Gehorsam hat die H. H. Martyrer Luciam und Geminianum lernen in dem Fluß Plimipha mit truckenen Füssen gehen / Petr. de Natal. l. 8. c. 85.

n. 142. Der Gehorsam / der Gehorsam hat auch Franciscum viel Miracul gelehret / und andere Lehrstuck / welche einem Meister zugehören / wie Pisanus l. 2. Conf. fr. 17. In den Lebens-Zeiten Francisci war ein Frater seiner Obrigkeit ungehorsam / zur Straff dafür hat Franciscus diesem anbefohlen / eine tieffe Gruben zu graben / in welcher sich der Frater hat nackend müssen legen / welchen Franciscus mit der Erden biß an den Bart beschüttet / und gefraget hat: Bist du dann gestorben / Bruder? bist du dann gestorben? Der hat geantwortet: Ich bin gestorben. Zu welchem Franciscus gesagt: Stehe auf / wann du warhafftig tod bist! Gleich wie sich ein todter Mensch nicht kan widersetzen / also solst du auch auf das Wincken deinen Obern gehorsamen. Das ist ein Lehrstuck; Der es fassen kan / der fasse es. Franciscus verbleibet ein Meister des Gehorsams.

n. 143. Magister Obedientiæ, ora pro nobis. Du Meister des Gehorsams / bitt für uns / daß wir uns selbsten freymüthig absterben / und den eigenen Willen in das Grab verscharren. Hat der Sohn GOttes können gehorsamen / warum wir nicht? Magister Obedientiæ, ora pro nobis. Du Meister des Gehorsams / bitt für uns / daß wir sicher / ohn Seelen-Gefahr / über schiffen können das Meer des Zeitlichen Lebens / auf daß wir heilsam gelangen mögen / an das Ufer / an das Land der Lebendigen / derer Seeligen. Magister obedientiæ, ora pro nobis. Du Meister des Gehorsams / bitt für uns / daß wir den starcken Thurn behaupten und gehorsamen / daß wir das sichere Gschloß einnehmen / und gehorsamen; daß wir den Göttlichen Wagen besteigen / und gehorsamen; daß uns der Mond bey der Nacht zum Gehorsam leuchte / und gehorsamen können; daß uns die Mittag-Sonn anfeuere zu dem Gehorsam / und gehorsamen können; daß uns die Arche Noe errette von den Seelen-Untergängen / und gehorsamen können. Daß wir erlangen können die Arche des

Bunds /

Bunds / auf welcher wir die Glori GOttes genieſſen / und gehorſamen können. Magiſter obedientiæ, ora pro nobis. Du Meiſter des Gehorſams / bitte für uns / den gehorſamſten JEſum / daß wir verharren mögen gehorſamſte Kinder JESU!

Exemplar Virtutum, ora pro nobis. Thema.

Du Copey der Tugenden / bitt für uns.

Es ſchmecket etwas liebliches / angenehmes / köſtliches vor den Seelen-Bräutigam / nicht anders / als wie ein Rauch-Kertzlein / ſo man nennt ein Frantzöiſchckerl / dieſes rauchet / deſſen Rauch ſteiget in die Höh / daß ſich darüber der Bräutigam befraget / Cant. c. 8. v. 5. Quæ eſt iſta, quæ aſcendit de deſerto, delitiis affluens, innixa ſuper dilectum ſuum: Was iſt das für eine / die von der Wüſten herauf kommt / und iſt voller Wolluſt / und lehnet ſich auf ihren Geliebten. Er will fragen: Was iſt das für eine verliebte Seel / die an den Wollüſten einen Uberfluß hat? Was ſeynd das für Wollüſten? S. Bernardin. Sententiis ap. Spanner tit. 15. Virtus. legets alſo aus; Delitiis affluimus, cùm virtutibus abundamus; ſuper Dilectum innitimur, cùm DEO adſcribimus, quidquid boni operamur, ſicut virgula fumi ex aromatibus aſcendimus, cùm virtutum ſtudiô & diſciplinâ exercitati, proximos noſtros ad bene agendi ſimilitudinem incitamus: Wir haben damahlen an den Wollüſten einen Uberfluß / wann wir an den Tugenden einen Uberfluß haben; wir lehnen uns damahlen auf den Geliebten / wann wir GOTT dem HErrn alles zuſchreiben / was wir gutes / was wir tugendſam thun; wir ſteigen auf damahlen wie ein Rauch von Specereyen / wann wir wohl in den Tugenden geübet ſeyn / dardurch wir unſerm Nächſten auffriſchen ſich auch in Tugenden zu üben. n. 144.

Die Tugend rauchet lieblich vor GOTT / wie ein Franciskerl. n. 145.
Das iſt: Franciſcus iſt in den Tugenden alſo wohl geübet / daß der Uberfluß derer Seinigen tugendlich / lieblich / angenehm / köſtlich rauchet / und ſchmecket / welche verſammlete Tugenden alle allein ſeinem geliebten GOTT zuſchreibet; Ja ſo weit iſt der tugendſame / tugendreiche Franciſcus kommen / daß er vielen und faſt allen worden iſt ein Copey derer Tugenden.

N. 146. Den tugendreichsten Sohn GOttes rühmet ein Weibsbild / weilen aber lauter Tugenden an Christo waren / sagt er zu ihr / Luc. c. 11. v. 28. Quin imò beati, qui audiunt Verbum Dei, & custodiunt illud: Ja freylich / seelig seyn die GOttes Wort hören / und dasselbige bewahren. Wo zielt mithin Christus? Auf die Tugenden; Dann er wolte sagen / Sylveira hic ap. Spanner: Disce, in majori æstimatione esse apud DEum minimam virtutem, quàm supremam dignitatem: Lerne / daß bey GOtt die mindeste Tugend in einer grössern Æstimation ist / als die höchste Würdigkeit. Die Tugend gilt bey GOtt mehr / als die Adelichen / Gräflichen / Fürstlichen / Königlichen / Kayserlichen / Päbstlichen Hoheiten und Würdigkeiten.

N. 147. Franciscus hat von Christo erlernet / die Tugend mehrer als alle Würdigkeit zu æstimiren / solches hat er seine Jünger gelehret / wie Corn. à Lap. in 2. Reg. c. 11. v. 4. Indem der tugendreiche Franciscus voller Tugenden war / so hat er seinen Jüngern dß tugendsame Lehrstuck geben / sprechend: Wann du eine Tugend von GOtt hast empfangen / sage: HErr / verwahre deinen Schatz in mir / weilen ich desselben ein Mörder bin. Was ist jetzt Franciscus? Exemplar virtutum: Ein Copey derer Tugenden. Man vernehme Corn. à Lap. in Ecclesiastici c. 11. v. 30. und S. Bonav. in Vit. c. 6. Als die Leuthe Franciscum einen Heiligen nennten / hat er begehrt / daß man nichts dergleichen von ihm solt halten / sagend: Söhne und Töchter kan ich noch haben / ihr solt mich nicht loben / als wann ich schon sicher wäre / dann niemand ist zu loben / dessen End noch ungewiß ist. Was ist jetzt Franciscus? Exemplar virtutum: Ein Copey derer Tugenden. Man höre an Marulum l. 1. c. 4. und Cornel. à Lap. in 1. Tim. c. 1. v. 13. Der tugendreiche Franciscus pflegte sich selbsten anzureden: Wann der höchste GOTT einem Mörder diese Tugend hätte geben / welche er mir ertheilet hat / er wäre viel danckbahrer als ich gewesen / besser hätte er sich ihrer gebrauchet / als ich sie brauche / und wäre tugendsamer / heiliger als ich worden. Was ist jetzt Franciscus? Exemplar Virtutum: Ein Copey derer Tugenden. Das haltet von Francisco der Heil. Dominicus, Ribad neira in Vit. 4. Oct. Als S. Dominicus zu Rom Franciscum angetroffen hat / seyn sie einander um den Hals gefallen / küssend vor vielen also von Francisco gesagt: In der Warheit sage ich euch / daß diesen Tugend-vollen Mann / Franciscum, alle andere Ordens-Leuth solten nachfolgen / also groß ist die vollkommene Tugend seiner Heiligkeit. Was ist jetzt Franciscus? Exemplar Virtutum:

tutum: Ein Copey derer Tugenden. Dieses hat auch von Franciſco der Oſtienſis Cardinalis Hugo, wie Piſan. l. 1. Conf. fr. 1. welcher zu dem Tugend-reichen Franciſcum ehrerbietig ſagte: Franciſce, mein Kind / was in deinen Augen gut iſt / thue / weilen der HErr mit dir.

Iſt der HErr der Heerſcharen mit Franciſco? ſo verwundere n. 148. man ſich nicht / daß er voller Tugenden iſt / und wegen den Tugenden voller Ehr und Glori iſt! Wird nicht durch himmliſche Geiſter von Chriſto geſagt / Pſal. 23. v. 10. Der HErr der Heerſcharen iſt der König der Ehren. Woher der Ehren / der Glori? Bevor höret man den David bitten und beten / warum? Pſal. 62. v. 3. Ut viderem virtutem tuam, & gloriam tuam: Deine Krafft und deine Herrlichkeit zu ſehen. Deine Tugend / durch die Tugend deine Glori / weilen: Dominus virtutum ipſe eſt Rex gloriæ: Weilen der HErr derer Tugenden iſt der König der Ehren. Als wolten die Engel ſagen / lehret S. Bern. Ser. 5. de Adv. Dom. Per virtutem pervenitur ad gloriam, quia Dominus virtutum ipſe eſt Rex gloriæ: Durch die Tugend kommt man zur Glori / weilen der HErr der Heerſcharen / oder der Tugenden / der König der Glori iſt.

Durch die Tugend iſt Franciſcus gelanget zur Glori / zur Ehr; n. 149. diß beſtättiget Robertus Bellarminus S. J. tom. 2. c. 14. de notis Eccleſiæ. l. 4. In dem dreyzehenden Saculo haben viel Heilige in der Catholiſchen Kirchen geleuchtet / aber abſonderlich B. Franciſcus, deſſen Leben voller Wunderwercken beſchreibet R. Bonavent. Wie iſt Franciſcus zu dieſer Glori kommen? Durch die Tugend. Man höre mehr an Robert. Bellarm. ibidem c. 16. Philippus Melanchthon in Apolog. art. 5. und 27. Confeſſion. Auguſtan. benamſet Franciſcum einen Heiligen. Wie iſt Franciſcus zu dieſer Glori kommen? Durch die Tugend. Eben an gemeldten Orten ſetzet gemeldter B. Bellarminus: Ein gleiches thut Lutherus in lib. de abrogand. Miſſ. nahe am End / allwo er Franciſcum einen Heiligen ausſpricht. Wie iſt Franciſcus zu dieſer Glori kommen? Durch die Tugend. Noch mehr ſetzet jetztgenennter Author hinzu alldorten: Es bezeuget auch S. Bonaventura, daß der Sultan in Egypten / obſchon ein Mahumetaner / habe in höchſter Ehr und Ehrerbietigkeit gehabt den Heil. Franciſcum, indem er doch wohl gewuſt hat / daß Franciſcus ein Catholiſcher Chriſt iſt. Wie iſt Franciſcus zu dieſer Glori kommen? Durch die Tugend / durch die Tugend zu einem unſterblichen Namen.

n. 150. Die Frag kan seyn / was einen unsterblichen Namen und Glori machet ? Es kan antworten S. Chrysost. in Psal. 48. ap. Spanner: Nihil enim facit nomen adeò immortale, ùt natura Virtutis: Dann nichts macht mehr einen unsterblichen Nahm / als die Natur der Tugend. Wann man recht der Tugend nachlebet / so hat einer eine unsterbliche Glori. Der Tugend nach hat Franciscus vollkommentlich gelebet / darüber seyn zu lesen S. Bonav. in Leg. maj. p. 2. Corn. à Lap. in Is. c. 8. v. 9. Franciscus hat von seinen Mit-Brüdern begehrt / daß sie ihn solten also lästern: Du Bauer / du gemeiner Mann / du Sünder / du Schlemmer / du Gleißner ! Nachdem sie ihn also gelästert haben / hat er ihnen dafür also gedancket: Gesegne euch GOtt / meine Kinder / dann ihr sagt die Warheit / und es stehet dem Sohn Bernardonis zu / solche Sachen anzuhören. O Tugend ! indem doch wie Pisan. l. 1. Conf. fr. 1. F. Leo gesehen hat / daß ein Zettel von dem Himmel über Franciscum ist kommen / welcher gelautet: Diß ist die Gnad GOttes / und ist zuruck im Himmel kehrt. Wann nun GOtt sagt Franciscum ein Gnad GOttes zu seyn / weilen er sich mit Tugenden bereichet hat / wer wird ihm den unsterblichen Namen und Glori nehmen / welche er durch die Tugend compariret hat ? Wollen wir auf die Tugenden in specie kommen ? so wollen wir Meß hören.

n. 151. In der Heil. Meß seyn bedürfftig / Brod / Wein / Wasser. Darvon redet also S. Thom. Aquin. opusculô 8. de exposit. Missæ: Quia in his res ipsa, & virtus Sacramenti intelligitur: in aqua intelligitur fides, quæ latet, & nutritur in aquis. In vino, quod lætificat, & accendit, intelligitur Spes. In pane, qui confirmat, & reficit, intelligitur Charitas: In diesen dreyen wird selbsten die Sach / und die Wirckung des Sacraments verstanden : Durch Wasser wird verstanden der Glauben / welcher verborgen ist und ernähret wird in den Wassern. Durch den Wein wird verstanden die Hoffnung / welcher erlustiget / und erhitzet. Durch das Brod wird verstanden die Lieb / indem das Brod Krafft giebt und speiset. Da haben wir die drey Theologische Tugenden. Diese drey Tugenden hat Franciscus, dann seine Regul / sein Testament / ist völlig auf den Catholischen Glauben gegründet ; darum gebietet er dem Wasser / daß es ihn auf der Zellen von dem Ufer mitten in das Meer / und aus der Mitten des Meers an das Ufer führen muß / als das Volck auf ihm drange / bey der Stadt Gajeta, Bagata 1. p. f. 127. n 7. citiret S. Bonav. in Vit. S. Franc. c. 12. Nicht weniger ist sein gantzer Orden gebauet auf

der

der Hoffnung: Dann als der Pabst gesehen seinen Orden ohn Güther gestifftet / sprach er zu ihm: Ich hoffe auf den HErrn JEsum Christum / welcher uns versprochen hat das Leben / und die Glori in dem Himmel zu geben / daß dieser uns auch nicht wird auf der Erden die nothwendige Ernährung des Leibs entziehen / Pisan. l. Conf.

Sein gantz Religios Leben ist in der Lieb bestanden / von wel- n. 152.
cher er Welsche Vers gemacht / die also schlecht verteutschet seyn worden / so bey dem Luc. Wuadigum in Opusc. S. Franc. l. 3. anzutreffen seyn: Die Liebe brennt / sie sengt / die Liebe peiniget / sie steiniget. Ich bin worden / in dem Orden / ach der Liebe andre Liebe! keine Flüsse / keine Güsse / keine Flammen / keine Stammen / sollen sie mir wegnehmen / so will ich mich bequemen. Du hast ohn Schertz / mein Hertz liebreich gestohlen mir / mit Begier; läst mir kein Güthel / zwingt mich mein Müthel zu gebrauchen / untertauchen. Will mich in dich / will dich in mich vergestalten / auch verwalten. Mein Gemüth / deine Güt / alsdann ist gar nichts mächtig / nur dein Gemüth allmächtig. Wann mit mein Gblüth / dein Gmüth / ô Christe / vereiniget ist? schreib die Schuld zu / deiner Huld. Ich bin ungscheit / voller Thorheit / meines Landes und Verstandes gantz beraubet / wie vertaubet / also ist die Lieb bestellt / wann es schon in dem Hirn fehlt. Du bist geschossen mit Liebes-Pfeilen / bist abgeflossen von Himmels-Säulen / auf die blosse Erde; bloß die Liebes-Gassen nackend liebe Meilen / auffn Armen Straffen / Lieb! magst dich verweilen ohne reicher Heerde. An Lieb du brennest / im Leib du lebest; zu tod all rennest / wann nach Lieb strebest / ô lieber Liebes-Gast! aus Lieb bekennest / daß du gfangen schwebest / gantz blind Lieb nennest / dein Lieben / ein Arest, ô voll Liebes-Phantast! Macht also die Liebe voll? nicht rasend / nicht toll / doch ungescheid an Verstand / weislich allen bekandt? Wann mir die Liebe alle Macht benimmt / und erstattet sacht? ô Liebe was soll ich schlüssen? O Lieb! dich hat verlohren / gemacht zum Thoren / ach der süsse Liebes-Trunck! wenig doch genung / der mich gemacht zum Narren-Gast / dich gleichen Phantast ins Narrn-Katherl will einschliessen. Gieb ô HErr / daß ich aus Liebe deiner Liebe möge sterben / der du aus Liebe meiner Liebe dich hast gewürdiget zu sterben. Da haben wir die drey Theologische Tugenden in Francisco, und haben an ihm seine Geistliche ein Copey der Tugenden.

Die drey Theologische Tugenden ziehen nach sich die vier Car- n. 153.
dinales-Tugenden / dann wir finden daß in der Opfferung Christi

des HErrn / in dem Tempel zu Jerusalem vier Personen sich einfunden haben / als Maria / Joseph / Simeon / Anna. Durch den Simeon / so verteutschet wird Hörend / wird verstanden die Verständigkeit. Durch Annam / so heist Gnad / wird verstanden die Mässigkeit. Durch den gerechten Mann Joseph / so heist Vermehrung / wird verstanden die Gerechtigkeit. Durch Mariam / so heist Frau / Gebieterin / wird verstanden die Stärcke. Warum seyn dann diese Personen mit Christo bey der Opfferung erschienen? Es antwortet S. Bonavent. in Luc. c. 2. v. 22. ap. Spanner: Quia anima, quæ verum sacrificium offerre vult DEO, debet habere comitatum quatuor virtutum cardinalium: Wann eine Seel will ein wahres Opffer GOtt aufopffern / so muß sie ein Begleitung haben von den vier Cardinal-Tugenden. War nicht prudens, verständig / Franciscus? daß er mit dem Zeitlichen das Ewige verwechselt hat? War nicht mässig Franciscus, da er seine Speisen mit Aschen geschmaltzet hat? War nicht gerecht Franciscus, als er die Lugen eines Fratris gezüchtiget hat? War nicht starck Franciscus, da er mit dem Teuffel mit Fäusten gerauffet hat? wie ein Heil. Bon. in Vit. solches weitläuffiger beschreibet. Er selbsten war das Opffer / drum verschaffte er ihm diese Begleitung darzu / indem er war / ist / und verbleibet Exemplar virtutum: Ein Copey derer Tugenden.

A. 154. Exemplar Virtutum, ora pro nobis. Du Copey derer Tugenden / bitt für uns / daß wir nach den Willen GOttes können haben einen Uberfluß an den Tugenden / und solchen GOtt zu lieb. Exemplar Virtutum: Du Copey derer Tugenden / bitte für uns / daß wir alles GOtt dem HErrn zuschreiben / was wir gutes / was wir tugendsames wircken / JEsu zu Ehren. Exemplar Virtutum, ora pro nobis. Du Copey derer Tugenden / bitte für uns / daß wir uns wohl üben mögen in den Tugenden / auf daß andere solchen nachfolgen können. Exemplar Virtutum, ora pro nobis. Du Copey derer Tugenden / bitte für uns / daß wir die Tugend mehr / als alle hohe Würdigkeiten æstimiren / wegen GOtt. Exemplar Virtutum, ora pro nobis. Du Copey derer Tugenden / bitt für uns / daß wir durch die Tugend zu der himmlischen Glori können gelangen / Christo zu gefallen. Exemplar Virtutum, ora pro nobis. Du Copey derer Tugenden / bitte für uns / daß wir / vermög der geübten Tugend / einen unsterblichen Nahmen bekommen mögen / wegen den liebsten Drey-Einigen GOtt. Exemplar Virtutum, ora pro nobis. Du Copey

derer

derer Tugenden / bitt für uns / daß wir allzeit in uns erhalten die drey Theologische / oder Göttliche Tugenden / den Glauben / die Hoffnung / die Lieb. Exemplar Virtutum, ora pro nobis. Du Copey derer Tugengen / bitt für uns / daß wir behaupten die vier Cardinales, oder Haupt-Tugenden / die Verständigkeit / Mässigkeit / Gerechtigkeit / Stärcke. Alsdann kan durch die Tugenden nicht fehlen die himmlische Glori.

Patriarcha pauperum, ora pro nobis. Thema.

Du Ertz-Vatter derer Armen / bitt für uns.

Unterschiedliche Leuth beklagen sich / daß sie dem Kayser müssen viel Steuer / viel geben; andere lamentiren / daß sie ihrem König viel schuldig seyn / weilen sie die Steuer nicht können abführen. Wollen die Leuth darvon loß kommen? Sie brauchen das Mittel S. Ambrosii de Imag. denarii in Luc. ap. Spanner: Si vis non esse obnoxius Cæsari, noli habere, quæ mundi sunt; sed si habes divitias, obnoxius es Cæsari. Si vis nihil Regi debere terreno, relinque omnia, & sequere Christum: Wilst du dem Kayser nicht Zinsen / nicht Steuer geben / und frey von Gaben seyn / so must du nicht haben / was der Welt gehöret; hast du aber Reichthum / so must du dem Kayser Zinsen und alles versteuern. Wilst du dem irrdischen König kein Steuer / keine Gaben schuldig seyn / verlasse alles / und folge Christum nach. Das ist: Seye arm! Die Hof-Beampte beklagen sich / daß sie prächtig und kostbar gekleidet bey Hof / und dessen Festin erscheinen müssen; wollen sie entbunden seyn von diesen? ergreiffen sie das Mittel / welches ihm Didacus Stella de cont. &c. c. 94. vorschreibet: Ad serviendum Regi, necessariæ sunt vestes, sumptus, & divitiæ; ad serviendum autem Deo, sufficit paupertas: minori enim sumptu servitur DEO, quàm mundo: Einen König zu bedienen / seyn nöthig Kleider / Unkosten / und Reichthum; GOtt aber zu bedienen / gnüget die Armuth darzu: Dann mit wenigern Unkosten wird GOtt / als der Welt gedienet. Also seye arm! Andere Leuth lamentiren / daß sie in ihren kostbaren Betten nicht schlaffen können; wollen sie von diesem loß werden? folgen sie dem Ruth S. Nili Cap. Paræn. ap. Spanner. v. paupertas: Satis est humi cubantem vivere, & bonô esse animô, quàm perturbatum in aureo lecto:

n. 155.

cto: Es gnüget einen auf der Erden zu schlaffen / darbey mit aufgeraumtem Gemüth zu leben / als verwirret zu liegen in einer goldenen Bettstatt. Arm! seye arm. Franciscus schlafft gut / pauper ubique jacet, der Arme schlafft auch auf der blossen Erden gut. Franciscus dienet / und ein alter Geppernick ist das Galla-Kleid. Franciscus reflriret dem Kayser nichts / dem König nichts / weilen er alles verlassen / arm mit dem armen Christo / worden ist ein Ertz-Vatter derer armen Kinder seiner dreyen Orden.

n. 156. Diese drey Francisci-Orden könten billich fragen / warum David sagt Psal. 9. v. 10. Factus est Dominus refugium pauperi: Der HErr ist des Armen Zuflucht worden. Will wol GOTT der HErr den Armen zu gefallen den Königen in Indien bey den Peruanern nacharten? Welche / eh sie das Königreich angetretten / haben sie zerrissene Kleider angeleget / und etliche Täge darinnen in der Stadt herum gangen / auf daß sie zu verstehen geben könten / daß sie sich der Armuth und derer Armen wolten annehmen / Cornel. à Lap. in Ecclesiastæ c. 4. v. 16. Gleicher Weise nimmt sich GOtt der Armen an / wie Bellarminus in Psal. 9. v. 10. Non timeant amplius pauperes: Alldieweilen der im Himmel sitzende HErr worden ist ein Zuflucht des Armen. In einer Gleichnus erkläret uns dieses Hugo Card. in Psal. 9. v. 10. Gleichwie eine Mutter / welche zwey Söhne hat / sich sorget um den Krancken / also nimmt sich GOtt der HErr um den Armen an. Obschon die Armen Christi bedürfftig seyn in dieser Welt / so seyn sie doch vor GOtt reich; dann sie seyn ohn Laster / reich an Tugenden / veracht von den Leuthen / geehrt und angenehm vor Christo. GOtt nimmt sich der Armen an. Arm / freywillig arm ist Franciscus in der Welt / reich vor GOtt; diß zeiget sein armer Minoriten-Habit / hiemit erkläret er / daß glorwürdiger ist arm / als reich zu seyn / weilen man offt leichter aus einer armen Bauern-Juppen / als mit einem weissen Kleid in den Himmel kan kommen. Arm Franciscus, der aus freywilliger Armuth den Orden gestifftet / von Haus zu Haus mit einen Schüsselein ist betteln gangen / solches vorhin nicht erhört war / S. Bonav. in Leg. antiq. Franciscus arm / auch der Armen Ertz-Vatter; aus diesem nimmt man ab / wie sich hören läst Cornel. à Lap. in Devt. c. 26. v. 12. daß Franciscus zu seinen Brüdern gesagt: Schämet euch nicht zu betteln / weilen ihr denjenigen reichlicher gebet / und sie bereichet / als was sie euch geben; dann betteln ist ein edle Verschwendung / welche für ein Brod die Göttliche Lieb gibt /

nicht

nicht anders / als wann einer für ein Brod zehen Ducaten geben thäte.

Viel Volck war Christo nachgefolget in die Wüsten / allwo kein n. 157.
Nahrung zu bekommen war / damahlen fragte Christus seine Jünger Joan. c. 6. v. 5. Unde ememus Panes? Woher kauffen wir Brod / daß diese essen? Ein seltsame Frag! Wär S. Chrysost. hom. 34. in 1. Cor. bey dieser Frag gewesen / er hätte vielleicht geantwortet: Das Brod kan man von den Armen kauffen / von den Armen; Wem ist wol die Welt mehr obligat, als den Armen? Die Städt / welche ihr sehet / schön / groß / fest / wohl regulirt gebauet; die Kirchen / über welche ihr euch verwundert / daß sie so prächtig / kostbar gebauet seyn; die Häuser / 4. 5. 6. Gaden hoch / welche ihr bewohnet / das seyn die Wercke derer Armen: Wer hat darzu die Stein geführet? Die Armen; Wer hat darzu den Kalch gebrennt? die Armen; Wer hat darzu das Holtz gefället und gezimmert? Die Armen; Wer hat die Mauren aufgeführt? Die Armen. Wer gibt euch das Brod? Der arme Bauer / welcher säet und den Acker pflüget; Wer grabt das Gold und Silber? Die Armen; Wer schmöltzet die unterschiedliche Ertzt aus den Bergwercken? Die Armen. Was brauchts viel / sagt Aloysius Inglar. Conc. 22. horti Quadragef. Perspicuum est, fieri non posse, ut absque pauperibus constet civitas: Sonnen-klar ist es / es kan nicht seyn / daß ein Stadt ohne Armen seyn kan. Es ist kein Ort ohn Armen / welche Wechsel-Herren Christi seyn / dann wann den Armen / wie den Wechsel-Herren in die Wechsel-Banck / das Geld geben wird / so wird das Geld vermehret für denjenigen / welcher das Geld hat geben. Das verschaffen / können / vermögen / verursachen die Armen.

Ein Blut-armer Mensch ist Franciscus, aber freywillig / als er n. 158.
erfahren / daß zu Spoleto ein reicher Mann / seinen armen Brüdern nie ein Allmosen hat wollen geben / deßwegen hat er den Sammler F. Andream zu ihm geschickt / die Allmosen von ihm mit Gewalt auszupressen. F. Andreas hat ihn um GOttes willen gebetten / um die Allmosen; Der Reiche aus Verdruß schaffte den Sammler fort / und hat ihm die Allmosen wie die Stein nachgeworffen. Mit diesen Allmosen ist Freuden-voll der Sammler zu Franciscum kommen / welche er den Brüdern ausgetheilet hat / mit dem Befelch / daß ein jeder für den Reichen drey Vatter unser / und drey Ave Maria solt beten / auf daß GOtt ihm zehen-fach solches ersetzen möchte. Die Brüder assen

noch an den Allmosen / da kam der reiche Mann / fiel Francisco reuhertzig zu Füssen / bate demüthigst um Verzeyhung / und verblieb ihrer Wohlthäter / Pisanus l. 2. Conf. fr. 13. Wem ist jtzt obligat dieser reiche Mann? als dem armen Francisco, welcher ihm für wenige Allmosen die ewige Himmels-Schätz geben hat / und seinen armen Kindern sich erzeigt hat zu seyn ein Ertz-Vatter derer Armen. Noch eines ist zu finden bey Bzovium de Pontific. Roman. c. 11. Der reiche Herr Rubeus, hat den armen Franciscum zu einem reichen Gastmahl geladen / welcher auch erschienen / sich auf die Erde unter die arme Leuth gesetzet / mit ihnen gessen / welche Rubeus täglich speisete. Nach allen gemachten Anstalten kommt Rubeus, mit Francisco und den Gästen das herrliche Mittagmahl einzunehmen / siehet um Franciscum um / und trifft an mit den Bettlern zu speisen Franciscum; Rubeus darvon bewegt / setzet sich zu Franciscum unter die Armen / und sprach: F. Francisce, weilen du nicht wilst mit mir speisen / will ich mit dir essen / und assen unter den Armen. Was will man mit diesem gesagt haben? als die Wort Christi / Matth. c. 5. v. 3. Beati pauperes: Das ist / wie Tertullianus l. 4. adver. Marcion. Beati Mendici, quoniam illorum est regnum Cœlorum: Seelig seyn die Armen / seelig seyn die Bettler / dann ihrer ist das Himmelreich / welches der arme Ertz-Vatter Franciscus dem reichen Rubeo hiemit verschafft / und seinen Brüdern gezeigt / daß alle den Armen obligat seyn / auch Kayser und Könige.

n. 159. Sage man jetzt uns / warum wird in der Geburths-Lini Christi er nicht ein König genennt von Matth. c. 1. v. 1. Liber Generationis JEsu Christi, Filii David: Das Buch der Geburth JEsu Christi / des Sohns Davids. Warum nicht des Königs Davids? Das können wir leicht erfahren von S. Hieronymo, welcher erzehlet im Leben S. Hilarionis, daß dem Heil. Hilarion die Mörder überfallen / und gefragt haben: Was thätest du machen / wann die Mörder über dich thäten kommen? Er sprach: Ein armer Nackender / der nichts hat / förchtet nicht die Mörder. David hat seine Lebens-Mörder / den Löwen und Bären / mit welchen er gerafft / nicht geförchtet / dann er war ein armer Schäfer / eben deßwegen läst sich Christus nicht nennen einen Sohn des Königs Davids / weilen David arm war / welches mehr GOtt geschätzet / als ein Königreich / lehret Sylveira hìc ap. Spanner. Cur David hìc titulô Regiô non insignitur? ut manifestetur, quòd plùs DEus gloriabatur de Davide Pastore, & paupere, quàm de ipso

Rege,

Rege, & præpotenti; pauperes enim à DEO magni æstimantur. Warum wird hie David nicht ein König tituliret? Auf daß erhellen solte / daß GOtt mehr sich gerühmt hat / und gerühmt ist worden von ein David den Schäfler / und Armen / als vom König selbsten und Reichen / dann die Armen werden von GOtt sehr hoch geschätzet. Das sey von Armen gesagt.

Von Francisco (aber sub rosa) sagen Marulus l. 1. c. 2. Pisan. l. 2. Conf. fr. 16. wann Franciscus einen ärmern / als er war / angetroffen / sagte er zu seinem Gespan: Dessen Armuth hat uns sehr schamroth gemacht / auch unsere Armuth gezüchtiget / dann ich muß mich schämen / wann ich einen antreffe / der ärmer ist / als ich / indem ich die Armuth für mein Frau / für meine geistliche und leibliche Ergötzlichkeiten und Reichthümer / darzu der Ruff ist schon von mir in der gantzen Welt ausgangen / daß ich die Armuth vor GOtt den Menschen geschworen hab. Wir werden bald sehen / daß sein Armuth GOtt mehr æstimiret / als die Schätz Crœsi. Von Francisco sagt Cornel. à Lap. in Ecclesiastici c. 4. v. 1. Dasjenige / was Francisco, als einem rechten Armen / geben war / hat er dasselbige / wann er einen ärmer gesehen / als er war / und von ihm Allmosen begehrt / geschenckt / und ihm abgetretten das / was er doch mit recht hatte. Nun finden wir / daß die Armuth Francisci GOtt mehr æstimiret / als den Reichthum Salomonis / bey S. Bonav. in vit. c. 7. Franciscus ist nach Assys gangen / auf dem Feld zwischen Campilium und Quirinum seyn ihm drey arme Frauen begegnet / einander in allem gantz gleich / welche ihn freundlich gegrüsset / und gesagt: Willkommen Frau Armuth! darauf sich verlohren / er aber hat sich in GOtt erfreuet / daß sie ihm einen Armen begrüsset / welches ein Göttliches Geheimnus war / weilen den armen Ertz-Vatter derer Armen höher geschätzet / als alle reiche Kayser und Könige: Beati mendici, quoniam illorum est regnum Cœlorum: Seelig seyn die Bettel-Leuth / die arme Leuth / dann ihrer ist das Himmelreich. n. 160.

Patriarcha pauperum, ora pro nobis. Du Ertz-Vatter derer Armen / bitt für uns / daß wir alles aus Liebe JESU / des Armen / verlassen / und den armen Christum auf Erden / den reichsten GOtt im Himmel nachfolgen können. Patriarcha pauperum, ora pro nobis. Du Ertz-Vatter derer Armen / bitt für uns / daß wir GOtt dem HErrn allein in dem Pracht der Armuth dienen mögen. Patriarcha pauperum, ora pro nobis. Du Ertz-Vatter derer Armen / bitt n. 161.

für uns / daß wir lieber die blosse Erde drucken / in der Armuth / als daß uns das reiche Bett drucke in der Hölle zu den Reichen. Patriarcha pauperum, ora pro nobis. Du Ertz-Vatter derer Armen / bitt für uns / daß GOtt der HErr uns armen Menschen wolle Hülff und Schutz leisten / daß der im Himmel sitzende HERR unserer armen Seelen Zuflucht werde. Patriarcha pauperum, ora pro nobis. Du Ertz-Vatter derer Armen / bitt für uns / damit uns die Armen den Nutzen des ewigen Heils / und des himmlischen Reichthums verschaffen / daß sie uns das Haus der Göttlichen Wohnung aufbauen / daß sie uns das Interesse von dem Allmosen richtig einhändigen / und nicht nur sechs pro cento, sondern hundertfältig überliefern wollen. Patriarcha pauperum, ora pro nobis. Du Ertz-Vatter derer Armen / bitt für uns / daß wir nackende / Blut-arme Bettler den Zuspruch zu dem Himmelreich haben / und daß sich Christus mehrer erfreue / daß wir arm als reich seyn; erbitte / daß uns Armen alles gelte gleich / wir sitzen hart oder weich / an der Tafel oder auf dem Erdreich / der Armen ist das Himmelreich.

Thema. **Cultor Pacis, ora pro nobis.**

Du Verehrer des Friedens / bitt für uns.

n. 162. WUnderseltsam war vor Zeiten der Fried vorgestellet / vorgemahlet / vorbedeutet / bey etlichen war er vorgemahlet / wie ein schöne Matron, welche in ihrer lincken Hand lauter Früchte / Blumen / Zweige / auch Oel-Zweiglein / in der rechten ein brennende Fackel gehalten / mit welcher sie angezündet und verbrennet hat den Kriegs-Berg derer Waffen / Corn. à Lap. in Zach. c. 4. v. 14. Andere haben den Frieden vorgestellet / wie ein angenehmste Trojanische Jungfrau / welche in der rechten einen Oelzweig / in der lincken eine Schalen derer Reichthümern haltet / Corn. ibid. Der Kayser Augustus hat auf sein Geld-Müntz schlagen lassen ein Jungfräuliches Götzen-Bild / mit einem Oelzweig und Unterschrifft: Fundator Pacis: Ein Stiffter des Friedens. Des Königs Philippi M. Vatter hat auf sein Sigill einen Oelzweig stechen lassen / mit dieser Schrifft: Pax æterna: Der ewige Fried. Und so fort von andern mehr zu verschweigen.

Wie soll man Franciscum vorstellen? Man kan ihn vorstellen / n. 163.
wie ein unverfertigtes Bild / welches er selbsten ausmachen muß / nach der Lehr S. Ambros. to. 2. Oportet nos portare imaginem cœlestem, id est, Pacem: Man muß das himmlische Bild tragen / das ist / den Frieden. Mithin können andere intituliret werden: Fundator Pacis: Stiffter des Friedens; es gnüget / daß mit aller Billigkeit Franciscus den schönen Titul hat: Cultor Pacis: Ein Verehrer des Friedens. Ein Vermehrer des Friedens. Ein Anbauer des Friedens. Den Frieden hat er gelernet / gelehret / verehret / vermehret / in seinen von ihm drey gestifften Orden / und mit recht gesagt / allenthalben.

Joannes wird unterdessen verzuckt / und sihet Christum entsetzlich n. 164.
gestaltet / Apoc. c. 1. v. 16. De ore ejus gladius utraque parte acutus exibat: Aus seinem Mund gieng ein scharff zweyschneidig Schwerdt heraus. Warum hat Christus im Mund ein Schwerdt / in welchem sonsten allzeit der Fried ist? Luc. c. 24. v. 36. Pax vobis: Der Fried sey mit euch. So auch bey Joan. c. 14. v. 27. Joan. c. 20. v. 21. Warum? Etwan per bellum ad Pacem? Durch den Krieg zu dem Fried muß man kommen. Exempel-weis darvon zu reden: Hat nicht der Römische Burgermeister Lucullus 6. Jahr mit den Parthern Krieg geführet / biß er endlich aus Asia zuruck kommend der Stadt Rom den Frieden gebracht? und also durch den Krieg zu dem Frieden gelanget ist. Eben also könt darvon gesagt werden mit Jeremia c. 4. v. 10. Heu! Domine DEus! ergone decepisti populum tuum dicens: Pax erit vobis, & ecce pervenit gladius usque ad animam: Ach / ach / ach HErr GOtt! hast du dann diß Volck betrogen / da du gesagt hast: Es wird Fried bey euch seyn / und siehe / das Schwerdt kommt biß an die Seele. Soviel gesagt / als daß das Schwerdt GOttes / die Sünden und Laster muß niederhauen / nach diesem Scharmützel folgt darauf der Fried / und also hat GOtt allenthalben recht / diß ist die Lehre S. Hieron. in Jer. c. 4. v. 10. Pax, quæ à Deo venit, non inermis est, sed bellicosa debellans peccata: Der Fried / welcher von GOtt kommt / ist nicht Gewehr-los / sondern gewaffnet / bekrieget die Sünden. Es sey dann das Schwerdt gehe zuvor / und haue ab die Laster / so folgt kein Fried.

Franciscus kriegt wider die Teuffel / Sünden und Laster! damit n. 165.
er durch diesen Krieg zu dem Frieden gelangen kan. Bekandt ist / was Pisanus l. 1. Conf. fr. 1. schreibt: Wie der Geitz- und Neid-Teuffel einem weltlichen Priester Sylvestrum angehetzet / als nemlich dieser

gesehen/ daß der reiche / edle Herr Bernardus de Quintavalle Franciscum nachgefolget ist / darum hat Sylvester aus Geitz zu Francisco gesagt: Du hast mich noch nicht völlig bezahlet / für die Steiner / welche du von mir entlehnet hast / die Kirchen zu verbessern: Uber welchen Geitz hat sich Franciscus verwundert / doch kein Gelegenheit zum Zancken / Streiten ꝛc. geben / sondern friedsam in den Geld-Sack Bernardi griffen / ihm ein Handvoll Geld geben / darmit hat er ihm befriediget / den Geitz-Teuffel bekrieget / und das Laster abgehacket / als Sylvester sich bekehret / und ein Jünger Francisci ist worden. Bekandt ist / was gemeldter Pisanus sagt: Franciscus ist auf Imolam kommen / von dem Bischoff Erlaubnus begehrt / zu predigen. Bruder / sagte der Bischoff / es ist schon genug/daß ich dem Volck predige. Franciscus neigte das Haupt / und must die Thür suchen / ist aber gar bald wiederum hinein gangen / deßwegen ihn der Bischoff angefahren: Was er schon wiederum wolte? Der Verehrer des Friedens Franciscus, den bösen Unfrieden zu besänfftigen / sprach sanfftmüthig zu dem Bischoff: Herr / wann der Vatter seinen Sohn durch eine Thür ausjagt / so kan er noch durch andere wiederum hinein gehen. Von solcher Sanfftmuth ist der Bischoff also besänfftiget / befriediget worden / daß er Francisco einen Friedens-Kuß geben / und diesen Friedens-Schluß ist eingangen: Francisce du / und alle deine Brüder sollet / von dato an / in meinem Bistthum einmahl für allemahl predigen. Hiemit hat Franciscus den Frieden gemacht / und vermehret / wie auch gelehret und verehret. Bekandt ist / daß Franciscus von dem Ostiensischen Cardinal zur Tafel geladen / aber hat vorhero Brod gebettelt / darauf erschienen / das Bettel-Brod bey der Tafel auf- und vorgeleget dem Cardinal, seinen Gästen / den Soldaten / Capellanen / über welches der Cardinal einen Verdruß geschöpfft / und unfreundlich Franciscum ausgemachet. Der Krieg war umsonst! dann Franciscus, den Frieden zu verehren / zu vermehren / redete den Cardinal freundlich / liebreich / friedsam zu: Wohlan mein Herr / ich hab euch ein grosse Ehr erzeiget / weilen ich bevor einen grössern Herrn zu verehren hatte/ S. Bonav. in vit. c 7. darauf hat er den Cardinal höchst befriediget/ und die einschleichende Laster überwunden.

n. 166. Jetzt läst sich Christus hören / Matth. c. 5. v. 9. Beati pacifici: Seelig seyn die Friedsamen! Woher? Der Griechisch und Syrische Text haben: Beati pacem facientes: Seelig seyn / die den Frieden machen / welche nemlich erstlich in ihrem Hertzen/darnach unter den

feind-

feindseeligen Menschen den Frieden machen; indem es nicht nutzet / andere zu befriedigen / selbsten aber im Gemüth von den Lastern einen Krieg zu haben.

Die Krieg-führende Laster hat Franciscus aus seinem Gemüth n. 167.
verjagt / den Frieden vermehret / unter den feindseeligen Leuthen / also seelig. Franciscus hat den Frieden vermehret / geehret / gelehret; dann / eh er seine erste Brüder ausgeschicket hat in die Welt / den Frieden zu predigen / hat er sie auch zu den Frieden vermahnet / wie Chron. Min. p. 1. l. 1. c. 9. 10. Gehet hin / verkündiget den Menschen den Frieden! Diese / auf den friedsamen Rath / haben in den Städten und Häusern den Frieden verkündiget und eingeführet. Wer nimmts jetzt Francisco, daß er ein Verehrer / Vermehrer des Friedens ist? Wiederum Luc. Wuadingus ad a. 1212. sagt: Daß / wann Franciscus seine erste Brüder ausgeschicket zu predigen / hat er sie erinnert / wie sie sich verhalten solten / unter andern sprach er: Keiner soll durch euch zu einen Zorn / Feindseeligkeit / Uneinigkeit / Zwytracht gereitzet / oder zu einer gleichen Aergernus gebracht werden / sondern alle sollen / durch euere sanfftmüthige Demuth / zu den Frieden / Gütigkeit / Vereinigung beweget werden / dann darzu seyn wir beruffen. Wer nimmts jetzt Francisco, daß er ein Verehrer / Vermehrer / Lehrer des Friedens ist.

Wissentlich ists / daß der ungenähete Rock Christi nicht ist zertheilet worden / wie bey dem Evangelisten zu lesen ist. Dessen Ursach wird uns mitbringen die Taube Noë, mit einem grünen Oelzweig / Gen. c. 8. Tertull. de baptismo redet: Ramus Olivæ allatus à Columba, symbolum Pacis erat: Der Oel-Zweig / welchen die Taube gebracht / hat bedeutet den Frieden. Soviel hat auch bedeutet der ungenähete Rock Christi / S. Ambr. in Luc. 23. Ser. 35. Tunica Christi, non divisa designat pacem, & unitatem non dividendam: Der Rock Christi / welcher nicht ist zertheilet worden / bedeutet den Frieden und die Einigkeit / welche nicht sollen zertheilet werden. n. 168.

Einen gleichen Rock trägt Franciscus, einen gleichen Rock giebt n. 169.
er seinen Jüngern in den Tauben-artigen Orden; will man wissen warum? Weilen er den Frieden / die Einigkeit recommendiret / lehret / verehret / vermehret / für allen andern Tugenden / nach der Lehr S. Chrysol. Ser. 53. ap. Spanner: Custodienda præ omnibus virtutibus Pax est, quoniam DEus semper in pace est: Den Frieden soll man für allen andern Tugenden bewahren / weilen GOtt allzeit im

Frieden

Frieden ist. Wer hat mehr diß gethan / als Franciscus? Frage man seine Provinciales, als sie wegen seiner Regel feindseelig und uneinig waren / wie er sie besänfftiget / befriedget / daß GOtt vom Himmel selbsten sich drein geleget hat / Pisan. l. 1. Conf. fr. 9. Frage man die 5000. versammlete Brüder auf einem Capitul, in was für einen vereinigten Frieden / neben allen Beschwehrnussen / er sie erhalten und guberniret hat / Ribadeneira in vit. 4. Oct. Frage man die sieben Bischöffe / von Assys, Perus, Tuderto, Spoleto, Fulgino, Nucerin und Eugubio, welche haben wollen den Ablaß Portiunculæ verkündigen / nicht auf ewig / sondern auf zehen Jahr gültig zu seyn / und das ihm zu Trutz / ihn im Harnisch zu bringen / zum Widerwillen zu reitzen. Aber GOTT des Friedens / den friedsamen Franciscum zu consoliren / hat allen Bischöffen die Zung und Hirn verwirret / daß sie wider ihren Willen / den Ablaß auf ewig gültig verkündigten. Hiemit hat der sanfftmüthige / friedliebende Franciscus Fried und Einigkeit gelehret / verehret / vermehret / und er bleibet ein Vermehrer des Friedens.

n. 170. Nach diesem Frieden seufftzet der Bräutigam / Cant. c. 6. v. 12. als er seiner Gespons ruffet: Revertere, revertere Sulamitis: Kehre wieder / kehre wieder du Sulamitin. Sulamitin soll soviel heissen / als du sanfftmüthiges Jerusalem / wie Pagninus und Vatablus, weilen vor Zeiten Jerusalem benamset war Salem, dahero heist Sulamitis soviel als ein Burgerin Salem, oder zu Jerusalem / das ist: Habitas in pace: Du wohnest in den Frieden. Den Frieden / den Friedsamen begehrt / ruffet GOtt zu sich in sein himmlisch Jerusalem / wo alle in ewigen Frieden wohnen.

n. 171. Wer ist mehr friedsamer als Franciscus? wer ist mehr friedreicher / friedlieber als Franciscus? dann er gewohnet in den Frieden / und verharret jetzt in dem ewigen Frieden. Von seinem Frieden wollen wir endlichen schweigen / weilen schon genug darvon ist oben gesagt worden / als man gehandelt hat von dem Nachfolger des Sohns GOttes / n. 60. dahin ist man gewiesen.

n. 172. Cultor Pacis, ora pro nobis. Du Verehrer des Friedens / bitt für uns / daß wir können Stifft-Kinder werden / unter den himmlischen Stiffter des Friedens / dorten singen die Engel Gloria und Fried. Cultor Pacis, ora pro nobis. Du Vermehrer des Friedens / bitte für uns / daß wir hie mögen also leben in dem zeitlichen Frieden / damit wir dardurch können zu den ewigen Frieden gelangen / dorten ist der rechte Ort im Frieden. Cultor Pacis, ora pro nobis. Du Vermehrer

mehrer des Friedens / bitt für uns / auf daß wir von dem Friedens-Fürsten Christo gewürdiget werden zu tragen sein himmlisches Bild / den Frieden / dorten gibt GOtt allein den Frieden. Cultor Pacis, ora pro nobis. Du Verehrer des Friedens / bitt für uns / damit wir unsere Sünden und Laster bekriegen / darüber obsiegen / und nach solchem Krieg gelangen können zu dem Göttlichen Frieden. Cultor Pacis, ora pro nobis. Du Vermehrer des Friedens / bitt für uns / daß wir mögen unserm Gemüth und Seele / auch unsern Mit-Brüdern einen Frieden verschaffen / bevor aber die stürmische Laster und Sünden aus dem Gewissen abschaffen. Cultor Pacis, ora pro nobis. Du Vermehrer des Friedens / bitt für uns / daß wir verdienen den Oelzweig / auch den unzertheilten Rock Christi zu küssen / alsdann umhalset uns der Fried JESU.

Profligator Criminis, ora pro nobis. Theme.

Du Vertreiber der Sünde / bitt für uns.

WAnn ein Frag solte geschehen / was den Dienern GOttes mißfallen solte? wer könte darauf antworten? Dem Diener GOttes Job c. 34. v. 33. hat mißfallen die Ungerechtigkeit. Dem Diener GOttes Salomoni hat mißfallen Prov. c. 24. v. 18. im Fall seines Feindes sich zu erfreuen. Dem Diener GOttes Francisco mißfället nichts mehr als die Sünd / bringet bey Andr. Spanner v. peccatum, citirt exhort. ad omnes Fratres: Servo Dei nulla res debet displicere, præter peccatum: Einem Diener GOttes soll nichts mißfallen / als allein die Sünd. Diesen Mißfall hat Jeremias c. 6. v. 9. denen Kindern Israel weisgesagt: Daß sie selbsten werden ein Mißfallen tragen um der Boßheit willen. Wiederum sagets ihnen vorgemeldter Prophet / c. 20. v. 43. Ihr werdet an euch selbsten ein Mißfallen tragen für euerm Angesicht / wegen aller euerer Boßheit / die ihr begangen habt. Klärer sagt ers c. 36. v. 31. Ihr werdet an euern Sünden / und an euern Lastern ein Mißfallen tragen. Also hat wohl Franciscus, daß er als ein Diener GOttes ein Mißfallen traget an den Sünden und Lastern. Ein solches Mißfallen / daß er sich für nichts / als für der Sünde / fürchtet / und hat recht / nach der Lehr Guidonis consid. de tranquillit. anim. c. 4. Non est timendum, nisi quod potest, & quod expedit vitari, id est, peccatum: Man soll n. 173.

nichts förchten als jenes / welches man kan / und welches sich gezimet / das man meide / das ist / die Sünd. Nichts mehr / als die Sünd / hat Franciscus gefürchtet / eben deßwegen hat er sie vertrieben / und bleibt: Profligator Criminis: Ein Vertreiber der Sünde.

n. 174 Christus mischet sich in diesen Discurs ein / da er seinen Jüngern geantwortet hat / Joan. c. 6. v. 71. Hab ich nicht euch zwölff erwählet / & ex vobis unus Diabolus est, und einer von euch ist ein Teuffel. Das muß examiniret werden / dann der Teuffel ist ein böser Engel / und ein böser Mensch ist ein Teuffel zu benahmsen / lehret Simon Cass. l. 8. c. 31. Diabolus, angelus malus; homo iniquus, Diabolus; Diabolus, angelus irreconversibilis est; Homo, Diabolus obstinatus, & cùm homo usque ad finem per liberum arbitrium mutabilis maneat, Diabolus à Christo non vocaretur, nisi ab ipso in malo proposito immutabilis præsciretur: Der Teuffel ist ein böser Engel; ein böser Mensch ist ein Teuffel; der Teuffel ist ein Engel / welcher nicht mehr kan bekehret werden; der Mensch ist ein verstockter Teuffel; indem auch ein Mensch biß an das End durch den freyen Willen veränderlich bleibet; nichts destoweniger würde er von Christo nicht genennet ein Teuffel / wann er nicht von GOtt solte vorgesehen werden / daß er in seinem bösen Vorhaben unveränderlich würde verbleiben. Der / wie der Teuffel in der Sünd verharret / der ist ein anderer Teuffel / darum förchtet man / wie den Teuffel / die Sünd / und aus Gottesfurcht suchet man sie zu vertreiben.

n. 175. Franciscus förchtet mehr die Sünd / als den Teuffel / das kan Pisanus erstlich weitläuffig probiren l. 1. Conf. fr. 9. F. Ægidius hat Franciscum gefragt: Ob etwas also forchtsam seyn kan / in der Welt / welches ein Mensch nicht leiden / durch ein Vatter unser lang / könte? Diese Antwort hat er vernommen: Der Teuffel; den kan der Mensch durch ein Vatter unser lang nicht sehen / dann gleich in dem ersten Augenblick müste er sterben / so forchtsam ist der Teuffel. Franciscus mit Hülff der Göttlichen Gnad / hat den Teuffel offt in seiner forchtsamen Gestalt gesehen; den hat er weniger als ein Sünd geförchtet. Dieses probiret Pisan. l. 1. Conf. fr. 9. In der Kirchen S. Petri de Bononia, nahe bey Trevium hat Franciscus seinen Gespan von sich / wegen dem Gebet / entlassen / nach diesen war er beunruhiget / gereitet zur Sünd / und zwar vom Teuffel; drauf hat er sich mit dem H. Creutz-Zeichen gesegnet / und ist aus selbiger Kirchen gangen / sprechend: In dem Namen des Allmächtigen GOttes / sage ich euch Teuf-

feln /

seln / daß ihr üben sollet mit meinem Leib / was euch darüber von dem HErrn JESU wird gegeben werden / dann ich bin bereit alles zu leiden / weilen mein Leib mein gröster Feind ist / alsdann werdet ihr mich rechnen lassen an meinem Feind. Nichts gefördhtet hat er die forchtsam Teuffel / aber die Sünd / zu welcher sie seine Seel verführen / hat er gefördhtet / und weilen er sie gefördhtet / hat er sie vertriben / biß an sein letztes End / vor welchem er seinen Brüdern gesagt / wie Corn. à Lap. in Ecclesiastici c. 41. v. 4. der auch dorten citiret Speculum Vitæ S. Fran. c. 101. 102. par. 1. und Wuadingum in annal. Minor. ad a. 1226 n. 22 Væillis, qui moriuntur in peccatis mortalibus: Weh jenen / welche in einer Todsünd sterben. Hiemit hat er von allen die Sünd wollen vertreiben.

Uber die Sünd ist ein sinnreiche Frag / bey dem Job c. 6. v. 6. n. 176.
Potest aliquis gustare, quod gustatum affert mortem? Kan jemand etwas kosten / das im Kosten den Todt bringet? Das wird wohl ein Mensch unterlassen. Wer wird wohl verkosten mögen eine Sünd / welche den Seelen-Tod bringet? das will Job nicht thun / wie in seiner Person V. Beda hic redet: Sicut nemo mortiferum quid comedit, ut vitæ suæ ipse sit inimicus, ità ego peccatum contingere pertimescebam, ità ego ante DEum bene mihi conscius incedebam, nè velut gustu lethifero offensionem mortis incurrerem: Gleich wie niemand etwas tödtliches isset / daß er selbst seinem Leben feind sey / also hab ich mich gefürchtet die Sünd anzurühren / also hab ich mich gehalten / daß ich vor GOTT mit einem guten Gewissen gewandelt / damit ich nicht / mit einem tödtlichen Verkosten / in den Tod rennen möchte. Nicht angerühret hat er die Sünd / sondern vertrieben / aus- und weggeschlagen. Weg mit der Sünd! welche tödtlich ist! weg mit der Sünd!

Was Job von sich sagt / das sey erlaubet von Francisco zu sagen / n. 177.
der hat die Sünd / wie etwas tödtliches / gefördhtet / geschiehen / daß er sie nicht verkosten / nicht anrühren hat mögen. Navarrus schreibet / daß Franciscus ist gefraget / auf waß für einen Weeg dieser Todtschläger wäre fortgelauffen und entsprungen? Franciscus wuste wohl was Nigidius gelehret hat: Einem redlichen Mann stehet nicht zu / daß er lüge; einem gescheiden / daß er keine Luge nachsage. Franciscus wuste wohl die Lehr S. Augustini ep. 8. Mentiri non licet, nec pro laude Dei: Es gilt nicht zu lügen / auch GOtt zu lieb und zum Lob ist nicht erlaubet zu lügen. Es war aber auch wahr / daß der Todtschlä-

ger hart vorbey Franciſcum war gangen / weilen er dann die Sünd nicht wolte verkoſten / noch anrühren / was hat er gethan? Die Hände hat er aus ſeinen Ermeln gezogen / und geantwortet: Hiedurch iſt er nicht gangen. Alſo hat Franciſcus die Sünd vertrieben / wie man höret von Ribadeneira in vit. S. Franc Franciſcus hat einen jungen Frater gefragt / wie ſich der alte Frater auf der Reiſe verhalten habe? dann dieſer hatte Aergernüſſe begangen / drum lieber Frater hüte dich / daß du unter dem Schein der Demuth nicht lügeſt / weilen ich es weiß / warte nur ein wenig / du ſollſt es vernehmen / daß ich es weiß / wie ſich der alte Frater verhalten. Franciſcus hat auch von ſeinem Frater die Lügen verjaget / und die Sünd vertrieben. Weg mit der Sünd / ſie iſt tödtlich den Menſchen / weg mit der Sünd!

n. 178. Allein ein Königin macht eine Parade Pſal. 44. v. 10. Aſtitit Regina: Es ſtehet dar die Königin? Sie iſt bereit / allen Tod auszuſtehen / eh ſie will die Sünd berühren; bereit zu allem iſt die menſchliche Seel / aber die Sünd allein förcht ſie / redet in ihrer Perſohn S. Chryſoſt. in illud Pſal. 44. aſtitit Regina: Qui vult, cervicem mihi deſecet; qui vult, lapidum jactu obruat me; qui vult, oderit me; non ſunt mihi timeri adornatæ inſidiæ, unum eſt, & id ſolum, quod metuo, nempe peccatum: Wer nur will / der ſchlag mir das Haupt ab; wer nur will / der ſteinige mich; wer nur will / der verhaſſe mich; ich förchte keine vermummte Nachſtellen / eines iſt / und daſſelbe allein förchte ich / nemlich die Sünd. Alle Hencker / alle Torturen können mich angreiffen / aber hinweg mit der Sünd / dieſe ſoll mich nicht berühren.

n. 179. Was iſt das? Franciſcus will den Brüdern keine Converſation zulaſſen mit den geiſtlichen Jungfrauen / alſo ſchreibt Corn. à Lap. in Eccleſiaſtici c. 42. v. 14. Franciſcus hatte kein Belieben an der Gemeinſchafft ſeiner Brüder mit den Kloſter-Jungfrauen / darum hat er von der Familiarität dieſer Clariſſerinnen inſtändig angehalten / daß ſie könten darvon loß gelaſſen werden / welches er auch von dem Cardinal Hugolino erhalten. Warum? Er wolte ſich und ſeine Kinder nicht anrühren laſſen von einer Sünd / zu allen war er bereit / aber die Sünd hat er geſchyen / ſie vertrieben.

Was iſt das? Franciſcus, wie Wuadingus in annal. Minor. a. 1219. n. 43. n. 47. hat die Seinigen von der Converſation mit den Kloſter-Jungfrauen abgehalten / offt zu ihnen mit betrübtem / verwirrten

wirrtem Gemüth gesagt: Timeo, nè dum Deus nobis abstulit uxores, Diabolus nobis procuraverit Sorores: Ich förchte/ ich förchte/ indem uns GOtt die Weiber hat weggenommen / daß uns nicht der Teuffel dafür verschaffe die Schwestern. Sogar hat er einen Bruder ausgescholten / welcher zu den Kloster-Frauen war gangen / auch deßwegen diese Straff aufgeleget / daß man ihn mit allen Kleidern / in der kalten December-Zeit / in einen Fluß hat geworffen / und zu ihm gesagt: Lösche mit diesem Wasser aus die Funcken / welche in dir ein mildes und lindes Feuer / aber ein gefährliches / angezündet; wasche und wische ab mit diesem Wasser den innerlichen Unflat / welcher vielleicht dir unbewust anhänget! Warum? Er wolte sich und seine Kinder nicht anrühren lassen von einer Sünd! zu allen war er bereit / aber die Sünd hat er geschyen / sie vertrieben.

Ein Mittel dafür schreibet Job c. 5. v. 24. Visitans speciem n. 180.
tuam non peccabis: Du wirst deine Zierd besuchen / und nicht sündigen. Du sollst die Schönheit der Seel durchschauen / welche sich von keiner Sünd will anrühren lassen / lehret V. Beda hic: Animæ tuæ speciem, seu pulchritudinem, sapiùs introspicias, & ità custoditus protectione misericordiæ illius, non peccabis: Die Zierd oder die Schönheit deiner Seel sollst du offt anschauen / und also wirst beschützt mit dem Schutz der Göttlichen Barmhertzigkeit / nicht sündigen. Schaue/ dein heilige Seel/ will das schöne Gewissen von keiner Sünde berühren lassen; sie förcht ein eintzige Boßheit / wie Pinna Etholog. 85. Una est iniquitas, quam jure timere debemus, peccatum: Eine Boßheit ist / welche wir billich förchten müssen / die Sünd. Hinweg mit der Sünd!

Das schöne / gezierte Seelen-Gewissen hat Franciscus wohl be- n. 181.
schauet / damit es von keiner Sünde berühret / beschmieret / verführet würde / wie darvon Ribadeneira in vit. S. Franc. schreibet: Es war Franciscus von dem Leone, Cardinal S. Crucis, zu sich geladen / mit Bitt / daß er wolle ein wenig mit ihm verbleiben in seiner Hofstatt; nachdem Franciscus ein wenig ruhen hat wollen / seyn die Teuffel über ihn kommen / und nachdem sie ihn lang genug erschröcklich gegeisselt / haben sie ihn halb todter liegen lassen / das hat alles Franciscus nicht geachtet / er hat alles gern / gedultig / sanfftmüthig gelitten / und war bereit noch zu mehrern / allein nur sein Gewissen durchschauete er/ wolte es von keiner Sünd berühren lassen / und alle Sünd hinweg getrieben.

n. 182. Profligator Criminis, ora pro nobis. Du Vertreiber der Sünde / bitte für uns / daß uns nichts mehrers solle mißfallen / als die Sünd / hinweg / hinweg mit der Sünd / so seyn wir weg von der Höll und nahe bey GOtt! Profligator Criminis, ora pro nobis. Du Vertreiber der Sünde / bitte für uns / damit wir die Sünde meiden / weilen wir sie förchten sollen / hinweg mit der Sünd / so seyn wir nahe bey GOtt / und weit von der Höllen! Profligator Criminis, ora pro nobis. Du Vertreiber der Sünde / bitt für uns / daß wir mehrer / oder soviel als den Teuffel / die Sünde / aus kindlicher Forcht und Liebe / gegen GOtt / förchten und vertreiben; daß uns unser freyer Willen nicht Beharrende mache in dem bösen Vorsatz / sondern ihn / die Gelegenheit / und die förchtsame Sünd fliehen und vertreiben. Profligator Criminis, ora pro nobis. Du Vertreiber der Sünde / bitt für uns / daß wir mit der göttlichen Hülff alle Sünden können meiden / damit der liebste GOtt von uns nicht weiche / so lasse uns JESUM anhalten / lasse uns ihn mit den Banden der reinesten Lieb binden / die Stricke derer Sünden aber verwerffen und vertreiben. Profligator Criminis, ora pro nobis. Du Vertreiber der Sünde / bitte für uns / daß wir alle Menschen / erkennten / halten / lieben / als wie die Freund / die Sünd allein / als unsern eintzigen / grösten Seelen-Feind hassen / verstossen / vertreiben. Profligator Criminis, ora pro nobis. Du Vertreiber der Sünde / bitte für uns / daß wir der Sünde also ausweichen / als wie der Teuffel dem H. Creutz / daß wir die Sünde also förchten / wie der gebrennte das Feuer / daß wir die Sünd also vertreiben / wie die höllische Gespenster vertreibet der heiligste Nahm JESUS.

Thema. **Lumen tuæ Patriæ, ora pro nobis.**

Du Liecht deines Vatterlandes / bitt für uns.

n. 183. WUnderseltsame / ungewöhnliche Liechter hat der Himmel wunderlichen zu sehen geben / damit die zukünfftige Heiligkeit der Menschen solte angezeiget werden / oder damit die vollbrachte Tugend derer Menschen entdecket würde. Darvon zu fragen wäre: Warum etliche heilige Leuth geleuchtet haben / wie ein Liecht? Anzudeuten / daß sie überflüssiger solten erleuchtet seyn. Jenes Liecht / welches alle Menschen erleuchtet / die in diese Welt kommen. Wiederum /

derum / es ist aus den himmlischen Liecht / mit welchem ein Mensch g änzet / zu schliessen / dieses frommen Menschen Heiligkeit / welche der Himmel selbsten mit seinem Liecht bezeuget. Item ist dardurch zu verstehen / wie er mit seinen Tugenden die gantze Welt erleuchten kö te. Besser vermeynet S. Greg l. 26. mor. c. 8. als er ein solches nicht verstehet zu seyn / die Wunderzeichen derer Heiligen: Lumen aliquando dicuntur miracula Sanctorum: Die Liechter werden bißweilen gesagt die Miracul derer Heiligen. Ist ihm das zu sagen erlaubet?

Also ist auch von Francisco erlaubet zu sagen / daß das Liecht / welches himmlisch über ihn / aus ihm / um ihn erschienen ist / bedeute seine fromme / heilige Wercke / von welchem sein Vatterland Assys erleuchtet ist worden: Quia lucis se filium justis operibus declaravit: Indem er sich erkläret hat zu seyn mit seinen gerechten Wercken / und Thaten ein Sohn des Liechts / Christi / und des tumperen Vatterlandes Liecht / Glantz / Zierd / Ehr / Herrlichkeit. Wohl gemerckt ein Liecht des Vatterlandes. n. 184.

Ein helles Liecht brennet in den Soldaten-Ampeln des Gedeonis, wie Judic. c. 7. v. 16. zu lesen: Gedeon gab seinen dreyhundert Soldaten brennende Fackeln mitten in den Kriegen. Das war ein wunderliche Weise zu kriegen? Origines und S. Hilarius lehren / diese Krüge waren Ampeln / und haben bedeutet das Liecht derer heiligen Leuthen / welche von wegen ihren glantzenden Wercken strahleten und leuchteten / Orig. in Judic. hom. 9. S. Hilarius in Matth. c. 27. Lampades militum Gedeonis designare possunt, lucem operum, quibus animæ splendent, ideò dicuntur habere in manibus, Luc. c. 12. v. 35. Lucernæ in manibus vestris, ap. Laureti v. Lamp s. Die Ampeln derer Soldaten des Gedeonis können bedeuten das Liecht der Thaten / von welchen die Seelen leuchten; deßwegen aber haben sie Ampeln in den Händen. Luc. Brennende Liechter sollen in euern Händen seyn / oder die Wercke geben das Liecht / den Glantz / die Ehr / Herrlichkeit. Ob aber dardurch Gedeon ist ein Liecht seines Vatterlandes gewesen / das stehet in heilsamen Gedancken. n. 185.

Ein heilsamer Gedancke ist es zu schliessen: Franciscus hat brennende Ampeln / Liechter in seinen Händen / also haben seine heilige Werck das Liecht / den Glantz / die Herrlichkeit seinem Vatterland geben. Deßwegen kan ihm sein Vatterland anreden Job c. 22. v. 28. In viis tuis splendebit Lumen: Ein Liecht wird leuchten auf deinen n. 186.

Weegen.

Weegen. Es erzehlet S. Bonav. in vit. S. Franc. c. 5. Einsten ist Franciscus mit seinem Gespan predigen ausgangen / als er kommen zwischen Lombardiam und Marchiam Trevisanam, an dem Fluß Po, ist die Nacht ihn überfallen / also / daß er sambt den Gespan gerathen seyn in grosse Lebens-Gefahr / wegen der stock-finstern Nacht / Fluß / und Lacken / deßwegen sprach der Gespan: Bete Vatter / daß wir aus den würcklichen Gefahren errettet werden. Dem hat Franciscus mit Vertrauen geantwortet: GOtt ist mächtig / wann es ihm beliebet / die finstere Nacht mit dem hellen Liecht zu vertreiben. Kaum hat er ausgeredet / so hat schon ein helles Tag Liecht ihnen also vorgeleuchtet / welches die Nacht vertrieben / ihnen nicht allein den Weeg zu sehen gemacht / sondern auch viel umliegende Ort haben sie gesehen / auch so lang ihnen geleuchtet / biß sie im Geist erfreuet seyn auf die Herberg gelanget. ap. Bagat. to. 1. l. 1. c. 1. n. 3. Woher das Liecht? Von den tugendsamen Wercken Francisci. Diese / diese haben geben das Liecht / den Glantz / und dessen Vatterland diese Wunder-That vernommen / hat es ein Liecht / einen Glantz / Ehr / Herrlichkeit bekommen / und ist Franciscus worden: Ein Liecht seines Vatterlandes.

n. 187. Im hohen Lied Salomonis c. 1. v. 2. wird auch darvon gemeldet: Oleum effusum nomen tuum: Dein Namen ist ausgestürtzt Oel. Wird das Oel nicht leuchten / so werden wir diesen Text nicht verstehen können? Wird aber das Oel brennen / so wird unser Verstand erleuchtet werden? Von diesem Oel meldet Hieronymus Laureti v. Oleum: Ut lumen ex oleo luminis habet causam, ità & lumen spiritualis gloriæ doctrina atque operatio præstant: Gleichwie das Liecht von dem Oel des Liechts Ursach hat / also auch giebt die Lehr und Würckung das Liecht des geistlichen Liechts. Das Oel ist ein Ursach / daß das Liecht leuchtet / und die Lehr / wie auch die Wercke seyn Ursach an dem geistlichen Liecht / Glantz / Ehr / und Herrlichkeit.

n. 188. Diß Liecht ist Franciscus, frage man die Kinder / sie werdens sagen / bekennet Baruch c. 3. v. 20. Juvenes viderunt Lumen: Die Jungen haben das Liecht gesehen. Mit dem Werck vernehme man / Pisanus vertrauet es uns l. 2. Conf. fr. 15. daß ein junger Knab Francisco in der stockfinstern Nacht nachgeschlichen ist in dem Garten / und auf dem Berg da hat er ihn angetroffen beten / solchen lang abgewartet / der Knab aber hat damahlen gehöret viel reden und sprechen /

chen / Franciscum aber hat er gesehen von einem Wunder-Liecht glantzen / darbey war Christus / Maria / Joannes der Tauffer / Joannes der Evangelist / welche mit Francisco redeten ; auf dem Ruckweeg war dieser Knab gefallen in eine Verzuckung / den Franciscus mit sich im Glantz nach Haus geführet / und erst diß Liecht nach Francisci Todt zu erklären. Woher Franciscus also glantzend von dem Liecht? Lumen Spiritualis gloriæ doctrina atque operatio præstant : Das Liecht dieser geistlichen Glori hat geben die Lehr und die Wercke / welche Assys gehöret / gesehen / und mit Verwunderung verstanden hat / weilen zu Assys / um Assys das gantze Vatterland von der Lehr mit den Wercken Francisci erleuchtet war / von dem Liecht / Glantz / Ehr / Herzlichkeit Francisci.

Das Widerspiel befilcht GOtt in Psal. 95. v. 7. Afferte Domino patriæ gentium gloriam & honorem ! Bringet dem HErren / ihr Länder der Heyden / bringet dem HErrn Ehr und Herrlichkeit. Vom Vatterland will er Ehr und Herrlichkeit / Glantz und Liecht ! Es kan auch geschehen / wann man weiß / warum der Patriarch Jacob umkehret in sein Vatterland ? Gen. c. 31. v. 18. Als wolt er sagen : Heimat mein / was kan liebers seyn ? Darüber vernehme man Nicolaum de Lyra l. c. Patria Jacob significare potest monasterium religiosi Prædicatoris , ad quod redire vult post fructum prædicationis : Das Vatterland des Jacobs kan bedeuten ein Kloster eines geistlichen Predigers / in welches er zuruck kehren will nach der Frucht der Predig. Die Frucht der Predig kommt / wann man mit Worten und Wercken prediget. n. 189.

Jetzt wollen wir lassen den geistlichen / exemplarischen Prediger in sein Vatterland / was für ein Ehr und Herrlichkeit Francisco wird dorten gegeben werden / das müssen wir bey dem Liecht beschauen. Cornelius à Lap. in Malach. c. 4. v. 5. und in Act. c. 12. v. 16. referiret : Als zu Assys in der Kirchen S. Georgii frühe Franciscus solte predigen / hat er sich bevor selbe Nacht aufgehalten in einer Hütten / in dem Garten derer Thum-Herren / abgesondert von allen Brüdern / welche theils gebettet / theils geruhet hatten. Mitten in selbiger Nacht ist Franciscus also erschienen : Es ist ein feuriger Wagen / von einem sehr grossen Schein / durch die Thür zu den Brüdern gefahren / welcher sich in ihrer Wohnung dreymal hin und her gewendet hat / darauf ein gantz feurige Kugel gelegen / welche wie die Sonn ausgesehen / die finstere Nacht erleuchtet hat ; über welches Liecht die in n. 190.

dem Gebet wachende / und die vom Schlaff aufgeweckte Brüder erschrocken / haben auch daraus die Klarheit ihres Hertzens und des Leibs verspühret / wie auch wegen diesen Wunder-Liecht untereinander ihre Gewissen gesehen / zugleich dem Leib nach / diß Liecht / Franciscum zu seyn erkennet / sogar dem Geist nach haben sie verstanden den gegenwärtigen Franciscum verkläret zu seyn / wie einen andern Eliam auf dem feurigen Wagen / welchen sie als wie wahre Israeliten nachfolgen solten. Nach allen diesen ist Franciscus persöhnlich zu den Brüdern kommen / ihnen geprediget von der Heimlichkeit ihres Gewissens / solche ihnen entdecket / und sie ob diesem Gesicht gestärcket.

N. 191. Ist deßwegen Franciscus umkehret in sein Vatterland! freylich / solches zu zieren / zu verehren / mit dem Liecht / mit dem Glantz seiner Lehr und Wercken / vermög dieser ist er ein Liecht seines Vatterlandes. Deßwegen war Franciscus von Himmels-Glantz im Liecht erschienen / zu zeigen / daß ihm und seiner Heiligkeit der Himmel selbsten zu dienen bereit war. Deßwegen war Franciscus wie ein Liecht erschienen; damit erscheinen sollte die sehr grosse Krafft seiner Liebe / welche also hoch seine Seel geschwungen hatte; damit zu zeigen / daß diß Liecht seye ein Zeichen der höchsten Liebe / welche aus seinem Hertzen biß in den Himmel war gestiegen. Deßwegen ist das Liecht / aus Francisco entsprossen / damit er seinen Glantz und Lieb auch andern gemindert konte mittheilen; damit das ausgebreite Liecht nicht allein in Francisco, sondern auch in jenen / welche solches gesehen / die Gnad deß Lebens vermehret würde.

N. 191. Lumen tuæ Patriæ, ora pro nobis. Du Liecht deines Vatterlandes / bitt für uns / daß uns jenes wahre Liecht leuchten / und erleuchten wolle / welches alle Menschen erleuchtet / die in diese Welt kommen. Lumen tuæ Patriæ, ora pro nobis. Du Liecht deines Vatterlandes / bitt für uns / daß uns leuchten möge das ewige Himmels-Liecht / von welchem alle Engel ihren Glantz / und alle Heilige ihren unsterblichen Schein bekommen haben; von welchem der Himmels-Pallast seine unaussprechliche Zierde / und Erleuchtung hat. Lumen tuæ Patriæ, ora pro nobis. Du Liecht deines Vatterlandes / bitt für uns / daß wir uns vor GOtt / und den Menschen / zeigen / erzeigen können wahre Kinder des Liechts / und nicht der Finsternuß zu seyn; daß wir von den wahren Lehren / und exemplarischen Wercken / das Liecht / den Glantz / den Schein / die Ehr /

und

und Herrlichkeit können haben; daß wir andern recht vorleuchten können / und uns mit ihnen erwerben GOtt ewig zu sehen. Lumen tuæ Patriæ, ora pro nobis. Du Liecht deines Vatterlandes / bitt für uns / daß wir uns in unserm irrdischen Vatterland also verhalten / auf daß wir würdig und theilhafftig mögen werden des himmlischen Vatterlands / so werden wir sogar die Engel für Landes-Leuthe haben.

Decus morum, ora pro nobis. Thema.

Du Zierd der Sitten / bitt für uns.

DJe Weisen des Griechenlandes waren von einem befragt / welches Haus das beste / und welches Geschlecht das Glückseeligste seyn solte? Solon hat geantwortet: Jenes ist / in welchem keine Sach mit Unrecht ist gewonnen / die wann mans solte aufbehalten / kein Mißtrauen hatte / noch welche man wolte ausgeben / ein Reu möchte haben. Bias sagte: Jenes ists / in welchem sich der Herr freymüthig einen solchen erzeiget zu seyn / wie er äusserlich ist / vermög des Gesatzes. Thales sprach: Jenes / in welchem der Herr viel Zeit hat. Cleobulus sagte: Jenes / in welchem mehrer seyn die den Herrn lieben / als förchten. Pittacus sprach: Jenes / in welchem weder begehrt werden die überflüssige / noch die nothwendige Sachen. Chilon beschlosse: Jenes / welches einer Stadt gleich ist / in welcher ein weiser König herrschet / Plutarch. in Convivio septem Sapientum, ap. Th. le blanc. in Psal. Indem aber der siebende Weise ausgelassen ist allhie / also scheinet zu meinem Absehen die Resolution erstatten jener Spanier / welcher befragt war: Mit was für einer Kunst alle Gemüther des gantzen Volcks er gewonnen habe? Der hat geantwortet: mit einem Hut / das ist / mit der Höflichkeit gegen alle und jede / Alvarez Illustr. 250. ap. Spanner v. Humanitas. Als wolte er sagen: Wer Mores kan / das ist: Wer höflich seyn kan gegen den Leuthen. n. 193.

Franciscus kan mores, weiß höflich zu seyn gegen den Leuthen / diß können und wissen / ist ein Zierd / ein ehrwürdige Zierd derer Sitten zu seyn; also ist Franciscus ein Zierd derer Sitten: In seinem Orden und geistlichen Stamm-Haus ist kein unrechte Sach / die mit Mißtrauen aufbehalten / oder mit Reu ausgeben wird; darinn wie n. 194.

er innerlich sich stellet / so ist er äusserlich beschaffen ; darinn hat er viel Zeit ; darinnen wird er mehr geliebet als gefördchtet ; darinn nichts überflüssiges / nichts nothwendiges begehrt wird ; darinnen / ob schon nicht einem König / doch einer Ehrwürdigen Zierd derer Sitten gleich ist.

n. 195. Solches erscheinet aus dem Angesicht des Schaaf-Hirtens Davids / 1. Reg. 16. v. 12. Decoraque facie: David war schön von Angesicht. Was hat der H. Geist dardurch zu verstehen geben? Soll wohl Samuel den David / an statt des Sauls / zum König salben / weilen er schön von Angesicht war? wie vor Zeiten der Schönste aus allen zum König genommen war. Nein / sondern Samuel hat an ihm für allen andern Brüdern gesehen die ehrwürdige Zierd der Sitten / vermög welcher er ihn zum König gemachet hat / lieset man bey Hieronymum Laureti, v. facies: Facies David decora designat præclaram morum honestatem: Das schöne Angesicht des Davids bedeutet die fürtreffliche Ehrsamkeit derer Sitten. Ja die Sitten zierten ihn / und er zierte die Sitten / hiemit war die Zierd derer Sitten verfertiget.

n. 196. Das Widerspiel findet man an Francisco, er war von Angesicht nicht schön / aber aus dem Angesicht hat der Römische Pabst die fürtreffliche Ehrsamkeit seiner schönen Sitten gesehen / drum hat er ihm sein Regel bestättiget. Aus dem Angesicht hat der Benedictiner-Abbt auf dem Berg Sabasio die fürtreffliche Ehrsamkeit seiner schönen Sitten gesehen / drum hat er ihm das Kirchlein Mariæ derer Engeln geschencket. Aus dem Angesicht Francisci hat der Assyser Bischoff die fürtreffliche Ehrsamkeit seiner schönen Sitten gesehen / drum hat er ihm erlaubet zu predigen in seinem Bisthum. Aus dem Angesicht Francisci haben die zwey H.H. Apostel Petrus und Paulus die Zierd seiner Sitten gesehen / drum seyn sie ihm zu Rom erschienen / Ribadeneira. Pisanus l. 2. Conf. fr. 28. Chron. p. 1. l. 1. c. 15. S. Bon. leg. maj. p. 4. Mit Stillschweigen wollen wir nicht berühren / daß aus seinem Angesicht Christus / Maria / Joannes Baptist, und Evangelist / die H.H. Engeln / haben die Zierd seiner Sitten gesehen / darum haben sie mit ihm offt geredet. Wer wirds widersprechen können / daß er ein Zierd der Sitten sey?

n. 197. Jener wirds bestättigen wissen / welcher uns sagen wird können / warum Onias in der Schrifft benahmset wird 2. Mach. c. 15. v. 12. Modestum moribus: Ein Mann von eingezogenen Sitten? Das

zeiget:

zeiget uns an ein Engel / welcher den Josue erschienen / ihnen zu helffen / wie er sagte Josue c. 5. v. 14. Sum Princeps exercitus Domini, & nunc venio. Ich bin ein Fürst über das Heer des Herrn / und komme jetzt / nemlich / wie Lyranus, euch zu helffen. Als solches Josue vernommen / war er gantz höflich gegen ihn / cecidit pronus ad terram, & adorans ait &c. Da fiel Josue nieder zur Erden / bettet an / und sprach v. 15. Was redet der Herr mit seinem Knecht? v. 16. Jetzt redet darüber Naxera in Jos. 5. §. 20. Der Engel hat höfflich den Josue angeredet / darum hat der Josue den Engel / als den HErrn höfflich angebett. Ein Höfflichkeit erfordert die andere. Weilen Onias gegen allen höfflich war / also war er von der H. Schrifft auf ewig von allen intituliret / ein Mann von eingezogenen Sitten.

Ein Mann von eingezogenen Sitten ist Franciscus, das ist also n. 198. zu probiren mit lauter Engeln / schreibet Corn. à Lap. in apoc. c. 5. Franciscus war in der Stadt Reate bey den Burger Theobaldo Saraceno kranck gelegen / wünschete ihm eine Music zu hören / weilen diese menschlich nicht könte geschehen / ist sie Englisch vernommen / dann als er in der Nacht wachete / bettete / betrachtete / erschallete ein Harpffenklang / und war nichts / als ein auf- und niedergehender Harpffenist gesehn. Ein anderesmahl hats auch ein Engel mit einer Geigen verrichtet. Von welcher Music also im Geist verzuckt war / daß er vermeinte / er hätte diese / mit einer andern Welt vertauschet. Von welchen Meriten hatte Franciscus die Englische Höfflichkeit? S. Bonav. in offic. S. Fr. in 2. vesp. Hymn. antwortet: Decus morum: Franciscus war die Ziehrd der Sitten. Es ist nicht anders / berichtet S. Bonav. in vit. c. 9. Corn. à Lap. in Dan. c. 10. v. 13. Franciscus war mit besonderer Lieb und Andacht gegen den HH. Engeln höfflich / daß er ihnen zu Ehren von Mariä Himmelfahrt an 40. Tag gefastet / und gebettet hat. Eine Höffligkeit erfordert die andere / wie Pisanus l. 2. Conf. fr. 13. Franciscus war von S. Jacob kranck zuruck kommen / in seiner Schwachheit zu den F. Bernardum gesagt: Ach wann ich ein Vögelein zu essen könte haben! augenblicklich ist ihm ein Engel / wie ein Ritter erschienen / und ein überaus gut zugerichtes Vögelein mitgebracht / sagend: Nimm hin du Diener Gottes / welches dir GOtt der HErr schicket. Als er darvon gessen / hat er die Gesundheit erlanget. Woher hat Franciscus diese Englische Höfflichkeit verdienet? Decus morum, er war die Zierd der Sitten / also berichtet uns Corn. ùt supr. Franciscus diente allen Engeln mit höflichem Gebet und Ehr / aber gegen dem Heil. Ertz-

Engel Michael war er mit geistlicher Lieb noch viel mehrer andächtiger / und zwar wegen seinen Ambt / indem er die Seelen GOTT vorstellet / Franciscus aber auch suchte alle Seelen seelig zu machen. Solche Höflichkeit seiner Sitten machen ihn zu der Zierd der Sitten.

n. 199. Was sagen andere? weilen Jacob höflich war / hat ihn sein Bruder Esau umhalset / Gen. c. 33. v. 3. 4. Weilen Aminadab höflich heist / war die Archen in sein Haus getragen / 1 Reg. c. 7. v. 1. Weilen Abigail höflich war / hat sie den erzürnten David versöhnet 1. Reg. c. 25. Weilen Absolon höflich war gegen den Leuthen / hat ers auf seine Seiten gebracht / 2. Reg. c. 15. Weilen Franciscus höflich war gegen allen / wohin er nur kam / brachte er alle auf seine Seiten / also / daß ihm alle wolten nachfolgen / Platus de bon. stat. Rel. Weilen Franciscus höflich war gegen der Heil. Jungfrauen Mariam / der zu Lieb und Ehr gefastet / S. Bon. in vita; so hat sie ihm die beste Portion / Portiunculæ Ablaß eingerathen / zuwegen gebracht / Bagata p. 2. fol. 373. Weilen Franciscus höflich war gegen den gecreutzigten Christum / so ist nicht die Arch in sein Haus / sondern der lebendige Leib Christi / oder die fünff Wunden miraculoß in seinen Seelen-Pallast / in seinem Leib eingedrucket worden / S. Bernardin. to. 2. Weilen Franciscus höflich war gegen den Menschen / so liebten sie ihn alle. Höflich / geistlich höflich zu seyn / ist / wie Grossez. 21. Febr. Omnibus, etiam inimicis suis, se humanum præbere, comiter agere cum omnibus, neminem verbis, aut factis lædere: Gegen allen / auch gegen seinen Feinden / sich höflich erzeigen / holdseelig mit allen umbgehen / niemand mit Worten oder Wercken beleidigen.

Decus morum, ora pro nobis. Du Zierd der Sitten / bitt für

n. 200. uns / daß wir GOtt zu lieb und Ehr gegen allen / auch gegen unsern Feinden uns höflich erzeigen; daß wir GOtt zu lieb und Ehr mit allen holdseelig / freundlich / liebreich / sittsam umgehen; daß wir GOtt zu lieb und Ehr keine Seel mit einem Wort oder Werck verletzen. Decus morum, ora pro nobis. Du Zierd der Sitten / bitt für uns / daß bey uns keine Sach mit unrecht aufbehalten / oder ausgeben werden / und daß allein GOtt zu Lieb und Ehr; daß wir so wol innerlich / als äusserlich an guten Sitten mögen beschaffen seyn / und daß allein GOtt zu Lieb und Ehr; daß wir wegen den ehrwürdigen Sitten mögen mehr geliebet / als geförchtet werden / und daß

allein

allein GOtt zu lieb und Ehr. Decus morum, ora pro nobis. Du Zierd der Sitten / bitt für uns / daß wir uns nicht allenthalben einlassen in böse Gespräch / welche die gute Sitten verderben. 1. Cor. c. 15. v. 33. Daß wir uns vor den Himmel und vor der Welt nichts mehrer / als einen Menschen Sohn zu seyn erzeigen / das ist / sittsam / und sittenreich ; daß ein jeglicher sagen kan mit Paulo act. c. 28. v. 28. ich hab nichts gethan wider die vätterliche Sitten.

Fugator Dæmonum, ora pro nobis. Thema

Du Verjager der Teuffeln / bitt für uns.

DAvid wird verjaget / und thut auch verjagen / er wird gejaget / und fliehet in Ramatha und Najoth, 1. Reg. c. 19. v. 18. Von Najoth fliehet er zu den Stein Ezel, 1. Reg. c. 20. v. 19. Er fliehet zum Achis zu dem König in Geth, 1. Reg. c. 21. v. 11. Er fliehet in die Hölen Odollam, 1. Reg. c. 22. v. 1. Er fliehet zu dem König in Moab, ibidem v. 3. Er fliehet in dem Wald Haveth / 1. Reg. c. 22. v. 5. Er fliehet in die Stadt Ceila, 1. Reg. c. 23. v. 5. Er fliehet in die Wüsten Ziph, ibid. v. 4. Er fliehet in die Wüsten Maon, ibid. v. 24. Er fliehet auf Engaddi, 1. Reg. c. 24. v. 1. Er fliehet auf den Bühel Hachila, in der Wüsten Ziph, 1. Reg. c. 26. v. 1. Letzlich fliehet er wiederum zu dem König Achis, 1. Reg. c. 27. v. 2. Zu mercken: Zwölffmahl hat David die Flucht müssen nehmen / vor dem König Saul; den Saul aber regierte der böse Geist / welchen David verjaget hat / und scheinet / daß er war ein Verjager der Teuffeln / absonderlich Dæmonium meridianum, den Teuffel / der im Mittag wütet. Zu wissen: Daß der David ein Fürbild Christi war / indem Christus / wie David / den wütenden Teuffel im Mittag / verjaget hat / als er ihn in der Wüsten versuchet hatte / wie es Thomas le Blanc in Psal. 90. v. 6. bestättiget : Dæmonium erat illud, quod tentavit Christum, ut lapides in Panem converteret : Der Teuffel / welcher Christum versuchet / daß er die Stein in Brod verkehren solte / war kein anderer / als der Mittag-Teuffel / diesen hat Christus verjaget / Matth. c. 4. also ein Verjager der Teuffeln. n. 212.

Diesem Göttlichen HErrn folget Franciscus nach / dann er war offt und vielmahl gejaget / aber er hat auch wiederum verjaget / nemlich vielerley anfechtende Teuffel / auch den anfechtenden Teuffel / welcher im Mittag wütet. n. 213.

Wer-

Wer ist dieser Mittag-Teuffel? ist ein Frag / Bellarminus apud Blanc in Psal. 90. v. 6. vermeynet zu seyn einen jeglichen anfallenden starcken Feind / der sich nicht fürchtet im Mittag / mit Gewalt / einen andern anzugreiffen / und zu verwüsten. Trevetus ibid. sagt zu seyn / gewisse Schlangen und Ungeziefer / welche von der Mittags-Hitz angefeuert werden / und thun meisten im Mittag wüten / schaden und verwunden. Chald. R. Salomon, und die Thalmutisten ibid. lehren diesen Mittag-Teuffel den schlimmsten Teuffel zu seyn / welcher sich nicht scheuet / im Mittag / das ist / offentlich / keck zu schaden. Etwas gleiches schreibet Paulus darvon 2. Cor. c. 11. v. 14. Satanas transfigurat se in Angelum lucis: Der Satan verstellet sich in einen Engel des Liechts. Was soll das heissen / sich in einen Engel des Liechts zu verstellen? Le Blanc ùt supra antwortet: Dæmonium meridianum est illud, quod se in Angelum lucis transformat, & sub specie virtutis heroicæ fallere nititur, aut sub speciem magnæ gloriæ: Der Mittag-Teuffel ist jener Teuffel / welcher sich in einen Engel des Liechts verstellet / welcher unter einer grossen Tugend oder einer grossen Glori sich bemühet zu betriegen. Allein ihr Argliſt / Tück / Boßheit / Mühe ist umsonst / Psal. 36. v. 20. Quemadmodum fumus deficient: Sie werden wie der Rauch verschwinden / nemlich die arglistig-anfechtende Teuffel werden verjaget werden / von denjenigen / welche sie suchen zu verjagen / schreibet Arnob. in Psal. 9. und S. Hieron. in Is. c. 16. Deficiunt sicut fumus in altum assurgens, cùm Dæmones vincuntur ab iis, quos tentant: Sie verschwinden / wie der in die Höhe steigende Rauch / damahlen / wann die Teuffel überwunden werden / von denen / welche sie anfechten / vertrieben / verjagt werden die anfechtende Teuffel / von jenen / die sich von ihrer Arglistigkeit nicht überwinden lassen.

p. 214. Wann man wolt / könt man sagen / daß ein Mittag-Teuffel Franciscum offt gejaget hab / aber ist von Francisco verjaget worden / wie S. Bonav. in vit. c. 5. meldet: In der Wüsten Sartiano ist Franciscus, unter dem Gebett / dreymahl angeredt worden mit listigen Schmeicheln: Francisce! Francisce! Francisce! Er fragte / was man wolte? und hörete: In der Welt ist kein Sünder / denn / wann er sich sonsten nur bessert / GOtt nicht thäte die Sünden verzeyhen / der sich aber selbsten mit allzu strenger Buß freymüthig tödtet / der wird kein Gnad / kein Barmhertzigkeit in Ewigkeit finden. Höret man jetzt den bösen Geist unter der Gestalt des Engels des Liechts? Franciscus

hat

hat diesen teuffliſchen Betrug / aus der Göttlichen Offenbahrung / verſtanden / auch erfahren die liſtige Boßheit des Teuffels / welcher ihn von der heilſamen Buß hat wollen verjagen / indem er ihn zugleich darauf mit dem Fleiſch-Bengel entſetzlich angefochten hatte. Nun diesen Teuffel zu verjagen / hat Franciſcus ſeine Kleider abgeleget / mit ſeiner Strick-Gürtel ſeinen bloſſen Leib alſo gegeiſſelt / ſich in den Schnee ſo lang gewältzet / biß er den Fleiſch-Teuffel verjaget hat. Daraus kan folgen / daß Franciſcus ein Verjager der Teuffeln iſt.

Nicht uneben artet Franciſcus dem Ertz-Engel Raphaël nach / in n. 215.
Vertreibung der Teuffel. Zuvor muß man wiſſen / daß jener Fiſch / welcher den jungen Tobiam hat wollen freſſen / daß er ſehr heilſam iſt / abſonderlich das Hertz iſt gut / die Teuffel zu vertreiben / ſagte Raphaël zu dem Tobiam / Tob. c. 6. v. 8. Wann du ein Stücklein von ſeinem Hertzen auf die Kohlen legeſt / vertreibt der Dampff darvon allerley böſe Geiſter. Auch diejenigen / welche zuvor die ſieben Männer der Saræ getödtet hatten. Was kan wohl ſchlechter / verächtlicher ſeyn / als ein Rauch eines Hertzen? Dieſen Rauch hat der Hoffarts-Teuffel nicht leiden mögen / dann den Hoffärtigen ſtincket die Demuth / wie man bey Andr. Spanner v. Dæmon findet / und citiret den Corn. à Lap. hic: Cenſet Sanchez, Dæmonem fugatum, fumo cordis piſcis, quòd hæc fumigatio rei tam vilis, in Dæmonis contemptum fiat, quem ipſe ſuperbus non ferens abit: Es vermeynet Sanchez, daß der Teuffel ſey verjagt worden mit dem Rauch des Hertzens von dieſem Fiſch / weilen dieſe Rauchung ſo einer ſchlechten Sach / geſchicht den Teuffel zu einem Spott / welchen der Hoffärtige nicht ertragen kan / darum wird er darmit verjagt.

Den Rauch / den Rauch von dieſem Hertzen hat Franciſcus heil- n. 216.
ſam gebrauchet / wider den Teuffel / mit welchem er den Teuffel verjaget hat; ſein von Hertzen demüthiges Gebett iſt wie ein Rauch aufgeſtiegen / welcher dem Teuffel geſtuncken / und in die Flucht getrieben hat. Solches wöllen wir uns erzehlen laſſen von dem Corn. à Lap. in Prov. c. 10. v. 2. und Piſan. l. 1. Conf. fr. 9. Franciſcus hat zu Portiuncula in der Cellen ſein reumüthiges / demüthiges / aufmüthiges Hertzen-Gebett / wie einen Rauch / zu GOtt hinauf gerichtet / mit Weinen / mit Beklagen / mit einem Mitleiden deſſen Paſſion betrachtet / darunter iſt ihm der Hoffarts-Teuffel erſchienen ſagend: Weiſt du nicht / daß das Schlaffen die beſte Nahrung des Leibs iſt? Du biſt noch jung / und wie ich dir ſchon in der Capellen in der Grafſchafft

Tuderti gesagt hab / daß du sonsten schon wirst können Buß würcken / über deine Sünden / zu was peinigest du dich jetzt mit Wachen / und mit Beten. Alsdann hat Franciscus den Habit ausgezogen / aus der Cellen gelauffen / hat sich im Eiß und Schnee umgewältzet / durch einen dornenen Zaun geschloffen / darinn den Leib zerkratzet / zerstochen biß auf das Blut / ist endlich in diese Wort ausgebrochen: Besser ist es mir / daß ich auf diese Weise den Passion des HERRN erkenne / als daß ich dem Schmeicheln des Betrügers gehorsame. Darauf hat sich die finstere Nacht in ein helles Sonnen-Liecht verkehret / Franciscus aber hat sich in das Kirchlein Portiuncula, zu Christum / und Mariam gehend / auch in das Gebett begeben / welches also gerauchet / daß er darmit den Teuffel verjaget hat.

n. 217. Damahlen / damahlen seyn die Philistäer in die Flucht von Jonatha gejagt worden / 1. Reg. c. 14. aber man muß darbey die sittliche Lehr S. Gregorii verstehen in 1. Reg. c. 14. Laureti: Fugientes Philisthæi sunt Dæmones, qui fugantur per peccatorum conversionem, & pœnitentiam: Die in die Flucht gejagte Philistäer / seyn die Teuffel / welche verjagt werden durch die Bekehrung der Sündern / durch die Bußwürckung / und durch das Gebett.

Damahlen / damahlen hat Franciscus die Teuffel in die Flucht gejagt / als er sie mit seiner Bekehrung / mit seiner Bußwürckung / und Gebett verjagt hat. Darüber höre man Conzagam in Provincia Tusciæ de Convent. S. montis Alverniæ: Auf den Berg Alvernia hatte der bekehrte / Buß-würckende Franciscus gebettet / und betrachtet / und zwar auf der Höhe dieses Bergs sich verstecket. Damahlen / damahlen seyn die höllische Philistäer zu Feld gezogen / und hat der Teuffel den Franciscum bey dem Hals ergriffen / vom Berg gestürtzet / kein Wunder wäre es gewesen / wann er tod blieben wäre. Aber das den Himmel durchdringende Gebett / hat GOTT erhöret / und das von Reu und Demuth zerknirschte Hertz hat GOtt also beweget / daß göttlich Franciscus mit einer Hand den Stein-Felsen ertappet / in denselbigen die gantze Hand wie in ein Wachs gedrucket hat: Weilen Franciscus von der göttlichen Hülff / wie Jonathas / über die höllische Philistäer victoriiret hat / und Krafft seiner bußfertigen Bekehrung und eifferigen Gebet / hat er den Teuffel in die Flucht gejagt.

Wo hat er sie hingejagt? Es vermeynet David / auf die Gassen/ n. 218.
wie er singet Psalm. 58. v. 7. Circuibunt civitatem, & famem patientur, sicut canes: Sie werden Hunger leiden / wie die Hunde / und werden durch die Stadt herum lauffen. So gehets den armen Hunden / welche keinen Herrn / kein Quartier haben / auf den Gassen müssen sie sich divertiren / und mit dem Hunger sich contentiren. Durch diese Hund könten verstanden werden die Juden / welche / nachdem ihre herrliche Stadt zerstöret ist worden / Hunger haben gelitten an dem Wort GOttes / welchen Hunger sie in ihrer Synagog nicht haben wollen vertreiben / drum musten sie auf den Gassen umlauffen / und Hunger leiden. Aber zu unserm Vorhaben werden durch die Hunger-leidende Hund die Teuffel verstanden / welche umlauffen / die frommen Menschen aufzufressen / lehren Arnob. und Hilar. in Psal. 58. ap. Laureti: Patientes famen, ùt canes, sunt Dæmones, quærentes devorare bonos: Die Hunger leidende / wie die Hund / seyn die Teuffel / welche suchen die Frommen zu fressen. Allein die Frommen bieten den Teuffeln die Faust / sie bieten ihnen einen Trutz / und verjagen die Teuffel.

Den frommen Franciscum suchen die Hunger-leidende Teuffel- n. 219.
Hund aufzufressen / und von dem heiligen Wandel / frommen Leben zu verjagen / aber er bietet ihnen einen Trutz / schreibet Marulus l. 5. c. 71. Franciscus hat offt unter seinem Gebett von den Teuffeln einen Streit ausgestanden / und hat mit ihnen Faust auf Faust gerungen / als sie ihm von dem frommen Gebett wolten abhalten / er war aber stärcker als alle Teuffel-Hunde / weilen er sich zu Christo gewendet / bettend: Unter dem Schatten deiner Flügel beschirme mich / vor dem Angesicht der Gottlosen / die mich gepeiniget haben. Den Teuffeln aber hat er einen Trutz gebotten / sagend: Machet über mich / was ihr zu machen mächtig seyd / ihr bösen Geister und Betrüger / dann ihr vermöget nichts / als was euch die himmlische Hand zulässet / ich stehe auch bereit alles zu leiden / was sie wird beschliessen. Hiemit / schreibt diß auch S. Bonav. in Leg. Maj. p. 10. seyn die Teuffel verjaget worden. Es geschieht den Hunden recht / hinaus mit den Hunden!

Die Hund aber / wann sie schon hinaus gejagt werden / schleichen n. 220.
sie sich / auch wohl gar auf dem Bauch / wiederum hinein / sie kriechen unter den Füssen auf dem Bauch hinein. Also ist auf dem Bauch die alte Schlange / der Teuffel / in das Paradeiß geschlichen / gekrochen /

wie Hier. Laurent. v. Dæmon. anziehet den Heil. Hieronym. in Habac. c. 3. Die Hebräer berichten / daß Reseph ein Nahm ist des Teuffels / welcher unter allen der Vornehmste ist / und eben derselbige ists / welcher in der Gestalt einer Schlangen mit dem Weib geredet hat / auch hat er von der Vermaledeyung / mit welcher ihn GOTT vermaledeyet / den Nahm bekommen Reseph, so verdollmetschet wird / der auf dem Bauch kriechende. Siehet man / wie der Höllen-Hund / nachdem er aus dem himmlischen gejagt / in das irrdische Paradeiß auf dem Bauch ist krochen / zu versuchen / zu verführen / und alle Menschen aus dem Paradeiß zu verjagen.

Auf eine gleiche Weise ist die teuffliſche Bestie zu Franciscum hinein gekrochen / nachdem er schon offt und vielmahl ihn hinaus gejagt / und mit seinem Versuchen darvon gejagt hat / erzehlet Pisanus l. 1. Conformit. S. Fran. fructu 5. fol. 51. col. 4. Als Franciscus viel Monat lang von der teuffliſchen Anfechtung versuchet war / diese zu verjagen / hat Franciscus sich ungewöhnlich gegeiſſelt / gefastet / gebettet; aber die Anfechtung war so starck / daß alle Süssigkeit des Geistes von ihm abgewichen / also / daß er glaubte / er wäre von GOTT verlassen. Nachdem er also lang bewähret war / hat er mit Weinen Christum inständig um die Erlösung gebetten / hierauf ist ihm Christus erschienen / und gesagt: Weist du dann nicht jenes: Wann ihr einen Glauben habt / wie ein Senfft-Körnlein / so werdet ihr zu diesem Berg sagen: Hebe dich von da dorten hin! und er wird sich heben. Der Berg ist deine Versuchung. Als aber Franciscus mit dem stärcksten Glauben / gröster Andacht / nur gesagt hat: Dein Will geschehe; ist alsobald die arglistige Anfechtung des Teuffels entwichen / Franciscus aber ist mit göttlichem Trost erfüllet worden. Weilen Franciscus den Willen des Versuchers nicht eingewillet / und allein seinen Willen mit dem Göttlichen vereiniget / ist die alte Schlang / der Teuffels-Hund wiederum verjagt worden.

n. 221. Nun kan Franciscus mit dem David wahrhafftig sagen Psal. 108. v. 3. Locuti sunt adversum me linguâ dolosâ: Sie haben mit betrüglichen Zungen wider mich geredet. Er will soviel sagen / als / die Teuffel wollen mir einrathen / ich soll in der Boßheit verharren / wie Laureti v. Dolus: Dolosa lingua sunt suasiones Dæmonum, ad manendum in peccato: Die betrügliche Zung seyn die Einrathungen der Teuffeln / daß man in der Sünd verbleiben solle. Aber / wie der David / also hat Franciscus die Mäuse gemercket / wie Corn. à Lap. in Prov.

in Prov. c. 24. v. 10. Wegen Haupt-Weh und Augen-Schmertzen hat Franciscus sein Haupt auf ein Feder-Küß geleget / alsobald ist der Teuffel drein geschloffen / ihn die gantze Nacht beunruhiget / ihn gestöret / gestoppet / verhindert in dem Gebett / daß er diese Teuffels-Mäuse hat müssen lassen durch einen Bruder hinaus sambt dem Küß tragen / darvon der Bruder aller Kräfften seiner Glieder war beraubet / aber als er nur Franciscum genennt / seyn sie ihm restituiret worden. Pisan. l. 1. Conf. fr. 7. setzet hinzu: Daß Franciscus bey S. Damianum mit S. Clara sey gewesen / allwo er solche Augen Schmertzen von dem Weinen bekommen / daß er von der Stell nicht hat können gehen / dahero er ihm ein Cellen gemacht / in welcher er mit höchsten Schmertzen 40. Tag verharret; aber der Teuffel hat sich verstaltet in die Ratzen und Mäus / welche ihn gar nicht ruhen gelassen; Franciscus hat GOtt dafür gedancket / und also gebettet: HErr / wann es dein Wille ist / so lasse ihn noch mehr mir auflegen. Umsonst hat der Teuffel ihm eingeredet die Ungedult / umsonst hat er ihn persuadiret zur Sünd / sondern mit Schand und Spott hat er weichen müssen; also bleibt Franciscus ein Verjager der Teuffel.

Fugator Dæmonum, ora pro nobis. Du Verjager der Teuf- n. 222.
feln / bitte für uns / daß wir den Mittag-Teuffel entfliehen / und seinen Versuchungen widerstehen mögen; daß wir nicht von seinen Schein eines Engels des Liechts / betrogen werden / sondern seinen arglistigen Fleiß und Mühe in Anfechten / widerstreben mögen; daß wir die Anfechtung des bösen Engels überwinden / und also ihn verjagen. Fugator Dæmonum, ora pro nobis. Du Verjager der Teuffeln / bitt für uns / daß wir mit dem inbrünstigen Hertzen-Gebet die Hoffarts-Teuffel verjagen können; daß wir mit eiffrigen Wachen / die faule / und mit strengen Fasten die Fraß-Teuffel verjagen können; daß wir mit geistreicher Abtödtung unsers Leibs / den Fleisch-Teuffel verjagen können. Fugator Dæmonum, ora pro nobis. Du Verjager der Teuffel / bitt für uns / daß wir mit Buß und Bekehrung / wie auch mit Andacht und Gebett / die vermessene Versuchungs-Bengel verjagen; daß wir die Seelen-fressende / hungerige Teuffels-Hunde hinaus und weg jagen; daß wir die alte Schlange aus unsern Sinn und Gedancken verjagen.

Endlichen daß uns GOtt nicht wolle in Versuchung führen.

Thema. # Vivificator mortuorum, ora pro nobis.

Du Lebendigmacher der Todten/ bitt für uns.

n. 223. SIch in die Zeit zu schicken/ sich in alles zu schicken/ ist ein seltsame Geschicklichkeit! In alle Leuth sich zu schicken/ in alle Sach sich zu schicken/ ist ein unerhörte Geschicklichkeit! Die Poëten machen daraus eine Möglichkeit/ indem sie fingiren/ daß Metra eine Tochter Erisichthonis sich in alle Gestalt hat wissen und können schicken und stellen/ welche Geschicklichkeit sie von ihrem Buhler Saturno verdienet hat/ wie darvon Ovidius l. 8. Met. Nunc equa, nunc ales, modò bos, modò cervus abibat: Bald in ein Stutten/ bald in ein Rutten/ jetzt ein Ochs/ jetzt ein Fuchs/ bald ein Vogel im Wald/ jetzt ein Hirschin-Gstalt. Jetzt wie ein Dachs/ jetzt wie ein Lachs/ hat sich Metra gestellet/ und in alles geschicket. Dieser gibt nichts nach Protheus, ein Sohn Oceani, der hat sich wissen in alles zu schicken/ bald mit den Feinen fein; bald mit den Kleinen klein; unter den Grossen groß; unter den Rossen Roß; unter den Falcken ein Falck; unter den Füchsen ein Schalck; heuer ein Feuer; aufm Tisch ein Fisch/ und sofort in alles hat er sich gewust zu schicken.

Diese müssen weichen/ wann man von Francisco reden will/ weichen müssen alle andere Francisco, der sich in die Zeit/ in die Leuth/ in das Leyd/ in die Freud/ in das Kleid/ in alles und jedes hat wissen zu schicken/ in die Armuth/ Demuth/ Sanfftmuth/ gut/ gar in alles gut/ nach Wunsch und Muth/ hat sich Franciscus wissen zu schicken/ absonderlich die Verstorbene zum Leben zu ruffen/ die Todte lebendig zu macher.

n. 224. Hören wir doch 1. Reg. c. 2. v. 6. daß GOTT allein der Gewalt ist geben/ zu tödten und zu leben: Dominus mortificat, & vivificat, Der HERR tödtet und macht lebendig. Wie soll sich dann in dieses Lebendigmachen Franciscus schicken? Bekennet nicht David auch diß von GOTT/ daß er ihn lebendig machet? Psal. 70. v. 20. Conversus vivificâsti me: Du hast dich umgewendet/ und mich lebendig gemachet. Und wie will die Todte Franciscus lebendig machen? darein redet S. Greg. sup. 1. Reg. c. 6. ap. Laureti, vivificare: Dicitur enim Dominus vivificare, quia gentilitatem ad agnitionem sui unigeniti tempo-

temporaliter per fidem recipit, & ad ejus contemplandam gloriam æternaliter perducit: Es wird gesagt / daß der HErr lebendig mache / weilen er das Heydenthum zu der Erkänntnus seines Eingebohrnen zeitlich durch den Glauben annimmt / und führet es ewiglich / sein Glori anzusehen. Nicht so machet Franciscus lebendig / sondern durch die eintzige Hand GOttes / übernatürlicher Weise / erwecket er die Todten / wie im alten Testament die Propheten. Aus den Wunderzeichen wird man es besser können abnehmen.

Pisanus l. 2. Conform. fr. 13. In der Stadt Iteramni, hat ein n. 225.
Mauer einen zehen-jährigen Knaben / Joannem, erschlagen / mit dem höchsten Hertzenleid der Eltern / deßwegen ist Franciscus zu ihnen in das Haus kommen / hat sich wie der Prophet auf dem todten Knaben gelegt / ihn mit dem Nahm von Todten zum Leben aufgeruffen / und vorgesagt: Dieser Knab wird keine Söhne in der Ehe zeugen / wie es auch geschehen ist. Diß ist geschehen durch die eintzige Gnad GOttes / übernatürlicher Weise.

Kan man jetzt nicht füglich sagen / das was von Elisæo gesagt war n. 226.
4. Reg. c 8. v. 5. Diß ist der Sohn / den Elisæus lebendig gemachet hat? Neben andern / da Elisæus diesen Sohn der Sulamitin auferwecket hatte vom Tod zum Leben / 4. Reg. c. 4. v. 33. Oravit ad Dominum: Er hat zum HErrn gebettet. Er hat GOtt dem HERRN gebetten / daß diesen Sohn seine Göttliche Gnad lebendig machen solte / wie es auch geschehen / lehret S. Greg. sup. 1. Reg. c. 6. Deus vivificat per gratiam: GOtt machet lebendig durch die Gnad / um welche Elisæus gebetten / und er diese erbetten / hat der Knab das Leben bekommen.

Auf diese Weise hat Franciscus die Todten zu dem Leben aufge- n. 227.
ruffen / wie zu lesen in Legenda F. Bernardi de Blesa: Es war eines Soldaten Bruder in dem Wasser ertruncken / zu allen seinem Unglück hat man den todten Leichnam nicht finden können. Erschröcklich: Nescia mens hominum fati, sortisque futuræ, Ovid. Es weiß kein Mensch was GOtt über ihn verhänget. Vor diesem Unglück hatte dieser Soldat in seinem Haus Franciscum beherberget / zu ihm derowegen sein Zuflucht genommen / ihm das Unglück schmertzlich geklaget / und daß man den Cörper nicht finden könte. Franciscus hat zu dem HErrn gebettet / GOtt dem HErrn hat er gebetten / daß dieser Ertrunckene möchte gefunden und lebendig werden / durch die eintzig Gnad GOttes. Auf sein Gebett war der Cörper gefunden /

und

und der Todte ist lebendig worden. Also hat Franciscus durch die Gnad GOttes den Todten erwecket.

n. 228. Paulus schreibt auch dieses/ 1. Cor. c. 15. v. 22. In Christo omnes vivificabuntur: Gleichwie sie alle in Adam sterben / also werden sie auch alle in Christo lebendig gemacht werden. Durch die Sünden-Schuld sterben die Menschen / durch die Gnad GOttes werden die Todten erwecket / schreibet Th. le Blanc in Psal. 117. v. 16. allwo er S. Thomam Aq. 3. p. q. 56. a. 1. ad 3. citiret: Virtutis Divinæ proprium est mortuos vivificare: Eigentlich ists der Göttlichen Macht/ die Todte lebendig zu machen. Es stehet eigentlich der Allmacht Gottes zu durch seine Gnad die Todte lebendig zu machen. Woher hat Franciscus Xaverius in dem Leben und nach dem Leben 25. Todte zum Leben erwecket? Woher hat S. Raymundus im Leben 6. und nach dem Todt 34. Verstorbene auferwecket? Le Blanc ùt supr. Durch die Gnad GOttes / in Christo werden alle Todte lebendig gemachet.

n. 229. Woher / woher hat Franciscus in seinem Leben und nach seinen wunderbarlichen Todt 30. Verstorbene lebendig gemachet? auf dreyssigerley Orten? Pisanus in Conform. S. Franc. circ. finem? Durch die Gnad GOttes / in Christo / werden alle Todte lebendig gemachet. Von den lebendig-gemachten im Leben wollen wir schweigen / aber etliche können wir anziehen / welche Franciscus nach seinem Todt erwecket hat / wie zu finden bey Pisanus l. 1. Conf. fr. 9. Arnoldus von Assedun, ein Baron in Provincia, hat Francisco verlobet / wann er ihm von GOtt würde einen Sohn erbitten / wolle er denselben einen Minoriten lassen werden; darauf hat ihn GOTT mit einem männlichen Erben begnadet: Weilen aber Arnoldus noch einen Sohn hoffete / hat er das Gelübd verschoben / und ist ihm der Sohn gestorben. In solcher Noth hat Arnoldus das Gelübd verneuert / worauf der todte Sohn zum Leben erstanden / und ein Minorit worden ist. Wiederum Idem ibidem: Ein Edelmann von Marchia, hatte keinen Sohn / that ein Gelübd Francisco, wie der obere Arnold; ein Sohn war gebohren / das Gelübd nicht vollzogen / dahero erkranckete der Sohn. Er that das andertemahl wiederum diese Gelübd / der Sohn wurde gesund / das Gelübd blieb aussen; der Sohn wurde wiederum todt-kranck / der Vatter machte zum drittenmahl das Gelübd / der Sohn war gesund / das Gelübd erfüllete der Vatter nicht / deßwegen ist der Sohn erkrancket / und gar gestorben. Der Adeliche Vatter saumte nicht mit seinem Vertrauen / trägt den todten Sohn in die

Mino-

Minoriten-Kirch / bittet Franciscum, daß er sich würdigen wolle / seinen verstorbenen Sohn vom Todt zum Leben erwecken; auf die Fürbitt Francisci ist der Todte lebendig und ein Minorit worden. Jetzt folget daraus / daß Franciscus ein Lebendigmacher der Todten ist.

Ein entsetzliche Erweckung von den Todten beschreibet abermahl Pisan. l. 1. Conf. fr. 10. daß Petrus, ein Bischoff zu Rodon in Spanien / den Minoriten-Orden sehr affectioniret war / wegen seinen Sünden aber / ist er nach dem Todt in das höllische Feuer verdammt worden. Dieser ist nach drey Jahren von Francisco aus der Höllen erlöset worden / andern zu einem Beyspiel der Buß ist dessen Seel in dem Leib zuruck geführet worden / auch nach 20. Tagen in höchster Bußfertigkeit seelig entschlaffen. Gewiß ists / daß aus der Höll keine Erlösung ist / drum schreibt Sylveira in Act. c. 9. v. 40. ap. Spanner tit. resurr. hom. Cùm Deo sint omnia præsentia, ille, qui moritur, si iterum suscitandus ad vitam, non accipit sententiam finalem, nec est in Cœlo, nec in Inferno, nec in Purgatorio, sed ejus anima, tanquam in depositò est, in certo loco à DEO ordinato: Indem alles gegenwärtig GOtt dem HErrn ist / jener / welcher stirbt / wann er wiederum soll auferwecket werden zu dem Leben / der empfängt nicht gar den letzten Sentenz, er ist weder in dem Himmel / weder in der Höll / weder im Fegfeuer / sondern sein Seel ist in einem gewissen von GOTT geordneten Ort. Auf solche Weis kan ein Todter erwecket werden. n. 230.

Aus dem folgenden Exempel ist es abzunehmen / und zu lesen bey den Bagatam p. 2. l. 8. c. 2. n. 12. allwo er anziehet S. Bonaventur. in vit. S. Franc. c. 15. daß in dem Schloß Marani, nahe bey Beneventum, eine Frau gestorben sey / welche mit höchster Andacht Franciscum verehret hatte: Als Abends die Geistliche kamen / die Vigilias zu singen / hat sich vor allen die todte Frau aufgerichtet in dem Bett / und einen von den Priestern geruffen / sagend: Pater, ich will beichten / dann ich Verstorbene habe in einen harten Kercker sollen gesetzt werden / wegen einer Sünd / die ich verschwiegen / nun aber dir beichten werde / weilen Franciscus für mich gebettet / den ich in meinem Leben sehr verehret hab / so ist es meiner Seel in dem Leib zuruck zu gehen erlaubet / damit nach gebeichter Sünd ich das ewige Leben verdienen kan. Nach vollendter Beicht / und empfangener Lossprechung / hat sie sich sanfft nieder geleget / und seelig entschlaffen. Sehen wir jetzt

nicht / daß diejenigen / welche wiederum erwecket sollen werden / nicht verdammt zur Höllen werden / sondern GOTT suspendiret sie / biß sie lebendig und seelig werden. Diese Gnad hat Franciscus von der Göttlichen Gnad / diesen und mehrern erbetten / also ein Lebendigmacher der Todten.

n. 231. Vivificator mortuorum, ora pro nobis. Du lebendigmacher der Todten / bitte für uns / daß uns in der Sünd Verstorbene GOtt lebendig mache / so wollen wir seine Wort bewahren; daß uns lebendig mache / nach seinem Wort / GOtt der HErr / wann unsere Seel an dem Boden klebet. Vivificator mortuorum, ora pro nobis. Du Lebendigmacher der Todten / bitt für uns / daß uns GOtt lebendig mache / nach seinem Wort / dann wir seyn sehr gedemüthiget; daß uns GOtt lebendig mache auf seinem Weege / drum wende er ab unsere Augen / daß sie die Eitelkeit nicht sehen; daß uns GOtt lebendig mache / dieweilen uns diß in unserer Niedrigkeit tröstet. Vivificator mortuorum, ora pro nobis. Du Lebendigmacher der Todten / bitt für uns / daß uns GOtt lebendig mache / damit wir / nach seiner Barmhertzigkeit / die Zeugnus seines Mundes bewahren; daß uns GOtt lebendig mache / durch seine Satzungen / welche wir nicht wollen in Ewigkeit vergessen; daß uns GOtt lebendig mache / nach seinem Gericht und Barmhertzigkeit / weilen seine Barmhertzigkeit sehr groß ist. Vivificator mortuorum, ora pro nobis. Du Lebendigmacher der Todten / bitt für uns / daß uns GOtt lebendig mache / um seines Worts willen / so wird er uns erlösen; daß uns GOtt lebendig mache durch seine Barmhertzigkeit / weilen wir seine Gebot lieben / und lieb gehabt; daß uns GOtt lebendig mache um seines Nahmen willen / so wird er unsere Seel aus der Trübsal führen / und werden mit den lebendigen GOtt leben in Ewigkeit.

Thema. **Saturator famelicorum, ora pro nobis.**

Du Ersättiger der Hungerigen / bitt für uns.

n. 232. In Frag ist frey: Francisce, wer bist du? Er antwortet: Ich bin nicht Isaias / welcher den erlösten Menschen die ewige Freud versprochen hat / Is. c. 35. Ich bin nicht Jeremias / welcher die unverstandene Sünden der Menschen entschuldiget / Jer. c. 5. Ich bin nicht Baruch, welcher die ewige Zierd und Glori verheisset /

Bar.

Bar. c. 5. Ich bin nicht Ezechiel, welcher den Gottlosen auf die Bekehrung Verzeyhung verspricht / Ez. c. 18. Ich bin nicht Daniel / welcher die keusche Susannam vom Todt errettet / Dan. c. 13. Was bist du dann / Franciſce? Ich bin nicht Oseas, welcher wohlfeile Zeit vorsagt / Ose. c. 2. Ich bin nicht Joël, welcher verkündiget / daß die Frommen werden belohnet / die Bösen gestrafft werden / Joël c. 3. Ich bin nicht Amos, welcher sich der unterdruckten Unterthanen wider die Obrigkeiten annimmt / Amos c. 4. Ich bin nicht Abdias, welcher die Gefangene tröstet / Abd. c. 1. Wer dann? Ich bin nicht Jonas, welcher rathet in die Buß-Säck zu schlieffen / Jon. c. 3. Ich bin nicht Michæas, welcher ein Mitleyden hat / ob den gestrafften Wucher / Mich. c. 2. Ich bin nicht Nahum, welcher sagt / daß wider den Göttlichen Zorn kein menschliche Hülff sey / Nah. c. 3. Ich bin nicht Habacuc, welcher Gewaltigen / Geitzigen / Todtschlägern / Abgötteren Weh und Weh drohet / Hab, c. 2. Was dann Franciſce? Ich bin nicht Sophonias, welcher dem Sünder seine Züchtigung zu Gemüth führet / Soph. c. 3. Ich bin nicht Aggæus, welcher die Verwüster des Tempels / und die Aufbauer straffet / Agg. c. 1. Ich bin nicht Zacharias, welcher schmählet über die Verachter der Prediger / Zach. c. 1. Ich bin nicht Malachias, welcher die Priester züchtiget / wegen dem untauglichen Opffer / Malach. c. 1. Wann du keiner aus diesen bist / wer / was bist du dann / sage an / Franciſce?

Sehe ich Franciſcum, wie er sich von der Welt und Sünd bekehret / so kommt er uns für / wie ein hungeriges Hündlein / darvon Ps. 58. v. 15. Famem patientur ùt canes: Sie werden Hunger leiden / wie die Hund; Jene leiden solchen Hunger / lehret S. Aug. in Psal. 58. ap. Lauret. v. esurire: Qui misericordiam à Deo petunt: Welche von GOtt die Barmhertzigkeit begehren. Franciſcus bekehrt begehrt nichts als Barmhertzigkeit. Sehe ich aber Franciſcum an in seinem Ordens-Kleid / so kommt er uns für / wie einer aus den Jüngern Christi / von welchen Matth. c. 12. v. 1. geschrieben ist: Seine Jünger waren hungerig / und fiengen an die Aehren auszurupffen / und zu essen: Designantes famem, quam habebant de salute humana. ap. Lauret. v. esurire S. Hier. sup. Matth. c. 12. Idem ad Ruſt. S. Aug. hom. 45. Hiemit haben sie deuten wollen auf den Hunger / welchen sie hatten nach dem menschlichen Heyl. Nach nichts mehr hungert Franciſcum, als nach dem menschlichen Seelen-Heyl. Wann man aber

die Hungerige recht von dem Hunger verstehet / so ist Franciscus ein Ersättiger der Hungerigen.

n. 233. Unger und Hunger / Beck und Bock / getreu und Getreyd / Geld und Feld / wägen und Wagen seyn einen Buchstaben voneinander; wann nun der Unger Hunger hat / damahl hat der Hunger einen Beck / und der Unger einen Bock nöthig; hat aber der Unger ein Getreyd / und keine Treu / alsdann ist der Hunger mit der Treu / ohn Getreyd; will aber auch der Uuger wägen das Geld für Getreyd / und keine Treu / alsdann fahret der Hunger auf den Wagen in dem Getreyd-Feld! Mit wenigen: Noth sucht Brod / lamentiret Jeremias / Thren. c. 4 v. 4. Parvuli petierunt panem, & non erat, qui frangeret eis: Die kleinen Kinder begehrten Brod / und es war niemand / der es ihnen hätte ausgetheilet. So groß war in Jerusalem der Hunger! Albertus M. in thr. c. 4. verstehet durch die kleinen Kinder die demüthige / arme Religiosen / und durch nicht Austheilende / die reichen Leuth. Entgegen von den armen geistlichen Kindern verspricht GOtt Psal. 131. v. 16. Pauperes ejus saturabo panibus: Seine Arme will ich mit Brod sättigen.

n. 234. Das seyn die ersten Geistliche Franciſci, welche um Christi willen seyn Arm worden; das seyn die ersten Geistliche Brüder Franciſci, welche drey Tag / in dreyen Gelübden / bey Christo verharren; das seyn die ersten geistliche Kinder Franciſci, welche mit ihm Christo seyn nachgefolget / in die Wüsten / sich in die Klöster einsperren haben lassen; das ist: Nach der bestättigten Regul / anno 1209. ist Franciscus von Rom nach Haus gereiset / mit seinen Gespanen / welche müd und hungerig waren / sie rasteten / und wolten essen: Humiles, pauperes petierunt panem, & non erat, qui frangeret eis: Die demüthige / arme Leuth begehrten Brod / und es war niemand / der es ihnen hätte mitgetheilet. Indem ihnen alle Weise / Mittel / Weeg / Paß / Gelegenheit abgeschnitten war / Brod zu verschaffen / non erat. Es war unmöglich Brod zu bekommen. Franciscus ist ihr Vatter / so verschaffe er den Kindern Brod. Woher nehmen? Franciscus hat sein Vertrauen zu GOTT / er hoffte auf die Hülff des Allerhöchsten / der versprochen hat: Pauperes ejus saturabo panibus: Seine Arme will ich mit Brod ersättigen. Darauf ist ein unbekandter Mann vor ihnen gestanden / ihnen ein Brod gebracht / geben / verschwunden / darvon sie Franciscus gesättiget hat. Also ist Franciscus ein Ersättiger der Hungerigen.

Versprochen / versprochen hat GOTT den Armen des HErrn Christi / daß er sie mit Brod will ersättigen / Psal. 21. v. 27. Edent pauperes, & saturabuntur: Die Armen werden essen / und werden ersättiget werden. Was hat Christus für Arme? Etwan die Krippel / Lahme / Blinde / Gehörlose / und so fort? Es seyn Matth. c. 5. Pauperes Spiritu: Die Armen am Geist. Es seynds die Kloster-Leut / in allen Stifft- und Bettel-Orden / welche sein Vatter nicht läst Hunger leiden / sondern mit Brod ersättiget. n. 235.

Solche arme Ordens-Leuth seyn die Brüder Franciſci, welchen GOtt Brod giebt / durch den Ersättiger der Hungerigen / Franciſcum, wie Wuadingus in annal. Min. a. 1211. n. 22. erzehlet: Auf Assos / in das Haupt-Convent, ist kommen F. Joannes Monaldus, von dorten solt er in Franckreich mit 30. Brüdern reisen / nach dem Befelch Franciſci, doch solten sie bevor das Mittagmahl essen; der Speißmeister sprach: Es ist nur ein eintziges Brod vorhanden; Auf daß sie nicht hungerig solten abreisen / hat Franciſcus zu Claram geschicket / um etwas zu essen / welche ihm zwey Laib Brod geschicket. Diese und den dritten Laib hat Franciſcus in seine Hände genommen / gebrochen / und einem jeden sein Stücklein geben / sagend: Esset meine Brüder / diß Brod ist ein Brod der Liebe. Sie assen alle sattsam / darvon sie auch noch einen grossen Korb voll Stücklein sammleten. Pisanus l. 2. Conf. fr. 16. 18. setzet hinzu: Daß diese drey Brod in den Händen Franciſci, für 30. hungerige Brüder / seyn vermehret worden. Noch mehrer meldet gemeldter: Daß Franciſcus zu Portiuncula auf einen Capitul von GOtt erbetten / daß die Göttliche Fürsichtigkeit tausend Brüdern Lebens-Mittel verschaffet hat. Corn. à Lap. in Jo. c. 6. v. 11. beruffet sich auf den P. L. Wuadingum in annal. Minor. a. 1219. n. 11. daß zwantzig Engel in das Refectorium Franciſci seyn kommen / unter einen General-Capitul, welche 500. Minoriten-Brüdern Speisen gebracht / und trostreich tractiret haben. n. 236.

Jetzt ist es erlaubet zu sagen 1. Reg. c. 2. v. 5. Famelici saturati sunt: Die Hungerigen seyn ersättiget worden. S. Gregor. in 1. Reg. 2. und l. 6. moral. c. 2. verstehet durch die Hungerige jene / welche das Geheimnus des Glaubens erkennen / und die Heyden. Oder jene Hungerige werden ersättiget / welche rein von allen Sünden und Lastern / unter den Brod-Gestalten Christum empfangen. Wir halten uns an den wahren Hunger / in solchen seyn mit wahren Lebens-Mitteln viel ersättiget worden. n. 237.

n. 238. Franciscus ist einer unter andeen / welcher die Hungerigen ersättiget hat. Darüber ist zu examiniren Pisanus, welcher schreibet l. 2. Conf. fr. 13. daß zu Auxone ein grosse Dürre und unfruchtbare Zeit ist gewesen / allwo Franciscus, damit die Leuth nicht möchten Hunger leiden / ihnen gerathen hat / sagend: Ein jeder bete / mit erhebten Händen / ein Vatter unser / und Ave Maria / so wird von GOtt die Frucht gegeben werden. Nach solchem Gebett hat der Himmel einen trostreichen Segen geben / die Erde eine solche Frucht / daß alle sagten: Wir dencken nicht einer solchen Erndte. Wohin es gezielet ist / mercket man. Als Franciscus in Syrien / um die Marter abgereiset / hat ihn der widrige Wind in Sclavonien getrieben / von dannen hat er wollen gehen in die Anconitanische Landschafft / darum hat er sich mit seinen Gespanen in ein Schiff müssen ohne Proviant practiciren. Unterdessen war ein Mann von GOtt zu dem Schiff-Meister gesandt / welcher viel Proviant gebracht / sagend: Verwahre diß getreu für die armen Brüder / welche in deinem Schiff verborgen seyn / in der Noth sollst du es ihnen gantz gern geben. Darauf hat sie der Sturm-Wind viel Tag lang nicht lassen anländen / also / daß alles Proviant verzehret war / nichts mehr / als das von GOtt überschickte Brüder-Proviant, Francisco zu Lieb. Von diesem zehreten alle im Schiff viel Tag lang / biß sie zu Ancona angelanget und ausgestiegen waren / sonsten hätten sie müssen erhungern / wann Franciscus sie nicht mit dem Göttlichen Proviant-Brod ersättiget hätte / Bagata 1. p. f. 215. n. 55. Wadingus a. 1215. n. 2. S. Bonav. in vita S. Franc. Der Schluß ist richtig: Franciscus ist ein Ersättiger der Hungerigen.

Ich muß schweigen / daß Franciscus sogar / biß kurtz vor seinen Todt / ein Ersättiger der Hungerigen ist verblieben / wie S. Bonav. in vit. Pisanus l. 3. fr. 32. melden / daß den krancken Franciscum, an der Wassersucht / von Bagnerio, die Assyser mit den Soldaten nach Assys / zu dem Bischoffen haben führen lassen / unter dem Weeg / in dem Meyerhof Sutriano, war kein Bissen Brod zu bekommen / und war Hunger über Hunger unter den armen Soldaten / Geld war genug / und kein Brod war zu erkauffen: Sich zu zeigen einen Ersättiger der Hungerigen zu seyn / hat Franciscus ihnen befohlen / sie sollen um GOttes Liebe willen um etwas zu essen bitten / als sie es gethan / war genug zu bekommen. Es lebet und stirbt Franciscus ein Ersättiger der Hungerigen.

Satu-

Saturator famelicorum, ora pro nobis. Du Ersättiger der Hungerigen / bitt für uns / daß uns GOtt vor Hunger und theurer Zeit behüten / und uns seinen armen Kindern das tägliche Brod wolle geben / damit wir seinen Nahmen zu jeder Zeit dafür loben und preisen. Saturator famelicorum, ora pro nobis. Du Ersättiger der Hungerigen / bitt für uns / daß uns bekehrten / bußfertigen Sündern GOtt gebe das zeitliche Brod / vermög dessen uns etwelche GOtt von Sorgen befreyet; daß uns GOtt gebe das Brod / so den Geist stärcken thut / welches ist die heilige Gnad GOttes / ohn welcher wir den HErrn nichts wohlgefälliges thun können. Saturator famelicorum, ora pro nobis. Du Ersättiger der Hungerigen / bitt für uns / daß uns GOtt verleyhe würdig zu geniessen das himmlische Brod / so offt und vielmahl wir zu der heiligen Communion hinzu tretten / mit festen Glauben / daß Christus / unser Erlöser / unter der Gestalt des Brods gegenwärtig ist; daß wir diß Zeitliche ehender nicht gesegnen / biß wir durch das heiligste Altar-Sacrament / auf dem Weeg der Ewigkeit gestärcket werden. n. 239.

Obsequium Leprosorum, ora pro nobis. Thema.

Du Dienstwilliger der Aussätzigen / bitt für uns.

WAnn man fragen solt / worzu der Himmel erbauet ist worden? so thäte man die Antwort bekommen: Den Menschen zu Diensten: Imgleichen ist die Erde erschaffen worden / dem Menschen zu Diensten. Was unter den Bäumen / Blumen / Kräutern / Wurtzen / Obst / Saamen / Früchten wachset / dasselbe wachset dem Menschen zu Diensten. Was unter den wilden und zahmen Thieren lauffet / dasselbe lauffet dem Menschen zu Diensten. Was unter den Würmen / Ungeziefer kriechet / dasselbe kriechet dem Menschen zu Diensten. Was unter den Fischen schwimmet / das schwimmet dem Menschen zu Diensten. Was unter den Vögeln flieget / dasselbe flieget den Menschen zu Diensten. Den Menschen zu Diensten hat GOtt alles erschaffen. Die bey der Nacht in den Finstern leuchtende Carfunckel- Stern- und Mond / am Firmament / die am Tag spielende Diamanten- Sonn / an dem Himmel / die Himmel-blau-gewürckte n. 240.

Wol-

Wolcken / die Gold-gestückte Morgenröthe / die Purpur-gesprengte Abendröthe / hat GOtt den Menschen zu Diensten erschaffen. Brod und Braten / Gewehr und Soldaten / Schmaltz und Saltz / Maltz und Holtz / Wein und Wasser / Brein und Fässer / Seiden und Lein / Perl und Edlgestein / Silber und Gold / hat GOtt den Menschen zu Diensten erschaffen.

n. 241. Sogar den Franciscum hat GOtt erschaffen den Menschen zu Diensten / Franciscum hat GOtt gemacht zu einen dienstwilligen Diener / nicht ein Diener von den Corinthern / welche Stadt einmahl 60. tausend und 40. Diener gezehlet hat / wie Epitimæus l. 3. histor. de Corinth. Nicht ein Diener von den Athenern / in welcher Stadt in den Zeiten Demetrii Phalerii tausend und 40. Diener syn gezehlet worden / wie Ctesides l. 3. Chronic. Nicht ein Diener von den Syriern / bey denen der Diener geherrschet / den Krieg geführet hat / und König war / wie Th. le Blanc in Psal. 142. v. 12. Sondern Franciscus war ein dienstwilliger Diener / welcher willig den Aussätzigen gedienet hat: Obsequium Leprosorum: Franciscus war ein Dienstwilliger der Aussätzigen.

n. 242. In was bestehet die Nachfolgung Christi? Nicht in Geld und Feld / nicht in Wäldern und Feldern / nicht in Rössern und Schlössern / nicht in Hauern und Bauern / nicht in Mayerschafften und Wirthschafften / nicht in Land und Leuthen / nicht im Fahren und Reuten / nicht im Nehmen und Beuten / nicht im Trincken und Essen / nicht im Mahlen und Messen / nicht im Spielen und Singen / nicht im Ringen und Springen / nicht im Schiessen und Jagen / nicht im Rechten und Klagen / nicht im Pracht / Macht / Krafft bestehet die Nachfolgung Christi / sondern im Dienen / spricht Christus zu den Jüngern / Marc. c. 10. v. 45. Filius hominis non venit ut ministraretur ei, sed ut ministraret: Des Menschen Sohn ist nicht kommen daß er ihm dienen lasse / sondern daß er diene. Und zwar hat er auch gedienet mit Hülff und Heilung den Aussätzigen / wie durch die Abgesandte dem Joanni er sagen lässet / Luc. 7. v. 22. Gehet hin und verkündiget Joanni, was ihr gesehen und gehöret habt: Leprosi mundantur: Die Aussätzigen werden rein. In diesem Dienst / befilcht Christus seinen Jüngern / sollen sie ihm nachfolgen / Matth. c. 10. v. 8. Leprosos mundato! die Aussätzigen reiniget.

n. 243. Obschon Francisco diß nicht persöhnlich befohlen war von Christo / so hat er gleichwol in diesem Dienst Christo wollen nachfolgen.

S. Bona-

S. Bonavent. in Leg. p. 1. erzehlet: Es hat Franciscus vor einem Creutz gebettet und geweinet / welcher damahl von dem gecreutzigten HErrn angeredet war / mit diesen Worten: Willst du vollkommen seyn / und nach mir gehen? so verlaugne dich selbsten / trag dein Creutz / und folge mir nach. Darauf ist er zu Pferd gesessen / dem ein Bettler begegnet / voller Aussatz; weilen aber Franciscus gleich ein Lieb gefasset hat / auf die Wort / welche Christus zu ihm von dem Creutz geredet / so hat er auch ein gleiche Lieb gegen diesen Aussätzigen geschöpffet / (welche er sonsten geschyen) ist von dem Pferd gesprungen / diesen Geld geschencket / die Hand gekusset / wiederum zu Pferd gesessen / sich nach dem Aussätzigen umgesehen / aber keinen mehr gesehen. Derohalben / wie zuvor Franciscus durch andere den Aussätzigen die Allmosen zuschicket / also ist er von selbiger Zeit selbsten in die Spitäler gangen / ihnen selbsten das Geld ausgetheilet / einen jeglichen selbsten die Hand geküsset um Christi Liebe willen / welcher ihm in der Gestalt dieses Aussätzigen erschienen war. Er hat auch ihnen gedienet / wie S. Bonav. in Leg. maj. p. 2. Als Franciscus vor den Assyser Bischoff ein geistliches Orden-Leben zu führen angefangen / hat er sich der gröbsten Dienstbarkeit ergeben / den Aussätzigen in den Spitälern liebreich aufgewartet / ihnen fleissig gedienet / ihre Füß gewaschen / die Schwär verbunden / die Eyter ausgedruckt und ausgewischet. Diesen Dienst haben seine Brüder im Anfang seiner regularischen Satzung auch verrichten müssen. Daraus sehen wir / wie er Christo ist nachgefolget / als er war ein Dienstwilliger der Aussätzigen.

Euge serve bone! Luc. 19. v. 15. Ey du frommer Diener Fran- n. 244.
cisce! Ein frommer Diener war der Diener des Kayfers Caji Caligulæ, welcher in dem Tempel ist gelauffen / den Göttern geopffert / mit diesem Gelübd / er wolle sterben / wann nur der Kayser solt gesund werden; nach der Kayserlichen Genesung hat ihm der Diener sein Kopff abschlagen lassen / Suetonius in Caligula l. 27. c. 30. Ein frommer Knecht und Diener war der Diener des Sächsischen Hertzogs Mauritii, als dieser von einer Türckischen Parthey übermannet / auch sein Pferd erschossen war / alsdann hat sich sein Diener auf ihn geworffen / ihn dergestalten bedecket / daß die Türcken den Hertzog nicht haben können verwunden / der Diener aber hat von den Hauen und Stechen / nach dem Scharmützel / müssen sterben / Sleid. l. 14. pr. Ein frommer Diener war Urbinus, ein Diener des Herrn Panopionis, als die Soldaten / Rumor-Soldaten seinen Herrn solten ermor-

den / damahl hat der Diener des Herrn Kleider angeleget / seinen Ring angestecket / sich in sein Bett geleget / und hat sich an statt seines Herrn ermorden lassen / Valer. Max. l. 6. c. 8. Euge Serve bone: Ey du frommer Diener / war der Prophet Elisæus, welcher den Naaman gereiniget von dem Aussatz / indem er ihm nur gerathen hat / siebenmahl sich zu waschen in dem Jordan / 4. Reg. c. 5. v. 14. und er war gereiniget.

n. 245. Was haltet man von Francisco? Er ist ein dienstwilliger frommer Diener der armen Aussätzigen / für die er willig / bereit ist den Kopff / das Leben zu geben / die waschet und reiniget er selbsten / man mercke auf / Pisanus l. 1. Conform. fr. 11. citiret den H. Bonaventuram: Daß Franciscus einen Aussätzigen auswarten hat lassen seine Brüder / welcher sie ausgescholten / geschlagen / und übel tractiret hat. Dieser hat endlichen angefangen die Heiligen GOttes zu lästern / welches der Aufwarter nicht hat gedultet / sondern schmertzlich alles Francisco beygebracht. Franciscus hat den stinckenden Aussätzigen selbsten bedienet / ihn gewaschen / und völlig curiret / gäntzlich gereiniget. Nach wenigen Tagen ist Francisco der Aussätzige unter dem Gebett erschienen / fragend: Kennst du mich? Franciscus: Wer bist du? Ich bin der Aussätzige / welchen Christus durch deine Verdienst geheilet hat / und heut gehe ich in den Himmel dafür sey GOtt und dir Danck. Siehet man / wie Franciscus den Aussätzigen dem Leib und der Seel nutzlich gedienet hat / und war in der Warheit ein dienstwilliger Diener der Aussätzigen.

n. 246. Jetzt kan man anderst die Diener respectiren / wann man höret / daß der grosse Römische Herr Servius Tullus, von einer Dienerin in Aventino gebohren war / deßwegen hat er das Haus der Hirschen-Göttin Dianæ in einen Tempel gemachet / darinnen von der geschwinden Dienstwilligkeit die Tempel-Diener Servos, oder gleichsam Cervos, benahmset hat; auch hat er den 13. Tag Augusti einen Feyertag den Dienern gebotten / an welchem Tag er von einer Dienerin gebohren war / Marlianus l. 5. antiq. Romæ c. 2. Noch mehr ist zu respectiren der dienstwillige Diener / welcher die Aussätzigen bedienet / dann nichts verwerfflicher war als ein Aussätziger; Maria / Aarons Weib / war wegen des Aussatzes aus dem Lager verstossen; Ozias der König war wegen den Aussatz aus dem Tempel gestossen / so veracht / daß kein Mensch mit einem Aussätzigen conversiren hat dörffen.

Solchen

Solchen Aussätzigen hat Franciscus gedienet. Dann als nach Eugubium der Bericht war kommen / daß Franciscus wie ein abgerissener Bettler von dem Allmosen lebete / und dorten von seinem Befreundten erkennet war / hat er ihn mit sich genommen / und von neuen bekleidet mit einem armen / ehrbaren Rock. Franciscus aber ist gangen zu Eugubi, allen Aussätzigen nachgefraget / ohn Scheu / ohn Vergelt ihnen auf das beste aufgewartet / ihrer gepfleget / sie bedienet / Ribadeneira 4. Oct. Das ist ein Diener / den GOtt mit der Zeit zu einen Tempel der Heiligkeit gewidmet / dessen Geburts-Tag zu einen Feyertag gemachet / weilen er geistlicher Weise gebohren war von der Dienerin der Dienstwilligkeit / also respectiret GOtt solche dienstwillige Diener der Aussätzigen.

Franciscum hat deßwegen GOtt verehret / und geben die Gnade Wunder mit den Aussätzigen zu würcken / wie gemeldter Ribadeneira schreibet: Daß Spoleto, ein Aussätziger hat wollen Francisco die Hand küssen. Zu wissen / daß der Aussatz den armen Menschen / den halben Mund und halben Kienbacken gefressen hat. Derentwegen hat Franciscus dessen ausgefressene Wunden geküsset / und mit seinem Mund den Aussätzigen völlig gereiniget und gesund gemachet. Schweigen wollen wir endlich / daß Franciscus mit den Aussätzigen aus einer Schüssel gessen hat / ob schon den Aussätzigen das Eyter und Blut von den Händen geronnen ist / bey Pisanum kan man dieses weitläufftiger lesen / lib. 2. Conf. fr. 17.

Obsequium leprosorum, ora pro nobis. Du Dienstwilliger der Aussätzigen / bitt für uns / daß uns GOtt vor den Aussatz des Leibes wolle behüten; daß uns GOtt von dem Aussatz der Seel wolle reinigen / nemlichen von unsern Sünden wolle hie auf Erden loß binden. n. 247.

Obsequium leprosorum, ora pro nobis. Du Dienstwilliger der Aussätzigen / bitt für uns / daß uns Christus durch deine Fürbitt und Verdienst verleihen wolle die Leibs- und Seelen-Gesundheit / damit wir ihm in aller Gottesforcht und Eifer beständiglich dienen mögen.

Obsequium leprosorum, ora pro nobis. Du Dienstwilliger der Aussätzigen / bitte für uns / daß wir die von GOTT geschickte Kranckheiten auf- und annehmen können; daß wir jene Kranckheiten wollen haben / welche GOtt will / daß jene über uns sollen kommen / wann GOtt will / so lange währen / als GOtt will / beschaffen seyn / wie GOtt will / nicht milder / nicht schärffer / sondern allzeit nach seinem Göttlichen Wohlgefallen / und wie er sie verordnet hat von Ewigkeit.

keit. Obsequium leprosorum, ora pro nobis. Du Dienstwilliger der Aussätzigen / bitt für uns / daß Christus wolle / so seyn wir gereiniget an Leib / Gemüth / Gewissen / Seel / hie und in alle Ewigkeit.

Thema. **Præco magni Regis, ora pro nobis.**
Du Verkündiger des grossen Königs / bitt für uns.

n. 248. DIß Wort Præco muß man für allen andern wohl verstehen / in der Heil. Schrifft / Genes. c. 41. v. 43. Exod. c. 32. v. 5. c. 36. v. 6. Josue c. 3. v. 2. Dan. c. 3. v. 4. heist Præco ein Ausruffer. 3. Reg. c. 22. v. 36. wird Præco ein Trompeter benahmset. In dem neuen Testament 2. Petr. c. 2. v. 5. ist Præco soviel als ein Prediger / lauten die Wort: So hat GOtt auch der Welt im Anfang nicht verschonet / sondern hat den Noe / den Prediger der Gerechtigkeit / selb acht bewahret / da er die Sündfluth über die Welt der Gottlosen eingeführet hat. Priscianus, Calepinus, Cicero, verstehen durch den Præconem einen lobenden Verkündiger / welcher die herzliche Thaten mit Loben und Ausbreiten verkündiget.

n. 249. Ein solcher lobender Verkündiger ist Franciscus, welcher die herzliche Thaten eines grossen Königs verkündiget. In dem 46. Psalm v. 3. treffen wir einen HErrn an / welcher ist: Rex magnus super omnem terram: Ein grosser König über den gantzen Erdboden; welcher ist Psal. 94. v 3. Rex magnus super omnes Deos: Ein grosser König über alle Götter. Diesen grossen König nennet Paulus in der Epistel an Titum c. 2. v. 13. den grossen GOtt / und unsern Heiland JEsum Christum. Jetzt ist Franciscus ein Verkündiger des grossen Königs JEsu Christi / den er mit Loben und Ausbreiten verkündiget / und geprediget hat.

n. 250. Ein nachdencklicher Text ist jener Genes. 3. v. 10. Vocem tuam audivi, spricht Adam zu den HErrn im Paradeiß: Ich hab deine Stimm gehöret. Aus welchem wir vernehmen / daß Adam das Gesicht / nicht das Gehör verlohren hat / lehret Castillo Illat. 278. Amisit visum, non auditum, quia vocem Domini audivit: Er hat verlohren das Gesicht / nicht das Gehör / weilen er die Stimm des HErrn hat gehöret. Daraus scheinet / daß GOtt in dem Paradeiß hat angefangen zu predigen / den Adam / welcher GOtt dem

HErrn

HErrn hat gehöret reden oder predigen / und weil er ihn hat gehöret/ angehöret reden / predigen / war es noch ein Hoffnung und Zeichen der Seeligkeit. S. Bernardinus citiret S. Augustin. daß kein gröſſer Zeichen ſey der ewigen Prædestination zur Seeligkeit / als der gern das Wort GOttes anhöret. Deßwegen hat Adam das Gehör nicht verlohren / damit er könte die Predig / das Wort GOttes anhören zur Seeligkeit.

Das Wort GOttes des groſſen Königs Christi verkündiget Fran- n. 251.
ciscus, damit die Leuth / welche ihn anhören dieſen König verkündigen/ können seelig werden. Zum Exempel laſſet uns ſchreiten: P. Ribadeneira vit. S. Franc. 4. Oct. ſchreibet: Nach der Reſignation vor dem Biſchoff hat Franciſcus ein zerriſſen Kleid bekommen / aus der Stadt mit GOtt loben in den Wald gangen / allwo er von etlichen Mördern iſt angetroffen / befragt worden: Wer er wäre? Er hat geantwortet: Præco ſum magni Regis: Ich bin ein Verkündiger des groſſen Königs. Corn. à Lap. in Prov. c. 13. v. 8. ſetzet es alſo: Præco ſum magni Dei: Ich bin ein Verkündiger des groſſen GOttes. Hat auch recht. Darauf haben ihn die Mörder mit vielen Streichen übel tractiret / in ein Gruben voller Schnee geſtürtzet / liegen laſſen. Darüber er ſich höchſt erfreuet / GOtt ſchuldigen Danck geſagt für die Calumnien. Jetzt muß Franciſcus probiren / daß er iſt ein Verkündiger des groſſen Königs Christi. Statt ſeiner beweiſet diß Corn. à Lap in Prov. c. 15. v. 7. Wann Franciſcus predigte oder verkündigte die Ehr/ Lehr Chriſti / predigte er mit einer gleichen Behertzhafftigkeit/ aus einem gleichen Geiſt-Eifer ſowohl den wenigen als den vielen / ſowohl den Reichen als Armen / ſowohl den Burgern als Bauern. Noch mehr ſtatt ſeiner redet S. Bonav. in vit. c. 4. Nichts anders und mehrers hat Franciſcus den gemeldten verkündiget / von dem groſſen König Chriſto / als hinauf / hinauf mit den Hertzen / im Himmel hinauf / im Himmel hinauf! Darzu ſetzet ſeinen kurtzen / nachdrücklichen Spruch Corn. à Lap. in Prov. c. 15. v. 24. Welche GOtt wollen dienen / müſſen nichts vom Weltlichen behalten / ſondern ſie müſſen ſich allen entblöſſen. Diß iſt die Urſach geweſen / daß Franciſcus unabläßlich und anmuthig gen Himmel geſchauet / damit er mit dem Leib darein ſteigen könte; nemlich ſo groß war die Macht der Lieb / und der Begierd / daß er mit ſich hinauf den Laſt des Leibs gehoben hatte / Corn. à Lap. in Act. c. 1. v. 10. Mit wenigen / er wolt verkündigen / wie man zu dem groſſen König Chriſto hinauf ſeufftzen / begehren / trachten / ſchnauffen und ſich

bemühen solte. Das heist verkündigen wie die Leuth sollen seelig werden.

n. 252. Oben ist gemeldet worden / daß / als Joseph ist zum Herrn über gantz Egypten verordnet worden / damahlen ist ein Verkündiger darbey gewesen / welcher verkündiget hat / daß Joseph also hoch gestiegen ist / Gen. c. 41. v. 43. Der Ausruffer rieff aus für ihm her. Durch diesen Ausruffer wird verstanden der Vorlauffer Christi / auch werden durch die Ausruffer beedeutet die Apostel und Prediger / also kan man finden bey Hier. Laureti V. Præco: Præcones sunt Apostoli, & Prædicatores, præconis Vox est ipsa prædicatio: Die Ausruffer seyn die Apostel und die Prediger / des Ausruffers Stimm ist selbst die Predig. Seyn die Prediger Ausruffer / welche verkündigen / daß Christus ist ein König des Himmels / wie sie es seyn / also macht man den Schluß / weilen Franciscus ein Prediger ist / so ist er ein Verkündiger des grossen Königs Christi JEsu!

n. 253. Geprediget hat Franciscus, und Christum verkündiget / die Zuhörer hat er beweget und bekehret / darvon geben Zeugnus Corn. à Lap. in Act. apost. c. 3. v. 4. S. Bonav. in vit. daß das eintzige Anschauen Francisci, welche ihn nur angesehen haben / selbe hat er zur Reu und Buß beweget / selbe hat er angeflammet / GOtt und das Himmlische zu lieben. Franciscus hat geprediget wider sich selbsten / daß er in einer freywilligen Fasten / Kranckheit halber / hat müssen Fleisch essen / deßwegen hat er sich / mit einem Strick am Hals / von dem F. Petro Cathani, zu Assys / aus der Kirchen auf den Richt-Platz schleppen lassen. Uber diß haben sich die Assyser auf ihre Brust geschlagen / geweinet / gesagt: Wann sich dieser Heilige / von einer gerechten und offentlichen Nothdurfft / mit einer so grossen Schmach anklaget / dessen Leben wissen wir heilig zu seyn / was werden wir Armseelige thun müssen / die wir allzeit gelebet haben und noch leben in den Begierlichkeiten des Fleisches? Franciscus hat geprediget / daß alle Zuhörer könten seelig werden / welcher Predig zugehöret hat F. Petrus Zulfani, daß Franciscus an der Kirchweyh Portiunculæ also geprediget hat: Ich will euch alle in das Paradeiß schicken / auch verkündige ich euch den Ablaß / welchen ich aus den Mund der obristen Päbsten hab / daß ihr alle / die ihr heut kommet / und alle die jährlich kommen werden an diesem Tag / mit guten und zerknischten Hertzen / sollen aller Sünden Verzeyhung haben. Kurtz verfasset: Franciscus verkündiget und prediget Christum ein König der ewigen Seeligkeit zu seyn / zu welchen er allen helffen will.

Man

Man klopfft an die Thür! still! und man höret den grossen König reden zu seiner geistlichen Braut / Cant. c. 5. v. 2. Aperi mihi soror mea: Mache mir auf mein Schwester! Was soll das heissen / mache mir auf? Es antwortet Corn. à Lap. hic. ap. Spanner v. Concionator §. 2. Mir aufmachen / ist soviel / als: Prædica me: Predige mich. Mich grossen König aller Königen sollst du predigen / verkündigen einen grossen König Himmels und der Erden zu seyn. Prædica me! mich sollst du predigen! Scilicet loquendo pro utilitate audientium ea, quæ sunt Dilecti S. Rupert. hic in Cant. c. 5. v. 6. Mich solst du predigen / nemlich reden zum Nutzen alles desjenigen / welches von mir seyn kan zum Nutzen der Zuhörer. Man soll verkündigen / man soll auffschreyen / man soll lehren / man soll predigen dasjenige von dem grossen König / von dem geliebten JEsu / alles / was zur Seeligkeit nutzet den Zuhörern. n. 254

Aperi mihi! mache mir auf! Prædica me! Mich solst du predigen! n. 255.
Diß höret Franciscus, und glaubet es wird ihm allein aufgebürdet / deßwegen prediget er dem grossen König / zum Nutzen der Seeligkeit. Nachdem Franciscus seine erste Gesellen in drey Theil ausgeschicket / ist er mit seinem Gespan in den vierdten Theil gangen predigen / Chron. Min. p. 1. l. 1. c. 10. Seelen zu gewinnen dem grossen König. In dieser Austheilung prediget Franciscus, daß alle sollen GOtt fürchten / daß alle sollen den Erschaffer Himmels und der Erden lieben / daß alle die Gebot GOttes sollen halten / Pisan. l. 1. Conf. fr. 11. Seelen zu gewinnen dem grossen König. In den Städten und Flecken hat Franciscus geprediget / daß sehr viel von seinem Predigen seyn beweget worden / daß sie der Welt Eitelkeit verachtet haben / und seyn ihm in das Kloster nachgefolget. Er hat mit seinen predigen viel Jungfrauen bekehret / welche sich zu der Klösterlichen Keuschheit verlobet haben. Er hat mit seinen predigen sehr viel beedes Geschlechts Personen beweget / daß sie in der ehelichen Keuschheit haben angefangen bußfertig GOtt zu dienen / zu lieben / anzubeten / Pisan. l. 1. Conf. fr. 11. Seelen zu gewinnen dem grossen Nutzen. Er ist ausgereiset mit dem F. Massæo, und F. Angelo, zu predigen / weilen er von GOtt verordnet war nicht allein zum Beten / sondern mehr zum Predigen / wie deßhalben von Gott er / S. Clara, und F. Sylvester berichtet waren / S. Antoninus Archi-Ep. 3. p. hist. t. 24. c. 2. §. 6. Seelen zu gewinnen dem grossen König. Man schweiget / daß er geprediget zu Iteramni, auf der Gassen / wie der Bischoff attestiret / Marulus l. 1. c. 4. Man schweiget / daß er geprediget vor den Cardinalen / welche bezeugen / daß der Geist der Göttli-

chen.

chen Weisheit aus ihm geredet hat / Corn. à Lap. in Is. c. 6. v. 2. Man schweiget / daß er geprediget in Lombardia, in der Stadt Alexandria à Palea, dorten einen Kappauner-Biegel in ein Stuck Fisch / und diß Stuck Fisch wiederum in einen Kappauner-Biegel verstaltet / Bagata 1. p. fol. 277. n. 9. Man schweiget / daß er vor dem grossen Sultan hat geprediget Christum den wahren GOtt und Erlöser zu seyn / welchen der Sultan gern gehöret / und in seinem Reich erlaubet hat zu predigen / Pisanus l. 1. Conf. fr. 9. und Corn. à Lap. in Jonæ c. 4. v. 11. Dieses und alles anderes mehr / damit er dem grossen König Christo die Seelen hat können gewinnen / und den Seelen die Seeligkeit.

m. 256. Præco magni Regis, ora pro nobis. Du Verkündiger des grossen Königs / bitt für uns / daß GOtt die Gnad in die Welt schicke / damit sowol von den Gerechten / als von den Sündern erkennet möge werden / daß JEsu Blut nicht umsonst für die Welt vergossen sey worden. Præco magni Regis, ora pro nobis. Du Verkündiger des grossen Königs / bitt für uns / daß doch die Sünder in sich sollen gehen / und erkennen wie sie GOttes und ihrer selbsten vergessen / wie sie sich selbsten stürtzen in den Abgrund der ewigen Verdammnus / und indem du diese entsetzliche Gefahr siehest / so verweile dich nicht Hülff zu leisten. Præco magni Regis, ora pro nobis. Du Verkündiger des grossen Königs / bitt für uns / und gib uns Menschen einen Advocaten ab / dann es wird dardurch GOttes Ehr und zugleich dein Ehr seyn / wann du wirst verehret / geliebet / GOtt aber angebetet werden / wann nemlich du uns sündhaffte Menschen wirst zur Buß bekehren; erbitte / daß verschonen wolle / daß verschonen wolle GOtt der Barmhertzigkeit unserer schuldigen Sündern / indem GOtt begehret das Heil der Seelen. Præco magni Regis, ora pro nobis. Du Verkündiger des grossen Königs / bitt für uns / hilff uns / giebe uns ein / damit wir die Sünden beichten / und verlassen / das Leben würcklich bessern; erbitte uns Sündern ein zerknirschtes Hertz von der Reu / vermög welchen wir endlich erkennen / daß wir gesündiget haben wider unsern HErrn JEsum Christum / und wider die Gütigkeit GOttes; erbitte uns / daß wir die Sünden abbüssen / alsdann uns Gnad und Verzeihung von JEsu Christo / dem Sohn der Jungfrau / der Mutter der Barmhertzigkeit / erlangen wollest; bitte GOtt / daß er solche Verkündiger senden wolle / die nichts als den Nutzen unserer Seelen / und derer Seeligkeit suchen / verschaffen / erhalten.

Forma

Forma Humilitatis, ora pro nobis. Thema.

Du Form der Demuth/ bitt für uns.

WAs ist die Demuth? Sie ist ein schwartzes hocherhobenes Haar. n. 257.
Cant. 5. v. 11. Sein Haar seyn erhoben/ wie Palm-Blätter/ und schwartz wie ein Rabe. Das ist ein wunderliche Form! Verstehe man S. Greg. hic ap. Spanner. humilitas: Viri Sancti velut Capiti Christi cohærentes, non tantùm sunt elatæ palmarum sanctitate sublimes, sed etiam humilitate nigri: quia quamvis virtutibus in cælum se erigant, semper tamen peccatores se esse cognoscant. Die Heilige Männner seyn nicht allein wie erhobene Palmen-Blätter an dem Haupt Christi/ an der Heiligkeit erhöchte/ sondern auch/ schwartz an der Demuth/ dann obschon sie sich mit den Tugenden in den Himmel hinauf erhöhen/ gleichwohl erkennen sie sich allzeit Sünder zu seyn. Deßwegen gefället dem Ecclesiastico c. 29. v. 30. das Kleine besser/ als das Grosse: Minimum pro Magno placuit tibi. Laß dir das Kleine an statt des Grossen wohl gefallen/ dann auch die Natur zeiget in den Kleinen ihre Grösse/ wie Plin. l. 11. c. 2. Natura nusquàm magis, quàm in minimis est. Die Natur ist nie meherer/ als in den Kleinesten. Selbsten GOtt ist aus den Kleinesten der Gröste zu erkennen/ sagt jener Poët: Eminet in minimis maximus ipse DEUS. Man sieht aus dem kleinsten Heer/ daß GOtt ist der gröste HERR. In dem die Weißheit GOttes mehr erscheinet aus den kleinsten Ameisen/ Köniqlein/ Heuschrecken/ und Spinnerin/ als aus den grossen Hummeln/ weilen diese vier kleinste Thierlein/ aus dem natürlichen Antrieb die grösten und weisesten Wercke thun. Drumb nicht allzeit/ was groß scheinet/ ist groß; nicht allzeit ist das Kleine klein zu schätzen; sondern bißweilen seyn grosse Ding klein/ und kleine Sachen seyn groß zu achten. Mithin will man zielen auf die Demuth/ welche klein scheinet/ aber groß geschätzet wird von S. Bern. Serm. 85. in Com. Humilitas est magna Virtus. Die Demuth ist eine grosse Tugend; welche in den Wercken/ an der That/ scheinet zu seyn die kleineste/ aber an/ und in sich ist sie die gröste.

Ein solcher Heiliger Mann ist Franciscus, welchem mehr das Klei- n. 258.
ne/ als das Grosse gefallet; welcher die Demuth für allen andern/ was nur hat können Groß seyn/ groß gehalten/ groß geschätzet/ groß gemachet. Maxima in his Virtus! in der die tiefste Demuth/ die höchste

Tugend ist / die höchste Tugend aber machet den Demüthigsten zu den grösten Menschen. Weilen aber die gröste Demuth Francisci den kleinsten Franciscum besessen hat / so hat die höchste Tugend den demüthigsten Franciscum zu den Grössern Minder / oder Minoriten gemachet.

N. 259. Man kan es beweisen / daß die Kleinen können groß / daß die Mündern können groß werden / als wie der mündere Abram ist der grosse worden / der grosse aus allen anderen Menschen / also zwar / daß ihm GOtt erstlich Gen. c. 18. in valle Mambre, im Thal Mambre / das hochheiligste Geheimbnuß der allerheiligsten Dreyfaltigkeit geoffenbaret hat; darauf zu einen Vatter vieler Völcker gemachet. In dem Thal / warumb nicht auf dem Berg? in der Tieffe / warum nicht in dem Paradeys? in der Erniedrigung / warumb nicht auf einem hohen Gerüst / oder Triumph-Wagen? warumb nicht wie in einem Gesicht Zachariä / welches ihm GOtt zwischen zweyen ehrenen Bergen / mit vier heraus gehenden Wagen / gezeiget hat? Zach. c. 6. v. 3. an dem ersten waren rothe Pferde / an dem andern schwartze / an dem dritten weisse / an dem vierten aber: in quadriga quarta equi varii, & fortes, waren gesprängte / und starcke Pferde / uns zum besten hieher / an statt der gesprängten list man Biblia regia: Coloris cinerei, die Pferde an dem vierten Wagen waren Aschenfarb / weilen diese auf den Bergen alles zerbrochen und zertrümmert hatten / Cornel. à Lap. hìc: in cinerem redigentes, so gar zu Aschen zerrieben / damit sie den Aschen haben können zwischen die Berge streuen / in den Thal / in die Erniedrigung / damit sie es zur Demuth machten / deßwegen in dem Thal / in der Erniedrigung / in der Demuth wird das Geheimnus der HH. Dreyfaltigkeit geoffenbaret / dem kleinen / dem mündern / dem demütigen Abram / weilen er sich biß in den Staub und Aschen erniedriget hat / sagend: Gen. c. 17. v. 27. Cùm sum pulvis, & cinis. Ich bin nur Staub und Aschen. Allein Er ist aus diesem Thal erhöhet worden zu der Erkennung der Göttlichen Wesenheit / zu der Wissenheit des Unterscheids derer Göttlichen Personen; Er ist so groß aus dem Aschen dieser Mündere Abram worden / daß Er verstanden die Allmacht / Allwissenheit / und alle andere Göttliche Attributa, daß man von Ihm sagen könt: Minor cinere magnus, der Mündere in dem Aschen ist der grosse.

N. 260. Nicht anders! Im Thal Spoleto ist Franciscus gebohren / denn in der Tieffe ist offenbahret worden der Willen GOttes / das Evangelium Christi zu renoviren / drey Regeln vorzuschreiben / drey Orden zu stiff-

stifften / drey Kirchen zu verbessern / wahrlich ein groß Geheimnuß der HH. Dreyfaltigkeit. Zwar der kleinere / der Mündere Franciscus in dem Aschen der Demuth / doch ein erhöhter Vatter vieler Kindern / welche Er / und sich in Aschenfarb gekleidet / Staub und Aschen sich / und die Seinige geschätzet hat. Minor cinere, Er war der Mündere in den Aschen / welcher zu Rom / von dem obengemeldten Herrn Rubeo zu Gast geladen war / aber er hat sich unter die Bettler auf die Erde / in den Aschen bey dem Camin gesetzet. Minor cinere, Er war der Mündere in dem Aschen / zu Assys hat Er den Aussätzigen die Füß gewaschen / die Wunden verbunden / der Schörenden Materi ausgedrucket / Sie und ihre faulende Schäden geküsset / war aber von Burgern wie ein Narr / ohn Widerpart / mit Staub / Koth / und Aschen geworffen. Minor cinere. Er war der Mündere in dem Aschen / anno 1207. / den 16. April / hat Er sich einen aus den Mündern Matth. c. 25. v. 45. uni de Minoribus angefangen zu nennen / und seine Brüder die Mündere geheissen. Minor cinere. Er war der Mündere in den Aschen / wann Er nemblich sich gehöret hat sich zu schmähen / zu verspotten / hat Er gesagt: Gar recht / so geziemt sich es / daß der Sohn Petri Benardoni solches höre. Wann Er aber gehöret hat sein Lob / Er befohle dem Bruder / daß er Ihn einen groben Bauertrampel / einen unerfahrnen / unnützen Menschen hat müssen heissen / dafür Er ihm gedancket / gesegnet sagend: Du redest die Warheit / damit Er der Verachteste hat seyn sollen / hat Er dem Volck seine Fehler und Sünden entdecket / deßwegen auch / wie oben gemeldet / mit einem Strick am Haiß / sich nackend schleppen gelassen biß unter den Galgen; hat auch sonsten pflegen zu sagen: Non mihi videtur, quod sim Minor, si non gaudeo, quando me vilipendunt, & cum verecundia ejiciunt. Mir kommts für / daß ich kein Minorit bin / wann ich mich nicht erfreue / wann man mich verachtet / und mit Spott verstossen / Pison. l. Conf. fr. Jetzt wissen wir / warumb sich Franciscus so tieff in dem Thal Spoleto erniedriget hat / Luc. 22. v. 26. Qui major est in vobis, fiat sicut minor. Wer unter euch der Grösseste ist / der soll seyn / wie der Geringste / dieweilen Franciscus verlanget hat das Evangelium zu erfüllen / mit seinen geistlichen Nachfolgern / unter allen der Mündere zu seyn / ist aber aus dem Demuth-Aschen der grosse Minorit worden / ist aus dem Demuth-Thal auf den Gipffel der Himmlischen Glori gelanget / ist aus dem Aschen-farben Habit zu dem Kleid der Unsterblichkeit kommen / ist aus dem kleinen Münder-Orden aufgenommen in die Zahl der Außerwehlten / ja Er ist aus dem Staub und Koth der Erniedrie-

drigung / auf den Thron / welcher einmal zugehöret hat dem Lucifero, erhöhet worden ; dessen Bericht wollen wir einnehmen von S. Bonavent. in vit. c. 6. Pisan. l. 1. Conf. fr. 6. Cornel. à Lap. in Luc. c. 22. v. 26. F. Pacificus ein Jünger Francisci hat spat Abends / nach dessen Befehl Franciscum entlassen / in die Kirchen S. Petri de Bovaria, neben dem Gschloß Trivi, im Spolitaner Thal / allwo Franciscus die gantze Nacht mit dem Hoffarth-Teuffel gestritten hat. Frue ist der F. Pacificus zu ihm kommen / den Er vor dem Altar im Gebet angetroffen / drumb hat er sich auch in das Gebet eingelassen / aber zugleich ist verzuckt worden / an dem Himmel viel schöne Stühl gesehen / darunter einen sehr köstlichen viel schöner als die andern geziert mit Edelgestein / über welchen sich F. Pacificus verwundert / gedacht hat: Wem muß dieser Stuhl gehören? und hörte diese Stimm: Hæc Sedes magni Unius è ruentibus Angelis fuit, & nunc humili servatur Francisco. Dieser Stuhl ist gewesen eines Grossen von den herabgefallenen Engeln / und jetzt wird er dem demüthigen Francisco aufbehalten. Nach solcher Verzuckung hat F. Pacificus mit Francisco auf der Reiß von GOtt discuriret / unter andern auch Ihn gefragt: Francisce, was halte st du von dir selbsten? Er hat geantwortet / wie Corn. à Lap. in Ezech. c. 18. p. 1061. Videor mihi maximus peccator: Ich scheine mir der gröste Sünder zu seyn. F. Pacificus widerlegete es / daß Er dieses mit guten noch sagen / noch gedencken könne! Franciscus darauf / wann Christus einem andern boßhafftesten Menschen diese grosse Barmhertzigkeit hätte erzeiget / als wie ich schätze / daß er GOtt danckbarer / als ich / wäre gewesen. Auf diese Weise hat er erfahren die wahre Demuth Francisci, vermög welcher Er den Thron Luciferi besitzen sollte. Wann dieser nicht ist ein Form der Demuth / so weiß man nicht / wer sich tieffer in der Aschen der Erniedrigung ergeben / als eben Franciscus.

n. 261. Wann wir wissen könten / warumb GOtt sich gewürdiget hat / mit dem Sophonia zu reden / und darunter ihm viel grosse Sachen zu vertrauen / und zu versprechen. Soph. c. 1. v. 1. Verbum Domini, quod factum est, ad Sophoniam, filium Chusi. Das Wort des HErrn / das geschehen ist zu Sophoniam, den Sohn Chusi. Vielleicht hat sein Vatter Chusi ein Aschenfarben Kleid getragen? oder hat sein Vatter einen Aschen auf des Sophoniæ Kleid geblasen? Wir wissen / daß Chusi, weder Sophonias Ottomanner waren / Colorem habent cinereum. Arias ap. Corn. à Lap. in Zach. c. 6. v. 3. welche Aschenfarbene Kleider:

der sollen haben; sondern / weilen Er ein Sohn Chusi war / hat Er in Aschen und Staub wollen erscheinen / oder hat in der Demuth wollen leben / ob schon er hochberühmt in dem Speculiren und Wissenschafften erfahren war / lehret S. Hieron. ap. Corn. hic? Sophonias-filius erat Chusi, qui interpretatur humilitas. Sophonias ist ein Sohn Chusi gewesen / welcher verdolmetschet wird die Demuth. Als einen Sohn der Demuth / der Demuth zu lieb / redet GOtt mit Sophonia, dem Demüthigen vertrauet und verspricht GOtt viel Gutes.

Was bedeutet das? daß die Engel offt mit Francisco reden? Was n. 262.
bedeutet das? daß die unbefleckte Jungfrau Maria mit Francisco redet? Was bedeutet das? daß auch Christus offt mit Francisco redet? Was bedeutet das? O was bedeutet es? daß GOtt dem Francisco viel vertrauet / viel verspricht? Unter andern hat Christus ihm auch versprochen / wie er es vertrauet hat F. Leoni, und F. Ruffino, auch zu finden seyn bey Pisan. l. 1. Conf. fr. 8. 9. daß der jenige Mensch / welcher von Hertzen die Brüder / und den Orden Francisci lieben wird / der wird von GOtt zeitlich gesegnet werden / und wird gut und seelig sterben. Entgegen daß der jenige / welcher diesen Orden / und Brüder ungerechtiglich verfolgen wird / soll merckfam gestraffet werden &c. Daß keiner verdammt wird / welcher in dem Minoriten-Habit stirbt. Daß sein Orden von vielen wird bestritten werden / letzlich doch überwinden / also / daß die Verspötter seiner Religion nicht lang werden dauren / daß je mehrer Geistliche werden in seinem Orden seyn / je mehrer wird sie GOTT versorgen &c. Daß alle / welche seine Regul lieben / oder halten / werden ohn Aufhaltung des Fegfeuers glückseelig in Himmel fahren; daß dieselbe auf dieser Welt werden beschützet werden vor den teufflischen Anfechtungen / und vor dem Fall in ein Todtsünd &c. daß alle welche ein Andacht tragen gegen den Regul-Haltern / und zu der Regul / und Religion; welche seine Ordens-Brüder aufnehmen / ihnen gütig zu Hülff kommen / Sie anhören / und sie von Anfang biß an das Ende ehrbietig lieben / denselben werden von GOtt die Güter der Gnad vermehret / dieselben werden beschützet für den Widerwärtigen / dieselbe werden erretet von den Sünden / wie auch am End die Barmhertzigkeit / und die Erquickung der ewigen Ruhe haben. Woher hat GOtt dem Francisco so großwürdige Sachen vertrauet / und versprochen? Man kan sagen: Franciscus war ein Sohn Chusi, weilen Er war ein Sohn der Demuth / die Demuth / die Demuth hatte Ihn vom Vatter / dem Aschen / vom Staub / der Mutter / gezeiget / eben deßwegen hat GOtt ein

Belieben mit den Demüthigen zu reden/ und seine Geheimnüssen zu vertrauen/ und alles Gutes zu versprechen. Das ist der rechte Form der Demuth/ nemlich Franciscus ist geformet in den Aschen der Demuth/ welcher Demuth-Aschen vom Wind des Heil. Geistes hinauf ist geblan. 263. sen worden/ man verhöre darüber Pisan. l. 3. Conf. fr. 37. Ein Teuffel hat zu Ravenna, aus einem besessenen Weib/ dem P. Jacobo vor viel Leuten/ von Francisco bekennet/ wie folget: Jener Zornmüthige ist dergestalten mit dem Gecreutzigten vereiniget gewesen/ in Ihm selbsten vergestaltet/ daß GOtt durch Ihn hat wollen die Christen seelig machen. Der Priester hat den Teuffel gescholten/ daß er den Franciscum einen Zornmüthigen geheissen. Dem er geantwortet: Weilen Er empfangen ist von dem mannlichen und weiblichen Saamen/ wie andere Leuth/ der aber hat sich so weit gedemüthiget/ daß er wegen besonderer Gleichheit des Gecreutzigten/ welche Er an der Seel und an dem Leib getragen/ verdienet hat/ mehr/ als alle Menschen/ erhöhet zu werden; dann obschon S. Joannes Baptist. der grössere Heilige in dem Himmel und Paradeys ist/ nach der Mutter des Gecreutzigten/ gleichwohln jener Zornmüthige/ mit seinen Brüdern/ unter den fliegenden Fahn/ gehet vor/ in dem Himmel/ nach den Aposteln/ allen Heiligen. Jener Zornmüthige hat erhaltrn jenen glorwürdigen Stuhl Luciferi, unsers Fürsten/ deßwegen können wir Ihn/ nicht allein mit eigenem Nahmen/ nicht nennen/ sondern wir hassen Ihn mehr/ als alle andere Heilige/ ja was mehr ist/ weilen wir Ihn kennen/ daß er auf dem gesagten Stuhl erhöhet ist/ so werden wir von dieser seiner Glori/ und seiner Erhöhung/ mehr gepeiniget/ als von allem höllischen Feuer. Das kan die Form der Demuth/ welche uns zeiget die Strassen zur Seeligkeit. S. Vincent. Ferr. s. 14. de morte quadruplici: Via Paradysi est humilitas. Die Demuth ist ein Weg des Paradeys/ welche aus dem Abgrund derer Sünden in den Himmel die Seel erheben kan.

n. 264. Forma humilitatis, ora pro nobis. Du Form der Demuth/ bitt für uns/ die wir Staub und Aschen seyn/ damit dieser nicht mit dem höllischen Aschen vermischet werde/ drumb hinweg mit der Hoffarth; damit dieser nicht von dem bösen Wind der höllischen Geistern zerstreuet werde/ sondern/ weilen du nichts/ als Seelen gesuchet/ versammle den Menschen-Aschen wie den Abrahams Saamen/ in das Geschlecht Christi. Forma humilitatis, ora pro nobis. Du Form der Demuth/ bitt für uns/ daß wir auf dem Weg des Paradeys wandlen/ in dem Thal der Demuth verharren mögen/ und von keinem aufgeblasenen Wind

nicht

nicht in das ewige Verderben gestürtzet werden / sondern aus dem Abgrund aller Sünden und Lastern von der Demuth im Himmel mögen erhoben werden / hoffentlich wird GOtt ansehen deine Demuth / und unser gedemüthigtes Hertz / und wird den Demüthigen seine Gnad geben / daß wir werden Ihn hinfüro besser mögen lieben / dienen und kindlich förchten. Forma humilitatis, ora pro nobis. Du Form der Demuth / bitt für uns / daß wir durch deine Demuth-Verdiensten theilhafftig werden der Verheissung GOttes / welche Er allen Demüthigen versprochen hat / und thut mittheilen in dem Himmelreich.

Consors Sublimitatis, ora pro nobis. Thema.

Du Mitgenossen der Hoheit / bitt für uns.

DJe Heilige Schrifft gedencket an ein Consortin / nemlich an die Königin Esther / die von ihr benambset wird. Esth. c. 16. v. 13. eine Gesellin des Reichs. Petrus der Heilige Apostel will alle Menschen Consorten haben / indem Er schreibet 2. Petr. c. 1. v. 4. Divinæ Consortes naturæ &c. auf daß ihr dieselbigen der Göttlichen Natur theilhafftig werdet. David aber der sagt die Consorten / Mitgenossen. Psal. 44. v. 8. Propterea unxit te DEUS, Deus tuus oleô lætitiæ, præ Consortibus tuis. Drumb hat dich / O GOTT / dein GOtt mit Freuden gesalbet / für deinen Mitgenossen. Wiederumb findet man Esth. c. 10. v. 2. Ezech. c. 31. v. 14. Mich. c. 5. v. 4. 1. Machab. c. 1. v. 42. daß Sublimitas so viel ist / als ein Hochheit. Drumb wann man sagt: Consors Sublimitas. Ist so viel gesagt / als: Du bist ein Gesell des hohen Himmels / du machst dich theilhafftig der Himmlischen Seeligkeit / du thust mit geniessen die Himmlische Hoheit der Göttlichen Majestät / welche du verdienet hast mit deinen höchsten Tugenden. n. 265.

Geschicklich sagt man von Francisco, wann man sagt / Er ist ein Gesell des hohen Himmels; füglich sagt man / wann man sagt: Franciscus hat sich theilhafftig gemacht der Himmlischen Seeligkeit; wohl und recht sagt man / wann man sagt: Franciscus thut mit geniessen die Himmlische Hochheit der Göttlichen Majestät / welche Er mit seinen höchsten Tugenden hat verdienet.

Unterdessen kan Moyses die Reise der Kinder Israel aus Egypten in das Gelobte Land beschreiben / und wo sie ihr Läger geschlagen haben / n. 266.

diß

diß haben sie auch aufgeschlagen / Numer. c. 33. v. 7. Castra metati sunt ante Magdalum. Sie schlugen ihr Läger vor Magdalum. Warumb ? Hier. Lauret. v. Magdal. sagt etwas darvon : Magdalum erat turris, designat Virtutum Sublimitatem. Magdalum war ein Thurn / und bedeutet die Hochheit der Tugenden. Als wolte Moyses zu verstehen geben / daß Jene / welche wollen gelangen in das Gelobte Land / oder in den Himmel / diese müssen sich vor Magdalum lägern / diese müssen sich den Tugenden ergeben / diese müssen mit den höchsten Tugenden verdienen / Christum zu sehen.

Ein solche Reise hat angetretten Franciscus, ist kommen auf den hohen Berg Alvernia, darauf eh er die 5. HH. Wundenmahlen empfangen / hat Er sich mit den höchsten Tugenden versehen / also daß Er erlanget hat Gnaden über Gnaden / wie zu lesen ist in Legend. antiq. daß damahlen Francisco Christus in seinem grossen Glantze erschienen ist / darvon die Berg und Bühel schöner / als die Sonn / in selbiger Nacht geleuchtet haben / wie es die Hirten auf dem Feld / die Wächter auf den Gschlössern gesehen / und bezeuget haben. Was hat es bedeutet / was hat es bereitet / als die Hochheit seiner Tugend.

n. 267. Tugendreich war David / deßwegen auch zum König gesalbet / welcher den HErrn gefragt / ob er die Philistäer mit Victori bestreitten würde ? GOtt gabe ihm Bericht / daß er sie umbziehen solt / und wann er würde einen hören 2. Reg. c. 5. v. 24. in cacumine pyrorum, oben auf den Birnbäumen daher tretten / soll er an dem Sieg versichert seyn. Auf den Gipffel der Birnbäum; Wie ist das zu verstehen ? Nach der geistlichen Bedeutung zu reden / bedeutet der Gipffel nichts anders / als ein tugendsam- heiliges Leben / Laureti v. Cacumen. citirt Gloss. Ordin. in 2. Reg. c. 5. Cacumen pyrorum est sublimitas vitæ Sanctorum. Der Gipffel der Birnbäum ist die Hochheit des Lebens der Heiligen. Wer mit GOtt dem HErrn will reden / zu GOtt will kommen / der muß auf den Gipffel eines heiligen Lebens gelangen / und verharren.

n. 268. Die Histori des Heiligen Leben / hat verdienet / daß Franciscus mit Christo dem HErrn gesprochen und conversiret hat / meldet Pisan. l. 2. Conf. fr. 15. Franciscus war mit seinen Geistlichen versammlet / und wolte / daß sie keinen andern Discurs führen solten / als von GOtt. Unter diesem Gespräch ist Christus mitten unter ihnen / in Gestalt eines Knabens erschienen / mit ihnen von GOtt geredet / sie mit einer solchen Gnaden- Süssigkeit gesegnet / daß sie darvon in GOtt seyn verzucket wor-

worden; nach dieser himmlischen Verzuckung hat Franciscus den Geistlichen befohlen/ daß sie für die Göttliche Gnad GOTT loben und dancken solten. Diß hat verdienet die Hochheit des heiligen Leben Francisci, das Gespräch / das Reden / der Wandel von GOTT/ welcher sie mit seiner Gegenwart getröstet hat/ welches vorgesagt hat Michæas c. 5. v. 4. Er wird stehen in der Hochheit des Nahmens des HERRN/ das ist/ hohe Discurs führen / reden von GOTT und von Göttlichen Sachen; Also beschaffen seyn/ ist zu geniessen die Hoheit GOttes.

Von dieser schreibet Paulus 2. Cor. c. 4. v. 7. Ut sublimitas sit virtus DEI: Damit die Hoheit aus der Krafft GOttes sey/ und nicht aus uns. Durch diese überschwengliche Höhe verstehet man: Sublimitas perfectionis: Die Hoheit der Vollkommenheit. n. 269.

Ob dieser auch Franciscus sich theilhafftig gemachet/ entstehet ein Frag/ und ist darüber die Frag mit einer Prob zu beantworten. Corn. à Lap. in Act. c. 2. v. 46. citiret S. Bonavent. in vit. c. 9. daß Franciscus offt das allerheiligste Sacrament des Altars empfangen hat/ mit solcher Andacht/ mit so grosser Vollkommenheit / mit der grösten/ vollkommnester Heiligkeit/ daß er hiemit auch andere andächtig gemacht hat; dann in Geniessung der heiligsten Hosti/ ist er gleichsam voll des Heil. Geistes meistentheils in GOtt verzucket worden. Diese Hochheit aber hat er zugeeignet der Krafft GOttes/ nicht ihm/ darum hat er mitgenossen die Hoheit der Vollkommenheit.

Ist das nicht ein höchste Vollkommenheit? wann man von GOtt versichert ist/ daß ihm vollkommentlich alle Sünden verziehen seyn? Diß hat Franciscus. Chron. Minor. p. 1. l. 1. c. 9. 10. Franciscus hat auf einen abgesonderten Ort seine verflossene Täge betrachtet bußfertig/ damahlen ist er von dem Heil. Geist versichert worden / daß ihm alle Sünden verziehen seyn. Corn. à Lap. in Apoc. c. 2. schreibt/ daß in einer Geist-Verzuckung Franciscus sey versichert worden/ daß er nicht allein einer aus den Auserwählten sey / sondern daß ihm auch Christus den Tag und die Stund seines Todtes hat angedeutet; um dieser Gewißheit willen hat er aufgeschryen: Laudetur Dominus Deus meus, ipsi gloria, honor sinè fine: Sey gelobt der HErr mein GOtt/ den sey Glori und Ehr ohn End! Von der selben Zeit hat er acht Tag lang nichts anders geredet/ als: Sey gelobt der HErr mein GOTT/ dem sey Glori und Ehr ohn End. Das heist theilhafftig seyn der Hoch-

heit der himmlischen Seeligkeit! welche er verdienet hat mit seinen höchsten Tugenden.

n. 270. Wer schweigen will der schweig / ich sag es offentlich / die höchste Tugend bringt Franciscum zur höchsten Hoheit! solches erscheinet / wie Pisan. in Conf. anziehet Thomæ Legend. daß in der Stund des Abscheidens Francisci Seel von dem Leib / habe ein Minorit gesehen Franciscum bekleidet mit einer Purpur-farbenen Dalmatica, oder Leviten-Rock / nach dem unzahlbare Seelen seyn nachgefolget / als wie nach einem grossen Fürsten / seyn aber mit ihm auf das angenehmste Ort gefahren / wie auch in das gröste / schönste Haus gangen / zu geniessen die himmlische Hoheit. Wer schweigen will / der schweig / ich sag es offentlich / die höchste Tugend bringt Franciscum zur höchsten Hoheit! solches beweiset Marulus l. 6. c. 16. daß in der Stund des Absterbens Francisci, ist sein Seel gesehen worden von einen seinen Geistlichen / etliche vermeynen vom F. Bernardo de quinta valle, andere vom F. Jacobo, in Gestalt eines sehr liechten Sterns / aus seinem Mund auf einem weissen Wölcklein / über vielen Wassern / Schnurgrad im Himmel fahren / theilhafftig zu werden der himmlischen Hoheit. Wer schweigen will / der schweig / ich sag es offentlich / die höchste Tugend bringet Franciscum zur höchsten Hoheit! solches approbiret Pisanus l. 3. Conf. fr. 35. daß sechs geistliche Brüder gesehen haben die Seel ihres Vatters Francisci, in der Sterb-Stund / gläntzend / klar / Freuden-voll / in Gestalt einer strahlenden Sonn im Himmel fahren / zu geniessen die himmlische Hoheit. Wer schweigen will / der schweig / ich sag es offentlich / die höchste Tugend bringt Franciscum zur höchsten Hoheit! solches confirmiret Ribadeneira in vit. S. Franc. daß in der Sterbstund Franciscus erschienen ist dem Assyser Bischoff / auf der Kirchfahrt des Bergs Gargani, in lauter Glantz / Klarheit / Freuden voll sagend: Ich verlasse die Welt / und gehe in den Himmel / zu geniessen die himmlische Hoheit.

n. 271. Man will nicht allen trauen / was allen vertrauet hat Pisan. l. 2. Conf. fr. 16. daß dem F. Petro de Monticulo sey unser Liebe Frau Maria erschienen / neben ihr der H. Joannes Evangelist / und S. Franciscus, dieser wär schöner als S. Joannes bekleidet / die Ursach sagt ihm S. Joannes: Weilen Franciscus schlechter als ich auf der Welt gekleidet / deßwegen ist er im Himmel glorreicher gekleidet. Das sey sub rosa gesagt.

Man

Man will nicht allen trauen / was allen vertrauet hat Pisan. l. 1. Conf. fr. 9. daß als ein geistlicher Mann / in der Wüsten / auf einen Baum gestiegen war / hat er den Heil. Franciscum gesehen mit vielen seinigen geistlichen Brüdern / paar und paar / nach einer Seel eines verstorbenen geistlichen Minoriten gehen; deßwegen als er gesehen / wie diese Seel von so vielen Seeligen ist in dem Himmel mitgeführet worden / ist er nach seinem demüthigen Begehren ein Minorit eingekleidet und seelig worden! Aus diesen erhellet / daß Franciscus ist ein Mitgenossen der himmlischen Glori / und des ewigen Lebens theilhafftig!

Consors Sublimitatis, ora pro nobis. Du Mitgenoß der Hochheit / bitt für uns / daß wir theilhafftig werden / GOTT im Himmel / als in einen absonderlichen Thron sehen sitzen! daß der allerliebste himmlische Vatter / über alle andere erwiesene Gutthaten / wegen uns den erschaffenen Himmel wolle mittheilen / damit wir dir mit solchen Freuden / und ewiger Wollust erfüllete Glori / können zu geniessen bekommen! daß wir Mitgenossen werden Christi in seinem höchsten Reich. Consors Sublimitatis, ora pro nobis. Du Mitgenoß der Hoheit / bitt für uns / daß der allmächtigste HERR zulassen wolle / damit unsere mit dem unendlichen Werth deines heiligsten Bluts erlöste Seel zu den Kuß seiner Göttlichen Lieb hinauf fliege! Consors Sublimitatis, ora pro nobis. Du Mitgenoß der Hochheit / ora pro nobis, bitt für uns / bey der Göttlichen Hochheit / daß sie unsern armen Seelen wolle gnädigst geben / daß sie den gehofften Ort der gefallenen Engeln einnehmen / und ihre Göttliche Barmhertzigkeit in und über alle Ewigkeit loben und preisen mögen. n. 272.

Victor Vitiorum, ora pro nobis. Thema.

Du Uberwinder der Lastern / bitt für uns.

VOn der Victori schreibet Plinius l. 7. c. 28. de fortit. daß L. Sicinius Dentatus hundert und zwantzig Schlachten gelieffert hat / achtmahl allein in Person ausgefordert war / allzeit obgesieget hat / fünff und viertzig Wunden an dem Leib / keine auf den Rucken bekommen / auch vier und dreyssigmal die beste Beuth darvon getragen hat. Manlius Capitolinus war zwar von drey und dreyssig Wunden verletzet / gleichwohl hat er allein in Person das Römische n. 273.

Capitolium, wider die stürmende Frantzosen erhalten. M. Sergius obschon er mit drey und zwantzig Wunden verletzet war / auch seine rechte Hand von Eisen war / hat er gleichwol mit seiner lincken Hand zwölffmal das Lager in Franckreich erobert. Didacus de la Vega in Fest. SS. Ang. Custod. fol. 860. meldet / daß die Machabäer / ihrer wenig an der Zahl / offt die grösten Victorien haben erhalten / die berühmtesten Helden-Thaten erwiesen / die Feinde geschlagen / die Länder ihnen unterthänig gemachet / die Städt und Schlösser erobert / sie haben auch den König Antiochum erschlagen / welcher doch an der Zahl weit gröffer und stärcker war als die Machabäer. Herrliche Victorien. Von Abraham kan man nicht schweigen / dann als Loth sambt andern von Sodoma / von vier Königen gefangen worden / hat Abraham diese Könige überfallen / und errettet die Gefangene sambt dem Raub / Gen. c. 14. Wann wir wissen was diese Victori nach dem geistlichen Verstand bedeutet / so müssen wir bekennen / daß dieser Sieg alle jetzt-gemeldte übertreffe? Das wird uns auflösen Rebecca mit ihren verschlossenen Zwilling / von welchen gesagt war / Gen. c. 25. v. 23. Populusque populum superabit: Und ein Volck wird dem andern überlegen seyn. Beede Difficultäten resolviret uns der alte Orig. in Gen. hom. 52. Victoria Abrahæ contra Reges, designat victoriam virtutum, contra vitia; Superatque populus populum, quando virtutes vincunt vitia: Der Sieg Abrahams wider die Könige bedeutet den Sieg der Tugenden / wider die Laster; und ein Volck überwindet das andere Volck / wann die Tugenden überwinden die Laster. Uber diese Victori ist keine Victori.

Die Tugenden Francisci haben die Laster überwunden / und dahmalen hat er obgesieget mit den Tugenden / als er die Victori wider die Laster erhalten hat.

N. 274. Darvon werden wir bald was mehrers vernehmen / wann wir uns an dem König Salomon erinnern / der nemlich eine herzliche Stadt gebauet hat / und genennet Thamar. Mit der Zeit aber hat diese heldenmüthige Stadt ihren Nahm Thamar verlohren / und ist von allen und jeden benahmset worden Palmyra. Von Thamar meldet der Prophet Ezechiel c. 47. v. 19. welche ein Stadt im Gelobten Land ist; auch schreibet über seine Wort S. Hieron. in Ezech. c. 47. Thamar est Urbs meridiana terræ promissionis, quam construxit Salomon, quæ posteà dicta est Palmyra: Thamar ist eine Mittagseitige Stadt des gelobten Landes / welche erbauet hat Salomon /

die

die hernach ist gesagt worden Palmyra. Die Ursach / warum sie Thamar, darnach aber Palmyra ist genennt worden / wollen wir eben sagen lassen den gemeldten S. Hieronymum: Designat victoriam contra vitia: Hiemit bedeutet es den Sieg wider die Laster.

Es war Franciscus, dessen Seel ein Stadt GOttes ist / erstlich genennet Joannes, darnach Franciscus. Es hat bedeutet / daß er würde seyn ein Uberwinder derer Lastern; sie hören an / wie er obgesieget über das Laster der Hoffart; dann als der Ostiensische Bischoff Hugo Franciscum gefraget hatte / ob es ihm beliebe seine Brüder zu den hohen geistlichen Würdigkeiten zu promoviren? Sehen sie wie das Hoffarts-Laster einschleichen will / und die Demuth bekrieget! Franciscus sprach darzu: Herr / die Minoriten seyn deßwegen meine Brüder genennet worden / damit sie sich nicht sollen unterstehen grösser zu werden; wann ihr aber wolt / daß sie sollen Frucht bringen in der Kirchen GOttes / so behaltet sie euch; wolt ihr aber / daß sie sollen unterhalten werden in dem Stand ihres Beruffs / so lasset sie keineswegs zu den Ehren-Staffeln kommen / S. Bonav. in vit. c. 6. Surius tom. 5. in vita. Auf diese Weise erhaltet er die Victori wider das Haupt-Laster / wider die Hoffart / ist demnach ein Uberwinder derer Lastern. n. 275.

Gleicher Weise obsieget er über das Laster des Geitzes. Sie lassen ihnen dienen mit dem / was erzehlen Ribadeneira in vit. Corn. à Lap. in Numer. c. 22. v. 17. Durch Apuliam bey Barium war Franciscus gereiset / auf dem Weeg hat er mit seinen Gespan einen Beutel voll Geld gefunden / die Gespan hielten an / daß er ihnen erlauben möchte / den Beutel aufzumachen / das Geld den Armen zu geben? Franciscus wuste / daß der Geitz-Teuffel die alte Schlange war / welche sie mit dem Geld-Geitz zu bestreitten suchte / doch erlaubte er es / kaum war der Beutel berühret / ist der Teuffel in Gestalt einer Schlangen heraus krochen / sambt dem Beutel verschwunden. Franciscus sagt zu ihnen: Ecce pecunia Servis Dei, nihil est aliud, quàm Diabolus, & coluber venenosus: Siehe / das Geld ist den Dienern GOttes nichts anders / als ein Teuffel / und ein gifftige Schlange. Sehen wir / wie so ritterlich / tugendsam der arme Franciscus den Sieg über die Laster des Geitzes erhalten hat? ist demnach ein Uberwinder derer Lastern.

Man weiß auch / daß Franciscus überwunden hat das Laster die Trägheit; darvon schreibet S. Bonav. in Leg. maj. p. 10. Als Fran-

ciscus in einer Fasten ein Bäßlein gemachet hatte / den Müssiggang zu vermeiden / ist ihm unter der Tertz allzeit das Bäßlein eingefallen / welches ihn in dem Gebett / als unter dem besten geistlichen Werck / und Seelen-Arbeit / dergestalten verwirret / geirret und verhindert hat / daß er nach dem Gebett / mit allem Fleiß die Hand-Arbeit / das Bäßlein / in das Feuer geworffen / sagend: Ich will es GOtt aufopffern / dessen Opffer es verhindert hat. Darauf hat er die Psalmen also andächtig gebettet / daß er schiene in der Gegenwart GOttes zu seyn. Also hat er den Müssiggang und die Zerstreuung überwunden. Die Psalmen wider die Laster hat Franciscus gebettet / und victorisiret über die Laster!

n. 276. Darüber vernehme man den gelehrten Sylveiram addit. in Matth. c. 1. ap. Spanner §. Peccator, dieser lehret also: Psalmus quinquagesimus habet titulum in finem. Theodoretus vertit ad Victoriam. In quo Psalmo maximè deflet peccata; ideò aptus titulus ad Victoriam: quia nulla major Victoria, ùt illa, quam per pœnitentiam obtinet homo à peccatis: Der funfftzigste Psalm hat die Oberschrifft zu dem End. Theodoretus verdollmetschets zur Victori. Dann in diesem Psalm beweinet man am meisten die Laster / deßwegen ist die Oberschrifft wohl geschickt zur Victori, weilen kein grössere Victori ist / als diese / welche durch die Buß der Mensch erhaltet über die Sünden und Laster. Ein schöne / heilsame / höchst-nothwendigste Tugend ist die Buß / das Gebett / mit welchen die Laster überwunden werden / seyn auch überwunden worden.

n. 277. Das Probstuck wird uns zeigen Franciscus, von dem Wuadingus in annal. Minor. 1218. n. 18. Corn. à Lap. in Eccli. c. 28. v. 28. S. Bonav. in vit. l. 1. c. 8. Auf Rocham ist Franciscus predigen gangen / dem ein Armer ist begegnet / von dessen Armuth er mit seinem Gespan hat angefangen zu reden. Sein Gespan voller Zorn ist ausgebrochen in diese Wort: Der ist zwar arm / aber vielleicht im gantzen Umkreiß ist keiner reicher dem Begehren nach / als er! und war über ihn toll und zornig. Franciscus hörete seinen Argwohn und Zorn / welchen er ihm gantz sanfftmüthig verwiesen / ohn Verdruß und Zorn. Indem aber der Gespan sein Schuld bekennte / legte er ihm die Buß auf: Gehe hin / ziehe dir selbsten den Habit ab / werffe dich nackend zu den Füssen dieses Armens / bekenne ihm / wie du wider ihn zornig und argwöhnisch gesündiget hast / bitte ihn / daß er für dich betten möge. Nach der Buß sprach Franciscus voller Sanfftmuth zu ihm:

Du

Du hast wider ihn nicht allein / sondern auch wider Christum gesündiget! wann du nun einen Armen siehest / alsdann solst du betrachten / daß er komme in dem Namen Christi / welcher unsere Armuth und Schwachheit auf sich genommen hat / dann sein Schwachheit und Armuth ist unser Spiegel / in welchen wir mit Andacht betrachten sollen die Armuth und die Kranckheit unsers HErrn JEsu Christi / welche er an seinem Leib für unser Heyl hat gelitten. Diesemnach hat Franciscus den argwöhnischen Zorn überwunden / über das schändliche Haupt-Laster obgesieget / ist also ein Uberwinder der Lastern.

Ein Sieg soll seyn die Verwerffung der Völcker vor dem Ange- n. 278.
sicht Israel / wie solche GOTT verstossen und verworffen / ist weitläuftig darvon zu lesen Exod. c. 23. & 33. & 34. Psal. 77. & 79. Isaiæ c. 31. darüber schreiben Arnob. in Psal. 79. S. Hier. in Isa. c. 31. Orig. in Jo. hom. 21. & in rom. c. 13. S. August. in Psal. 77. welche anziehet Hier. Laureti victoria: Ejectio Gentium à facie Israël, est Victoria Fidelium contra Dæmones, contra Idola, contra Hæreticos, & contra omnes errores, ac vitia: Die Ausstossung von dem Angesicht Israel ist die Victori der Glaubigen / wider die Teuffel / wider die Götzen-Bilder / wider die Ketzer / auch wider alle Fehler und Laster. Ein Sieg ists wider die Laster. Sieg! Die Victori hat Archidamus wider die Peloponenser erhalten; erhalten hat die Victori Artaxerxes, wider Aegyptier; wider die Cimbroner hat die Victori erhalten Cajus Marius; Epaminondas wider die Athenienser; Evdamidas wider die Persianer und Macedonier; Iphicrates wider die Egyptier; Pausanias wider die Meder; Philippus M. wider die Griechen; Xantippus wider die Römer / haben mit Victori gestritten und triumphiret. Es bleibe aus der tapffere Held Antigonus; es bleibe aus der frische Soldat Hannibal; der kühne Ritter Lamachus; es bleibe aus der beherzte Themistocles; der standmüthige Curiatius; der couragirte Horatius; es bleibe aus der Obsieger Heraclitus Clazomenius, Lucullus, Scipio, Pompejus M. welche über ihre Feind victorisiret haben / ausbleiben sollen sie / und andere mehr / mit ihrer Victori.

Franciscus ist da / lauter Victori bringet Franciscus, wider die La- n. 279.
ster victorisiret Franciscus, auch wider das Haupt Laster / wider die Füllerey! Pisan. l. 2. Conf. fr. 17. An dem H. Christtag ist der Kloster-Tisch / wegen einem ankommenden Provincial, mehrer / als sonsten gebräuchlich / bedecket / zubereitet worden; als Franciscus gesehen / daß seine

geistli-

geistliche Brüder auf ein reiche Weise/ und nicht nach Armuth / sondern nach der Füllerey / den Tisch zubereitet hatten / hat er nicht an demselben Tisch / sondern auf der blossen Erde gessen / die Speisen mit Aschen gewürtzet/ den Fraß zu überwinden. Das ist wider die Laster obsiegen / also ist Franciscus ein Obsieger der Lastern.

n. 280. Uberwunden waren die Israeliten zweymal von den Kindern Benjamin, das drittemal aber victorisirten die Kinder Israel über die Benjamiten / daß darvon gemeldet wird Judic. c. 20. v. 34. Ingravatum bellum filiorum Israël contra Benjamin: Der Streit war schwer wider die Kinder Benjamin. Und bedeutet / wie Lyranus hic: Plena Victoria de vitiis: Ein vollkommene Victori über die Laster.

Franciscus erhaltet ein vollkommenen Sieg wider die Laster / dann als Franciscus seinem geistlichen Bruder befraget / wo kommst du her? Dieser hat ihm geantwortet: Aus deiner Cellen. Kaum hat er gehöret/ deiner/ gleich hat er nicht mehr darinnen wollen wohnen/ Pisan. l. 1. Conf. fr. 6. dann er wolt nicht andern Gelegenheit des Neids geben/ welche keine Cellen hatten; hiemit den Neid überwunden. Mehr hat Franciscus victorisiret: Er hat bey S. Eleutherium de Contrata Reate, wegen Kälte/ seinen Habit geflicket / indem sich aber sein Fleisch darvon nur ein wenig angefangen hat zu erwärmen / und der Leib zu erquicken / gleich nach dem Gebett hat er den Fleck abgeschnitten. Hiemit hat er bey Zeiten das Fleisch-Laster bestritten/ die Geilheit überwunden/ und sich gezeiget ein Uberwinder der Lastern zu seyn / Pisan. l. 2. Conf. fr. 16.

n. 281. Victor vitiorum, ora pro nobis. Du Uberwinder der Lastern/ bitt für uns/ daß wir ritterlich wider unsere Sünden und Laster streiten/ damit wir mit der himmlischen Victori mögen gecrönet werden. Victor vitiorum, ora pro nobis. Du Uberwinder der Lastern/ bitt für uns/ daß wir unsere Haupt-Feinde/ die 7. Haupt-Laster überwinden/ über sie/ mit der Hülff und nach dem Willen Gottes/ obsiegen können; und so wir ihnen unterliegen/ bitte/ daß wir durch die Buß wieder obsiegen/ über alle/ auch über die geringsten Sünden. Victor vitiorum, ora pro nobis. Du Uberwinder der Lastern / bitt für uns / daß wir mögen mit der Sanfftmuth den Zorn / mit der Demuth die Hoffart / mit der Lieb den Neid/ mit der Arbeit die Trägheit / mit der Freygebigkeit den Geitz / mit der Keuschheit die Geilheit/ mit der Fasten den Fraß überwinden / und nach allen überwundenen auch kleinesten Sünden und Gebrechen / mit dem Göttlichen Obsieger Christo / triumphiren können in seiner ewigen Glori und Herrlichkeit.

Planta Ordinis Minorum, ora pro nobis. Thema.

Du Pflantzen des Mindern Ordens / bitt für uns.

MAn fraget etlich hundert Jahr nach dem Orden der Mindern Brüdern/ welchen Orden der Mindern Brüdern gepflantzet hat Franciſcus, ſo viel reſolviret: Der Orden der Mindern Brüdern iſt von dem Heiligen Seraphiſchen Franciſco im Leben gepflantzet/ geſtifftet/ gegründet worden/ zu Rivotorto, im Jahr Chriſti 1209. Der Orden derer Fratrum de Familia ſchreibet ſie auch Ordens der Mindern Brüdern/ welche darnach genennet ſeyn worden: Regularis Obſervantiæ. Oder Strictæ Obſervantiæ, dieſe haben im Jahr Chriſti 1368. von dem F. Paulucio Vagnatio, oder Trincio ihren Urſprung genommen/ von den Mindern Brüdern S. Franciſci, zu Brulliani, deren Ausgang von den Mindern Brüdern S. Franciſci hat erlaubet F. Thomas Frignano, damahliger General der Mindern Brüdern S. Franciſci, Rodulphius l. 2. fol. 152. Chronica Vlyſſiponenſis p. 2. l. 9. c. 26. fol. 54. & p. 3. l. 1. c. 1. fol. 2. darzu ſetzet: Arbor Seraphica Avenionenſis: Sie ſeye genennet worden: de Familia, quia præſcriptis propriis ſtatutis ab univerſa Familia receſſerunt, & nuncupantur de Obſervantia, quia profitentur puram Regulæ Obſervantiam. Sie werden genennt/ von dem Orden-Geſchlecht / weilen Sie mit den eigenen vorgeſchriebenen Satzungen von dem allgemeinen Orden-Geſchlecht abgewichen/ auch werden ſie benambſet von der Obſervanz, in dem ſie ſchweren die purlautere Haltung der Regel. Jetzt: Dieſe ſeyn entſproſſen 1368. zu Brulliani, S. Franciſcus aber hat die erſten Minder-Brüder gepflantzet zu Rivotorto, 1209 jetzt zehle die Jahr der Mindern Brüdern/ und der Brüdern de Familia oder Obſervantia, weit ſeyn ſie von einander. n. 282.

Es ſchreiben ſich Minder-Brüder / die Fratres de Sancto Evangelio, oder de Caputio, oder Fratres Diſcalceati, oder Recollecti, welcher Orden / wie P. Arturus in Addit. ad Martyrol. Franciſc. f. 5. §. 651. col. 1. §. 210 cit. à Chron. ſer. f. 319. ſeinen Anfang hat im Jahr Chriſti 1500. von dem F. Joanne de Guadelupe, nahe bey Trugillum, in der Provinz Extremadura, unter dem Pabſten Alaxandrum den n. 282.

VIten / und unter dem General der Mindern Brüdern S. Franciſci F. Ægidium Delphinum. Jetzt ſeyn ſie unter dem Gehorſam der Patern Obſervanten, wie Chron. Vlyſſ. p. 3. l. 7. c. 37. und p. 4. l. 1. von 1. biß 11. cap. Arb. Ser. Jetzt dieſe Fratres Recollecti ſeyn entſproſſen 1500. zu Trugillo, von Joanne in Extremadura; Die Mindere Brüder S. Franciſci ſeyn gepflantzet worden 1209. zu Rivotorto, von S. Franciſco, im Spoletaner Thal / wie weit ſeyn ſie von einander.

N. 284. Der Orden der Capuciner ſchreibt ſich auch einen Orden der Mindern Brüdern / allein F. Matthæus de Baſſo, ein Regular-Obſervant, hat ſie aufgebracht / welcher im Jahr Chriſti 1525. von dem Pabſten Clemente VIImo. die Erlaubnuß erhalten / einen Habit mit einem langgeſpitzten Caputz zu tragen. F. Ludovicus Tenaglia de foro Sempronii, und F. Raphael, zwey leibliche / geiſtliche Brüder / und Obſervanten / haben einen Gewalts-Brief eben von Clemente VIImo. den 28. Maji 1526. erhalten / welcher ſie begnadet / daß ſie haben tragen können / und haben können geben zu tragen andern / dieſen Capuciner-Habit. Aber dieſe Gnad war aus gewiſſen Urſachen ſuſpendirt, darauf iſt F. Matthæus de Baſſo zu Venedig bey den PP. Obſervanten geſtorben / die FF. Ludovicus und Raphael ſeyn zu Mindern Brüdern S. Franciſci gangen / biß ſie mit ihres Generals Erlaubnus wiederumb von Clemente VIImo 1528. den 3. Julii ein anders Breve: Religionis Zelus, erhalten / gedachten Habit / Caputz / und einen Bart / unter einem Einſiedleriſchen Leben zu tragen / auch andere aufzunehmen / doch aber unter dem Gehorſam der PP. Provincialen der Mindern Brüdern S. Franciſci, Bullar. Roman. tom. 1. fol. 589. Paulus der 3te aber hat ihre Verſammlung erhöhet / und ſie erſt zu einem Orden gemacht / wie zu leſen in Bull. Exponi nobis, und in Chron. Ser. fol. 259. Paulus der 5te hat Ihnen zugelaſſen im Jahr 1617. laut Bull. Paſtoralis Officii, daß ſie haben dörffen bey den Proceſſionen ein eigenes Creutz tragen / auch für ſich ſelbſten einen Leib einer Religion machen / zuvor ſeyn Sie gangen gleich hinter dem Creutz der Mindern Brüdern S. Franciſci, Chron. Vlyſſ. p. 3. l. 9. à cap. 15. Arb. Ser. Jetzt dieſe P. P. Capuciner haben ſich angefangen zu rühren 1525. die Minder Brüder S. Franciſci ſeyn von S. Franciſco gepflantzet 1209. wie weit ſeyn ſie von einander.

N. 285. Die P. P. Reformirten Obſervanten ſchreiben ſich auch Minderbrüder; von dieſem Orden iſt zu finden in Chron. Ser. fol. 241. umb dieſe Zeiten hat den nutzlichen Anfang in dem Orden der Reformirten Brüdern

und

und seine löbliche Stifftung/genomen/welche zwar im Jahr Christi 1525. seinen beständigen Anfang gesetzet hat/ gleichwohl hat er von Jahr 1578 durch unterschiedliche nach einander folgende Zerspaltungen angefangen zu leuchten / sein Urheber wird am meisten erkennet zu seyn P. Marianus de Florentia, meldet Chron. Vlyss. p. 4. l. 8. à cap. 56. a. 1523. Entgegen Faber in Spec. fol. 18. wie auch Arb. Ser. mit der angezogenen Chron. erkennen dessen Anfang im Jahr 1532. als sie damahlen ihre Confirmation von Clem. 7mo. erhalten haben. Man beobachtete ihr Jahr 1532 / und das Jahr 1209. in welchem von Francisco Ser. die Minder Brüder gepflantzet seyn worden/ so findet man wie weit sie von einander seyn / drumb glaubt man/ daß die letzten von den ersten herkommen / und nicht von den letzten die ersten aufkommen seyn / indem allen gnügen kan / was geschlossen hat P. Dominicus de Gubernatis tom. 1. sui Orbis l. 5. c. 2. p. 5. n. 90. also 300. und mehr Jahr / nemblich von Jahr 1209. biß auf das Jahr 1517. ist die Seraphische Religion der Mindern / unter so vielen zufallenden Aengstigkeiten / in der Gemeinschafft des Ordens unzertheilt verblieben / deßwegen kan sie von Ihr sagen lassen Cant. c. 4. v. 9. Vulnerâsti cor meum in uno oculorum tuorum. Du hast mein Hertz verwundet/ mit einem deiner Augen. Mit einem? Ludov. de Ponte exhort. 25. §. 2. hic sagt: Mit einem Aug zu verwunden / ist einig zu seyn in der Gemein; als wolte er sagen: Jene Geistliche / welche unzertrennt verharren in der Religion / und weichen nicht von dem gemeinen Leben / seyn die Minder Brüder / von welchen abgewichen seyn / die Reformationen.

Rodericus ein Observant. mit dem Marco Vlyss. in Chronicis p. n. 286. 3. und in principio p. 4. sagen: Als GOtt mit seinem Schutz war/ ist der Observanten Brüder Stand gezeuget worden / bevor Sie seyn benambset worden Observanten / seyn sie genennt worden / die Brüder von der Famili, und indem GOtt das Demüthige erwehlet / damit Er das was starck ist/ zu schanden mache / und indem Er von dem Koth die Armen aufrichtet/ damit Er ihn stellen kan mit den Fürsten seines Volcks/ hat Er aufgerichtet das Horn seines Heyls / in dem Haus seines Knabens Francisci, den F Paulum de Trincis, einen Laybrudern / mit dem Göttlichen Geist angeblasen / welcher einen Brieff von dem P. General erhalten/ mit Erlaubnus den Convent. Burlianum in Welschland aufzurichten / dahin Er mit sich etliche Brüder geführet / mit welchen er ein armes Leben geführet / wie es die Regel befehlt; alsbald seyn ihm neun Beth-Häuser / oder Einsiedlereyen angehangen / in welchen die Liebha-

ber der strengen Armuth gern gewohnet haben ; denen war F. Paulus der erste fürgesetzte Vorsteher und Vicarius a. 1580. gegeben. Diß Jahr setzet Roderic. in antiquior. ad sect. 3. Franchini n. 75 82. Orb. Sen. fol. 232, anders/nemlich 1368. Nach dem Constantienser Concilium ist ihr Jahr 1414. und 1415. Gründlich von ihrem Jahr P. Carolus Rainerius de Ariminis tr. unicô veritatum fund. Ord. Min. sagt : Der Leib der Observanten ist erfüllet worden nach 258. Jahren/ von dem Jahr 1259. biß auf das Jahr 1517. nemlich so viel Jahr seyn verflossen / als von Leone Xmo der Leib der Regularis Observantiæ ist erschaffen worden / mit seinem Haubt und Gliedern / nemlichen mit ihrem eigenen P. General und Provincial, welche Sie zuvor nicht gehabt/welches Leo X. in der anderten Bulla Concordiæ bekennet. Jetzt : die Observanten/ so in gemein Franciscaner gesagt / seyn entsprossen 1580 / oder besser a. 1368. Franciscus aber mit seinen Gespanen / ist ein Minder Bruder gewesen 1209. und bey den Mindern Brüdern ein Minder Bruder im Jahr 1226. gestorben/ wie weit seyn sie von einander.

n. 287. Bey Laurentium Beyerlink lit. R. Religio, melden Petrus Rodulphius in hist. sua Seraph. Romæ 1586. editâ, und Paulus Morisius l. 1. Orig. monastic. c. 53. also : umb das Jahr Christi 1525. hat der Capuciner-Institut der F. Matthæus Baschius in Umbria gebohren/ angefangen / in dem Closter zu Camerin in einer Stadt Umbriæ, dieser hat Gespan gehabt den F. Ludovicum Tenaliam, Foro Sempronienſem, und dessen leiblichen Bruder / das Closter zu Camerin war ihm geschenckt von der frommen Catharina Cibo, Hertzogin in Camerin / diese seyn nach Rom gangen / von Clemente dem Pabsten Erlaubnus erbetten / einen rauhen/ wollenen Habit / Aschenfarb / mit einem gespitzten Caputz auf dem Kopff zu tragen / auch die Erlaubnus erhalten / Brüder und andere Weltliche zu diesem Habit aufzunehmen / und zu der Profession der Drey Geliebten / nach der Institut. S. Francisci, wie es zu sehen ist aus dem Diplomate den 8. Maji 1526. Die Pflantze des Minder-Ordens Franciscus . ist ein Minder Bruder/ bey den Mindern Brüdern gestorben Anno 1226. Die P.P. Capuciner seyn aber erst herfür kommen im Jahr 1526. wie weit/wie weit seyn sie von einander / daraus folget / daß S. Franciscus von den Mindern Brüdern nicht hat können gehen zu den Franciscanern / weniger von diesen zu den Capucinern / dann die Tochter ist von der Mutter kommen / und nicht die Mutter von der Tochter / weilen aber die Tochter die jüngere Religion, von der Mutter/ der ersten Religion, ist kommen / also ist die Mutter älter / ehender / länger / als die Tochter / doch

kan

kan das Kind so alt seyn / als seine Mutter ; Allein Franciscus ist die Pflantzen des Minder Ordens worden im Jahr 1209. zu Rivotorto, von dorten / von dorten kommen die Minder-Brüder her / von dorten / von dorten / und nicht von Brulliano , von dorten / von dorten / und nicht von Trugilla . von dorten / von dorten / und nicht von Camerino, von Rivotorto kommen her die Minder Brüder.

Planta Ordinis Minorum , ora pro nobis. Du Pflantze des Min- n. 288.
dern Orden / bitte für uns / daß GOtt das jenige an uns bestättige / bekräfftige / was Er in uns gewircket hat / daß uns GOtt / welcher uns von der Welt Eitelkeit angeflammet hat zu dem Kleinod des himmlischen Beruffs / wolle die Gnad mittheilen / damit wir darinnen mögen verharren / und vollkommen zu werden / uns können befleissen.

Planta Ordinis Minorum , ora pro nobis. Du Pflantzen des Mindern Ordens / bitte für uns / daß uns GOtt mit seinem Schutz wolle bewahren / damit wir das jenige / mit seiner Hülff mögen erfüllen / was wir Ihm versprochen haben / damit wir auswürcken können / was wir Ihm zu halten gelobet haben / alsdann dahin gelangen können / was Er uns / Krafft der Geliebten / verheissen hat / das ewige Leben.

Planta Ordinis Minorum , ora pro nobis. Du Pflantzen des Mindern Ordens / bitte für uns / damit uns GOtt zubereite die Wohnungen in dem Himmel / die wir Ihm zu lieb / die Welt und das Ihrige verlassen haben ; daß GOtt die Hertzen aller Geistlichen wolle ausbreiten mit den Himmlischen Gütern / damit sie einig / in der Lieb / die Gebott / Regel / Satzungen und Gelübden halten können und mögen / und endlich mit ihren Ordens-Kreutzlein können vollkommend JEsum nachfolgen zeitlich und ewig.

Lucerna Populornm, ora pro nobis. Thema.

Du Licht des Volcks / bitt für uns.

IN Göttlicher Schrifft hat das Licht unterschiedlich Verständ / n. 289.
bißweilen / nach der Auslegung der Vättern / und Lehrern / bedeutet das Licht ein gutes Werck / bißweilen den Verstand / die Gedächtnus ; bißweilen die Predig / die Glückseeligkeit / der Glaub ; bißweilen die Christliche Lieb / Christus / Christi Leib / die Evangelische Tugend. Wiederumb hat das Licht in der Heiligen Schrifft allerley Bedeutung / bißweilen bedeutet das Licht die Gerechten / die Heiligen Leuth / so lehrets ap. Laureti Origenes in Excom. hom. 9. Lux, lu-

cerna aliquando dicuntur Sancti, Justi, qui sunt luminaria illuminantia terram, hoc est, peccatores, exemplô suô: Das Liecht werden bißweilen gesagt zu seyn / die Heilige / die Gerechte / welche Liechter seyn / so die Erde / das ist / die Sünder mit ihrem Exempel erleuchten. Bißweilen bedeutet das Liecht die Apostel / die Lehrer / die Prediger: Lux autem peculiariter dicuntur Apostoli, & Doctores boni, ac Prædicatores, qui dicuntur lux mundi, quia illuminant munda nos doctrinâ & exemplô: Die Liechter aber werden fürnemlich gesagt zu seyn / die Apostel / die guten Lehrer / und die Prediger / diese werden gesagt das Liecht der Welt / weilen sie die Welt-Kinder mit der Lehr und Exempel erleuchten / S. Aug. in Jo. tr. 2. 3. S. Chrys. in Joan. hom. 51. V. Bed. in Gen. 1. ap. Laur. Zu unserm Vorhaben wird durch das Liecht auch verstanden / der Obere / nach der Lehr S. Greg. l. 26. mor. c. 614. Ibid. und in 1. Reg. c. 3. setzet er also: Lucerna Dei est Prælatus: Das Liecht GOttes ist die vorgesetzte Obrigkeit / welche den Vorgesetzten nutzen muß / die also vorgesetzet soll seyn / damit sie den Untergebenen Nutzen schaffen kan.

n. 290. Ein solches Liecht ist Franciscus, der Apostolische Mann / der fromme Lehrer / der gerechte und heilige Prediger / wie S. Bonav. in hymn. Offic. de S. Franc. ad matut. schreibet: Vita, doctrina splenduit, resplendet & miraculis sic præfuit, quod profuit, viva lucerna populis: Franciscus hat an dem Leben / mit der Lehr / wie auch mit Wunderzeichen geleuchtet / er ist also vorgestanden / daß er Nutzen verschaffet hat / als ein lebendiges Liecht / dem Volck. Er ist ein solche vorgesetzte Obrigkeit gewesen / daß er denen / welchen er vorgesetzet war / leiblichen und geistlichen Nutzen verschaffet hat; Ist aber jener ein Liecht GOttes / welcher diß als ein Oberer thut / und er hat diß gethan / also ist er ein Liecht GOttes / und ein Liecht des Volcks / weilen er sie mit der Lehr und Exempel erleuchtet.

n. 291. GOTT hat erschaffen die zwey grosse Welt-Liechter / die Sonn / und den Mond / Gen. c. 1. v. 16. Luminare majus, ut præesset diei, & Luminare minus, ut præesset nocti: Ein groß Liecht / dem Tag fürzustehen / und ein klein Liecht / der Nacht fürzustehen. Er hat die Obrigkeiten gemacht / welche deßwegen fürstehen / damit sie Nutzen schaffen sollen; Der Obere soll nicht allein für sich / sondern auch für die Untere ein Liecht haben. In einer Gleichnus redet das Obere Castillo Illat. 11. Sicut Sol in medio Planetarum est, ut prosit, & illuminet, non ut præsit: Sic, si Rectorem te posuerunt, noli extolli, sed esto in illis,

illis, quasi unus ex illis, Ecclesiastici c. 32. v. 1. Gleichwie die Sonn mitten unter den Planeten-Sternen ist / damit sie Nutzen schaffe / und sie erleuchte / nicht daß sie fürstehe: Also auch / haben sie dich zum Regenten gesetzet / so erhebe dich deßwegen nicht / sondern sey unter ihnen / als einer von ihnen. Haben sie dich zur Obrigkeit bestellt / mach / daß du Nutzen macheſt / und nicht allein dir / sondern allen deinen Unteren.

Ein solches Liecht ist Franciscus, welcher ihm nicht allein / sondern n. 292.
auch den Unteren leuchtet / nutzet / das ist zu finden bey Pisan. Cornel. à Lap. in Apoc. c. 3. S. Bonav. in vit. F. Leo erzehlete / daß das Ordens-Haupt und Liecht des Mindern Volcks / Franciscus, einstens von dem Gebett gantz verwirrt sey aufgestanden / zu den Brüdern kommen / gesagt: Gehet fort hinaus in die Welt / leget den Habit ab / ich erlaub es euch / ich will keinen Orden stifften / wolte GOtt ich hätte den Habit nicht erfunden / ich mag euer Vorsteher nicht seyn! dann der HERR hat mir offenbahret / daß aus meinem Orden der Anti-Christ soll kommen / ich will euer Oberer nicht seyn. F. Matthæus sprach zu ihm: Francisce, bitte GOTT / daß dir GOtt auch offenbahre / ob etwas gutes / nutzliches in deinem Orden könne geschehen? dann es ist bißweilen ein Apffel auswendig gantz faul / wann er aber abgeschölet wird / sihet man noch einen guten Kern / der nutzen kan. Darauf sagt Franciscus: Es gefällt mir / und will es auch thun / hat zu GOTT innbrünstiglich für seine Ordens-Untere gebetten / erbetten / wie er zu den Brüdern von dem Gebett kommend gesagt: Der HErr hat mir angezeiget / daß die Bösen des Ordens werden die Anti-Christen seyn / aber die Frommen Ordens-Brüder / werden die Ketzerey des Anti-Christi vertilgen / darnach wird durch sie die gantze Welt bekehret werden. Sihet man den Nutzen / welchen Franciscus den frommen Brüdern verschaffet! Diß ist ein Oberer!

Ein Oberer / will nicht allein Liecht seyn / sondern will die andere n. 293.
Liecht haben / drum ist die Frag warum / warum das Angesicht Moysis mit Strahlen erleuchtet / solches aber er verdecket vor seinem Volck / als er ihm die zwey neue Taffeln der Gebot GOttes gebracht? Exod. 34. v. 33. Posuit velamens super faciem suam. Er leget einen Deckel auf sein Angesicht. Was verdecket er das strahlende Liecht? Es antwortet Castillo Illat. 11. Quia, cùm esset Princeps populi, dedecori sibi vertendum putavit, lumine illô frui, quô subditi carebant: Indem er ein Oberer war des Volcks / so vermeynete:

meynete er / es würde ihm zum Spott gereichen / wann er jenes Liecht solte haben / welches seine Untere nicht hatten. Er will eben / daß die Untere den Nutzen sollen schöpffen / welchen er hat / will er auch verschaffen.

n. 294. Von GOTT hat Franciscus das Gebot seiner Regel / welche er seinem Volck / den Mindern Brüdern gebracht / aber sein Angesicht ist gantz liecht / voller Glantz darvon / lauter Eifer diese zu halten / und zu behaupten / welche er das andertemahl vom Berg gebracht hat. Unterdessen hat sein Volck / seine geistliche Brüder / den Ostiensischen Bischoff überredet / daß er Francisco sagen solle / daß er den Rath seiner weisen Brüder folgen solte / weilen die Regeln SS. Augustini, Benedicti &c. eben dieses lehren. Solches genennter Bischoff Francisco vorgetragen / darauf er ihm kein Wort geantwortet / sondern ihn zu den Brüdern geführt / damahlen strahlend von der eifferigen Liebe gegen seinem GOTT und Gebot / sagend: Meine Brüder! meine Brüder! GOtt hat mich beruffen durch den Weeg der Einfalt und Demuth / und diesen Weeg hat mir der HERR gezeiget in der Warheit für mich / und für diejenige / welche mir glauben / und nachfolgen wollen; deßwegen will ich nicht / daß ihr mir ein andere Regel nehmet / ausser derjenigen / welche mir von GOTT barmhertziglich ist gezeiget und geben worden. Der HERR hat mir auch gesagt / daß er mich in der Welt für einen Narren haben will / und ich will euch nicht durch einen andern Weeg als durch diese Weisheit führen / entgegen durch euere Weisheit und Wissenheit wird euch GOtt zu schanden machen. Wegen diesen Eifer hat er ein gantz strahlendes Gesicht bekommen / weilen GOtt mit ihm geredet / weilen der gecreutzigte Christus ist mit dem gehenden Francisco gangen / mit dem stehenden gestanden; bey Francisco ist auch die seeligste Jungfrau MARIA / die heiligen Joannes der Tauffer / und der Evangelist / Petrus und Paulus / auch andere Heiligen mehr verblieben; Franciscum haben die Heil. Engel offt besuchet / auch mit Göttlichen Gaben beschencket / S. Bonav. in Leg. maj. c. 4. Nicht allein von dem Eifer und Lieb / sondern auch von der Demuth strahlet und gläntzet er wie ein Liecht / dieses leuchtet seinem Volck / den Brüdern / vor / da er ihnen will den Nutzen des Eiffers / der Liebe / der Demuth / verschaffen / auf daß sie mit Christo / Maria / mit den heiligen Engeln / und Heiligen GOttes werden können sich erfreuen in dem Liecht der himmlischen Glory.

Darein

Darein fället uns Abia, welcher anfängt zu predigen von dem wahren GOtt / Gebot; unter andern bringet er auch vor 2. Paral. c. 13. v. 11. Bey uns ist auch der guldene Leuchter / mit seinen Ampeln / daß sie für und für auf den Abend angezündet werden. Durch die brennende Ampel oder Liecht wird die Predig verstanden von S. Hilar. in Matth. can. 4. S. Aug. in serm. Dom. in monte. ap. Laur. Accendebantur lucernæ candelabri ad vesperam, quia pro tempore hujus vitæ, quæ est velut vespera, egemus lucernis Verbi Dei. Es wurden angezündet die Liechter des Leuchters auf den Abend / weilen wir für die Zeit dieses Lebens / so gleichsam ein Abend ist / brauchen die Liechter des Worts GOttes. Ist das Wort GOttes / die Predig / ein Liecht? wohl und gut! n. 295.

Dann auf dem Capitul zu Arelat ist Franciscus seinen Brüdern erschienen / gläntzend wie ein Liecht / in Gestalt eines Creutz-Leuchters / mit ausgespannten Armen / von einer Liecht-weissen Wolcken umbgeben und erhöhet / S. Bonav. in vit. c. 4. Librô primo. Warumb dann wie ein Liecht? voller Glantz wie ein Creutz-Leuchter? Das hat bedeutet das Wort GOttes / die Predig / welche Christus dem Francisco gemachet / er sie seinen Brüdern widerholet hat; will man sie hören? so laß man sich führen in Leg. Maj. antiq. c. de perfect. humilit. Dorten prediget Christus dem Francisco, seinen Minder-Orden zu beschützen wider die Widersacher / also: Mit was für einen stürmenden Anfallen diese arme Religion wird angefallen werden / soll sie darvor von meiner Hülff allzeit erlediget bleiben. Erfahren hat es Franciscus, als er zu GOTT eiffrig gebettet hat / daß er wolle mit dem Christlichen Volck barmhertzig umgehen / auch das Augenscheinliche Ubel von ihm abwenden. Unter diesem ist Christus Francisco erschienen / sagend: Francisce, wann du wilst / daß ich mit deinem Volck barmhertzig soll umgehen / thue mir das / daß dein Orden in dem Stand bleibe / in welchem er ist gestifftet worden / und ich verheisse dir / daß ich dir und deinem Orden zu lieb / nicht werde zulassen über die Welt ein Trübsal zu kommen / ꝛc. Daraus erfähret man / daß Franciscus, als ein Liecht des Volcks / gesucht hat für sein Volck / derer Brüder / und für das Volck der gantzen Welt / den Nutzen und Heil. Also ist Franciscus ein Liecht des Volcks. Wohl darvon gesagt mit Guarrico in dieb. Rogat. Non debet præesse, qui non potest prodesse: Derjenige soll nicht fürstehen / der nicht kan Nutzen schaffen. n. 296.

n. 297. Gesetzt auch / die Vorsteher können und thun den Untern Nutzen verschaffen / gleichwohl sollen sie sich von der Demuth nicht lassen / sprach Franciscus exhort. ad omnes Fratres ap. Spanner tit. 43. superior. Illi, qui sunt super alios constituti, tantum de illa prælatione glorientur, quantum si essent in abluendis pedibus fratrum deputati: Diejenige / welche gesetzet seyn über andere / dieselbige sollen sich ihres Vorstehens soviel rühmen / als wann sie verordnet wären zu den Füß waschen der Brüdern. Das er gethan. Franciscus hat pflegen von den Obern zu sagen / und von sich selbsten / als er dem F. Petro Cathanio untergeben war / wie S. Bonav. in vit. c. 6. Ribadeneira in vit. Corn. à Lap in Is. c. 11. v. 6. in Luc. c. 2. v. 7. Ein Untergebener soll betrachten / daß sein Oberer nicht nur ein Mensch sey / sondern auch jenen vorstelle / um dessen Lieb willen er untergeben ist; dann je mehr ein Verächtlicher fürgesetzet wird / dem man den Gehorsam leistet / je mehr gefallet GOTT dessen Demuth / der einem solchen sich unterwerffen thut. Das hat er gethan / und zwar ihm nicht allein / sondern seinem Volck zu Nutzen; Also ist Franciscus ein Liecht des Volcks. Mercks Oberer / es ist etwas sittlich geredet von Zachar. c. 11. v. 17. ô Pastor, & idolum! Ach des Hirten / und Oel-Götzen! His dicitur, qui non sunt Dii, id est, Prælati, sed similitudines Prælatorum, Hugo Cardinal. in Ecclesiastæ c. 10. Diß wird jenen gesagt / welche nicht Götter / das ist / vorgesetzte Obere seyn / sondern nur Gleichheit der Obern. Mercks Unterer / es ist etwas sittlich geredet von dem Volck zu den Samuel Gott / als es einen König begehrte / 1. Reg. 8. 7. Non te abjecerunt, sed me: Sie haben dich nicht verworffen / sondern mich. Corn. hìc: Disce hìc, quòd qui Prælatum spernit, DEum spernit: Lerne hie / daß derjenige / welcher den vorgesetzten Obern verachtet / der verachtet GOTT. Das ist nutzlich den Obern und Untern.

n. 298. Lucerna populorum, ora pro nobis. Du Liecht des Volcks / bitte für uns / daß GOtt wolle solche Obere senden / welche die Göttliche Ehr / das Heyl der Untergebenen mögen suchen; daß GOTT wolle solche Obere senden / welche nicht sich selbsten / sondern die Untere mögen weiden / mit Seelen-Gewinn und Eifer des Guten; daß GOtt wolle solche Obere senden / welche den Nutzen ihres Volcks / ihre Gemein / und ihrer Untern mögen billig / liebreich / barmhertziglich verschaffen. Lucerna populorum, ora pro nobis. Du Liecht des Volcks / bitt für uns / daß die Untergebene also wolle regieren

GOtt /

GOtt / daß sie ihre Obrigkeit respectiren wegen GOTT / lieben wegen GOtt / förchten wegen GOtt ; daß die Untere den billigen Gehorsam leisten sollen ohn Murren / ohn Widerreden / ohn Widersprechen; daß die Obere die Untere / und die Untere die Obere in der Einigkeit erhalten / verwalten. Lucerna populorum, ora pro nobis. Du Liecht des Volcks / bitt für uns / daß die Untere nicht wegen den ungerechten Obrigkeiten / und daß die Obere nicht wegen den bösen Unterthanen gestraffet werden / drum bitte / ach bitte / daß sich die Obere nicht theilhafftig machen der Sünden ihres Volcks / und die Untere nicht leiden mögen / wegen frembder Sünden ihrer Obern.

Martyr desideriô, ora pro nobis. Thema.

Du Martyr der Begierde / bitt für uns.

GRosse Herren begehren grosse Sachen / Allfried / Diedfried / n. 299.
Edelfried / Gottfried / Hermanfried / Siegfried / waren grosse Herren / Könige und Fürsten / welche begehrten grosse Sachen von ihren Ländern und Güthern. Degenbert / Edelbert / Gutbert / Kühnbert / Regenbert / Siegbert / waren Fürsten / Grafen / grosse Herren / welche begehrten von ihren Unterthanen grosse Sachen. Adelwald / Edwald / Ehrenwald / Kehnwald / Rathwald waren grosse Herren. Diebald / Gahrbald / Hildebald / Theobald, Theudobald, waren grosse Herren / und begehrten grosse Sachen von ihrer Gemein. Edelhilff und Rathhilff waren grosse Herren ; Hermanheld und Löwenheld waren grosse Herren ; Kindgeschwind und Reichgeschwind waren grosse Herren / ihr Begierd war nach grossen Sachen. Wie mehrer zu finden ist 2. Paral. c. 11. v. 23. Alle Könige auf Erden begehrten das Angesicht Salomonis zu sehen / damit sie die Weisheit höreten / die ihm GOtt in sein Hertz hat geben.

Franciscus war der geringste Diener in Spitälern / welcher von n. 300.
dem grossen HErrn aller Herren die gröste Sach begehrte ; er war kein Priester / wolt auch keiner werden / und gleichwohl scheinet es / daß er begehret das gröste Ding / ein Bischoffs-Ambt / 1. Tim c. 3. v. 1. Si quis Episcopatum desiderat, bonum opus desiderat : So jemand ein Bischoffs-Ambt begehret / der begehret ein gut Werck. Dann wer vor Zeiten zu dem Bischoffs-Ambt erwählet war / der

war versichert/ daß die Marter ihm nicht würde ausbleiben. Der aber diß Bischoffliche Ambt begehrte / der begehrte die Marter. Solche Begierde war die Begierde Francisci, daß er von GOtt dem HErrn die gröste Sach begehrte/ die Begierde der Marter.

n. 301. Unterdessen wolle man sich erinnern / als Christus am Creutz gehangen / damahlen seyn seine Bekandte auch darbey gestanden / aber von ferne/ Luc. c. 23. v. 49. Stabant autem omnes nati ejus à longè: Aber alle seine Bekandten stunden von ferne. Nicht aus Furcht des Todtes / sondern auch von weiten hatten sie eine Begierde der Marter/ und haben alle das Schwerdt der Marter empfunden / meldet darvon Didac. à Stella hic ap. Spanner tit. 9. Martyres: Nota, quòd nullus eorum, qui juxta Crucem steterunt, martyriô obiit: ad ò enim vehemens fuit ille Crucis gladius, ut illis fuerit pro martyrio: Zu mercken ist es / daß keiner ist zu todt gemartert worden von denjenigen/ welche um das Creutz gestanden; dann also groß war das Schwerdt des Creutzes/ daß es ihn ist worden für die Marter. Nemlich der Begierde nach.

n. 302. Von der Zeit an / daß Christus der Gecreutzigte dem Francisco erschienen war / ist von dem Passion Christi er wie mit dem grösten Schwerdt verwundet worden / diesem zu lieb begehrte und suchte er die Marter. Lassen wir uns diß erzehlen von Bagata 1. p. fol. 215. n. 55. allwo er anziehet den Wuadingum a. 1215. n. 2. und Bonav. in vita: In dem sechsten Jahr seiner Bekehrung ist Franciscus gereiset in Syrien / unter die Saracener / ihnen Christum und das Evangelium zu predigen / dann er hatte ein Begierde nach der Marter-Cron; aber der widerwärtige Wind hat ihn verhindert / daß er von ihm ist getrieben worden in Sclavonien / von dannen hat er wollen schiffen in die Anconitanische Landschafft / weilen aber wegen seiner der Wind entstanden/ förchteten sich die Schiffleuth/ ihn mit sich zu nehmen/ / er aber hat sich mit seinen Gespanen in ein Schiff practiciret / auf den Boden / für welche GOtt hat Proviant geschicket / daß alle auf dem Schiff viel Tage lang darvon genug zu essen hatten / biß sie zu Ancona seyn ausgestiegen. Franciscus ist nahe bey dem Gecreutzigten gestanden/ darum gelanget er nicht zu der würcklichen Marter / sondern von fern durchschneidet ihm das Schwerdt der Marter seyn Hertz / welches voll der Begierde zur Marter ist.

n. 303. Eben deßwegen begehret Franciscus gemartert werden vernehmen wir von Corn. à Lap. in Matth. c. 10. v. 36. welcher den Heil. Bona-

vent.

vent. in vit. c. 9. citiret: Es ist Franciscus nach seinem Begehren von der Reise in Syrien abgestanden / aber sich resolviret nach Maroco, um die Marter-Cron zu reissen / kaum ist er in Spanien kommen / ist Ihm das Reisen eingestellet worden / von einer grossen Kranckheit / so geschehen in dem siebenden Jahr seiner Bekehrung / und der Stifftung seines Ordens. Also ist die würckliche Marter ausgeblieben / aber die Begierde der Marter ist mehr und mehr gewachsen.

Von dieser Begierde war Er angetrieben / daß Er sich entschlossen / n. 304.
das drittemahl zu reisen / wie die oben gemeldte Cornelius und Bonaventura loc. cit. melden / in Egypten ist das Heilige Land / zu den Sultan Babyloniæ, in dem 13. Jahr seines Ordens. Weilen aber sehr viel Brüder mitgereiset biß auf Anconam, auch schwär war sie alle mitzuführen / sprach Franciscus: Liebste Brüder / ich möchte euch gern alle mit mir nehmen / aber die Schiffleuth beklagen sich / und wollen nicht; drumb wollen wir uns mit dem Willen GOttes berathschlagen / und hat einen Knaben beruffen / welcher keinen von ihnen kennet hat / die Brüder auch angeredet: Lasst uns diesen Knaben fragen / Knab / ist es der Willen GOttes / daß diese Brüder alle mit mir fortziehen sollen? Der Knab sprach: Nein. Franciscus fragt: Welche will dann GOtt? der Knab deutet mit dem Finger auf die Brüder / welche solten mitreisen / derer eilff waren / und sprach: Francisce, diese eilff werden mit dir gehen / also ists der Wille GOttes. Sie waren zu frieden. Mit diesen eilff Brüdern ist Franciscus in die Gräntzen Syrien kommen / allwo ein Strittigkeit zwischen den Christen und Saracenern war / die Gräntzen waren auch also besetzet / daß kein Christ ohn dem Lebens-Verlust hat können durchkommen / weilen der Sultan versprochen für einen jeden Christen-Kopff einen Ducaten zu geben. Auf diese Manier haben die Saracener Franciscum mit seinen Brüdern aufgehalten / ergriffen / gelästert / in die Eisen geschlagen / und vor den Sultan geführet / der sie gefragt: worzu / woher / von wem seyd ihr hergeschicket: Franciscus antwortet: nicht von einem Menschen / sondern von dem höchsten GOtt bin ich geschicket / dir und deinem Volck den Weg des Heyls zu weisen / und das Evangelium zu predigen / und hat also geprediget / daß ihn der Sultan gern zugehöret hat / und begehret daß Er alldorten verbleiben wolle / und länger und mehr predigen. Franciscus hat auf diß Begehren geantwortet: Wann du wilst mit deinem Volck dich zu Christum bekehren / dem zu lieb will ich gern länger bey dir verbleiben? Wann du aber an dem Glauben Christi zweiffleſt / umb den du nicht

woltest das Gesätz des Mahomets verlassen ? befehle ein Feuer anzuzünden / und ich will mit deinen Priestern in das Feuer gehen / damit du sehen sollst / welcher Glaub der wahre und heilige sey / und der nicht vergebens ist. Der Sultan sprach : Ich glaube / daß keiner aus meinen Priestern sich wird wollen dem Feuer ausfetzen / mithin seinen Glauben zu beschützen / weilen Er gesehen einen alten Götzen-Priestern entlauffen / als er dieses gehört hatte. Die Begierde der Marter mehrer zu zeigen / sprache Franciscus zu dem Sultan / und seinem Volck : Wann du mir versprichst / daß ihr wolt zu der Verehrung GOttes kommen / alsdann will ich allein in ein Feuer springen / und unverletzt daraus gehen / wofern ich aber verbrennen werde / soll es meinen Sünden zugeschrieben werden ; wann mich aber wird die Göttliche Gnad beschirmen / alsdann sollt ihr Christum erkennen aus der Krafft und Weißheit GOttes zu seyn einen wahren GOtt / HErrn und Erlöser. Der Sultan sprach : diß kan ich nicht thun / ohn Aufruhr des Volcks / Er wolte Ihn reichlich beschencken / Franciscus hat nichts angenommen. Von derselben Zeit an hat der Sultan Ihm samt den Seinigen aus Lieb / mit Ehr erlaubet in seinem Reich zu predigen / wo Sie nur haben wollen ; Er hat ihm auch ein Zeichen mitgeben / daß sie unverhindert verblieben seyn. Franciscus aber hat seiner Brüder zwey und zwey ausgeschicket / er selbsten ist auch mit dem F. Illuminato fortgezogen / zu predigen. Allein der Schutz des Sultans ware in Verhindernus / daß Franciscus nicht ist gemartert worden / das war Ihm ein Pein / daß Er nicht konte die Marter-Cron behaubten.

n. 305. Derohalben was S. Gregorius Nissenus in der Leichen-Predig von seinem Bruder S. Basilio Lobreich gesagt hat / das muß auch ich von Francisco jederzeit sagen : Calamitas illi erat, quòd non sæpè posset Martyrum pro Veritate certamina imitari. Das war Ihm eine Pein / daß er nicht offt hat können umb der Christlichen Warheit willen / dem Streit derer Martyrern nachfolgen ; drumb hat Er sich aufgemacht mit seinen Brüdern / dem Sultan angedeutet / daß Er wolle zuruck reisen in die Länder derer Glaubigen / welcher gesagt : Francisce, ich wolte gern bekehret werden zu dem Glauben Christi / aber ich fürchte jetzt diß zu thun / dann die Saracener thäten mich / dich / und deine Gesellen tödten / dann du kanst noch viel Gutes verschaffen / und ich habe noch etliche grosse Geschäfften / umb das meinige Seelen-Heyl zu verrichten / dahero wolt ich nicht gern meinen und deinen Todt unvermuthlich verschaffen / oder aber deute mir eine Weise an / wie ich kan seelig wer-

werden? Ich bin bereit in allen dir zu gehorsamen. Franciscus antwortet: Herr/ ich werde zwar jetzt weichen/ und nachdem ich werde in unsere Länder zuruck kehret seyn/ wird mich der HErr mein GOtt beruffen/ und in den Himmel aufnehmen/ nach meinem Tod aber/ nach der Göttlichen Verordnung/ werde ich Euch meine zwey Brüder schicken/ von denselben werdet ihr getauffet/ und seelig werden/ welches mir mein HErr JEsus Christus offenbaret hat/ unterdessen sönderet Euch ab von allen Geschäfften/ auf daß/ wann die Gnad Christi wird kommen/ sie Euch in dem Glauben finde/ und bereit in der Andacht. Diesem allen hat der Sultan gefolget.

Weilen dann die grosse Marter-Begierde noch den Sultan könte bekehren/ noch die würckliche Marter-Cron erhalten/ ist Franciscus ruhig und sanfftmüthig zuruck kehret/ und sich gäntzlich dem Willen GOttes ergeben. Pisanus l. 1. Conf. fr. 9. und Corn. à Lap. in Jonæ c. 4. v. 11. Also ist verfertiget der Martyr der Begierd! So war Er GOtt gefällig/ daß Er nicht solte würcklich gemartert werden/ sondern solte verbleiben ein Martyr der Begierde/ worzu die Wort des Heilgen Pauli Rom. c. 8. v. 27. tauglich seyn/ dann der Geist GOttes begehrt für die Heiligen/ was GOtt gefällig ist.

Martyr desideriô, ora pro nobis. Du Martyr der Begierde/ bitte n. 306.
für uns/ daß wir den Christlichen Catholischen Römischen Glauben zu verfechten bereit seyn gemartert zu werden/ diesen mit Wort und Wercken den Unglaubigen einrathen können/ und die Ketzer darzu beruffen/ und zuruck führen können. Martyr desideriô, ora pro nobis. Du Martyr der Begierde/ bitte für uns/ daß GOtt wolle solche Seelensorger in den Christlichen Glaubens-Weingarten senden/ welche zeugen mögen die Warheit des Christlichen Glaubens/ welche die Laster straffen/ mit Exempeln vorleuchten/ aus Eiffer die Ehre GOttes/ und das Seelen-Heyl suchen/ und früchten mögen. Martyr desideriô, ora pro nobis. Du Martyr der Begierde/ bitt für uns/ daß wir aus Begierde der Martyr unsere Trübsahl/ Verfolgung/ Unterdruckung gedultig tragen/ aus Liebe des wahren GOttes Sohns Christi JESU.

Præ-

Thema. # Prædicator Sylvestrium, ora pro nobis.

Du Prediger der wilden Thieren / bitt für uns.

n. 307. VOn den Predigern ist die Rede! Moyses der Gesetz-Geber / und Führer der Israeliten / hat offt geprediget dem Volck / als Er ihnen das Gesetz GOttes verkündiget und eingebunden hatte / wie es zu sehen Exod. c. 20. v. 1. Wohl gar das Buch Deuteronomium ist nichts anders als ein inbrünstige / innhaltende Predig / mit welcher der sterbende Moyses das Volck Israel zu der Haltung des Gesätzes / und zu der Anbettung GOttes vermahnet hat. Ein gleiche Predig eben von dieser Sach hat sein Nachkömmling / Josua / gehalten / Jos. c. 24. v. 1. als er sterben solte. Ezechias selbsten hat geprediget den Priestern und Leviten / als er sie vermahnet hat zu der Reinigung des Tempels / und zu dem Eiffer des Gesätzes. Diesen Ezechiam, als seinen Groß-Vatter / in dem Eiffer und Predigen / ist nachgefolget der König Josias, 2. Paral. 29. v. 3. 4. Reg. c. 23. v. 1. A. Ein gleiche Vermahnung-Predig hat gethan an die Vätter des Nicænischen Concilii, Constantinus der Grosse / wie dessen ein Zeug ist Eusebius in vit. und Carolus der Grosse vor den Sachsen / Corn. in Eccl. cap. 1. vers. 1.

Der arme Franciscus hat geprediget / aber den wilden Thieren hat er geprediget / und wird bald scheinen / daß sie Ihn verstanden haben / aus Zulassung Gottes. Geprediget hat Franciscus dem Wolff / einem sehr wilden Thier / und schädlicher Bestie / von dem Bagata de Admir. Orb. Chr. p. 1. pag. 438. n. 19. & 462, n. 3. Wuading. in Ann. Minor. a. 1222. n. 17. Pitanus l. 1. Conf. fr. 9. Franciscus war auf Eugubium in Umbra kommen / allwo Er einen Wolff zahm gemacht hat / mit ihm einen Bund geschlossen / wie mit einem vernünfftigen / daß
n. 308. er keinen Menschen mehr / so lang er leben wird / schaden solle / und daß ihn die Bürger verkösten würden. Es ist deßwegen ein Zusammenkunfft auf dem Platz gehalten worden / mit einer vorhergehender Predig / welcher beygewohnet der Wolff / und einen aufmercksamen Zuhörer abgeben hat / in dieser Predig hat auch Franciscus gemeldet / daß die wilden Thier offt von GOtt geschicket worden seyn / damit sie das sündhaffte Volck von ihrem bösen Leben abhalten solten. Nach solcher Predig

hat

hat dieser Wolff alldorten noch zwey Jahr gelebet / gantz zahm und fromm / und ist zufrieden gewesen mit dem Essen / was ihm täglich von den Burgern / nach der Ordnung geben worden ; von diesem ist das Volck aufgemuntert worden zu dem Lob GOttes / und zu der Ehrerbietigkeit Francisci.

Was kan man durch den Wolff sittlich verstehen ? absonderlich unter welche die Jünger Christi seyn geschicket worden? Matth. c. 10. v. 16. Siehe/ ich sende euch wie die Schafe mitten unter die Wölffe. Es antwortet ap. Laur, v. Lupus S. Ambr. ser. 59. Lupi, inter quos mittit Dominus Discipulos suos, sicut agnos, sunt persecutores fidelium, qui animas hominum strangulant. Die Wölffe/unter welche der HErr seine Jünger schicket / wie die Schafe / seyn die Verfolger der Glaubigen / welche die Seelen der Menschen erwürgen / den soll man predigen / daß die Seelen-Mörder das Reich GOttes nicht werden besitzen ! Den / den soll man einrathen / die Bekehrung und die Buß! Den/ den soll man Lehr geben / damit man aus den Wölffen sanfftmüthige Schaf machen könne.

Diesen hat Franciscus nicht allein geprediget / sondern auch den schichen Vögeln / wie wir berichtet seyn worden von dem H. Bonav. in vit. c. 8. Ribaden. in vit. 4. Oct. Wunding in Ann. Min. a. 1212. n. 31. de S. Franc. Pisan. l. 1. Conf. fr. 10. als Franciscus von Canario, mit den F. F. Massæo, und Angelo, nach seiner Predig gangen war gen Mevanium ; Bagata 1. p. f. 420. n. 9. nennt dieß Ort / Benanio; damahlen ist Er auf ein Ort kommen / allwo ein grosse Menge unterschiedlicher Vögeln war / zu denen ist Er geschwind gelauffen / und hat sie begrüsset ; alle haben Ihn erwartet / alle haben ihr Köpfflein Ihm geneiget / biß Er zu ihnen ist kommen / und ihnen also geprediget hat: Mein liebe Brüder Vögel / ihr müst GOtt loben / daß Er euch mit den Federn bekleidet / die Flügel und den Lufft hat geben / und daß Er euch ohn eintziger Sorgfaltigkeit beschützet / und so weiter fort. Unter dieser Predig haben sich die Vögel selbsten in ein schöne Ordnung gestellet/ ihr Hälßein wunderlich ausgestrecket/ ihre Flügerlein frölich ausgebreitet / ihr Schnäbelein Wunder-voll aufgerissen/ und fleissig aufgeschauet; durch welche Franciscus aus einem besondern Eiffer-Geist ist gangen / sie mit seinem Habit berühret / aber kein eintzig Vögelein hat sich vom Ort gerühret / biß Er das Heilige Creutz-Zeichen über sie gemachet hat / alsdann mit seiner Erlaubnus haben sie sich in die Höhe geschwungen / lieblich gesungen/ sich Creutzweis in die vier Theil der Welt ausgen. 309.

bretet / und seyn unter seinem währenden mitgetheilten Segen fortgeflogen. Diß haben die obengemeldte zwey Brüder gesehen/und erzehlet. Das war ein Trostreiche Predig.

n. 310. Ein ander mahl hat Franciscus den Vögeln scharff geprediget / sie auch ausgescholten / wir wollen darüber vernehmen den Bagat. 1. p. f. 462. n. 9. Wuad. in Ann. Min. a. 1218 n. 4. de S. Franc. bey dem Closter de Villa, in der Provinz Bononia, hat Franciscus angefangen zu betrachten / aber unter den schattichten Bäumlein haben die Vögel also geschwätzet / geschryen / gesungen / daß sie Ihn in der Betrachtung zerstöreten / und verhinderten ; deßwegen fieng Er an ihnen zu predigen / also scharff : Schweigt still ihr Vögel! ihr verhindert mich mit eurem Schwätzen in meiner Betrachtung / drumb befehle ich euch ernstlich / weichet geschwind von dannen / und kommt daher nicht mehr zuruck ! Die Vögel haben alsobald den Gehorsam Francisco geleistet / seyn in der Still abgezogen / und weder sie noch ihres gleichen mehr dahin kommen / das war ein ernsthaffte Vermahnung-Predig!

Höre man den sittlichen geistlichen Verstand von den Vögeln/welche gangen waren zwey und zwey zu dem Noë in die Archen / Gen. c. 7. v. 9. darüber reden Richard. à S. Vict. de securit. conscientiæ, 17. Rup. 1. in Apoc. Ambr. de Abram. 8. Aretas in Apoc. 19. ap. Laur. v. avis : Aves in arca significant Justos, & merita cœlestia habentes, qui sunt aves mundæ, & in lege Domini meditantur die ac nocte, ac dicere possunt : Nostra conversatio in cælis est, mundæ autem sunt non naturâ, sed gratiâ. Die Vögel in der Archen bedeuten die gerechten Mersche / so die himmlische Verdiensten haben / welche reine Vögel seyn in dem Gesätz des HErrn Tag und Nacht betrachten / die sagen können : Unser Wandel ist in den Himmeln / sie seyn zwar rein / nicht aber von Natur / sondern aus der Gnad. Die Laster sollen die Prediger straffen / die Tugenden loben / befehlt Franciscus in der Regel / wann sie das thun / so kan kein Zuhörer etwas wider sie haben / das heist den frommen Vögelein / und geschwätzigen predigen.

n. 311. Den geschwätzigen Schwalben hat Franciscus geprediget / in dem Marckflecken Alviano, wie zu lesen ist in Chron. Min. in vit. S. Franc. Bagat. 1. p. f. 418. n. 3. Pisan. l. 1. Conf. fr, 9. S. Bonav. in vit. c. 8. Unter der Predig Francisci hatten die Schwalben ein so grosses Schwätzen / daß Ihn das Volck nicht hat verstehen konnen / deßwegen hat Er sich mit der Predig von dem Volck zu den Schwalben gewendet und

also geprediget: Meine Schwestern/ Schwalben/ jetzt ist die Zeit/ daß ich rede/ dann ihr habt bishero gnug geschwätzet / höret das Wort GOttes an/ und schweiget so lange/ biß die Rede des HErrn vollendet werde! alsobald haben sie geschwiegen/ sich von dem Ort nicht beweget/ bis die Predig End genommen/ mit Verwunderung aller/ hiemit ist Franciscus weit und breit ausgeschryen worden.

Was bedeutet die Schwalb/ welche die Zeit ihrer Zukunfft haltet? Jerem. c. 8. v. 7. Es antwortet Laureti v. Hirundo. und citiret Basil. Exa. h. 8. Ambr. 5. Exa. 17. Hirundo custodiens tempus adventûs sui, confundit eos, qui non cognoscunt Deum vocantem, ut pœnitentiam agant, tempore sibi ad hoc concesso. Die Schwalb/ welche die Zeit ihrer Zukunfft haltet / macht zu schanden die jenigen/ welche nicht den ruffenden GOtt erkennen/ daß sie sollen Buß wircken/ noch in der Zeit/ welche ihnen ist darzu geschencket worden. Hiemit weiß man / wann man höret ein Predig/ welche zu der Buß vermahnet/ daß man bey Zeiten die Buß wircken soll/ und nicht dahin gehen soll/ wo er gefallen ist/ dann auch der Esel kommt nicht mehr auf das Eiß/ wo er gefallen.

Dem Esel hat Franciscus geprediget/ und der Esel hat Ihm zugehöret/ wer Ohren hat/ der höre/ was Wuading. in Ann. Min. an. 1218. n. 8. und Bagat. 1. p. f. 445. n. 22. erzehlen: In dem Flecken Trebia hat Franciscus auf dem Platz einem unzahlbaren Volck geprediget/ darunter ist ein leichtfertiger junger Esel mit seinem Geschrey hin und her gelauffen / mithin den Prediger gestöhret; als diesen das Volck nicht fangen konte/ sprach Franciscus mit einem annehmlichen Angesicht zu dem Viehe: Bruder Esel/ ich bitte dich / schweig still/ und verhindere nicht das Wort GOttes/ welches ich diesem eiffrigen Volck predige. Auf diese Wort hat der Esel still geschwiegen/ sich herzu genahet zu dem Volck / auf seine Knye gefallen / die Predigt bis an das Ende angehöret/ mit Verwunderung aller Zuhörer und Zuseher. n. 312.

Was bedeuten die Esel/ welche der neue/ erste König/ den Kindern Israel hinwegnehmen lassen? 1. Reg. c. 8. v. 16. Gebe H. Gregori in 1. Reg. c. 8 v. 6. auf diese Frag ein Antwort. Er giebt sie auch l. 1. mor. c. 16. Asini dici possunt in homine motus bæstiales, & amor carnalis. Die Esel können gesagt werden die viehische Bewegungen/ und die fleischliche Lieb. Diesen/ diesen Bestien kan man nicht gnug scharff

predigen! Diese / diese Fleisch-Esel lassen die Zucht und Lehr durch ein Ohr ein / und durch das andere aus.

n. 313. Darum wendet sich Franciscus von diesem Lang-Ohr zu den Frö-schen / welchen er geprediget / wie Pisan. l. 2. Conf. fr. 13. In einer Kirchen / neben dem Wasser haben die Frösch sehr laut geschryen / also / daß sie den darinnen predigenden Franciscum irr machten / diesen hat er befohlen / und also geprediget: Schweiget still / ihr Frösch! die Frösch haben so lang still geschwiegen / biß Franciscus ein andermahl wiederum dorthin ist kommen predigen; als ihr Schweigen Franciscus vermercket / hat er ihnen erlaubet mit ihrem Geschrey GOtt zu loben / welche gleich darauf ihr voriges Geschrey widerhohlet hatten / mit Verwunderung aller. S. Greg. Nyssenus in vita Moysis prediget die Auslegung von den Fröschen / welche aus den Wassern in Egypten seyn kommen / und bedecket hatten das Egyptenland / Exod. c. 8. v. 6. Rana potest designare illum, qui est homo naturâ, sed delectatione pecus, corruptus, & fœtidus limô passionum: Der Frosch kan jenen bedeuten / welcher der Natur nach ein Mensch ist / aber der Wollust nach ein Vieh / welcher geil und stinckend ist von dem Koth der Laster. Diese / diese Krotten bedecken jetzt fast die gantze Welt / es hilfft alles nichts / sie wollen aus den Lacken der Geilheit nicht heraus / und bleiben mit Pharaone verstockt / sterben unbußfertig / und stürtzen sich im Abgrund des ewigen Verderbens! Also ist Franciscus ein Prediger der wilden Thieren / dann er prediget dem Wolff / einem jeden / die anfänglich wie Saulus ein reissender Wolff seyn / aber letzlich sich in ein Christliches Schaaf verkehren / sich und viel andere bekehren zu dem Glauben / und durch die Buß zu GOTT. Er prediget den leichtfertigen Vögeln / den Raub-Vögeln / den Dieben und Mördern / und bekehret und machet sie zu bußfertigen geistlichen Brüdern. Er prediget den Schwalben / welche so weit kommen / daß die Sünder über ihr Leben anfangen bußfertig zu seufftzen / und ruffen GOTT an umb Gnad und Barmhertzigkeit. Er prediget den Fröschen / welche bedeuten können alle Sünden und Laster / von welchen Hauffen-weiß lauffen zur Buß in den seinen dreyfachen geistlichen Orden. Er prediget den Eseln / oder denjenigen / welche der Geilheit ergeben seyn / daß auch selbe darvon abstehen / und das Leben verändern. Wilde / wilde Thier seyn die Lästerer und Sünder!

n. 314. Prædicator Sylvestrium, ora pro nobis. Du Prediger der wilden Thieren / bitt für uns / daß aus den Wölffen / oder aus den

Chri-

Christen-Verfolgern / GOTT wolle sanfftmüthige Schaaf machen / welche Christus in seinen Schaafstall wolle führen / als der gute Hirt / daß er das irrende Schaaf auf seinem Creutz in dem Himmel tragen wolle. Prædicator Sylvestrium, ora pro nobis. Du Prediger der wilden Thieren / bitt für uns / daß aus den schlimmen Vögeln GOtt wolle machen Vögel des Himmels / welche sich unterwerffen sollen dem Göttlichen Adler Christo / der ihr König sey / und sie seine untergebene Diener in seinem Himmelreich. Prædicator Sylvestrium, ora pro nobis. Du Prediger der wilden Thieren / bitt für uns / daß die Menschen wie die Schwalben ihr Zuflucht allein zu den ihrigen Erschaffer nehmen / und daß sie nie in einer Noth zweifflen an der Vorsichtigkeit GOttes / und daß sie hoffentlich GOttes Angesicht zu sehen werden barmhertziglich bekommen. Prædicator Sylvestrium, ora pro nobis. Du Prediger der wilden Thieren / bitt für uns / daß Christus auf uns einreiten wolle in das himmlische Jerusalem / und alle in Koth-Sünden hupffende Krotten-Sünder wolle bekehren / und ihnen gnädig und barmhertzig seyn.

Portans dona gloriæ, ora pro nobis. Thema.

Der du trägest die Gaben der Ehr / bitt für uns.

EIn grössere Ehr / als wann der Herr einen verehret mit der Gab seiner Ehr; diese ist sein Zeichen / welches er in seinem Wappen führet; mit dem Zeichen seiner Ehr einen zu begaben / ist die gröste Ehr! Solches hat Joannes gesehen Apoc. c. 7. v. 2. Der hat gesehen einen Engel von Aufgang der Sonnen kommen / habentem signum Dei vivi: Der hat das Zeichen des lebendigen GOttes. Es war ein Engel / und hat auf einen Menschen gedeutet / wer ist dieser? Corn. à Lap. in Apoc. c. 7. v. 2. lehret uns / daß dieser Engel Franciscus sey: S. Bonaventura in der Vorrede des Lebens S. Francisci bestättiget diesen Engel zu seyn S. Franciscum, dann Franciscus hat das Zeichen des lebendigen GOttes nemlich des Creutzes getragen / als er empfunden hatte / daß des gecreutzigten Christi heilige Wundenmahlen in seinem Leib himmlisch eingedrucket waren. Diß ist S. Bonaventuræ offenbahret worden / schreibt S. Bernardinus tom. 2. ser. 60. in princ. Diß sagt auch Leo X. der Pabst / ihre Wort n. 315.

aber und Sprüch ziehet an Sedulius in elogiis S. Franc. und Antonius Daca l. de Stigmat. Das seyn die Gaben der Ehr.

n. 316. Paulus hat auch Gaben der Ehr bekommen / wie er es schreibet / Gal. c. 6. v. 17. Ego enim stigmata Domini JEsu in corpore meo porto: Dann ich trage die Mahlzeichen des HErrn JESU in meinem Leib. Paulus will sagen / daß er nur die Striemen / die Schrammen / Wunden / und Wunden-Zeichen trage / welche er von den Streichen / Wunden und Peynen in seinem Leib eingedruckter bekommen hat / um Christi Lieb willen. Aber Franciscus hat die Gaben der Ehr / die Zeichen unser Erlösung bekommen von einem Seraphim / welcher mit seinen Flügeln den Gecreutzigten fürgebildet / auch ihm wahrhafftig die Mahlzeichen CHRISTI eingetrucket / die Nägel durch die Händ und Füß / auch die Seiten-Wunde / wie Christus / empfangen hat.

n. 317. Was hat beweget Christum / dem Francisco diese Gaben der Ehr einzutrucken? Bey dem Job c. 22. v. 29. lieset man: Qui se humiliat erit in gloria: Wer sich demüthiget / der wird in Ehren seyn. Die Demuth Francisci hat verdienet / daß er mit diesen Ehren-Zeichen Christi ist begabet worden; darvon wollen wir anhören Rodulphium l. 1. S. Angelus Carmelita hat vor den Heil. Dominico zu Franciscum weisgesagt: Salve humilitatis exemplum! tu corporaliter portabis Stigmata Christi: Sey gegrüsset / du Exempel der Demuth! du wirst lieblich die Wundenmahlen Christi tragen. Den hat Franciscus geantwortet: Et tu in Sicilia martyriô coronaberis: Und du wirst in Sicilien mit der Marter gecrönet werden. Darauf sprach S. Dominicus: Amen. Es geschehe! Und ist geschehen / daß wegen seiner Demuth Franciscus ist zu den Ehren-Zeichen CHRISTI erhöhet worden.

n. 318. Von dieser Ehr hat David weisgesagt Psal. 83. v. 12. Gloriam dabit Dominus: Der HErr wird Ehr geben. Der HErr Christus selbsten / wird Franciscum mit seinen grösten Ehren-Zeichen begaben; solches können wir verstehen von Pisano l. 3. Conf. fr. 31. und von Corn. à Lap. in Eccl. c. 35. v. 7. Als einem Lay-Brudern Philippo de Perusio, von seinem Provincial Tusciæ, im Jahr Christi 1282. befohlen war / S. Franciscum zu bitten / ihme zu offenbahren / wie und wann er die fünff Wundenmahlen bekommen habe; Als er damahlen auf dem Berg Alvernia in der Cellen war / in welcher die Wundenmahlung geschehen war Anno 1224. und gebettet hatte / ist in der Nacht

des

des anbrechenden Freytags 1286. im May / nach dem ersten Schlaff / um ihn ein Klarheit in einer weissen Erleuchtung erschienen / darüber er sich ein wenig entsetzet hat / sich mit dem Creutz gezeichnet / den Namen JESU angeruffen / worauf er seine Geist-Kräfften wieder bekommen / und ist in dem Gebett verharret. Nach einer kleinern Zeit ist noch ein grösseres helles Liecht darinnen erschienen / welches die Cellen und alles erleuchtet hat / darüber er sich noch mehr entsetzet / sich mit dem Creutz gewaffnet / die Namen JEsu / Mariä und Francisci angeruffen / worauf er grössere Stärcke als zuvor bekommen hat / ist auch in seinem Gebett verharret. Uber ein kleines ist ein so grosse Klarheit GOttes erschienen / daß die Cellen darvon wie ein Gold geglantzet / für der er sehr erschrocken / daß er gar S. Mariam um Hülff angeschryen hat. Nach diesen ist er ehrerbietig nieder geknyet / auch von einen Strahlen zu der Erden nieder gebogen worden / biß er sich endlich an den Geist-Kräfften sich erhohlet / auch sich wiederum auf sein Knie aufgerichtet hat / an der Thür aber hat er sehen Franciscum stehen / der ihm lateinisch hat angeredet: Was machst du da? der Lay-Bruder erstummete an dem Mund / sagte aber im Hertzen sein Begehren. Franciscus wolt wissen: Umb was bittest du GOtt? endlich fienge er an zu reden: Vatter ich hab GOtt gebetten / daß er sich würdigen solle / mir anzuzeigen / an welchen Tag / in welcher Stund euch die Zeichen des Leidens und Sterbens unser HErrn JESU Christi seyn eingetruckt worden? Franciscus sprach: Es ist der Will GOttes / daß du es wissen sollst / ich will dir es auch sagen / dann ich bin euer Vatter Franciscus, wie du mich gut kennst; zeigete ihm die Wundmahlen seiner Händ / Füß und Seiten / sagend: Die Zeit ist da / daß GOtt offentlich sagen will / was bißhero die Brüder vernachlasset haben. Wisse also / daß derjenige / welcher damahl mir erschienen / nicht ist gewesen ein Engel / sondern mein HERR JESUS Christus selbsten / in der Gestalt eines Seraphins / welcher mir / gleich wie er im Leib am Creutz empfangen seine heiligen Wunden / mit seinen gebenedeyten Händen in meinem Leib eingetrucket hat. Den nechsten Tag vor dem Fest der Creutz-Erhöhung ist zu mir ein Engel kommen / von GOtt gesandt / sagend: Bereite dich zu der Gedult / und zu der Empfahung alles / was ich mit dir werde thun. Ich antwortete; Ich bin willig und bereit alles zu empfahen / was der HErr will. In der Früh bin ich aus der Cellen gangen / mit höchstem Eifer des Geistes / auf ein besonder Ort zu beten / und ich sahe in der Lufft einen Jüngling / der ge-

creu-

creutziget war / und gestaltet wie ein Seraphim mit sechs Flügeln / er ist auch herunter geflogen mit dem grösten Sturm / auf dessen Anschauen bin ich stehen verblieben / hab auch auf diß Ort meine Knie fest gesetzet / mich in das Gebett begeben / sein Anschauung aber hat mich zu einen so grossen Mitleyden beweget / daß ich vermeynet hab / ich empfinde den Passion selbsten in meinem Leib / auch auf die Gegenwart dieses Gecreutzigten hat der gantze Berg geglänzet von einem guldenen Liecht. Als er herab gestiegen / und vor meiner gestanden / hat er mich gebetten / daß ich ihm etwas solle geebn. Aber ich sprach: HErr / du weist es / daß ich nichts hab / was ich dir könte geben / dann ich hab alles verlassen / und dir meinen Leib und Seel geben. Er hat immerfort angehalten um ein Allmosen / und gesagt: Suche in deinem Schoos / ob du etwas hast? Als ich die Hand in den Schoos geleget / hab ich ein Goldstuck gefunden / und diß meinem HErrn mit vieler Verwunderung geben. Dieses ist also dreymahl geschehen / alsdann hat er mir gesagt: Weist du / was diß bedeutet? Sie bedeuten deine von dir gestiffte drey Orden. Nach allem diesen hat selbsten der gecreutzigte HErr seine Hand meinem Leib zugefüget / erstlich in die Händ / andertens in die Füß / drittens in die Seiten / mit den grösten Schmertzen / unter lauter Stimm meines Schreyens ein jeglichesmahl die Wunden eingetrucket / darbey hat er mir auch etliche geheime Wort gesagt / welche ich noch keinem Menschen entdecket hab / allein es wird die Zeit schon kommen / in welcher sie werden offenbar werden / wann sie nemlich werden meinem Orden und meinen Brüdern vonnöthen seyn. Endlich ist mein HErr JESUS von mir abgewichen / von dem ich mich also gezeichnet befunden hab; drum sag es sicher deinen Patri Provincial, daß diß ein Werck GOttes / und nicht eines Menschen sey; gehe hin im Frieden / mein Sohn / und im Namen des HErrn. Franciscus ist nach solchem mit einer grossen Menge seiner Brüder in dem Himmel wiederum aufgenommen worden. Jetzt sehen wir die Ehren-Zeichen Christi in Francisco, welche seyn Gaben der Ehr.

n. 319. Aus diesem ist zu erkennen / was der Psal. 83. v. 12. sagt: Gratiam, & gloriam dabit Dominus: Der HErr wird Gnad und Ehr geben. Gnad wird der HErr geben / noch zu der Ehr; oder besser gesagt / wir wollen sehen was für Gaben der Ehr / das ist: Was für Gnaden-Wunderzeichen in der Wundmahlung geschehen seyn? Pisanus zehlt dieselben / als er schreibet l. 3. Conform. fr. 31. Erstlich erschei-

erscheinen nicht allein Francisci Hände und Füsse durchbohret / sondern auch angenagelt / dergestalten / daß in ihnen die Nägel zu sehen seyn. Anderten die Knöpff derer Nägeln / welche zu sehen seyn in den Wundenmahlen Francisci, seyn schwartz. Drittens die Nägel-Köpff seyn länglich / und umgeschlagen / und ist doch kein Hammer / kein Zangen darzu gebraucht worden. Vierdtens seyn die Wundenmahl eingetruckt in die beinige und flaxende Ort / und nicht in die weiche. Fünfftens / ob schon die Nägel fleischene und flaxene seyn / gleichwol seyn sie also starck / hart / fest / wie die eisene. Sechstens seyn die Nägel nicht allein kurtz und spitzig / sondern so lang / daß sie von der andern Seite heraus stechen. Siebendens seyn die Nägel / welche von der andern Seite heraus stechen / nicht allein lang / sondern auch also gekrümpffet / daß man einen Finger durch die gebogene Krümpffen kan stecken. Achtens / wiewol die Nägel aus Fleisch und Bein seyn / welche an beeden Händen und Füssen heraus stecken / gleichwohl seyn sie darvon weder abscheulich noch unformlich / noch contract. Neundtens seyn die Nägel von dem andern Fleisch also abgesondert / daß man Tüchlein umwickeln kan / das Blut zu stillen. Zehendens bewegen sich die Nägel / sie können aber nicht aus den Händen / noch aus den Füssen gezogen werden. Eilfftens faulen nicht die Wunden in den Händen und Füssen / zwey Jahr lang in dem lebendigen Leib. Zwölfftens ist die Wundenmahl der Seiten Francisci, wie die Seiten-Wund Christi / an der er / wie an den andern / leidet die höchsten Schmertzen / aus welchen allzeit das frische Blut fliesset / mit welchen er zwey Jahr lebet. Das seyn die Gnaden-Zeichen / und Ehr-Zeichen in den Wundenmahlen-Zeichen. Die Authorität Cornelii à Lap. in Galat. c. 6. v. 17. bestättiget es: Hæc Stigmata se propriis oculis in S. Francisci corpore mortuo conspexisse testatus est Alexander quartus Pontifex, ex cujus ore idipsum audivit S. Bonaventura: Ich hab diese Wundenmahlen mit eigenen Augen in dem verstorbenen Leib S. Francisci gesehen / bezeuget der Pabst Alexander der Vierdte / aus dessen Mund solches gehöret hat S. Bonaventura. Jetzt ist verfertiget derjenige / der die Gaben der Ehr träget / Franciscus.

Portans dona gloriæ, ora pro nobis. Der du trägst die Gaben der Ehr / bitt für uns / daß wir / vermög der heiligen fünff Wunden Christi / mögen entbunden werden von allen unsern Sünden / unser Leben mit einem glückseeligen End beschliessen / und seiner Göttlichen Anschauung nicht entschlossen mögen werden: Grüsse die Wun- n. 320.

den Christi in der rechten Hand / durch welche erbitte uns von GOTT die Stärcke in der Glückseeligkeit/nach den Göttlichen Willen. Portans dona gloriæ, ora pro nobis. Der du trageſt die Gaben der Ehr/ bitt für uns / und grüſſe die Wunde Christi in der lincken Hand / durch welche erbitte uns von GOtt die Gedult in der Widerwärtigkeit/ nach den Göttlichen Willen. Portans dona gloriæ, ora pro nobis. Der du trageſt die Gaben der Ehr / bitt für uns / und grüſſe die Wunde des lincken Fuß / durch welche erbitte uns von GOtt die Gnad zu weichen von dem Bösen / von der Sünd / und von den Gelegenheiten zu sündigen. Portans dona gloriæ, ora pro nobis. Der du trageſt die Gaben der Ehr / bitt für uns / und grüſſe die Wunde des rechten Fuß / durch welche erbitte uns von GOtt die Gnad im Guten fortzufahren. Portans dona gloriæ, ora pro nobis. Der du trageſt die Gaben der Ehr / bitt für uns / und grüſſe die Wunde der Seiten JEſu Christi / durch welche erbitte uns von GOTT die Lieb GOttes / die Lieb des Nächsten / die Lieb unserer Feinden / und Verleumbdern / wie auch Verfolgern/hiemit vergraben wir uns mit Leib und Seel in die heilige fünff Wunden JEſu.

Thema.

Auriga militiæ noſtræ, ora pro nobis.

Du Fuhrmann unſers Kriegs-Heers / bitt für uns.

n. 321. In Auslegung braucht das Wort Auriga, ein Fuhrmann; welches viermahl in der Heil. Schrifft zu finden iſt / 3. Reg. c. 22. v. 34. 4. Reg. c. 13. v. 14. 4. Reg. c. 2. v. 12. 2. Paral. c. 18. v. 13. Von diesem Fuhrmann hören wir S. Ambr. de Nabuth c. 15. & in Pſal. 118. ſ. 4. ap. Laur. v. auriga: Eliſæus Eliam Aurigam currûs Iſraël vocavit, ubi deſignatur Chriſtus, qui regit nos, vel Prælatus, aut Prædicator: Eliſäus nennt den Eliam einen Fuhrmann des Wagens Iſraels / allwo bedeutet wird Christus / welcher uns regieret / oder ein Oberer / oder ein Prediger. Dann der Fuhrmann regieret den Wagen / Christus den Menſchen / ein Oberer und Prediger die Anvertraute; Der Fuhrmann regieret auch die Pferd nach ſeinem Belieben / deſſen Bedeutung bringet vor S. Hier. adverſ. Jovinian.

nian. ap. Laur. v. auriga: Auriga dici potest ratio regens sensus, ùt equos: Ein Fuhrmann kan jener gesagt werden / welcher einen solchen Verstand hat / der die Sinnen / wie die Pferd der Fuhrmann / regieren kan. Das Wort Militia, Kriegs-Heer / hat auch seine Bedeutung / wanns beliebet / so wollen wir Hier. Laureti v. Militia anziehen lassen S. Aug. in Psal. welcher also schreibet: Bella sunt tentationes, & tribulationes; & hominis vita super terram dicitur militia, vel tentatio: Der Krieg ist die Versuchung und Trübsal; und des Menschen Leben auf Erden wird gesagt zu seyn ein Streit / Kriegs-Heer / oder ein Versuchung.

S. Bonaventura in Offic. S. Franc. Antiph. ad magnif. in 1. vesp. n. 322. nennet Franciscum einen Fuhrmann des Kriegs-Heers: Tu nostræ militiæ currus, & auriga: Du bist unsers Kriegs-Heers Wagen / und Fuhrmann; Als wolt er hinzu setzen: Indem du als ein Oberer uns deine Untere führest / regierest / und ausführest aus den Versuchungen.

Man darff sich nicht fürchten vor der Anfechtung des Teuffels / der kan nicht schaden / wann man nicht drein verwilliget / wie es Apoc. c. 6. v. 10. zu lesen / daß Joannes Reuter hat gesehen / und ein Kriegs-Heer / und die auf den Pferden gesessen: Habebant loricas igneas: Die hatten feurige Pantzer an. Zweyerley Gewehr gibts / mit einem stellet man sich zu der Gegenwehr mit Pantzer und Schild; mit dem andern greifft man den Feind an / mit Degen und Lantzen. Warum hat die Reuterey nicht Lantzen / damit sie offensivè agiren könte? Sylveira hìc antwortet: Quia hujus exercitûs Duces sunt Dæmones, qui nemini possunt nocere, nisi eis se submittat: Dieser Armee Führer seyn die Teuffel / welche niemand schaden können / als den / der sich ihnen untergibt. Er will sagen: Lasse man sich anfechten / versuchen / willige man nur nicht ein / verweile man sich nicht darinnen / erlustige man sich nicht darmit / alsdann kan man darvon die Cron des Lebens ewig haben.

Das hat Franciscus seinem geistlichen Ordens-Bruder gelehret / n. 323. F. Thomas in Leg. citirt von Pisano in Conf. erzehlet diß also: Ein Bruder war sehr versuchet / also / daß er darvon nicht hat können loß werden / drum GOTT flehentlich gebetten um die Erledigung. GOtt hat den Fuhrmann des Kriegs-Heers / Franciscum, abgesendet / welcher zu ihm sprach: Glaub mir / mein Sohn / daß ich deßwegen dich mehrer einen GOttes-Diener glaube zu seyn / je mehrer du

dich von dem bösen Feind findest versuchet zu seyn / und je mehrer du dich diesen widersetzest / jemehrer wirst du deßwegen von mir geliebet / und hoch geachtet. Keiner soll sich für einen Diener GOttes schätzen / er ist dann bevor tapffer durch die Anfechtung / und allerley Trübsal gezogen worden. Ein Ring ist gleichsam die überwundene Anfechtung / mit welchem ihm GOtt die Seel seines Dieners vermählet. Viel ergötzen sich an den vielfältigen Verdiensten / erfreuen sich / daß sie keine Anfechtung haben / aber sie sollen wissen ihres Geistes Schwachheit / daß sie nicht fallen / und anstossen möchten / welches wohl vom HErrn ist vor gesehen worden; dann keinen wird ein harter Streit geben / es werde ihm dann zuvor die vollkommene Tugend verliehen; das Zeichen einer grossen Gnad ist / wann der HErr an seinem Diener nichts ungestrafftes lasset / so lang er in der Welt lebet. Hiemit hat Franciscus seinen unteren aus der Anfechtung geführet / der das thut / ist ein Fuhrmann / also Franciscus ein Fuhrmann unseres Kriegs-Heers.

N. 324. Viel haben Fuhrleuth abgeben / absonderlich bey den Poëten Appollo; Dieser Poëten Gott hat sich in die Welt verliebet / daß er aus dem Himmel in die Welt gefahren / aber der Welt ihr Zelt mißfällt ihm / fährt zuruck auf einem gefliegelten Pferde. Der erdichtet Gott Cupido war gantz blind verliebt in die Welt / daß er nackend in die Welt fährt / aber er fährt langsam zuruck / nimmt für einen Deck-Mantel das unkeusche Fleisch mit / und fährt darvon mit zwey eingespannten gefliegelten Jungfrauen. Der thorechte Protheus fähret in die Welt / fährt zuruck auf einer weissen Schwann mit goldenen Flügeln; der Abgott Mercurius, der Phantasten-Gott Neptunus fahren in die Welt / fahren aus der Welt / jeder besonders / auf gefliegelten Wagen / mit gefliegelten Pferden. Weg mit diesen Fabeln! Ezechiel siehet einen seltsamen Wagen an dem Himmel fahren / mit vier Rädern / und mit Thieren c. 1. v. 27. daß scheinet ein Rüst-Wagen / ein Kriegs-Wagen zu seyn / dann der Fuhrmann darauf / nach den Syrischen Text: Quasi aspectus Dei, ist GOtt der HErr / der HErr der Heerscharen / er fähret in die Welt zu den seinigen Kriegs-Leuthen / zu jenen Menschen / welche angefochten werden / sie aber darwider streiten / höre man Ennodium L. 2. Ep. 14. Ap. Spann. tentatio: Quòd habeat Christus milites, certamen ostendit, qui triumphum meretur, per bella cognoscitur. Das Christus Soldaten hat / daß zeigt der Streit / der den Triumph-Wa-

gen:

gen verdienet / der wird aus dem Krieg erkennet. Diejenige Menschen / welche angefochten werden / und der Anfechtung sich nicht unterwerffen / verdienen bey Christo einen Triumph / auf dem sie die göttliche Gnaden-Last ausführen.

Franciscus artet in diesem Christo nach / der führet die seini- n. 325.
gen geistliche Soldaten aus den Anfechtungen aus / auf dem Wagen / so in der Einigkeit / in dreyer Personen bestehet / liest man bey Cornel. à Lap. in Eccl. c. 43. v. 44. und bey L. Wuading. in ann. Min. 1221. n. 30. Einer von den Lay-Brüdern war sehr angefochten von dem Ehrgeitz-Teuffel / daß er sollte von seinen Oberen Erlaubnus nehmen / daß er studiren könnte / und also zu unterschiedlichen Ehren-Tituln / und Staffeln derer Würdigkeiten gelangen möchte / unaussprechlich war er versuchet / hat aber doch gestritten / und sich tugendreich gewehret so lang biß Franciscus zu ihn ist kommen / und zu ihn gesagt: Liebster Bruder / lerne den Vers: Gloria Patri, & Filio, & Spiritui Sancto. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn / und dem heiligen Geist / so wirst du die gantze heilige Schrifft können. Als der Bruder dieses gethan / hat er die teuflische Versuchung überwunden / dann in Krafft der göttlichen Einigkeit / und Dreyfaltigkeit hat ihn Franciscus der Fuhrmann heraus geführet.

Der Fuhrmann kan nicht fahren / mag nicht fahren ohn Wagen. n. 326.
Pompejus ist geführet worden auf einem verguldten Wagen / welchen die Elephanten gezogen haben. Cæsar ist auf einem gleichen Wagen geführt worden / welchen viertzig Elephanten gezogen haben. Der Kayser Gordianus ist auf eben einem solchen Wagen / bespannt mit Elephanten / geführet worden. Der Kayser Aurelianus ist geführt worden auf einem Wagen / welchen vier Hirschen gezogen haben. Diß und mehr ist zu finden bey dem Jo. Ravis. Textorem in sua Officina de triumphis. Der Egyptische König Sesostres ist in einem Wagen geführt worden alle Jahr einmahl / welchen gezogen haben lauter von ihm gefangene Könige / Alexander ab Alexandro l. 6. c. 6. Als Christus die Versuchung des Teuffels überwunden hat / damahl hat er einen Triumph-Wagen besessen / wer hat ihn geführt? Lauter Engel / Matth. c. 4. v. 10. schreibet: Da verließ ihn der Teuffel / und siehe / accesserunt Angeli, & servierunt ei, die Engel tratten herzu / und dieneten ihm. Hiemit hat Christus schön gelehret / wie die Menschen von den Engeln / von den Englischen Männern aus dem Anfechtungs-Streit geführet werden.

n. 327. Der Englische Seraphische Mann/ Fuhrmann/ Franciscus, führte auch auf einem Triumph-Wagen aus einen streitenden / angefochtenen Geistlichen Ordens-Bruder aus der Provintz Penne, welcher höchst-angefochten war von dem Teuffel / also daß er ihm keinen andern Rath wuste / als daß er ihm gewunschen hat / wann er nur ein wenig von den abgeschnittenen Finger-Nägeln haben könte / er hoffete / daß er von dieser Versuchung entbürdet möchte werden. Nach langwährender Anfechtung hat er von diesen Nägeln etwas wenigs begehret/ von dem Gespahnen S. Francisci, sie sagten / es könne nicht seyn / dann sie würden alle verbrennet. Drauf wurde er erschröcklich versuchet vom Teuffel/ darunter ist zu ihm kommen / und gesagt aus Eingebung GOttes: Sohn / suche ein Schär! Als er Francisco die Schär gebracht / hat er mit derselben Ihm die Nägel von den Fingern abgeschnitten/ solche dem angefochtenen Bruder geben. Kaum hat er die Nägel bekommen / ist er auch gleich von der Versuchung entbunden worden / Pisan. l. 2. Conf. fr. 18. Also hat der Englische/ Seraphische Fuhrmann Franciscus diesen Streitenden aus der Anfechtung geführt.

n. 328. Diesen Fuhrmann / Franciscum, hat F. Leo in seinem Streit erfahren / wie man vernimt von Pisano l. 2. Conf. fr. 19. Dieser F. Leo war angefochten von einem bösen Geist/ auf dem Berge Alvernio, in diesem Streit hat er ihm gewunschen / wann er etwas haben könte/ von den Worten GOttes / welche Franciscus mit seiner Hand geschrieben hätte? er schämte sich aber etwas darvon zu sagen. Aus Eingebung des Heiligen Geistes hat Franciscus, durch diesen F. Leonem ihm bringen lassen ein Feder / und Pergament/ darauf hat er den folgenden Segen geschrieben: Benedicat tibi Dominus, & custodiat te, ✠. ostendat faciem suam tibi, & misereatur tui, ✠. convertat vultum suum ad te, & det tibi pacem, ✠. Dominus benedicat te Fratrem Leonem. Der HErr segne dich / und behüte dich / ✠. Der HErr zeige dir sein Angesicht / und sey dir gnädig / ✠. Er wende sein Angesicht zu dir / und gebe dir den Frieden / ✠. Der HErr segne dich Brudern Leonem. Als Franciscus ihm diesen Segen geben / hat Er ihn gleich darmit von seiner Versuchung erlöset / welcher Segen folgends viel von vielen Kranckheiten geholffen hat. Aus dieser Versuchung/ Streit und Krieg hat den Fr. Leonem Franciscus geführt/ also ist Franciscus ein Fuhrmann unsers Kriegs-Heers.

n. 329. Man höre: Ein Novitz wolt aus dem Minder-Brüder Orden gehen/ welches ihm Franciscus nicht erlaubet / und gesagt hat: Christus

hat

hat dich gütiglich von Müheseligkeiten der Welt entzogen / drumb solst du nicht mehr zuruck in die Welt gehen; der Novitz aber begehrt solche Erlaubnus von dem Pabsten / welche er nicht erhalten / darauf also angefochten worden von Teuffel / daß er desperat aus dem Orden ist entsprungen. Unterdessen hat Franciscus mit seinem Gebett bey GOtt angehalten / daß Er ihn könte aus der Anfechtung führen / und in Orden wieder zuruck führen. Diesem Entsprungenen ist begegnet ein nackender verwundter Mann an den Händen / Füssen und Seythe / welche Wunden der Mann diesem gezeiget hat. Der Entsprungene fragt: Wer bist du? und wie bist du / wie Christus / verwundt? der sprach: Ich bin für dich / und das Menschliche Geschlecht also verwundet worden! wilst du mich dann verlassen / und der Welt anhängen? Schaue meine Wunden an / welche ich für dich gelitten hab! Schaue sie an so offt du vom Teuffel angefochten wirst / oder etwas leydest / daß dir mißfället / so wirst du darvon gestärcket werden. Nach diesem ist der Entsprungene umbkehrt / Franciscum knyend umb Verzeihung gebetten / und in dem Orden verblieben. Pisan. l. 1. Conf. fr. 9. Ein guter Fuhrmann ist Franciscus, welcher aus dem Streit der Versuchung diesen / und andere mehr / geführet hat.

Aurigæ militiæ nostræ, ora pro nobis. Du Fuhrmann unsers Kriegs-Heers / bitt für uns / daß uns GOtt nicht wolle in die Versuchung führen / sondern Er wolle uns warnen und beschützen / damit wir unsern alten Gewonheiten / üblen Zuneigungen zum Zorn / und andern unordentlichen Affectionen / nicht nachleben; sondern unserer Lieb und eigenem Willen völlig absterben und ablaugnen. Auriga militiæ nostræ, ora pro nobis. Du Fuhrmann unsers Kriegs-Heers / bitt für uns / daß wir uns nicht verwilligen / in die böse Anfechtungen / daß wir uns in den teuffliſchen Versuchungen nicht erlustigen / daß wir uns nicht in dem einfallenden Streit ergötzlich aufhalten / sondern ihnen widerstehen mögen. Auriga militiæ nostræ, ora pro nobis. Du Fuhrmann unsers Kriegs-Heers / bitt für uns / auf daß / wann wir die teuffliſche Anfechtung würcklich überwunden haben / uns nach dieser GOtt wiederumb mit seiner Gnad beystehe / damit sich der Feind nicht wiederumb wiederhole / und uns zuletzt verführen möge. Auriga militiæ nostræ, ora pro nobis. Du Fuhrmann unsers Kriegs-Heers / bitt für uns / daß wir erfüllen / was uns Christus versprochen hat / Marc. c. 16. v. 18. Serpentes tollent. Sie werden die Schlangen vertreiben. Nach der n. 330.

Aus-

Auslegung Dion. Carthus. hic: Daß wir die teuffliſche Einſpeyung/ und gifftige Anfechtung zertretten können in dem Namen JEſu.

Thema. **Novis utens prodigiis, ora pro nobis.**

Der du dich gebraucheſt der neuen Wunderzeichen/ bitt für uns.

n. 331. DEr gecrönte Prophet David redet in der Perſon Chriſti/ Pſal. 70. v. 7. Factus ſum ſicut Prodigium multis. Ich bin vielen worden gleichwie ein Wunderzeichen. Vielen Verfolgern/ als den Juden/ Phariſäern/ und Schrifftgelehrten iſt Chriſtus ein Wunderzeichen worden. Die Wunderzeichen GOttes Sohns ſeyn die Bekehrungen derer Heyden zu dem Glauben/ die Wunderzeichen Chriſti waren in ſeinem Paſſion geſchehen/ als die Verfinſternus der Sonne. Ein neues Wunderzeichen zwar/ welches nicht erhöret war/ daß der eingemenſchte Sohn GOttes geſtorben; das war ein ſolches Wunder/ daß alle vier Elementen zu Wunderzeichen worden/ die Erde erbiedmete darüber/ der Lufft erſtaunte/ daß in ihm das ewige Wort erſtickte/ das Feuer löſchte aus in der Sonn/ Mond und Sternen/ daß das wahre Licht ausgeputzt war/ das Waſſer ſalvirte ſich auf das Creutz Chriſti/ und quellte aus der Seythen Chriſti. Ein ſolches Wunder iſt vielen Chriſtus worden/ ein neues Wunderzeichen.

n. 332. Jetzt wollen wir reden laſſen über die wenig angezogene Wort des Pſal. 70. v. 7. Auguſtinum: Bonus etiam fit tanquam prodigium multis, quia ſequitur arctam viam, cùm multi exultent in lata via. Auch ein frembder Menſch wird vielen gleichwie ein Wunderzeichen/ weilen er dem engen Weg nachfolget/ indem viel Frolocken auf dem breiten Wege; der enge Weg führt zu dem Leben/ der breite zu dem Verderben. Fromm und heilig iſt Franciſcus, der auf dem engen Weg/ im ſtrengen Leben allzeit Chriſtum iſt nachgefolget/ drumb iſt er den jenigen zum Wunder worden/ welche den ergötzlichen Weg zum Verderben lauffen. Ein Wunderzeichen iſt Franciſcus worden/ weilen Er war ein Wunder-neuer Heiliger/ daß Er mit allen 4. Elementen Wunderzeichen gewürcket hat.

n. 333. Dieſes werden wir in der Warheit erfahren/ wann wir werden hören auslegen des Pſal. 14. v. 3. Sanctis, qui ſunt in terra ejus, mirificavit omnes voluntates meas in eis. GOtt hat alle meine Willen wun-

wunderlich gemacht / an den Heiligen/die in seinem Land seyn. Wer leget uns diesen Vers aus ! S. Augustinus ep. 59. ap. Laur. v. Mirificare thuts : Mirificavit Deus voluntates suas, in Sanctis, quia mirabiles fecit in eis apparere gratias gratis datas. GOtt hat wunderlich gemacht sein Willen in den Heiligen / weilen Er wunderliche Gnaden umsonst gebene gemacht hat an ihnen zu sehen. GOtt hat ihnen Gnad geben / daß sie Wunderzeichen über die Natur offentlich gewürcket haben. Das ist in gemein von allen Heiligen geredt.

Von Francisco wollen wir besonders reden / welcher Wunderzeichen über den Lauff der Natur gemacht hat / man befrage darvon Pisan. l. 2. Conf. fr. 13. von der Erde machen wir den Anfang : Zu Auxone ist ein solche dürre Zeit eingefallen / daß man die Erde nicht hat ackern können/ und daß die Erde unfruchtbar ist worden. Franciscus hat dorten geprediget von der Erde / und ihnen gerathen / es solle ein jeder mit erhebten Händen / mit ihm/ ein Vatter unser und Ave Maria betten / so würde die Erde fruchtbar werden ; auf solches Gebet ist die Erde also fruchtbar worden / daß alle sagten : Wir dencken nicht einer solchen reichen Erndte / das ist eines.

Das andere bringet vor Bagata p. 1. pag. 150. n. 12. Als Franciscus von Fabriano wolte auf den Berg Appennin gehen/ hat er einen Bauer angetroffen ackern / den hat er gebetten / er wolle ihm den Weg dahin weisen. Der Bauer hat seinen Ackerbau nicht wollen versäumen. Franciscus sprach : Gehe nur mit/ du wirst gar kein Zeit verlieren. Der Bauer hat Ihn fortgeführt / und als er zuruck ist kommen/ hat er den ungeackerten Acker völlig geackert gefunden / das ist ein neu Wunderzeichen dem Element der Erde / welches auch zu finden ist bey dem Wuading. in Annal. Min. a. 1215. n. 20.

Jetzt wollen wir die Prob an dem Element des Feuers erfahren/ wie es erzehlet Petra sancta de miraculis perpet. c. 27. im Florentiner Gebiet ist ein Schloß Montaurum, in welchem ein Adeliches G schleckt ist / welches mit diesem begnadet ist / so offt einer daraus sterben soll/ erscheinet über dem Gschloß ein Feuerflamm. Die Ursach ist / weilen Franciscus offt liebreich darinnen ist beherberget worden/ deßwegen hat er ihm den Segen geben / sagend; So offt ein Feuer wird erscheinen übern Gschloß / so offt wird ein Person aus diesem Stammen-Hauß sterben/ seyd also bereit ! Solches geschicht/ wann ein kleine Person soll sterben / erscheinet ein klein Feuer / wann ein grosse ein grosses Feuer. Das ist abermahl eines. n. 334.

Das andere kan man lesen Cornel. à Lap. in Eccli. c. 3. v. 49. Es war Francisco ein Fundanell mit einem glüenden Eysen gebrennt / hat dem Feuer gebotten / daß Er kein Brennen / keine Schmertzen von ihme empfinden möchte. Corn. à Lap. meldet darvon in Dan. c. 3. v. 49. In der Augen-Cur war Francisco diß Fundanell gebrennet / damahl hat Ihm das Feuer nicht geschadet / darüber seine Ordens-Brüder entlauffen seyn / weilen sie die Marter nicht sehen konten / sprach Er; Ihr Kleinmüthige und Kleinglaubige / warum entlauffet ihr? hat dann nicht können Jener mir die Hitz mässigen / das Feuer / meinem Bruder / welcher die Babylonische Knaben im Feuer unverletzt erhalten hat? das ist ein neu Wunderzeichen an dem Element des Feurs.

n. 335. Mit dem Lufft hat sich Franciscus eben so verhalten / darvon schreibet Thomas Bzovius l. 15. de signis 5. ap. Bagat. to. 1. l. 2. c. 3. §. 2. n. 4. als Franciscus einstens gantz vertiefft in den Göttlichen Betrachtungen war / hat er in der verzuckten Lieb seinen Gespan F. Massæum erwischet / ihn mit sich in den Lufft gerissen / und erhöhet / daß man sie kaum mit menschlichen Augen hätte ersehen mögen / das ist wiederumb eines von dem Lufft.

Das andere findet man bey dem Corn. à Lap. in Cant. c. 6. v. 2. Bonav. in vit. c. 10. Franciscus ist gesehen worden Nachts / in dem Lufft schweben / mit ausgespannten Händen in Gestalt eines Creutzes / mit dem gantzen Leib von der Erden erhoben / in dem Lufft war Er auch mit einer lichten / glantzender Wolcken umbgeben; damit die wunderliche Erleuchtung in dem Lufft / dem Leib nach / entdecken möchte die wunderseltsame Erleuchtung und Erhöhung des Gemüths / das ist ein neu Wunderzeichen an dem Element des Luffts.

n. 336. Aus diesem begeben wir uns zu dem Wasser / mit welchem Element er neue Wunderzeichen gewürcket hat / darüber wollen wir hören Wadingum in Ann. Minor. 1222. n. 17. Bagat. p. 1. f. 195. n. 64. In dem Flecken Vico Albo, war ein Brunn ohn Wasser / Franciscus hat dessen Grund mit dem Zeichen des Heiligen Creutzes gezeichnet / und ist das beste Wasser herfür gesprungen / auch ist das Creutz noch gantz klar unter dem Wasser zu sehen. Das ist eines.

Das andere ist / wie Wadding. in Ann. Min. a. 1211. n. 18. Bagat. p. 1. f. 201. n. 6. Franciscus ist in den Flecken Gangheretum kommen / allwo Er von dem Herrn empfangen / und mit einem Ort / für ein Closter zu bauen / ist beschencket worden / weilen aber das Wasser mangelte / hat Franciscus ein Brunn-Wasser erwecket / den Brunn mit eigenen Händen ummguert / dessen Wasser sehr viel von vielen

Kranck-

Kranckheiten heilet / und gesund machet. Das war das anderte.

Das dritte ist / wie erzehlen thun Legend. p. 8. Wuad. Ann. Min. 1215. n. 12. Bag. p. 1. f. 187. n. 28. als Franciscus auf einem Esel geritten / über einen rauhen Berg / hat es dem Eseltreiber gar sehr gedürstet / also / daß er zu Franciscum gesagt: Sihe / ich muß für Durst sterben / oder ich werde mit einem Trunck erquicket! Franciscus ist von dem Esel gestiegen / niederknyet nnd gebetet umb ein Wasser / GOTT hat Ihn erhöret / daß Er zu dem Eseltreiber sprach; Eile geschwind zu jenem Steinfelsen / dorten wirst du lebendiges Wasser finden / welches dir in dieser Stund Christus barmhertziglich aus dem Stein zum Trincken verschaffet. Der Durstige hat getruncken / sich erquicket / wo vorhin kein Wasser / nach diesem auch keines mehr zu finden war. Das ist ein neu Wunderzeichen an dem Element des Wassers / derer vieren Elementen in neuen Wunderzeichen sich Franciscus hat gebrauchet.

Schliessen kan man aus diesem mit jenen Bitt-Worten Psal. 16. n. 337. v. 7. Mirifica misercordias tuas! Erzeige deine Erbarmungen wunderlich! das verstehet man nicht / aber der geistliche Verstand bedeutet neue Wunderzeichen / lehret S. Hieronymus in Psal. 16. v. 7. apud Laur. v. Mirificari: Mirificat Deus misericordias suas, quando per Prædicatores miracula faciebat. GOtt machet wunderlich seine Erbarmungen / wann er durch die Prediger Wunderzeichen thut. Mit den Predigern / welche predigen und lehren das neue Gesätz aus Lieb: Novum mandatum est mandatum charitatis: & ipsa facit novum hominem, spricht Orig. in Lev. hom. 16 ap. Laur. ùt super novum. Ein neues Gebott ist das Gebott der Lieb / besondern des Neuen Gesätzes / dasselbe macht einen neuen Menschen. Zusammen gesetzt: GOtt gibt den Predigern des Neuen Gesätzes Wunderzeichen zu wircken.

Franciscus ist ein solcher Prediger / welcher auch solche Gnad hat n. 338. neue Wunderwerck zu würcken / neue! Etwas altes ist aus Wein Wasser zu machen / aber etwas neues ist es / aus Wasser Wein zu machen. Als Franciscus seinen durstigen Bauleuthen keinen Wein hat können verschaffen / geschwind ist Er zu dem Brunnen gelauffen / und hat mit dem gemachten Creutz-Zeichen aus dem springenden Wasser den besten Wein gemacht. Wuading. in Annal. Min. 1215. n. 26. Etwas altes ist / aus Wein Essig zu machen / aber etwas neues ist es / aus Essig Wein zu machen. Als Franciscus ein Mittag-Mahl / bey der

Kirchen St. Christophori eingenommen / und der Wirth sich beklagt hat / daß ihm etlich Faß Wein zückig wären worden / hat Franciscus begehret / daß man einen Krug Wein bringen solte / darvon alle Gäste kosten haben müssen / welchen Wein alle für einen Essig truncken haben; nach diesem hat Franciscus ein Creutz darüber gemacht / darauf darvon zu kosten geben dem Herrn Capellan Joanni / so bedient hat die Kirchen S. Cassiani, welcher alles ausgetruncken / und gelächelt hat / und sagt: Ich hab mein Lebtag keinen bessern Wein getruncken / als diesen / mit Verwunderung aller / daß Franciscus aus Essig Wein gemachet hat. Wuading. in Annal. Min. 1211. 3. n. 11.

Etwas altes ist es / aus Kälber-Füßlein / Ohr-Läpplein ꝛc. einen Laim zu machen / aber etwas neues ist es / aus Menschen-Haar einen Laim oder Mauermalter zu machen. Als zu Reate ein Artzt ein neues Hauß gebauet hat / ist dasselbe gar bald von oben biß unten zerrissen / auf den Abend hat man ein wenig Haar Francisci in die Ritzen gesteckt / und frühe ist die Mauer gantz gewesen / also zwar / daß kein Zeichen ist zu finden gewesen. Ribad. in vit. 4. Oct. Wuading. in Annal. Min. 1225. n. 7. Bag. p. 1. f. 357. n. 11.

Etwas altes ist es / daß das Brod den Hunger vertreibet / aber etwas neues / daß das Brod den Teuffel vertreibet. Als auf dem Berg Casali ein Bruder von dem Teuffel besessen war / welcher bißweilen auf die Erden geworffen / bißweilen der Kopff unter die Füß gedrähet worden / diesen hat Franciscus einen Bissen Brod geschicket / kaum hat er darvon gessen / ist der Teuffel schon von ihm gewichen gewesen. Pisan. l. 2. Conf. fr. 13.

Etwas altes ist es / daß die Schiff-Knecht das Schiff führen / und lenden / aber etwas neues ist es / daß das Wasser das Schiff hin und her führet. Als Franciscus bey der Stadt Gajeta, an dem Meer / geprediget / und Ihn das Volck getrucket / also / daß Er hat müssen entweichen in ein Schifflein / welches Ihn ohn Ruder / ohn alle Bewegung eines Menschen / von dem Ufer in das Meer geführet hat / welcher mitten unter den Wellen ist unbewegt stehen blieben / so lang biß Er die Predig vollendet / und dem Volck den Segen geben hat / so bald das Volck ist abgewichen / hat ihn das Schifflein / ohn menschlichen Hülffe wiederumb zuruck an das Ufer geführet. Bagat. p. 1. f. 127. Bonav. in vit. S. Franc. c. 12.

Etwas altes ist es / daß die Katz gern den Vogel frisst / etwas neues ist / daß der Vogel kein Katz fressen will. Als bey dem Berg Rainerii

ein

ein Häubel-Lerch genistet hat/ ist sie täglich zu Franciscum kommen/umb ein Futter für ihre Junge; nach dem sie ihre Junge erzogen / hat sie dieselben zu Francisco in die Wohnung geführt / allwo die grösseste die kleinere mit dem Schnabel gepicket / und von dem Futter weggebissen. Franciscus wurde verdrießlich über den Fraß / und über die Unhöflichkeit / welche der grössere Vogel den kleineren erzeigete/ hat ihn angeredet: Du unhöfliches und unersättliches Lercherlein / du wirst eines bösen Todes sterben / es wird kein Thier seyn / welches dein Fleisch wird wollen essen. Nach etlichen Tagen ist das Lercherl ins Wasser-Geschirr gefallen / darinnen ertruncken / heraus gezogen / der Katzen vorgeworffen worden / aber kein Katz hat das Vögerl mögen anrühren. Wuad. in Ann. Min. 1217. n. 20. Pisan. l. 2. Conf. fr. 13. Das seyn neue Wunderzeichen / derer sich Franciscus gebrauchet hat.

Das ist aber das gröste neue Wunderzeichen / welches der neue Prediger / aus Lieb des Neuen Gesätzes gewürcket / wie S. Bonav. in vit. citiret wird von Corn. à Lap. in Oct. c. 3. v. 4. Solus Francisci aspectus Intuentes compungebat & accendebat ad amandum Deum, & cœlestia. Das eintzige Anschauen Francisci, oder die jenige/ welche ihn nur angeschauet haben / hat Sie zur Reu / Buß / Bekehrung beweget / und angeflammet / GOtt den HErrn und das Himmlische zu lieben. Können das die Prediger? Neue Wunderzeichen genug!

Novis utens Prodigiis, ora pro nobis. Der du dich gebraucheſt der neuen Wunderzeichen / bitte für uns / daß wir das Irrdische / wegen GOtt verachten / und das Himmlische lieben; daß wir das Feuer der bösen Begierde in uns auslöschen / und anzünden das Feuer der Liebe GOttes; daß wir nicht nach dem Lufft der Eitelkeit schnappen / sondern den Lufft des Heiligen Geistes in uns schöpffen; daß wir das Wasser der Vergänglichkeit aller zeitlichen Wollüsten von uns wegschütten/und das Wasser der Buß ergreiffen. n. 339.

Novis utens prodigiis, ora pro nobis. Der du dich gebraucheſt der neuen Wunderzeichen / bitt für uns / daß wir aus den Raaben der verschobenen Verbesserung / mögen werden seufftzende / klagende Tauben / über unser Gottloses Leben; daß wir aus dem Essig des verstockten Gemüths / ein rein Wein der wahren Reu werden / unser Hertz in GOtt zu erfreuen; daß wir aus dem Wasser derer alten verschwiegenen/verflossenen Sünden/ein Wein werden der Jungfräulichen Keusch-

heit / besser gesagt / der Bekehrung nach dero Verlust zur Enthaltung / das wird alsdann ein neu Miracul-Zeichen seyn / JEsu Christo zu lieb / und zu gefallen.

Thema. **Cœlum cæcis aperiens, ora pro nobis.**

Der du den Blinden den Himmel eröffnest / bitt für uns.

M. 340. WAs heist das den Himmel eröffnen? was seyn das für Blinde? Den Himmel eröffnen ist / den andern dahin bringen / daß er ihm Mittel / Rath / Gelegenheit zuwegen bringt / daß derjenige / wann er ihm folget / kan seelig werden; blind aber / und verblendt seyn die eitle Welt-Kinder / und Sünder. Diesen Verblendten zu verschaffen Mittel und Weise / zur ewigen Seeligkeit / ist den Blinden den Himmel eröffnen. Zweyerley Blindheit ist / eine ist die Blindheit des Leibes / die andere ist die Blindheit des Gemüths; die erste verblendet den Leib / die andere das Gemüth; die erste zeiget an den Defect der Natur / die andere den Fehler der Gnad; die erste förderist wirfft ein / daß man die leibliche Geschöpff nicht kan beschauen / die andere / daß man nicht kan den Erschaffer und dessen unsichtbahre Güther anschauen: Dann der Blinde am Leib / wird beraubt der sichtbahren Freuden; der Blinde am Gemüth wird ausgeschlossen von der unsichtbahren Freud. Andere seyn blind am Leib und am Gemüth / als wie Samson und Sedecias; Als von den Philistäern gefangen war Samson, haben sie ihm die Augen ausgestochen / Judic. c. 16. v. 21. darnach spannten sie ihn in die Mühl ein / damit er nicht mehr sehe das Liecht des Lebens. Den gefangenen König Sedeciæ sticht Nabuchodonosor erstlich die Augen aus / Jer. c. 39. v. 7. darnach schickt er ihn gebundener nach Babylon / damit er weiter kein Liecht möchte sehen / noch das zeitliche / noch das ewige / wie S. Paschasius in thr. c. 3. v. 6. gelehret hat. Mit wenigen zum Zweck / spricht Geminian. l. 9. c. 57. Peccator assimilatur cæco: Der Sünder wird einem Blinden verglichen. Und Diez Conc. 1. Dominic. 7. Pent. sprach: Peccatum mentem obcæcat: Die Sünd verblendet das Gemüth.

Solchen

Solchen blinden / verblendten Leuthen weiset Franciscus das Liecht / wie sie sehen können mit dem Gemüth in den Himmel GOTT den HErrn; diesen verblendten eitlen Welt-Kindern verschaffet Franciscus den Himmel / daß sie geniessen können die himmlische Freud und Seeligkeit.

Von der Blindheit handlet der Prophet Sophonias c. 1. v. 17. n. 341.
Ambulabunt ùt cæci, quia Domino peccaverunt: Ich will die Leuth mit Trübsal heimsuchen / daß sie daher gehen sollen / wie die Blinden / dann sie haben dem HErrn gesündiget. Als wolt er vorsagen: Die Sünder stolpern / portzeln / strauchlen / fallen / stossen an / und auf hunderterley Weise fehlen und fallen sie. Wann wir einen Menschen sehen / welcher ausstrauchelt / und fället zu Boden nieder / bald stürtzet er / und fället in die Tieffe / bald rennet er wider die Mauer / wer wird nicht sagen / daß dieser blind sey? Also macht die Gleichnus Besseus Dominic. 2. Advent. Ità, quicunque modò in avaritiam, modò in libidinem, modò in ambitionem impingit, an non talpâ cæcior est? Also / wann einer jetzt in den Geitz / bald in die Geilheit / bald in den Hochmuth fället / anstösset / ist er wohl nicht blinder als ein Scher-Maus? Recht blind / gantz verblendt ist der Sünden-Mensch / dem der Himmel entgegen steht / und siehet ihn nicht / dem die Himmels-Thür nicht versperret ist / und macht sie nicht auf!

Franciscus eröffnet solchen Blinden den Himmel; dann als Fran- n. 342.
ciscus solchen verblendten Sündern zu Perus geprediget / auch das stockblinde Gemüth beweget hat / ist auch ein Perusiner also getroffen worden / daß er in seinen Hertzen beschlossen / sein eitles Leben / mit einem vollkommenen / sein sündhafft Leben / mit einem bußfertigen zu verändern; diesem ist Christus erschienen / gesagt: Du Mann von grossen Verlangen / wann du wilst dein Verlangen geniessen / und seelig werden / folge mir nach in dem geistlichen Orden Francisci des Assyssers. Der Mann fragte Christum: HErr / was für ein Regel werde ich sollen halten / in demselben Orden / auf daß ich dir mehr und mehr werde können gefallen? Christus: Folge dem gemeinen Leben des Ordens nach / fliehe die heimliche Zusammenkunfften der Brüder / forsche nicht andern Fehlern nach / urtheile sie nicht. Alsdann ist dieser von Francisco eingekleidet / und wegen seiner grossen Demuth genennt worden F. Humilis. Nachgehends hat er also bußfertig / vollkommen gelebet / daß er Wunderzeichen gewürcket / Wuading. in ann. mi. a. 1211. n. 6. Cornel. à Lap. in Eccli. c. 32. v. 1. Diesem Blinden

den hat Franciscus den Himmel eröffnet / weilen er ihn bekehret hat / darzu selbsten Christus gerathen hat.

n. 343. Schaden könt es nicht zu wissen / was ist unter die Mörder zu fallen / jener Mensch / sprach Christus Luc. c. 10. v. 30. Incidit in Latrones: Ist unter die Mörder gefallen? Frage man Simon de Cass. l. 8. c. 38. der wird also antworten: Peccantes omnipotenti DEO, nos ipsos latrocinamur, atque furamur. Cùm igitur peccando ab eo avertimur, ad creaturam convertimur, quid aliud facimus, quos ipsos more latronum rapimus ipsô invitô: Wann wir den allmächtigen GOtt sündigen / thun wir uns selbsten ermorden / und stehlen. Wann wir also mit sündigen uns von GOtt abwenden / damahl wenden wir uns zu der Creatur / was thun wir alsdann anders / als daß wir uns selbsten / wie die Mörder rauben wider den Gewalt-habenden Herrn. Kan wohl etwas blinders gefunden werden / als mit sündigen sich selbsten des Zeitlichen und des ewigen Liechts / Lebens / des Himmels berauben? Das seyn wohl recht blinde Menschen / die Sünder!

n. 344. Diesen Blinden hat Franciscus den Himmel eröffnet / dann seiner Zeit hat ein grosser Mörder gewohnet in einem Felsen-Loch des Bergs Alverniæ, wie in einem festen Schloß / darein er allen Raub salviret hat / und also verblendt in den Sünden gelebet hat / daß er auch gar Francisco alles Ubel gedrohet hat. Diesen armen / blinden Sünder und Mörder hat Franciscus also lieblich / wohlgefällig empfangen / daß der stockblinde Mörder durch seine Sanfftmuth ist erleuchtet worden / dergestalten / daß er selbsten begehret hat in seine Gesellschafft / mit Francisco zu wohnen. Als nun der Rauber gesehen hat die Vollkommenheit und Heiligkeit Francisci, hat er gebetten / daß er ihn in seinen Orden aufnehmen solte / welches auch geschehen; als ihn aber die Brüder nennten F. Lupum, hat ihn Franciscus benahmset F. Agnellum, weilen er aus einen Wolff ein Lämmlein ist worden / Corn. à Lap. in Eccli. c. 3. v. 21. Diesen / diesen Blinden hat Franciscus den Himmel eröffnet / weilen er ihn bekehret hat.

n. 345. Mehr: Franciscus hat den F. Angelum Guardian gemacht auf dem Berg Casali; in der Gegend dieses Bergs waren drey berühmte Mörder / welche den F. Angelum überfallen / von ihm Essen und Trincken begehret haben / er aber hat sie ausgescholten: Ihr Diebe / ihr Mörder / schämt ihr euch nicht andere auszurauben? wollt ihr auch noch darzu die heilige Allmosen den Dienern GOttes weg essen? Ihr

seyd

seyd nicht werth / daß euch die Erde traget / dann ihr verehret die Menschen nicht / GOtt euern Erschaffer verachtet ihr / packt euch fort / und kommt nicht mehr her! welche mit zornigen Verdruß fortgangen seyn. Nach diesen hat Franciscus nach Haus gebracht Brod und Wein / den F. Angelus den Verlauff derer Mörder erzehlet hat / Franciscus sagt zu ihm: Du hast böß gethan / dann die Sünder müssen bekehret werden / mit einer Lieblichkeit / nicht mit einer Schärffe / dann auch Christus in seinem Evangelio / welches wir halten / spricht Matth. c. 9. v. 12. Non est opus valentibus Medicus, sed malè habentibus: Die Gesunden bedörffen nicht des Artzten / sondern die Krancken: Dann ich bin nicht kommen zu beruffen die Gerechten / sondern die Sünder. Deßwegen hat Christus auch offt mit den Sündern gessen. Warum hast du nicht nach dem Exempel Christi gethan? Aus dem heiligen Gehorsam gebiete ich dir / geschwind nimm das Brod und den Wein / durchsuche Berg und Thal / biß du die Mörder findest / und wann du sie findest / bekenne knyend vor ihnen die Schuld deiner unvorsichtigen Grausamkeit; von mir aber richte ihnen aus / daß sie dergleichen Missethaten nicht mehr sollen thun / sondern sollen GOtt fürchten / den Nächsten lieben / wann sie diß werden thun / versprich ich ihnen / daß ich sie will allzeit mit Nothdürfftigkeit versehen / nach diesen kehre zuruck. Unter seiner Reis hat Franciscus gebettet / daß GOtt ihr Hertz zu der Buß und Bekehrung erweichen wolle / F. Angelus hat alles wohl ausgerichtet.

Als die Mörder die überschickte Allmosen genossen / sprachen sie: Weh uns armseeligen! uns Unglückseelige erwartet ein erschröckliche höllische Peyn! weilen wir gehen / nicht allein die Menschen auszurauben und zu verwundten / sondern auch zu tödten! ach warum werden wir nicht von so erschröcklichen Lastern abgehalten? sehet / der fromme Frater kommt zu uns / die Schuld zu bekennen / wegen etlichen gerechten Worten / die er uns zugeredet hat / um unser Boßheit willen! noch darzu bringet er mit das liebreiche Verheissen Francisci, neben diesen Brod und Wein! warhafftig / diese seyn Heilige GOttes / welche den Himmel verdienen / wir aber seyn Kinder der Höllen / weilen wir die Sünden mit Sünden vermehren! ich weiß nicht / ob wir wegen unsern begangenen Missethaten werden können die Barmhertzigkeit GOttes finden? Auf diß sprachen die andere zwey Mörder: Was ist uns zu thun? Der erste sagte: Wir wollen zu Franciscum gehen / wann er uns ein Hoffnung gibt / daß wir die Barmhertzigkeit

finden können / so wollen wir thun / was er uns wird gebieten / damit wir unsere Seelen von der Höllen können erretten. In diesen Rath haben alle drey eingewilliget / seyn zu Francisco kommen / sagende: Vatter / wir getrauen uns nicht / wegen unsern Sünden / die Barmhertzigkeit GOttes zu finden / aber wann du vertrauest / daß uns GOtt nach seiner Barmhertzigkeit wird wiederum zu Gnaden annehmen / alsdann seyn wir bereit / mit dir Buß zu thun / auch in allen nach deinen Befehlen zu gehorsamen. Franciscus hat diese Rauber liebreich angenommen / mit vielen Exempeln zu der Bekehrung vermahnet / Krafft welcher sie werden können die Barmhertzigkeit GOttes erlangen. Darauf haben sie seinen Ordens-Habit angenommen / zwey aus ihnen aber seyn gar bald gestorben / nach einem GOtt wohlgefälligen Leben; der dritte entgegen / neben andern Fasten / hat ihm selbsten aufgebürdet seiner Sünden halben / alle Wochen dreymahl in Wasser und Brod zu fasten / und dergleichen Bußwercke funffzehen Jahr zu verrichten / unter welcher Zeit Franciscus verstorben ist / welchen er in einer Verzuckung erschienen / sagend: Du must / mein Kind / innerhalb sieben Tagen sterben / bereite dich / ich werde dich abholen / dich mit mir in die ewige Seeligkeit führen. Solche Erscheinung hat er seinem P. Guardiano erzehlet / in ein Fieber gefallen / welchen Franciscus mit vielen Heiligen und Engeln in den Himmel hat eingeführet / Pisanus l. 2. Conf. S. Franc. fructu 13. Diesen / diesen Blinden hat Franciscus den Himmel eröffnet / weilen er sie bekehret hat.

n. 346. Wir wollen auch den Seraphischen Lehrer und Cardinalen S. Bonaventuram von der Blindheit der Sünden anhören / welcher lehret / serm. 41. in Dom. Quinquag. ap. Spann. tit. 13. peccator §. 2. Quatuor sunt genera peccatorum, quæ homines maximè excæcant: nam cæcat homines humor avaritiæ, cæcat livor invidiæ, cæcat tumor superbiæ, & cæcat ardor luxuriæ: Vier Gattungen der Sünden giebt es / welche am meisten die Menschen verblenden: Dann es verblendet die Leuth die Feuchtigkeit des Geitzes / es verblendet sie die Bleichheit des Neids / es verblendet sie die Geschwulst der Hoffart / und es verblendet sie die Hitz der Geilheit. Blind seyn die Geitzigen / blind seyn die Neidigen / blind seyn die Hoffärtigen / blind seyn die Unzüchtige Leuth / diesen den Himmel zu eröffnen / wer wird wohl dieses können?

n. 347. Franciscus kan es. Es waren zwey Welt-Kinder / blind von Geitz / Neyd / Hoffart / Unzucht / stockblind von Sünden und Lastern / denen

denen der Liebs-Schütz Cupido, mit einem Pfeil die Augen ausgeschossen hat. Sie höreten viel von dem Buß-Leben Franciſci, ſie höreten viel von den Bußwercken derer dreyen Orden Franciſci, ſie höreten viel Buß-Exempel in den Buß-Predigen der Mindern Brüdern. Darvon war ihr Hertz gantz umkehrt / begehrten / und waren in den Mindern Orden aufgenommen; den einen aber hat gar bald der Teuffel angeführet / daß er zu den andern ſagt: Du haſt mir verſprochen in die Welt zuruck zu kehren / wann es mir in dieſem Orden nicht wird gefallen zu verbleiben / nun kan ich nicht mehr verbleiben. Sein Geſpan ſprach: Ich bitte / verſchiebe es noch ein wenig! Der es gethan / aber bald darauf / aus gleicher neuen Verſuchung wolt er gäntzlich ausgehen. Zu dem ſprach der andere: Wir wollen erſtlich in die Kirch zu der ſeeligſten Jungfrauen Mariam beten gehen / darnach wollen wir fortgehen. Sie ſtelleten ſich vor den Altar / ſie betteten / der anderte aber betete / und weinete / daß ſein Geſpan nur nicht ſolt aus dem Kloſter gehen. Damahlen hat der vor dem Altar geſehen / der ausgehen wolt / wie Franciſcus die vergoſſene Zäher ſeines Geſpans aufgefangen hat in ein Geſchirr / welches Gefäß Franciſcus der ſeeligſten Mutter GOttes überreichet / ſuppliciret hat / daß ſie dieſe Thränen anſehen / und ſein Gebett erhören wolte! denſelben Augenblick hat ihn die Verſuchung verlaſſen / und iſt in den Orden verharret / ſeelig biß an das End / Piſan. l. 1. Conf. fr. 9. Dieſen / dieſen Blinden hat Franciſcus den Himmel eröffnet / weilen er ſie bekehret hat; alſo iſt Franciſcus derjenige / welcher den Blinden den Himmel eröffnet.

Cœlum cæcis aperiens, ora pro nobis. Der du den Blinden den Himmel eröffneſt / bitt für uns / daß GOttes Barmhertzigkeit der blinden Welt die Augen des Gemüths eröffnen wollen / damit die ſtockblinde Geitzhals / durch die Bekehrung und Buß mögen GOTT in dem Himmel ſehen. n. 348.

Cœlum cæcis aperiens, ora pro nobis. Der du den blinden den Himmel eröffneſt / bitt für uns / daß ſich erbarme / und den blinden Welt-Kindern die Augen aufmachen wolle GOTT / damit die ſtockblinde Neydhart und verblendte Venus-Pürſchel ſich bekehren / die Sünden büſſen / und GOTT zu ſehen bekommen mögen.

Cœlum cæcis aperiens, ora pro nobis. Der du den Blinden den Himmel eröffneſt / bitt für uns / und für alle von Sünden verblendte Menſchen / damit alle / welchen der Zorn die Augen ausgeſtochen / welchen der Hochmuth die Augen auskratzet / und die Trägheit die Augen ausgebrennt hat / damit ſich alle zu dem Aug GOttes wenden /

wenden / lencken / bekehren. Cœlum cæcis aperiens, ora pro nobis. Der du den blinden den Himmel eröffnest / eröffne den blind / vollen Schlemmern die Buß / so eröffnest du ihnen den Himmel.

Thema. # Gratum gerens obsequium, ora pro nobis.

Der du den angenehmen Dienst hast / bitt für uns.

n. 349. ALle Condition, all Respect, alle Policey erfordert es / daß die grossen Herren grosse Beambte haben / daß die Monarchen / und die Potentaten viel Dienst vertheilen / wie solches die tägliche Experienz erfähret; auch der Monarch des Himmels und der Erden / Christus / vertheilet unter seine Beambte viel Dienst. Seinem Petro hat Christus diesen Dienst conferiret Matth. c. 16. v. 19. Tibi dabo claves regni cœlorum: Daß Petrus haben solle die Schlüssel zu dem Himmelreich / oder den Dienst seines obristen Cämmerers. Seinen Andream hat Christus zu dem Dienst seines geheimen Referendarii bestellet / dann als die Heyden von Philippo begehrten Joan. c. 12. v. 12. Volumus JEsum videre: JEsum zu sehen / hat Philippus solches Andreæ angedeutet / welches Andreas Christo referiret hat. Seinem Jacobo hat Christus geben den Dienst seines Hof-Capellans / welcher die erste Meß seiner heiligsten Jungfrauen Mutter Mariæ gelesen hat. Seinen Joannem hat Christus gemacht zu seinen geheimen Cantzler / welcher auf dem Nachtmahl / aus der Brust JESU / alle Geheimnussen getruncken hat. Seinen Matthæum hat Christus für seinen Hof-Historicum verordnet / welcher gleich angefangen hat zu annotiren / Matth. c. 1. v. 1. Liber generationis JEsu Christi: Das Buch der Geburt JEsu Christi. Seinen Thomam hat Christus begnadet mit dem Dienst eines Ingenieurs, welcher die Länge / die Breite / die Weite / die Tieffe seiner heiligen Wunden hat gemessen / auch nach seinen Unglauben / fest gebauet hat / die Bastey / den Glauben / hiemit alle Christen wohl fundiret hat. Seinen Philippum hat Christus lassen verwalten den Dienst seines General-Proviant-Meisters / welcher dem nachfolgenden Volck in der Wüsten die Victualien verschaffet hat. Und so fort von allen andern Aposteln zu reden.

Was

Was hat Franciscus für einen Dienst Christi gehabt? indem ihn S. Bonav. in Offic. S. Franc. in 1. Vesp. 1. Antiph. sagt: Franciscus Vir Catholicus, & totus Apostolicus: Franciscus ist ein Catholischer und ein gantz Apostolischer Mann? Das wollen wir bald wissen/ wann wir wissen / warum die Seraphinen vor den Thron GOttes stehen / Is. c. 6. welches beantwortet Origen. in Is. hom. 1. Stantia Seraphim dicuntur, quia manent cum DEO Ipsum venerantia. ap. Laur. v. Servitus. Die Seraphinen stehen deßwegen / weilen sie mit GOTT verbleiben / daß sie ihn allzeit bedienen / reveriren / complimentiren. Jetzt wissen wir: Franciscus adhuc stat, stehet noch / zu Diensten / zum Aufwarten. Also hat Franciscus den angenehmen Dienst / daß er ist ein Aufwarter Christi und derer Christen. n. 350.

Solches erforschet ein urhebliche Frag / warum Moyses hat wollen GOtt dem HErrn opffern / in der Wüsten / und nicht in Egypten? Die Wüsten ist von allen menschlichen Geschäfften und Zerstreuungen abgesöndert. Die Wüsten ist bequem und still zu der Betrachtung / Gebett / recht dienstlich ist die Wüsten zu den Dienst GOttes; deßwegen hat Moyses in der Wüsten geopffert / oder GOtt aufgewartet / GOtt gedienet / drum sprach Moyses zu dem Egytischen König Pharaonem: Laß mein Volck ziehen / daß sie mir opffern in der Wüsten / Exod. c. 5. v. 1. dessen Ursach setzet Origenes sup. Exod. hom. 3. Sacrificare petebat Moyses in deserto, & non in Ægypto, quia in tenebris secularibus, & negotiorum obscuritate, non potest serviri Domino, sed in otiosa mente, & longè secedente à mundanis moribus. ap Laur. v. sacrificare. Moyses begehrte zu opffern in der Wüsten / nicht in Egypten / weilen man in den weltlichen Finsternüssen / und in der Finsterheit der Welt-Geschäfften nicht kan dem HErrn dienen / sondern in dem mühsamen Gemüth / welches sich weit entfernet von den weltlichen Sitten. Abgesondert / in der Still / entfernet von den weltlichen Verhindernüssen. n. 351.

Also ist Franciscus, der Aufwarter und Diener Christi gewesen / welcher sich von weltlichen Handlungen entfernet / und abgesondert / GOTT sein Gebett aufgeopffert hat / zu Portiuncula, darvon höret man Pisan. l. 2. Conf. Eh Franciscus mit seinen geistlichen ersten Brüdern gewohnet hat zu Portiuncula, ists geschehen / daß ein Bauer in diesem Kirchlein Nachts die Engel hat gehöret singen / welches er einen Assysser Priester vertrauet hat / dieser Priester aber hat dem Bauer befohlen / er solte solches Francisco auch offenbahren / und ihn n. 352.

dahin führen. Als diß geschehen / hat sich Franciscus entschlossen / darinnen die Nacht über zu verbleiben / allwo Er GOtt mit seinem Gebett gedienet hat / war aber darüber eingeschlaffen / und verzucket worden / zugleich gesehen Christum mit seiner Jungfräulichen Mutter Maria hineinkommen / welchen Franciscus gantz manirlich / gantz ehrerbietig / gefragt: Woher kommst du? Wer seyd ihr? und hat gehöret: Ich bin Christus / und diese ist mein Mutter / über das Meer komm ich her / dieß Ort meiner Mutter zu vermählen / und ist verschwunden. Worüber Franciscus zu sich kommend beschlossen hat: Ich will von diesem Ort nicht mehr weichen. Als Er zu Porciuncula gewohnet / hat Er also Christo aufgewartet / mit Andacht und Ehrerbietigkeit / daß Er mit seinen Brüdern Tag und Nacht GOtt Lob gesungen hat / kein unnützliches Wort war geredet / sondern ein recht Englisches Leben neben dem Gottesdienst war geführet. Diesem Aufwarter hat Christus vertrauet: das Kirchlein Portiuncula ist für allen Kirchen in der Welt besonders Mariä zu Ehren erbauet worden / deßwegen wird es auch von Maria mit einer besondern Lieb geliebet. Darinnen Christo und seiner Mutter zu dienen / hat Er dahin mit sich genommen / die andächtigste Brüder / wohl in Psalmen erfahrene / die demüthigste / ehrerbietigste geistliche Männer / mit welchen Franciscus den Leib streng casteyet mit Fasten / Gaißlen / Betten / Wachen / Arbeiten / und in andern geistlichen Ubungen Christo gedienet hat. Das ist ein rechter Aufwarter Christi.

Aber wie war Franciscus, als ein Aufwarter von Christo besoldet? Chron. FF. Min. Lud. Wuad. in Ann. Min. a. 1221. n. 22. S. Bonav. in Leg. berichten: Portiuncula, ein kleines Kirchlein Mariä der Engeln / darinnen in einer Nacht ist Francisco Christus sein HErr / mit der Jungfrauen Maria / und mit vielen Engeln erschienen / sich zu ihm wendend gesagt: Postula aliquid pro communi animarum consolatione, & salute, ac mei nominis honore. Begehre was für das gemeine Seelen-Heyl und Trost / wie auch zu Ehren meines Nahmens! dann du bist in das Licht der Völcker / und zur Verbesserung der irrdischen Kirchen geben. Franciscus, auf den Rath Mariä / hat mit höchster Ehrerbietigkeit und tiefster Demuth begehret / daß sich Christus würdigen möchte / diese Gnad dem menschlichen Geschlecht zu ertheilen / nemlich / daß alle / welche in diß Kirchlein würden kommen / erlangen könten Verzeihung aller Sünden. Christus sprach: Grande satis est, Francisce, quod postulâsti, verùm majora impetrabis, & ego petitionem tuam admitto, sed volo, ut adeas Vicarium meum, ac ex

parte

parte mea hanc Indulgentiam ab eo postules. Es ist gnug groß/ Franciſce, was du begehret hast / aber du wirst noch grössere Ding erbitten / ich aber lasse deiner Bitt zu / doch will ich / daß du solst zu meinem Stadthalter gehen / und meinethalben diesen Ablaß von Ihm begehren. In der Ferne ist Franciſcus auf Perus zu dem Pabst Honorium III. gangen / ihm alles erzehlet / und nach vielem Widersprechen hat Er von Ihm die Bestättigung dieses Ablasses erhalten. Heist das nicht Christo / und den Christen dienen ? So wird der Aufwarter Christi besoldet.

Das hat Samuel seinem Volck befohlen 1. Reg. c. 12. v. 24. Servite ei in veritate. Dienet dem HErrn in der Warheit. In der Warheit dienen / ist Christo / GOtt dem HErrn dienen aus Lieb / lehret S. Greg. sup. 1. Reg. c. 12. ap. Laur. Servit Domino in veritate, qui non pro temporalibus Deum diligit, qui etiam spiritu servire dicitur. Jener dienet dem HErrn in der Warheit / welcher nicht um das irrdische Wesen GOtt liebet / und dieser wird gesagt aus der Seelen zu dienen. n. 353.

Man vernehme einen gleichen dieß Franciſci von Ribad, in vit. 4. Oct. S. Bonav. c. 8. in vit. Wuad. in Ann. Min. a. 1221. n. 35. Bagati. p. f. 447. n. 5. Franciſco war zu Portiuncula ein Lämmlein geschencket / welchem Er befohlen dem Gottesdienst beyzuwohnen; wann also Franciſcus und seine Brüder in das Kirchlein seyn gangen / ist das Lämmlein mitgangen / ist mit den Niderknyenden niedergeknyet / vor dem Altar S. Mariæ hat es seine Stimme hören lassen / als wolte es Mariam grüssen / wann das Hochwürdige Gut aufgewandlet war / ist es vor demselben niedergefallen auf die Knye / hiemit alle unandächtige Christen zu der Anbettung / Ehr / und Dienst GOttes zu bewegen. Aus lauter Lieb hat mit dem Lämmlein Franciſcus dem Lamm GOttes gedienet / nicht umb einen irrdischen Lohn / sondern von gantzem Hertzen / in der Warheit.

Wiederumb erzehlen Leg. Maj. p. 4. Ribad. in vit. Bag. 1. p. f. 447. n. 6. Wuad in Ann. Min. a. 1222. n. 4. Franciſcus hat ein Lämmlein auferzogen zu dem Gottesdienst / welches Er zu Rom in seiner Abreise der Adelichen Matronæ Jacobæ de Septemfoliis Tertziarien vertrauet hat / dieses Lämmlein / wie es gezogen war / also ist es mit Ihr in die Kirchen gangen / darinnen mit der stehenden gestanden / mit der knyenden geknyet / mit der zuruckkehrenden zuruck kehret / auch wann die

Frau

Frau etwan spat frue nicht erwecket war / hat das Lämmlein mit den Hörnlein die Frau gestossen / mit dem Schreyen aufgewecket / mit seltsamen Zeichen sie vermahnet / in die Kirchen zu gehen; deßwegen hat die Frau das Lämmlein / als einen andächtigen Jünger Francisci wohlgethan. Mithin hat Franciscus Christo / und den Christen gedienet / daß sie dadurch zu dem Dienst GOttes seyn ermuntert / und geführet worden.

n. 354. Zu diesem reimet sich hieher jenes Weib Luc. 13. v. 11. 12. welches krumm war / und konte gar nicht aufwärts sehen / diese hat Christus von dieser Schwachheit erlediget. Solches leget aus Hier. Laureti v. Dimittere: Dimissa mulier curva ab infirmitate, est liberata anima à servitute Diaboli, & carnis. Das krumme von der Kranckheit entledigte Weib / ist die von der Dienstbarkeit des Teuffels und des Fleisches entledigte Seel. Was that dieses Weib? Luc. 13. v. 13. Sie preisete GOTT / sie lobte Christum den HErrn / und dienete GOTT.

n. 355. Aus dieser Ursach dienete Franciscus den krancken Christen / welche Er hat gesund gemachet / damit sie GOTT dienen solten. Zu was hat Franciscus dem krancken Creutz-Herrn Morico aus der Ampel / so vor Mariä Altar zu Portiuncula gebrennet / aus dem Oel eine Artzney gemacht / sie ihm überschicket / sagend: bringt diese Artzney unserm Bruder Morico, von der er gesund / und unserm Orden wird zugesellet werhen / wies geschehen? in Leg. par. 6. Ribad. in vit. 4. Oct. als daß er Ihm dienen könte / und er GOtt dienen solte. Zu was war in der Stadt Hortensi, nach der Predig Francisco fürgestellet worden / ein gantz kugelrund zusammen gewachsener Knab / dessen Kopff an die Füß angestossen / viel Beiner im Leib waren zerbrochen / auf das Weinen dessen Vatters hat ihn Franciscus ausgestreckt / grad / gesund gemacht. Pisan. lib. 1. Conf. fr. 9. zu was? als daß er ihm dienen könte / und er GOtt dienen solte. Zu was hat ein Soldat zu Tuscinella Franciscum in sein Hauß aufgenommen / dessen Sohn von Geburt contract war / auf das Bitten hat ihn Franciscus bey der Hand genommen / der für Freuden ist aufgesprungen frisch und gesund / GOTT gelobet. Pisan. l. 1. Conf fr. 9. Zu was / als daß er ihm dienen könte / und er GOtt dienen solte. Zu was hat Franciscus in dem Gschloß Movani, nach der Predig / mit seinem Spaichel / die Augen einem blinden Mägdlein / im Namen der Heiligen Dreyfaltigkeit bestrichen / und sehend gemacht /

macht / l. 1. Conf. fr. 9. Zu was ? als daß er ihr dienen könte / und sie GOtt dienen solte. Zu was hat Franciscus den vermessenen Assyser-Bischoff / welcher über seinem Verbott / in die Cellen Francisci gelauffen war / und deßwegen an allen Gliedern erstarret / und erstummet war / zu was Er ihm mit seinem Gebett die Gesundheit restituiret ? S. Bonav. in vit. c. 10. als daß er ihm dienen könte / und er GOtt dienen solte. Zu was hat Franciscus zu Abrutio, in der Kirchen S. Mariæ de Cenario, einen Krancken getröstet / welcher gantz contract war / daß er nicht aufgerichtet hat gehen können / zu gleich war dieser stumm / und bucklicht / auf dem Kopf hat er lauter Geschwär und Eiter / aus Mitleiden hat Franciscus ihm mit eigenen Händen den Buckel gleich getrucket / den Kopf recht gestaltet / die Füß grad / redend gemachet / und dem Vatter übergeben. Pisan. l. 2. Conf. fr. 13. Zu was ? als daß Franciscus dem Krancken könte dienen / und daß der Krancke GOtt dem HErrn solte dienen. Aus welchem erscheinet der angenehme Dienst des Göttlichen Aufwarters Francisci.

Gratum gerens obsequium. ora pro nobis. Der du der angenehmen Dienst hast / bitt für uns / daß uns die Barmhertzigkeit JEsu / wolle an Seel und Leib gesund machen / damit wir Ihm mit Seel und Leib aus purer Lieb dienen können. Gratum gerens obsequium, ora pro nobis. Der du den angenehmen Dienst hast / bitt für uns / daß uns die Gütigkeit JEsu verleyhen wolle / durch die Verdienst und ansehentlicher Glori deiner Miracul / die gewünschte Leibs- und Seelen-Gesundheit / damit wir in aller Furcht GOttes / und eifrigem Gottesdienst Ihm beständiglich dienen mögen / und endlich uns schencke diese Gnad / daß wir Ihm in seiner Liebe und Treue mögen dienen / leben / lieben / leiden / und sterben ! n. 356.

Thema. # Templum Christo consecrans, ora pro nobis.

Der du den Tempel Christo heiligest / bitt für uns.

n. 357. DEr Tempel GOttes wird zu Zeiten gesagt ein Kirch/ wie S. Hier. ep. Quis dabit. Et ad Lætam, & sup. Habac. c. 2. & sup Zachar. c 1. geschrieben hat. Der Tempel wird auch zu Zeiten gesagt das himmlische Vatterland / wie S. August. super Psalm. 44. gelehret hat. Der Tempel wird zu Zeiten gesagt / die Heilige Schrifft/ und der geistliche Verstand der Schrifft / wie S. Greg. sup. 1. Reg. c. 2. geredet hat. Der Tempel wird zu Zeiten gesagt die Lesung des Alten Gesätzes / wie S. Hieron. dolmetschet hat / in Is. 22. Der Tempel wird zu Zeiten gesagt / der in der Welt offenbahrte Glaube / wie S. Rupert. sup. Apoc. 12. geschrieben hat. Endlich Templum DEI sæpè dicuntur Sancti. Ein Tempel GOttes werden offt gesagt die Heiligen / wie solches Philo de Nobilit. vermercket hat: solches hat geschrieben 1. Cor. c. 3. v. 16. Nescitis, quia templum Dei estis. Wisset ihr nicht / daß ihr ein Tempel GOttes seyd? Solches hat geschrieben 1. Cor. 3. c. 3. v. 17. Templum DEI sanctum est. Der Tempel GOttes ist heilig / der seyd Ihr. Solches hat geschrieben 2. Cor. c. 6. v. 16 Vos enim estis Templum DEI vivi. Denn ihr seyd der Tempel des lebendigen GOttes/ wie GOtt spricht: Ich will in ihnen wohnen etcæt. Diese Lehr S. Pauli ist schwär zu verstehen / wir wollen uns belehren lassen von denen Heiligen Lehrern/ und erlehren von diesem Tempel GOttes S. Gregor. sup. 1. Reg. c. 2. S. Hier. super Jon. c. 2. S. Hilarius sup. Psalm. 64 & 137. ap. Laur. v. Templum: Templum DEI sæpè dicuntur Sancti, & quælibet anima fidelis, in qua DEUS per gratiam suam, & amorem habitare dignatur. Es werden offt gesagt ein Tempel GOttes zu seyn die Heiligen/ und ein iegliche glaubige Seel / in welcher sich GOtt würdiget durch seine Gnad und Lieb zu wohnen. Aus einer Gnad / aus Lieb wohnet GOttes Sohn/ Christus / wie in einem geheiligten Tempel / in einer heiligen glaubigen Seel.

n. 358. Franciscus hat Christo selbsten geheiliget für einen Tempel / in welchem / mit welchem Christus sich sichtbarlich zu wohnen / zu verblei-

ben/

ben / gewürdiget hat / aus lauter Gnad / aus lauter Lieb / wie oben offt von den Erscheinungen und Wandlen geredet ist worden / wie nemlich Christus offt mit Francisco gangen / geredet / durch unterschiedliche Erscheinungen und in allerley Verzuckungen. Jetzt wollen wir allein beybringen / wie das JEsulein / in dem geheiligten Tempel / in Francisco, gewohnet und conversiret hat.

Von den Kinderlein finden wir bey Job / daß er die seinigen Kin- n. 359.
der alle Tag gesegnet / geheiliget hat. Job. c. 1. Was bedeutet das? welche sollen die GOtt geheiligte seyn? Is. 13. Es antworten uns S. Gregor. l. 1. Maroc. c 22. S. Hieron. sup. Isa. c. 13. Sanctificans Job filios suos, designavit Christum sanctificantem Apostolos; & tàm ipsi, quàm Prædicatores dicuntur sanctificati DEO, quos misit Deus ad prædicandum. Daß Job seine Kinder hat geheiliget / hat es bedeutet Christum / welcher geheiliget hat seine Apostel / und diese werden sowohl als die Prediger gesagt / die von GOtt Geheiligte / welche GOtt gesendet hat zu predigen. Christus aber hat Franciscum gesendet zu predigen / Franciscus aber ist ein Apostolischer Mann / also ein von GOtt Geheiligter / und ein geheiligter Tempel Christi / des JEsulein. Dieses können wir auf etliche Weis und Art vernehmen / nur lassen sie Zeit der Geschicht.

Es schreibet Cornelius à Lap. in Mich. c. 5. v. 2. allwo er anzie- n. 360.
het S. Bonavent. Drey Jahr vor dem Tod hat Francisco bey dem Gschloß Græcium, mit der Erlaubnus des Pabstens aufgerichtet ein Krippelein dem liebsten JEsulein. Was soll uns aber diß / daß damahl in frembder Soldat / Joannes, gesehen hat / wie Franciscus, das in dem Krippelein schlaffende JEsulein mit seinen Armen umhalset / und von dem Schlaff aufgewecket hat? Der Apostolische Prediger Franciscus, war ein von GOtt geheiligter Tempel / drumb aus ein purer Gnad und Lieb / wohnet das JEsulein in seinen Armen / wie in einem GOtt geweyhten Tempel. Zu wissen / daß dasselbige Hu / welches Franciscus in das Krippelein gestreuet / ist von dem andächtigen Volck aufbehalten worden / welches mit der Zeit vielerley Viehe-Kranckheiten / auch so gar die Pest vertrieben hat. Warumb? Die Gnad Gottes / die Lieb / GOtt / das JEsulein war drauff gelegen / von dem diese Krafft war ausgangen. Mehrermeldter Corn. à Lap. in Luc. c. 2. v. 7. daß dämahlen Franciscus das JEsulein inbrünstiglich zerküsset / und sänfftiglich in seiner Predig geseufftzet / und anbefohlen hat: Amemus

Parvulum de Bethleem! Ach lasset uns lieben das Kindelein von Bethleem! Kein Wunder/ daß das liebste JEsulein in dem Umbhalsen mit Francisco wohnet/ Lieb bey Lieb gern gewohnet ist zu wohnen.

n. 361. Jetzt kan man die Wort Pauli wiederholen 2. Cor. c. 6. v. 16. Vos enim estis Templum Dei vivi. Dann ihr seyd der Tempel des lebendigen GOttes. Wie kan dann ein Mensch ein solcher Tempel seyn? auf einen andern Ort schreibt Paulus von dem Tempel des Heiligen Geistes/ 1. Cor. 6 v. 19. Membra vestra templum Spiritûs Sancti sunt. Wisset ihr nicht/ daß euere Glieder ein Tempel seyn des Heiligen Geistes/ der in euch ist/ den ihr von GOtt habt. Dieses ist hoch für uns/ aber wir wollen uns erinnern an die Heilige Jungfrau Lucia, als diese zur Marter gezogen/ und vom Landpfleger Paschasio befragt war: Ob in ihr wäre der Heilige Geist? Hat sie geantwortet: Castè, & piè viventes, Templum sunt Spiritûs Sancti. Brev. Rom. 13. Decembr. Diesem nach wissen wir jetzt/ daß jener Mensch ein geheiligter Tempel GOttes ist/ welcher keusch und fromm lebet/ also fromm/ daß das JEsulein sich würdigen kan/ aus Gnad und Lieb mit/ in und bey ihm zu wohnen.

n. 362. Daß keusch Franciscus gelebet haben wir oben vernommen/ daß fromm Franciscus gelebet/ haben wir auch sattsam verstanden/ und hören wiederumb/ in der Chron. Fratr. Minor. daß Franciscus in der Wüsten Græcii, in der Reatiner Custodia, mit der Päbstlichen Erlaubnuß ein Kripplein pompos, unter einem Gewölb/ aufgebauet/ darzu einen Ochsen und Eiel gestellt/ seine Brüder darzu beruffen/ allwo sie eifferig gebettet/ das Volck hat auf Schalmeyen und Pfeiffen musiciret/ vor der Geburt Christi brennten viel Kertzen/ bey dem Hohen Ambt hat Franciscus das Evangelium gesungen/ unter diesem würcklich Heiligen Meß-Opffer hat ein frommer Soldat gesehen/ daß Franciscus in seinen Armen gehalten habe das schlaffende JEsulein. Warumb? Franciscus war fromm/ fromm das JEsulein/ fromm wohnet in dem frommen Tempel aus Gnadenreicher Liebe/ die Liebe; die Liebe schlaffet/ welche sich verlasset auf das fromme wachsame Hertz Francisci, es ist alles fromm in den frommen Armen des JEsulein! Man verstehe recht den P. Ribadeneiram in vit S. Franc. 4. Oct. nachdem Francisco erlaubet war von dem Pabsten/ hat er in der Heiligen Christ-Nacht angeordnet/ daß Stroh/ Heu/ Spreuer auf einen Hauffen getragen seyn worden/ darzu einen gebildeten Ochsen und Esel gestellet/ seine Brüder und das Volck darzu beruffen/ eine Music gehalten/ viel

Ker-

Kertzen angezündet / und ein Krippelein formiret / darvor ein Hohes Ambt gehalten war / das Evangelium hat Er gesungen / und geprediget von der Geburt des armen Königs / des Bethlehemitischen Kindleins; das Heu aus diesem Krippelein hat das Volck / wie die Reliquien, aufbehalten / mit diesem das krancke Viehe curiret / und andere Gefahren abgewendet. Warumb hat Er ein Krippelein gebauet? als daß Er wolt das JEsulein locken in seine fromme Wohnung / in dem GOtt geheiligten Tempel GOttes / in welchem GOTT allein will wohnen.

Deßwegen muß ein Ursach seyn / warumbd er Apostel Paulus dem Heiligen Geist einen Tempel zueignet / lehret Hieronym. Laurent. v. Templum: Templum autem dans Apostolus Spiritui Sancto, ostendit ipsum esse Deum, quia solius Dei est, habere Templum. Daß aber der Apostel dem Heiligen Geist einen Tempel zueignet / zeiget Er Ihn einen GOTT zu seyn / indem GOtt allein zustehet einen Tempel zu haben. Das JEsulein ist ein wahres Werck des Heiligen Geistes / nun wolt Er zu diesem ein Tempel haben / darinnen zu wohnen / wo zu finden? Wo zu nehmen einen solchen fähigen GOtt geheiligten Tempel? n. 363.

Zu Grätz / antwortet Joan. Bagata in Admir. Orb. Christ. p. 1. f. 409. n. 4. welcher sich berufft auf die Jahr-Bücher der Mindern A. 1223. n. 20. allwo S. Franciscus an dem Geburts-Tag Christi ein Krippelein / dem JEsulein verfertiget hat / darbey geprediget / und gesehen hat das JEsulein; wie es ein andächtiger Soldat mit eigenen wahren Wunder und Zeichen approbiret hat; das Ort dieses Krippeleins hat die laue menschliche Hertzen zu der Göttlichen Lieb angereitzet / welches nach dem Tod Francisci ist verkehret worden in ein Capellen / und darüber ist ein Altar aufgerichtet worden / damit alldorten / wo die Thier das wahre Heu-Futter haben gefressen / die Menschen sollen essen das Fleisch des unbefleckten Lamms / zur Gesundheit des Leibs und der Seel. Der gemeldte Bagata meldet auch p. 1. f. 516. n. 44. daß solche Zubereitung ein Soldat und guter Freund dem Francisco gemachet hat / neben andern gemeldten haben aus der Musi und Stimmen die Wälder geschallet / geklungen / auch von den vielfältigen Liechtern ist dieselbe Christ-Nacht in einen hellen Tag verkehret worden. Franciscus aber der Mann GOttes ist vor dem Krippelein voller Andacht gestanden / und war mit Zähren und Freuden übergeschüttet. Neben andern mehrern hat gemeldter Joanes à Græcio gesehen in dem Krippelein / einen überaus n. 364.

schönen Knaben schlaffen / welchen Franciscus in seine Armen genommen für Lieb / und scheine / daß Er das JEsulein von dem Schlaff aufweckete. Wo bist? wobist mein JEsulein? Nicht im Schos / noch an der Brust Mariä / nicht in den Händen Josephi, sondern in einem GOtt geweyhten Tempel! Du wohnest / du bleibest bey Francisco, aber doch nur aus einer Gnad / aus lauter Lieb.

Eben aus Gegen-Lieb bricht gleichsam in diese Wort aus Franciscus: O JEsulein! holdseligstes Kind / sey schönst von mir gegrüsset / bey dem mein treues Hertz geschwind unsäglich wird ersüsset! Wer dich recht liebt / wird in ein Meer der Süssigkeit versencket! Ach! wer solt Dich nicht lieben sehr / der deiner Lieb gedencket / Dich die / mein Brüderlein zu seyn / O grosser GOtt gemacht so klein! nimm ein! schlaff ein! bey mir allein!

Weilen dann der Sünder weiß / daß diß Kindlein in diesem Tempel wohnet / also kommt er ächtzend / seufftzend und weinend / von der Buß zerknirschet / von der Hoffnung angehetzet / fallet in diesem Tempel nieder / dem JEsulein zu Füssen / und suppliciret also: Sehr grosse Angst mir offtermahl die Sünden verursachen / und weil sie groß und ohne Zahl / mich fast verzagen machen! wann aber an dich Kindlein ich / und deine Lieb gedencke / da weicht die Forcht / indem ich mich mit Leib und Seel dir schencke! wann ich alsdann dein eigen bin / kanst du mich ja nicht stossen hin!

R. 365. Templum Christo consecrans, ora pro nobis. Der du den Tempel Christo heiligest / bitt für uns / daß wir in dem Tempel GOttes uns gantz und gar opffern können dem JEsulein; daß wir in der Warheit sagen können: Wir opffern dem Kindlein hier uns / hiemit unser Hertz und Leben / das zur Vergeltung wolle uns sein liebstes Hertzlein geben / doch also / daß wir nimmermehr die Hertzen wechslen dörffen / viel minder / ob der Tausch schon sehr ungleich ist / von sich werffen / so wird unser Hertz sein ewig seyn / sein Hertzlein ewig unser seyn.

Templum Christo consecrans, ora pro nobis. Der du den Tempel Christi heiligest / bitt für uns / daß wir das Kindlein JESU stätt lieben / und in dem Tod uns nicht betrüben / sondern wir jetzt im Leben gelangen können zu der Erkantnuß seiner so grossen Liebe / welche Ihn gezwungen hat ein kleines Kindlein zu werden / auf daß wir zu der Gegen-Lieb aufgemuntert / das JEsulein lieben / das JEsulein loben / das JEsulein preisen mögen ewig!

Tem-

Templum Christo consecrans, ora pro nobis. Der du den Tempel Christo heiligest / bitte für uns / daß uns von GOTT werde die Gnad vergönnet / damit wir vor Lieb für Ihm gar sterben mögen.

Hostes malignos proterens, ora pro nobis. Theme.

Der du die böse Feind zertrettest / bitt für uns.

WAs ist die Welt? was ist das Fleisch? was ist der Teuffel? n. 366.
Der Teuffel ist ein Teubl von dem Himmel; das Fleisch ist ein Reusch ausser dem Wasser; die Welt ist ein Feld voller Freuden! Die Welt ist ein Geld / zahlt alle aus; das Fleisch ist keusch / wanns unberührt bleibt; der Teuffel ist ein Häuffel Unkraut. Das Fleisch ist heiß ohne Feuer; der Teuffel ist ein Pfeiffel der schlimmen Vögeln; die Welt ist ein Zelt böser Buben. Was ist die Welt? ein Spittal voller Narren; Was ist das Fleisch? ein Geschirr voller Koth; was ist der Teuffel? ein stinckender Geist. Es seyn die Welt / das Fleisch / der Teuffel / was sie seyn können / so hat doch Christus recht; daß der Teuffel ist / Matth. c. 13. v. 28. Inimicus homo. Der Menschen-Feind. Joh. c. 15. v. 18. Die Welt ist ein GOtt- und Menschen-Feind; das Fleisch ist / Mar. c. 14. v. 38. Caro infirma, ein schwacher Feind der Seel. Der Teuffel / die Welt / das Fleisch / seyn böse Feind des Menschen. 1. Petr. c. 5. v. 8. Adversarius vester diabolus. Der Teuffel ist euer Feind! Jac. c. 15. v. 18. Mundus vos odit. Die Welt hasset euch / oder feindet euch an. Gal. 5. v. 17. Caro concupiscit adversus Spiritum. Das Fleisch übet Feindseligkeit wider den Geist / wider die Seel. Der Teuffel / die Welt / das Fleisch seyn böse Feind / nota benè böß! Was kan böser seyn / als das / was uns suchet umb unsere Seel und Seligkeit zu bringen; das suchet der Teuffel / das suchet die Welt / das suchet das Fleisch / also seyn böse Feind / der Teuffel / die Welt / das Fleisch. Dieses stehet hie itzt nicht zu probiren / sondern es gnüget / daß diese drey böse Feind der Menschen seyn. Den bösen Feind den Teuffel / den bösen Feind die Welt / den bösen Feind das Fleisch hat zertretten Franciscus, diß muß bald zur Prob kommen.

Wir

n. 367. Wir haben aus der Offenbahrung Joannis c. 2. v. 28. daß einem versprochen ist worden der Morgen-Stern: Dabo illi stellam matutinam: Ich will ihm den Morgen-Stern geben. Wem ist diß versprochen? Wer ist dieser Stern? Es antwortet Andreas Cæsariensis: Diabolum significat juxta illud, Isaiæ 14. v. 12. quomodò cecidisti de Cœlo Lucifer? Wie bist du Morgen-Stern von dem Himmel gefallen? Wohin ist der Teuffel gefallen? Unter die Füß / damit er müste zertretten werden / lehret Sylveira hic ap. Spanner: Promittit Dominus juxta hanc sententiam Victori, dandum illi Diabolum calcandum sub pedibus, quod precatur Paulus Rom. c. 16. v. 20. DEus pacis conterat Sathanam sub pedibus vestris. GOTT der HErr verspricht / nach diesen Sentenz dem Obsieger / daß er ihm will geben / daß er den Teuffel mit Füssen würde zertretten / welches angewunschen hat Paulus: GOtt des Friedens zertrette den Teuffel unter euern Füssen. Also den Teuffel zertretten ist ihn überwinden.

n. 368. Franciscus hat diese Victori von GOTT über den Teuffel erhalten / daß er ihn mit Füssen zertritt / und überwindet. Dieses hat selbsten der Teuffel einem Freyherrn gestehen / und bekennen müssen / sagend: Wir Teuffel alle haben uns wollen in der Tods-Kranckheit Francisci, ihm zunahen / wir haben aber nicht könnt / wegen der grossen Menge der Engeln / die Francisco beygestanden seyn. Es ist auch zu glauben / dann Franciscus ist den Teuffeln allzeit widerstanden / er hat allzeit über sie obgesiget / also hat ihm auch GOtt geben / daß er die Teuffel in seiner letzten Kranckheit mit Füssen zertretten hat / Pisan. l. 2. Conf. fr. 21. Ein anderer Teuffel hat selbsten müssen die Schand der Teuffeln entdecken / welcher öffentlich gesagt hat: Wir Teuffel alle / als Franciscus in der letzten Kranckheit war / haben müssen uns von ihm entfernen zehen Meilen weit / nicht allein wegen den Engeln / welche ihn bewachet und beschützet hatten / Pisan. l. 2. Conf. fr. 21. Sondern auch Francisco dem Obsieger war von GOTT geben / daß er die Teuffel mit Füssen zertretten hat müssen / mit seiner Demuth / den Hoffarts-Geist zerquetschen / mit seiner Armuth / den Geitz-Teuffel / mit seiner Keuschheit / den Fleisch-Teuffel hat überwunden. Ja der dritte Theil der Sternen / so von Himmel war gefallen / den Morgenstern / den Lucifer / hat Franciscus verstochen / an statt seiner den Thron mit Victori bestiegen / erobert / verdienet.

n. 369. Verdienet hat Pharao, sein Land / seine Leut / daß sie GOtt mit Frösch en hat gestraffet / wie David im Psal. 77. v. 45. misit in eos ranam,

nam, & disperdidit eos. Er hat gesendet den Frosch / der sie verderbet hat. Was will man wol durch den Frosch verstehen? als der Welt ihre Begürlichkeit: Rana designat ipsas pravas cupiditates. Der Frosch bedeutet die bösen irrdischen Begierden / diese werden zertretten mit Füssen / von denen welche die Welt überwinden / und ihre Begierde. Diesen bösen Feind/die Welt/ überwündet der jenige/ welcher der Welt den Rucken zeigt; diesen bösen Feind / die Welt/ tritt mit Füssen jener / welcher vor ihr die Flucht nimmt; wer den Meister über die Welt will spielen / der muß die Welt-Kugel von sich stossen/ und ihren Begierden / Eitelkeiten kein Gehör geben.

Franciscus laufft von der Welt / und victorisiret / er verachtet ih- n. 370.
re irrdische Begierde und Eitelkeit / und tritt sie mit den Füssen. Die Welt reitzet Franciscum zur Begierde ihrer zeitlichen Ehr / zu der Zartigkeit seines adelichen Geblüts / und edlen Leibs / aber Franciscus vermercket diesen politischen Krieg / drum / wie Corn. à Lap. in Eccl. c. 33. v. 25. hat er seinen Leib tituliret einen Bruder Esel / den hat er gehalten / wie einen Esel / dann er hat seinen Leib gezwungen die schwere Bürden der Arbeit / das grosse Joch der Bußwercke zu tragen / den hat er / wie einen Esel / wenig zu essen geben / und zwar nur gemeine / schlechte Speisen / den peitschet er / wie einen Esel / mit Geisseln und Stricken. Mithin hat Franciscus die Welt getretten und überwunden.

Allein die Welt waget noch eines / bestreitet ihn mit der Begierde des eitlen Lobs und Ehr; aber auch diesen setzet er sich zu Gewehr / wie Pisanus l. 2. Conform. fr. 17. Als Franciscus, Kranckheit halber/ auf einen Esel geritten war / über einen Acker / ist ihn der Ackersmann nachgelauffen / und hat ihn gefragt: Bist du Franciscus? von dem soviel Wunder-Ding gesagt werden? Dem Franciscus geantwortet: Ich bin der Bruder Franciscus. Darauf hat der Bauer ihn gewahrnet: Weilen du Franciscus bist / so befleiss ge dich auch also fromm zu seyn / wie du ausgeschryen wirst / indem viel auf dich vertrauen / drum vermahne ich dich / daß du niemahl anderst beschaffen seyest / als wie man dich glaubet zu seyn. O Welt! wie kützelt dein eitles Lob / wie schmeichelst du mit falschem Lob! es kennt deine Streich gar wohl Franciscus, du wirst ihm keinen Streich anhencken. Der Welt und ihrer Eitelkeit zu trutz / ist Franciscus krancker von dem Esel gestiegen / hat dem Bauer seine Füß geküsset / sich für diese Correction schuldigst bedancket. Jetzt muß die feindseelige Welt mit ei-

ner langen Nasen darvon ziehen / dann Franciscus hat mit seiner geistlichen Demuth / der Politick dieser schnöden Welt an das Gesicht getretten / sie als seinen Seelen-Feind mit den Füssen zu tretten / oder überwunden. Die böse Welt ist aber ihm nachgeschlichen / und wiederum mit ihm eines gewaget / als Franciscus in dem Aßyser-Bistum war sehr kranck worden / damit hat die edle Welt durch einem Bruder Franciscum gefraget. Wie theuer wollst du deine Loden und Säck dem Herrn verkauffen? (Er verstunde seinen Habit, dann Franciscus hat gar nie einen beständigen Habit getragen:) Dann viel Kirchen-Kleider aus Seiden werden auf deinen Leib gehencket werden / welcher jetzt mit einem Kutzen bekleidet ist? O Welt! O Welt! was für ein Färblein streichst du deiner Eitelkeit an / vermeinst du man kennet nicht deine vermumbte Feindseeligkeit? Franciscus weiß wol deine versüßte Schalckheit drum antwortet er aus Demuth dem Bruder / wie ihm der heilige Geist hat eingeben: Bruder du sagst die Warheit / dann diß wird also geschehen / wie du es sagst / aber zu grösserer Ehr Gottes. Da hast es O Welt / deiner Begierd / geschicht es recht! giebst dich überwunden? Schau mit blosen Füssen zertritt dich Franciscus.

n. 371. Weiter wollen wir gelten lassen jene sittliche Lehr / welche bey P. Andr. Spanner in Polyanth. zu finden ist: Panthera omnibus animalibus est amica, soli Draconi inimica; sic omnis homo sit sibi amicus, soli peccato (carnis) sit inimicus: Das Pantert ier ist ein Freund mit allen Thieren / allein ist es ein Feind des Drachen; also soll ein jeder Mensch ihm allein ein Freund / der Fleisch-Sünd allein ein Feind seyn. Nun aber ist fast das Widerspiel / daß das Fleisch allein ein Feind des Menschen ist / wer wird diesen Feind überwinden? ein grosser Streit ist der Streit mit dem Fleisch / und hat das faule Fleisch viel frische Helden schon gestürtzet!

n. 372. In diesem Kampff läst sich Franciscus ein / wie Corn. à Lap. in Thren. c. 3. v. 16. schreibet / daß das Fleisch Franciscum ausgefordert hat / zu dem guten Essen / wohlschmeckenden Speisen / ihm alle Sensualität eingeräumet; aber Franciscus hat seinen Haupt Feind / das Fleisch / also angegriffen / aus Bußfertigkeit / daß er all sein Brod mit Aschen bestreuet / ungeschmack gemachet hat / des Fleisches Appetit zu mortificiren / daß er recht sagen konte Psal. 101. v. 10. Cinerem tanquam panem manducam: Ich hab den Aschen wie Brod gessen. Aus was Ursach? Das Fleisch mit Füssen zu tretten. Aus

Buß-

Bußfertigkeit / welche das Fleisch nicht leiden will / der sich mit Job c. 42. v. 6. Ago pœnitentiam in favilla & cinere, verlautet: Ich thue Buß in Staub und Aschen; Warum? Das Fleisch zu überwinden.

Deßwegen hat er das Fleisch ausgefordert zu Portiuncula, allwo er mit seinen Brüdern diesen Streit mit dem subtilen Fleisch / und Häcklichkeit ist eingangen / Pisan. l. 2. Conf. fr. 16. Nach Portiunculam ist kommen der Cardinal Hugo, mit andern mehrern Geistlichen / auf das Capitul, welches Franciscus gehalten; das Fleisch wolt bedienet seyn mit Lecker-Speisen / mit guten Essen / das Fleisch wolt sein Bequemlichkeit haben in weichen Bettern und andern Accomoditäten / aber Franciscus hat ihm das Contrarium gezeiget / dann der Cardinal mit seinen Geistlichen und Soldaten-Rittern hat begehret zu sehen das Schlaf-Haus Francisci, und der Brüdern / allwo / als er gesehen / daß sie schlieffen auf schlechten Pölstern / Stroh-Säcken / und auf der Erde / hat er geweinet und gesagt: Sehet / da schlaffet Franciscus und seine Brüder / in der höchsten Armuth / Demuth / und Casteyung / und wir armseelige gebrauchen uns entgegen so eines grossen Uberflusses / wir liegen / schlaffen so weich / reich / zart und delicat, wird wohl uns die fleischlich Zartigkeit / das zarte wohnen hülfflich zur Seeligkeit seyn? Ach wie wird es uns einmahl gehen? Wir sehen kein Tisch in ihrem Speiß-Zimmer / Franciscus speiset mit seinen Brüdern auf blosser Erden / entsetzen / entsetzen müssen wir uns / ob unsern delicaten Leben / und hoch æstimiren müssen wir Franciscum, der das Fleisch / als seinen grösten Seelen-Feind / mit Füssen tritt oder überwindet. Höre / höre Fleisch! was Paulus 1. Cor. c. 9. v. 27. schreibt / das sagt jetzt Franciscus und ein jeder Bruder Francisci: Castigo corpus meum: Ich casteye meinen Leib. Casteyen und Casteyen machet Franciscus wider seinen abgesagten Feind / zwingt ihn / überwindet ihn / tritt mit Füssen das Fleisch!

Wer von dem Teuffel / von der Welt / von dem Fleisch / als von den Ertz-Feinden / nicht will überwunden werden / der folge Francisco nach / so wird er die böse Feinde mit Füssen tretten! Der diese will überwinden / der folge den Rath Sylveiræ c. 3. in Matth. 26. Caveamus peccata omnia (diaboli, mundi, carnis) nè à nobis recedat noster amor, DEus noster! Wir sollen uns hüten für allen Sünden des Teuffels / der Welt / des Fleisches / damit nicht von uns abweiche unser Lieb / unser GOtt! Mit diesem GOTT und Heerscha-

ren werden wir zeitlich und ewiglich die gemeldte Felnde überwinden. Deßwegen dann

n. 373. Hostes malignos proterens, ora pro nobis. Der du die böse Feinde zertrittest / bitt für uns / daß der allmächtige König und HErr unser GOTT / dessen Majestät keiner einen Widerstand thun kan / sich über uns / sein Volck / erbarme / damit unsere Feinde uns nicht hinweg raumen / noch uns / sein Erbtheil / vertilgen! Hostes malignos proterens, ora pro nobis. Der du die böse Feind zertrittest / bitt für uns / daß der allmächtige ewige GOTT wolle schauen auf unsere Hülff / damit der Teuffel / die Welt / das Fleisch / mit der Macht seiner rechten Hand zertrennet werden! damit wir über sie obsiegen / in Krafft JESU! Hostes malignos proterens, ora pro nobis. Der du die böse Feinde zertrittest / bitt für uns / daß der HErr der Heerscharen wolle stürtzen den Hochmuth unserer Feinde / und wolle zerknirschen ihr Halsstarrigkeit in Krafft seiner allmächtigen rechten Hand / auch wolle er uns helffen erlösen von den Seelen-Feinden / vom Teuffel / Welt / und Fleisch / damit wir seinen Nahmen preisen / und frolocken in seinen Lob-Gesängern zeitlich und ewig! Averte mala inimicis meis, & in veritate tua disperde illos! Psal. 53. v. 7. Wende das Böse von mir ab auf meine Feinde / und vertilge sie in deiner Warheit!

Thema. # Tenens vitæ bravium, ora pro nobis.

Der du erhaltest das Kleinod des Lebens / bitt für uns.

n. 374. DEn geistlichen Verstand dieses Kleinods müssen wir für allen andern ergreiffen / durch welchen wir werden zu der rechten Erkanntnus gereichen / welchen uns erkläret Paulus da er schreibet 1. Cor. c. 9. v. 24. Nescitis, quòd ii, qui in stadio currunt, omnes quidem currunt, sed unus accipit bravîum? Sic currite, ut comprehendatis: Wisset ihr nicht / daß die / so in Schrancken lauffen / die laffen wohl alle / aber einer bekommt das Kleinod? Lauffet also / daß ihr es ergreiffet. Mehr schaffet Paulus Philip. c. 3. v. 14. Jage also nach dem fürgesetzten Ziel / nach dem Kleinod der Beruffung

GOt-

GOttes von oben her in Christo JEsu. Diese beede Sentenz leget aus von der Belohnung / welche gebühret einem Obsieger / und von der Belohnung / welche GOtt im Himmel ertheilet / Hier. Laureti v. Bravîum: Bravîum est, quod datur Victori in præmium. Sumitur pro præmio æternæ felicitatis: Das ist ein Kleinod / welches dem Obsieger zu einer Belohnung geben wird. Man verstehet auch das Kleinod die Belohnung der ewigen Glückseeligkeit. Als wolte Paulus sagen: Also lebet / daß ihr zur Belohnung bekommen könt das ewige Leben.

S. Bonavent. in Off. S. Franc. in 2. Vesp. in Hymn. schliesset: n. 375. Franciscus tenens bravîum: Franciscus erhaltet das Kleinod / nemlichen / die Belohnung des ewigen Lebens / für sein frommes Leben / so er geführet hat. Allermassen er die Durstige getränket hat; warum? Weilen er wohl gewust hat / welches auch S. Augustinus lehret / hom. 13. l. 5. homiliar. ap. Spanner v. Cœlum: Regnum Cœlorum venale proposuit, & pretium ejus calicem aquæ frigidæ esse voluit: GOtt der HErr hat das Himmelreich feil gesetzet / und dessen Werth hat er wollen seyn ein Becher frischen Wassers. Franciscus hat die Hungerige gespeiset; Warum? Dann ihm war bekandt / was auch gelehret hat S. Chrysost. hom. 9. de pœnit. Ibid. Da panem, & accipe Paradisum: Gieb Brod / und nimm dafür den Himmel. Solches ist von GOTT versprochen durch Isaiam c. 58. v. 14. Ich will dich speisen mit dem Erbtheil Jacobs deines Vatters. Als wolte GOtt sagen: Für die geistliche und leibliche Wercke der Barmhertzigkeit will ich dich begnaden / mit dem Kleinod des ewigen Lebens / also dolmetschet S. Hieron. in Is. c. 58. ap. Laur. v. hæredit. Cibat DEus hæreditate Jacob, cùm dat æternam felicitatem: GOtt speiset mit dem Erbtheil des Jacobs / da er gibt die ewige Glückseeligkeit.

Lasset uns sehen wie Franciscus dieses Kleinod erhaltet? darvon n. 376. Thom. le Blanc. in Psal. 87. v. 2. art. 1. meldet / und anziehet Luc. Wuading. tom. 1. pag. 323. a. 1224. n. 32. Als Franciscus zu dem Mittagmahl war gangen / und kaum ein paar Bissen verkostet hatte / ist er verzuckter verstarret mit den Augen in Himmel gestanden / und höchst geschryhen: Benedictus, glorioſus & ſuper exaltatus sit Dominus: Sey der HErr gebenedeyet glorwürdig / und erhöhet. Darauf ist er von dem Mittagmahl aufgesprungen / sich auf die Erde nieder geworffen / und ein gantze Stund in einer himmlischen Verzuckung verblieben. Nachdem er zu sich kommen / und ihn der F. Leo-

nardus vermahnet hatte seines ungeziemten Schreyens / hat Franciscus ihn geantwortet: Mein Bruder / es war eine grosse Ursach dessen / welche ich dir will offenbahren / aber dieselbe sollst du niemanden entdecken / so lang ich werde leben. Wann ein Kayser oder König seinem Unterthan solte sein Reich versprechen / möchte er nicht sich erfreuen? Was solte ich dann gethan haben / indem GOTT der HErr mir für gewiß sein Reich versprochen hat? drum hab ich mich des Schreyens nicht können enthalten / und hab darmit meinen Wunsch noch nicht gnug gethan. Ich will also seinen Nahm allzeit loben / und ihn mit loben groß machen / ich will meinem GOtt Lob singen / so lang ich werde seyn. Darauf hat er ein Betrachtung gehabt / und nach dieser ein schön Lob-Gesang dictiret / welches anfängt: Altissime, omnipotens, bone Domine &c. Gnug gesagt / daß Franciscus von GOTT selbsten versichert ist worden mit der ewigen Glückseeligkeit / der vom himmlischen König selbsten ist beschencket worden mit dem Himmelreich / und erhalten hat das Kleinod des ewigen Lebens.

n. 377. Neben diesen wissen wir / daß Joseph seinen Brüdern ein jeglichen nach Nothdurfft von Speise geben hat / Gen. c. 47. v. 12. Was solte uns diß bedeuten? als daß einem jeglichen / nach den Verdiensten / das himmlische Kleinod wird geben werden / schreibt Clemens Alex. lib. 1. Pædag. c. 6. Cibaria, quæ præbuit Joseph singulis, designant præmia unicuique secundùm merita in futura vita tribuenda: Die nothdürfftige Speisen / welche der Joseph einem jeglichen gibt / bedeuten die Belohnungen / welche einem jeglichen nach den Verdiensten in dem künfftigen Leben sollen geben werden. Nicht schlechte Belohnungen / sondern die schönsten Kleinodien / wie gelehret hat V. Beda in Prov. c. 17. v. 8. Gemma gratissima dicitur expectatio præstolantis, vita videlicet æterna, quam expectant Justi: Ein sehr angenehm Perl oder Kleinod wird gesagt das Verlangen dessen / der auf etwas wartet / nemlich das ewige Leben / auf welches die Gerechten warten.

n. 378. Francisco hat GOtt versprochen diß angenehme Kleinod / deßwegen frolocket er in der letzten tödtlichen Kranckheit / er ersuchet auch seine Brüder / daß sie mit ihm sollen singen / und sprach zu den F. Eliam: Mein Bruder / lasse mich frolocken in dem HErrn / wegen seinen Lob und meiner Kranckheit / dann ich bin in Würckung des heiligen Geistes / mit GOTT also vereiniget / daß mir gefalle in den Allerhöchsten mich zu erlustigen. Nach vielen Zubereitungen ist er

aus

aus Lieb des ewigen Lebens ausgebrochen in die Wort des Psal. 141. v. 2. Ich hab zu dem HErrn geruffen / mit meiner Stimm / dem HErrn hab ich mit meiner Stimm geflehet / biß er kommen ist auf den 8. Vers: Führe meine Seel aus dem Kercker / deinen Nahm zu loben / die Gerechten warten auf mich / biß du mir widergilteſt; damahl ist die Seel vom Leib für Lieb geschieden / und nach Christum in dem Himmel gefahren / Corn. à Lap in Eccl. c. 41. v. 4. Specul. vit. S. Franc. c. 101. 102. p. 1. Wuad. in ann. Min. a. 1226. n. 22. Corn. in Eccl. c. 1. v. 13. Pisan. l. 3. Conf. fr. 32. Corn. à Lap. in Cant. c. 2. v. 5. Ribaden. in vit. Franc. p. 503. Hiemit hat er nach dem wahren Verheissen GOttes das Kleinod des ewigen Lebens erhalten / nach seinen heiligen Wercken und Verdiensten / und ist das Los Sion auf ihn gefallen / wie S. Greg. l. 13. mor. c. 12. lehret: Funiculi Sion, qui rumpentur designant firmamenta æternæ felicitatis: Die Seile Sion / welche nicht zerreissen werden / bedeuten das Firmament der ewigen Seeligkeit. Mit diesen Seilen hatte sich Franciscus umbgürtet / mit diesem ziehet die Göttliche Lieb sein Seel zu den himmlischen Kleinod.

n. 379. Jetzt lasset uns fragen: Mit was hat Franciscus diß Kleinod verdienet? Mit Rauben / mit Handlen / mit Stehlen / mit dem Gewalt. So hören wir mit dem Gewalt / mit dem Diebstahl / mit der Handlung / mit dem Raub hat Franciscus das Kleinod des ewigen Lebens erhalten? Es ist nicht anders / man höre darüber S. Bern. lib. sent. Etliche Leuth rauben mit Gewalt das Himmelreich / etliche erhandlen ihnen den Himmel / etliche stehlen ihn / etliche werden gewaltig darein getrieben: Jene rauben den Himmel / welche alles verlassen haben / und seyn Christo nachgefolget. Jene erhandlen ihnen den Himmel / welche ihnen Freunde machen von dem ungerechten Mammon / weilen sie die von dem Zeitlichen den Armen geben / auf das Künfftig von ihnen das Ewige bekommen. Jene stehlen den Himmel / welche heimlich etliche gute Wercke thun / dafür sie den Himmel verdienen. Jene werden darein getrieben / als die arme Leuth / welche aus Noth arm seyn; Andere werden drein getrieben / welche von den Nothwendigkeiten und Unterdruckungen gepeiniget werden.

Auf diesen Schlag hat Franciscus den Himmel geraubet / der alles verlassen / und Christo ist nachgefolget / wie oben ist gemeldet worden. Den Himmel hat er ihm erhandlet / weilen er sogar auch das Kleid vom Leib / das Brod vom Mund hat geben / wie oben zu lesen.

Den

Den Himmel hatte er ihm gestohlen / weilen er mehr heimliche gute Wercke / als äusserliche gethan hat. In den Himmel hat ihn getrieben / die Verfolgung / Verschmähung / Unterdruckung / und solche Peynigung mehr / welche er mit Lieb und Gedult ertragen hat. Also hat Franciscus das Kleinod des ewigen Lebens erhalten / und wohl verdienet / wie der Jacob / die schöne Rachel: Höre man S. Bonav. in Psal. 131. Jacob servivit pro Rachel septem annis: nos septenariô hujus vitæ pro præmio vitæ æternæ: Jacob hat um die Rachel gedienet sieben Jahr / wir aber sollen dienen sieben Jahr unseres gantzen Lebens um die Belohnung des ewigen Lebens; welches Franciscus verdienet und auch erhalten hat.

n. 380. Wir wollen uns auch einfallen lassen den Psalm 141. v. 8. welchen Franciscus mit dem letzten Athem-Geist beschlossen hat: Me expectant Justi: Die Gerechten warten auf mich. Die Heiligen GOttes haben die Seel Francisci in den Himmel empfangen in dem Jahr Christi 1226. den 4. Octobris, an einem Sambstag / gegen Abend unter der Sonnen Untergang / in dem 20. Jahr seiner Bekehrung / nach zwey Jahren derer empfangenen Wundenmahlen / Pisan. l. 3. Conf. fr. 32. Carol. à Sentenatio in Chr. Germ. p. 1. l. 2. c. 20. In dem 45. Jahr seines Alters Ribaden. in vit. & Carol. ibid.

Nach diesen ist der heilige Leib Francisci nackend auf blosser Erde gelegen / so lang / als man ein Meilen gehen kan / war von seinen Brüdern abgewaschen / mit einem aschenfarbenen Habit angeleget / welchen von Rom die Frau Jacoba / auf den Befelch eines Engels / gebracht; sein Leib / der sonsten von vielen Kranckheiten gelb / schwartzlicht / war schön weiß / liecht / gläntzend; sein Gliedmassen haben sich wie lebende biegen lassen; in den Wundmahlen waren die Nägel schwartz / die heilige Seit roth; nach sein Begehren war der Leib auf auf die Todtenbahr geleget / selbe mit dem Aschen-farbigen Tuch / welches die Frau Jacoba von Rom gebracht / bedecket / auch mit ihren mitgebrachten Kertzen beleuchtet; die gantze Nacht waren / nicht Exequien / sondern Freuden-Feste gehalten; frühe am Sonntag war er von dem versammleten Volck / mit Lob-Gesängen / und Palm-Zweigen / von Portiuncula auf Assys getragen. Man betrachte alle diese Umstände dieser Ceremonien / so findet man / daß alle diese bekräfftigen / daß Franciscus würcklich erhalten hat das Kleinod des ewigen Lebens / Ribaden. in vit. 4. Oct. Martyr. Roman. die 25. Maji. Chron. l. 2. c. 75.

Weiter/

Weiter / als der Heilige auf das Ort S. Damiani gebracht war / hat S. Clara mit ihren geistlichen Schwestern den Heil. Leib / die Heil. fünff Wundenmahlen / zu sehen / zu küssen / zu berühren mit grösterm Seelen-Trost bekommen. Darauf ist er unterdessen in einer Truhen in die Kirchen S. Georgii, in ein frembdes Grab / beygesetzet worden / und vier Jahr darinnen verblieben / biß die jetzige auf den Hellen-Hügel stehende Kirchen ist verfertiget / und sein Leib über tragen worden Anno 1230. den 25. Maji. Bagata 2. p. f. 427. n. 26. S. Bonav. in vit. Aus diesem ist zu sehen / daß Franciscus erhalten hat das Kleinod des ewigen Lebens.

Absonderlich ist diß zu schliessen aus seiner Heiligsprechung / welche 2. Jahr nach seinem heiligen Abscheiden ist geschehen An. 1228. den 16. Julii, unter dem Capitul, auf welchem 2000. Mindere Brüder erschienen waren / zu Assys / an einem Sonntag / von dem Römischen Pabst Gregorio IX. ein Jahr und zehenthalb Monath nach des Heil. Francisci Ableiben / Pisan. in Conf. citiret die Legend trium Socior. F. F. Leonis, Ruffini, Angeli, und Car. à Senftenau in Chron. Germ. F.F. Min. p. 1. l. 2. c. 74. Also hat Franciscus erhalten das Kleinod des ewigen Lebens. Die Bulla der Heiligsprechung / so anfängt: Ad laudem & gloriam &c. hat Gregor. IX. geben bey S. Joan. Lateran, den 26. Martii, in dem 2. Jahr seines Pabstthums.

Tenens vitæ bravîum, ora pro nobis. Der du erhaltest das Kleinod des ewigen Lebens / bitt für uns / daß wir theilhafftig werden der Verheissung Christi / daß wir bey Zeiten hie GOTT dem HErrn können einen angenehmen Dienst erzeigen / ihn über alles zu lieben / ein seeliges End zu nehmen / und ihn mit dir in dem andern Leben in alle Ewigkeit preisen und loben. n. 381. Tenens vitæ bravîum, ora pro nobis. Der du erhaltest das Kleinod des ewigen Lebens / bitt für uns / daß wir aus den verharten Hertzen können herfür bringen Thränen der reumüthigen Zerknirschung / mithin die Sünden und unsere Laster zu beweinen / und erlangen mögen Verzeyhung der Sünden / darauf nach den Verdiensten und Wercken das verdiente Kleinod der ewigen Seeligkeit erhalten mögen. Tenens vitæ bravium, ora pro nobis. Der du erhaltest das Kleinod des ewigen Lebens / bitt für uns / daß sich JEsus unserer Seelen wolle erbarmen / sie vermittelst seines unendlichen Werths seines Göttlichen vergossenen Bluts / wolle zu dem gewünschten Kleinod seiner himmlischen Glori kommen lassen; daß sich Christus erweichen lasse / und geben / daß unsere arme Seelen /

nach dem zeitlichen Abscheiden / das verhoffte Kleinod des ewigen Lebens erhalten können; daß unsere arme Seelen den versprochenen Ort derer gefallenen Engeln einnehmen mögen / hiemit den dreyeinigen GOtt in und über alle Ewigkeit zu loben / zu preisen / anzubeten; daß uns zukomme das Reich GOttes / solches mögen geniessen / mit JESU / der uns dieses mit seinem Leben und Todt erworben / verdienet / erhalten hat.

Thema. **Spargens Virtutum munera, ora pro nobis.**

Der du ausstreuest die Geschencknussen der Tugenden / bitt für uns.

n. 382. DJe Tugenden werden geschencket / wie auch beschencket; die Geschencknus werden verschencket / damit ihnen wiederum geschencket werde; die Gaben werden geben / damit sie ihre Verschencker beliebet machen. Mit einer Gleichnus gibt es zu verstehen S. Th. Aquin. in ep. 2. Cor. Ad hoc dat DEus aliquibus specialia dona, ut ipsi effundant illa in utilitatem aliorum: non enim dat lumen Soli, ut sibi soli luceat, sed ut toti mundo: Deßwegen gibt GOTT etlichen besondere Gaben / Geschencknus / damit sie dieselben sollen ausstreuen zum Nutzen anderern: Dann er gibt nicht der Sonn / daß sie ihr allein / sondern daß sie der gantzen Welt soll leuchten. Hat einer Geschenck der Tugenden von GOtt bekommen / so soll er selbe für sich nicht allein behalten / sondern auch andern darmit dienen. Diß lehrete Christus selbemahl die Jünger / jetzt darmit uns alle Matth. c. 10. v. 8. Infirmos curate! Machet die Krancke gesund / erwecket die Todten / reiniget die Aussätzigen / treibet die Teuffel aus! Christus will sagen / wie S. Bonav. ser. 2. de ingressu ad sapientiam ap. Spann. tit. 19. dona: Usus gratiæ debet esse liberatis in proximum, gratis accepistis, gratis date, ait Dominus: Der Gebrauch der Gnad muß gegen dem Nächsten freygebig seyn / umsonst habt ihrs empfangen / so gebts auch umsonst. Den andern muß man beschencken mit demjenigen / welches uns GOtt hat geschencket / dann dardurch machet man sich bey GOtt und Menschen beliebt.

Franciscus war mit Gaben / mit Gnaden / mit Tugend von n. 383.
GOtt umsonst beschencket / und hat umsonst die Geschencknus wiederum unter die andern ausgestreuet / verschencket / sich bey GOtt beliebt zu machen / und wurde auch von den Engeln und Menschen beliebt ; ihm hat GOtt geschencket solche Tugenden / Krafft welchen er die Krancken gesund gemachet / die Todten erwecket / die Aussätzige gereiniget / die Teuffel vertrieben hat. Durch solche Mit-Geschencknus hat Franciscus sich vor den Himmel und vor der Welt beliebt gemacht.

Man gestehets auf allen Orten / daß uns Menschen die Weisheit / n. 384.
die Wissenheit von GOTT deßwegen geschencket wird / damit dieselbe von uns wiederum den andern geschencket werden / wie man vernimmt von Sylveira in Apoc. c. 10. ap. Spann. tit. 19. dona: Quia sapientia, & scientia à DEO nobis sic donatur, ut in alios derivetur. S. Bernardus serm. 13. in pervis. Cætera charissima dantur nobis ad aliorum utilitatem: Dann die Weisheit und die Wissenheit ist von GOtt uns also geben worden / damit sie in andere einfliessen sollen. Sanct Bernard. spricht: Die andere Gaben werden uns geben zum Nutzen der anderen. Dannenhero der Apostel / als er redete von der Austheilung derer Gaben / sagt er nicht schlecht weg: Einem wird geben die Weisheit / einem andern die Wissenheit / sondern er setzet hinzu: Alii detur sermo sapientiæ, &c. Einem wird geben die Rede der Weisheit / einem andern aber die Rede der Erkänntnus / ut eò tenderet, quòd hujusmodi dona denter propter alios, ut alii ædificentur, damit er dahin zielen könte / daß dergleichen Gaben geben werden wegen den andern / damit sich die andern daraus erbauen möchten.

Francisco ist von GOTT geschencket worden sermo Sapientiæ, n. 385.
die Rede der Weisheit. S. Bonav. in vit. c. 12. Cornel. à Lap. in Is. c. 6. v. 2. Franciscus hat vor dem Römischen Pabst und Cardinälen also geistreich geprediget / daß die Gegenwärtige sich höchst erbauet haben / und bestättiget / daß der Geist der Göttlichen Weisheit aus ihm geredet habe. Hiemit sich vor GOTT und den Menschen beliebt gemachet hat / weilen er seine ihm geschenckte Weisheit unter die andere gestreuet hat.

Francisco ist von GOtt geschencket worden / sermo Scientiæ, die Rede der Erkänntnus. Corn. à Lap. in Eccl. c. 1. v. 24. Alle haben gesagt / daß die Wissenschafft / die Erkänntnus Francisci nicht menschlich / sondern himmlisch ist bekommen worden. Pisan. l. 1. Conf. fr. 1.

Zu Senis hat ein Doctor der Schrifft / Prediger Ordens / Franciſcum um etwas zweiffelhafftes gefraget / aus der Schrifft ; welches ihm Franciſcus alſo klar zu erkennen hat geben / daß er ihm zugleich die Heimlichkeit ſeines Hertzens entdecket hat / über welches ſich der Doctor verwundert / und deſſen Rede der Erkänntnus gerühmet hat. Hiemit ſich vor GOtt und Menſchen beliebt gemacht / weilen er ſeine ihm geſchenckte Wiſſenſchafft unter die andern ausgeſtreuet hat.

Franciſco iſt von GOtt geſchencket worden / Fides, der Glaube. In Regula Seraphici P. N. Franciſci c. 12. befelcht Franciſcus ſeinen Mindern Brüdern / daß ſie ſollen den Füſſen der Heil. Römiſchen Kirchen unterworffen ſeyn / beſtändig in den Catholiſchen Glauben. S. Bonav. in vit. c. 14. Franciſcus, kurtz vor ſeinem Todt / hat ſeinen Mindern Brüdern den vätterlichen Segen / unter andern auch dieſe letzte Vermahnung geben : Ihr ſollet allezeit den Oberen / den Welt-Geiſtlichen / der Catholiſchen / eurer Mutter / getreu und unterthan verbleiben / in dem Glauben. Hiemit ſich vor GOTT und den Menſchen beliebt gemacht / weilen er ſeinen ihm geſchenckten Glauben unter die andern geſtreuet hat.

Franciſco iſt von GOtt geſchencket worden / die Gabe geſund zu machen : Gratia ſanitatum. 1. Cor. c. 12. v. 9. Piſan. l. 1. Conform. fr. 9. Einen Minder-Bruder iſt von einem Fall ein Ader im Leib zerſprungen / welcher von dem Blut-Auswerffen ſehr beängſtiget war / drum hat er ſich in die Kirch laſſen tragen / darinnen gebettet / ſagend: Entweder werde ich ſterben / oder wird mich Franciſcus erlöſen. Unter dieſem Gebett iſt ihm Franciſcus erſchienen / ihn mit der Hand bey der Hand angerühret / darvon iſt er geſund worden / welcher Franciſcum gefragt hat : Welcher Orden iſt GOTT am angenehmſten? Er antwortete : Wann nicht viel böſe Brüder in meinem Orden wären / thät GOtt kein Orden beſſer als meiner gefallen. Er fragte ihn weiter : Mit was ſündigen ſie am meiſten? Er ſprach : Mit dem Müſſiggang und Murren. Hiemit ſich vor GOtt und den Menſchen beliebt gemacht / weilen er ſein ihm geſchenckte Gab geſund zu machen unter die andern geſtreuet hat.

Franciſco iſt von GOtt geſchenckt worden / Wunderthaten zu thun / 1. Cor. 12. v. 10. Aloyſius Lipom. in vit. Franc. Aſſyſ. Zu Rom hat ein Bild Franciſci, in dem Zimmer einer frommen Matron, die gemahlte fünff Wnndenmahlen verlohren / aber auf das etliche Täg vergoſſene Seufftzen und Gebett / hat dieſelbe Bildnus wiederum

die

die Wundmahlen bekommen. In Annal. Min. a. 1399. n. 57. In dem Closter Castri Veteris Provinciæ Pennensis wird aufbehalten ein Glaß voll Bluts des H. Francisci, welches am Tag seiner Wundenmahlen entzündet wird / wie ein lebendig Blut. Ibid. a. 1228. n. 16. Rogerius in der Stadt Potentia Apuliæ ist ob dem Zweifel an den 5. Wundenmahlen / himmlisch an seiner Hand / unverletzt des Handschuches / also verwundet worden / daß er viel Tag geheulet und geschryen hat / biß er auf die Vorbitt Francisci ist gesund worden. Ibid. a. 1224. In der Provinz Reate seyn mit dem Wassen / in welchem Franciscus seine Wundenmahlige Hände gewaschen / die Schaf und das Rindviehe besprenget worden / darvon unter ihnen die Pest sich verlohren hat. Hiemit sich vor GOtt und den Menschen beliebt gemacht / weil er sein Ihm geschenckte Gab Wunderthaten zu thun / und unter die andern gestreuet hat.

Francisco ist von GOtt beschencket worden 1. Cor. 12. 10. die Weissagung. Bellarminus tom. 2. c. 17. Corn. à Lap. in Eccl. c. 37. v. 18. als die Christliche Armee an einem gewissen Tag / mit den Saracenen hat schlagen sollen / hat Franciscus Prophetisch die Obristen ermahnet / sie sollen nicht an demselben Tag schlagen / weilen an jenem Tag die Saracenen obsiegen würden. Indem die Obristen seine Weissagung verlachten / seyn sie vom Feind geschlagen / 6000. gefangen / und 6000. getödtet worden.

Francisco war geben die Geister zu unterscheiden / 1. Cor. 12. v. 10. Pisan. l. 2. Conf. fr. 18. Ein adelicher Jüngling hat bey den Mindern Brüdern in den Orden begehret / welche ihn zu Francisco geführet haben / zu welchem Franciscus sprach: Du armer Mensch / warum sündigest du in den Heiligen Geist / und lügest mir vor? dann du hast nichts Geistliches im Sinn. Kaum hat Franciscus dieses ausgeredet / kommt ein Post / die Eltern dieses Jünglings de Leva wären draussen / zu welchen er hinaus freywillig gelauffen / und mit ihnen heimb gangen ist.

Francisco waren geben mancherley Zungen / 1. Cor. 12. 10. Bagata 1. p. f. 215. n. 55. Franciscus ist gereißet in Syrien / unter die Saracenen / umb die Marter; also wird er diese Sprach haben reden können. Bonav. in vit. c. 9. Franciscus ist gereiset nach Maroco umb die Marter / auch in Spanien kommen / aber erkrancket; also wird er diese Sprachen haben reden können. Corn. à Lap. in Matth. c. 10. v.

36. Franciscus ist gereiset in Egypten / in das Heilige Land/und in Syrien gefangen genommen / mit dem Sultan geredet / dem Volck geprediget; also wird er diese Sprachen haben reden können.

Francisco war geben die Auslegung der Sprachen / 1. Cor. 12. 10. S. Bonav. in vit. c. 11. Franciscus ist von einem weißen Cardinal befragt worden / von tiefffsinnigen schwären Sprachen der H. Schrifft/ welche Er ihm weißlich ausgeleget hat / drauf sagte er: ich weiß/ Francisce, daß du ein Mensch bist / der den Heiligen Geist hat / deßwegen nehme ich gern von dir an die Auslegung dieser Sprachen der Göttlichen Schrifft / indem ich weiß / daß dir diese Auslegung dieser Sprachen von GOtt ist kommen.

Die Rede der Weißheit / die Rede der Wissenschafft / die Gabe Gesundheit zu machen / die Gabe Wunderthaten zu thun / die Gabe Weissagung / die Geister zu untersuchen/ mancherley Zungen zu reden/ die Auslegung der Sprachen zu haben / ist die Geschenckus von GOtt zu haben / welche Franciscus unter die andern ausgestreuet hat / sich bey GOtt und Menschen beliebt zu machen.

n. 386. Auf diesen Beschluß folget die Frag: Wer ist dann Franciscus gewesen? Franciscus kan vom Himmel antworten / mit den Worten Christi / Matth. c. 11. v. 5. Cœci vident, claudi ambulant, leprosi mundantur, surdi audiunt, mortui resurgunt, pauperibus evangelizatur, Die Blinde sehen / die Lahme gehen / die Aussätzigen werden gereiniget / die Tauben hören / die Todten stehen auf / den Armen wird das Evangelium geprediget.

Cœci vident, die Blinden sehen. Eugubium die Stadt sagts/daß Franciscus ein stockblindes Weib mit dem Zeichen des H. Creutzes sehend hat gemacht. Pisan. l. 1. Conf. fr. 9. & l. 2. Conf. fr. 13.

Claudi ambulant. Die Lahmen gehen. Eugubium die Stadt sagts / daß Franciscus ein lahmes Weib an Händen und Füssen mit dem Zeichen des heiligen Creutzes gesund und gehend gemacht hat. Idem qui suprà ibidem.

Leprosi mundantur. Die Aussätzigen werden gereiniget. Spoleto die Stadt sagts / daß Franciscus einen Aussätzigen küsset / und mit dem Mund gereiniget hat. Ribaden. in vit. S. Franc. 4. Oct.

Surdi audiunt. Die Tauben hören. Abrutium die Stadt sagts/ daß Franciscus einen Contracten zugleich Stummen / von Geschwär

und Eyter des Haubts/ Tauben hörend/gesund gemacht hat. Pisan. l. 2. Conf. fr. 13.

Mortui resurgunt. Die Todten stehen auf. Iteramni die Stadt sagts/ daß Franciscus einen zehenjährigen Knaben von dem Tod erwecket hat. Pisan. l. 2. Conf. fr. 13.

Pauperibus evangelizatur. Den Armen wirds geprediget. Cajeta die Stadt sagts/ daß Franciscus dem armen Volck an dem Meer/ auch auf den Schifflein geprediget hat. Bagat. 1. p. f. 127. n. 7. Das waren Geschencknussen der Tugenden/ welche Franciscus umbsonst bekommen/ umbsonst geben/ und ausgestreuet hat. Warumb? Jacob war sehr verhasset von dem Bruder Esau/ sich bey ihm beliebt zu machen/ hat er ihm Geschenck ausgeben/ Gen. c. 33. v. 10. Accipe Munusculum de manibus meis, sic enim vidi faciem tuam, quasi viderim vultum Dei. Nimm diese geringe Gabe aus meinen Händen/ dann ich hab dein Angesicht also angesehen/ als wann ich GOttes Angesicht gesehen hätte. Darüber fraget Arcones Dis. 3. in Is. cap. 1. Quis ferreum pectus mollescat? Quis agrestem vultum Esau mutavit in divinum? Wer hat das Eisenharte Gemüth erweichet? Wer hat das wilde Angesicht Esau in ein Göttliches verändert? und antwortet s: Oblata, & accepta munera. Die geopfferte und angenommene Geschencknüssen. Deßwegen hat auch Franciscus seine Geschenck-nuß der Tugenden ausgestreuet vor GOtt/ und den Menschen/ damit Er den erzürnten GOtt gegen den Menschen erweichen könte und versöhnen. O wie Heilig!

Spargens Virtutum Munera, ora pro nobis. Der du ausstreuest die Geschencknussen der Tugenden/ bitt für uns/ daß uns der allmächtige ewige GOtt wolle verleihen/ denen Tugenden nachzuleben/ deiner höchsten Armuth und Sanfftmuth/ deinen geschwinden Gehorsam und Ehrerbietigkeit deiner Englischen Reinigkeit und Keuschheit/ welche wir grösserer Ehr GOtt opffern und schencken. n. 387.

Spargens Virtutum munera, ora pro nobis. Der du ausstreuest die Geschencknuß der Tugenden/ bitt für uns/ daß uns die ewige Weißheit etwas schencke/ Weißheit und Wissenschafft gebe zu seiner Ehr; daß er uns in dem Glauben erhalte/ die Gesundheit allen Christglaubigen der Seel und des Leibs verleihe; daß er seine Wunderthat an unserer Seelen Seeligkeit auswircke; daß seine versprochene Weissagung allen Bußwirckenden zum besten gelange; daß er unsere Geister von den höll-

höllischen Geistern absondere / auf daß wir mit den himmlischen Sprachen ihn allzeit loben mögen.

Spargens Virtutum munera, ora pro nobis. Der du ausstreuest die Geschencknussen der Tugenden / bitt für uns / daß wir der ausgelegten Heiligen Schrifft nachleben / dardurch sehen können das Angesicht GOttes / eingehen mögen grad in das Reich GOttes / zuvor aber vom Sünden-Aussatz hier auf der Welt völlig gereiniget werden mögen / alsdann wir hören können die Göttliche Discurs mit den Engeln und Außerwählten / und gesetzt wir seyn durch die Sünd verstorben / daß wir aufstehen können jetzt durch die Bekehrung zu der frölichen Auferstehung / welche uns Armen prediget / daß wir durch die geschenckte Tugenden GOtt werden erweichen / und uns bey Ihm ewig werden beliebt machen.

Thema. **Amplians iter ad gloriam, ora pro nobis.**

Der du den Weg zur Glori erweiterst / bitt für uns.

n. 388. VOn der Glori zu reden ist jenem schwär / welcher zu ihr kein Weg weiß. Christus aber / der die Glori und der Weg selbsten ist / der hat gelehret den Weg zu der Glori / Matth. cap. 18. v. 3. Nisi efficiamini sicut parvuli, non introibitis in regnum cœlorum. Es sey dann / daß ihr werdet wie die Kinder / so werdet ihr zu dem Himmelreich nicht hinein gehen. Durch diese Kinder hat Christus verstanden die Demüthigen / lehret S. Chrysostomus hom. 59. in Matth. Parvulos hìc Christus humiles appellavit, allhie hat Christus die Kinder genennet die Demüthigen. Durch die Glori entgegen was verstanden wird / das wollen wir aussagen lassen P. Hier. Laureti sylvâ allegor. v. Gloria: Gloria absolutè sæpè capitur pro gloria cœlesti. Die Glori wird offt und gerecht genommen für die Himmlische Glori. Zu dieser Glori nach dem Eingemenschten Sohn GOttes / ist der Weg auch ein jeder Heiliger / hören wir von gemeldtem Laureti v. Via: Sancti quoque dicuntur viæ, qui possunt monendo alios ad Deum ducere. Es werden auch die Heilige gesagt Wege zu seyn / welche mit Vermahnen andere können zu GOtt führen.

Unter

Unter diesen Heiligen ist Franciscus nicht ein schlechter Heiliger/wel- n. 389.
cher in der Schul Christi ein klein Kind war / so von Ihm das A B C der Glori / vermög der Demuth / erlernet hat. Franciscus A. Achtet sich nichts zu seyn. Franciscus, B. Bildet ihm nichts ein. Franciscus, C. Christi Demuth haltet. Franciscus, D. Demüthiget sich. Franciscus. E. Erniedriget sich. Franciscus F. Fliehet die Hoffarth. Franciscus, G. Gilt nichts in grossem Ansehen. Franciscus, H. Hoch nicht gedencket. Franciscus, I. In allen will der wenigste seyn. Franciscus, K. Klein sich schätzet. Franciscus, L. Leget sich allen zu den Füssen. Franciscus. M, Minder am Orden. N. Niedrigster Mensch. O. Ohne Ehr lebet. P. Peiniget den hohen Geist. Q. Quittiret die Würden. R. Rühmet sich nichts. S. Stoltzicet nicht. T. Trauet dem Lob nicht. V. Verachtet sich. W. Wissenheit scheuet er. Z. Zerstöhret den Hochmuth. Nun spricht Christus von dem Demuth-Kind / Matth. c. 18. v. 4. Wer sich dann selbsten demüthiget / wie dieß Kind / der ist der Gröste in dem Himmelreich. Franciscus hat sich gedemüthiget / also ist Er in der Glori / in der himmlischen Glori / zu welcher Er ist der Weg / verstehen soll man / Er hilfft vielen in den Himmel zu dessen Glori.

In diesem Discurs fallet uns ein Isaias c. 33. v. 21. Unser HErr ist n. 390.
allein an dem Ort groß und herzlich ; das ist die Stadt der Wasser / da sehr breite / und offene Ströme seyn. Latissimi rivi. Was sollen dieß für Ströme seyn ? Was muß diese Stadt der Herzlichkeit für eine seyn ? Es lautet Glossa Interlin. Latissimi rivi in gloria, Cœlestium bonorum abundantiam indicant. Die sehr breite offene Ströme in der Glori bedeuten den Uberfluß der himmlischen Güter.

Amplians. Franciscus erweitert den Weg zu dieser Glori vielen Seelen / vielen Menschen hilfft Er in den Himmel / dieß hat Ihm der Himmel selbsten sagen lassen / nemlich er hat einem ungedultigen Aussätzigen aufgewartet / geheilet / und also bekehret / daß der Aussätzige selig gestorben / und Francisco erschienen / berichtet / daß er im Himmel ist / und setzte hinzu : Gebenedeyet sey dein Seel / und dein Leib ! gebenedeyet seyn deine Wort und deine Werck / dann durch dich sollen viel Seelen seelig werden ! Viel / viel werden in den Himmel durch dich kommen / und ist noch vielen entwichen. Pisan. l. 1. fr. 11. cit. S. Bonav. in vit.

David lobsinget deßwegen GOtt den HErrn Ps. 17. v. 20. Eduxit me n. 391.
in latitudinem. Er hat mich heraus geführet auf einen weiten Platz. Wie so / lieber David ? wie hat dir GOtt den Platz erweitert ? Er hat dir vielleicht Hoffnung gemacht / dich zu führen zu der himmlischen Glo-

ri? So ists! S. Hier. in Psal. 17. spricht: Latitudo, in quam educit Dominus, est Spes cœlestium. Der weite Platz / in welchen der HErr führet / ist die Hoffnung der himmlischen Glori und Freude.

Dieses ist von GOtt dem Francisco eingerathen worden / daß Er solle die menschliche Seelen bekehren / und in den Himmel aus der Welt führen / massen auf das Gebett F. F. Massæi, Sylvestri, und der andern Brüdern / wie auch S. Claræ und ihrer Gespielen / Francisco ist Göttlich gerathen worden / daß Er mit Predigen und Bekehren die Seelen solte in den Himmel führen / wie Er es gethan / geschehen / ist / S. Antoninus 3. p. hist. tit. 24. c. 2. §. 6. Marulus de Instit. l. 3. c. 5. Auch setzet klar darzu S. Bonaventura in Legenda maj. c. 4. von GOtt ist Francisco eingerathen worden / daß Er sey von GOtt abgeschicket / die menschliche Seelen / welche der Teuffel suchet zu verlieren / zu gewinnen / zu führen in die himmlische Glori.

n. 393. Eben auch Moyses hat alles Volck Israel aus Egypten geführet nach dem Gelobten Land / welcher von Cades zu dem König Edom gesendet hat Boten / welche zu Ihm sprachen Num c. 20. v. 17. Wir bitten dich / vergönne uns / daß wir durch dein Land ziehen. Wir wollen die gemeine Landstrassen halten. Was wolte uns diß zu verstehen geben? Es antwortet uns P. Hier. Laureti v. Gloria: Hæc est via publica, & regia, per quam omnes Fideles ire debent in terram promissionis. Diß ist der gemeine Weg / die Landstraß / auf welchem Weg alle Glaubige gehen sollen in das gelobte Land / in das Land der Lebendigen; in den Himmel zu der Glori.

Franciscus mehr als ein Moyses / hat seine wahre Israeliten-Kinder geführet auf die Landstrassen / in den Himmel zu der Glori / auf daß aber auch andere Menschen könten dahin kommen / hat Er seine Brüder deßwegen weit und breit in die Länder geschicket / die Seelen der Menschen auf den rechten Weg des himmlischen gelobten Landes zu führen. Aus dieser Ursach sagte Er zu dem Cardinal Hugolinum: Herr / vermeinet er / daß GOtt allein wegen den Welschen Volck meine Brüder abgeschicket hat? Ich sage dem HErrn fürwahr / daß GOtt meine Brüder außerwählet und geschicket hat / wegen der Seelen Nutzen und Menschen-Heyl / drum müssen sie / nicht allein in diesem Land von den Glaubigen / sondern auch in den andern Ländern von den Unglaubigen aufgenommen werden / viel Seelen zu gewinnen / Carolus de Kurzen Chron. germ. F. F. Minor. p. 1. l. 1. c. 50. Welche auch viel auf

die-

diesen von Franciſco ausgebreiteten Weg / zur himmliſchen Glori geführet haben.

Darzu citiret den Pſ. 28. 144. 149. Laureti v. Gloria, und ſpricht: n. 394.
Glorificat glorificantes ſe, cùm dat illis vitam æternam, cùm exultabunt Sancti in Gloria. Er machet glorreich die jenigen / welche ihn glorwürdig machen / da Er Ihnen das ewige Leben gibt / da ſich die Heiligen werden in der Glori erfreuen. Sagen kan man dſeſes von Franciſco, daß Er viel glorreich gemachet hat / die Ihn glorwürdig gemachet haben; Viel hat Er geführet in den Himmel zu dem ewigen Leben. Der bewährte Piſan. l. 1. Conf. fr. 9. ſchreibt es: Joannes ein König zu Jeruſalem/und ein Kayſer zu Conſtantinopel, hat Chriſtum gebetten / daß Er ihm wolle offenbaren / wie er könte ſterben / daß er möchte in der ewigen Glori leben? Unter einer Geiſt-Verzuckung hat Chriſtus zu Ihm Franciſcum abgeſchicket / welcher ihm geſagt / daß Chriſto beliebe / er ſoll ein Minorit werden / ſo wäre er ſicher zur Glori des ewigen Lebens gelangen. Darauf hat Er ſein Reich verlaſſen / ein Minorit worden / ſeelig geſtorben / und in den Himmel kommen. Eben der gemeldte Piſanus ibidem ſchreibt / daß ein Engelländiſcher Lehrer der Schrifft/Rudolphus, und Biſchoff zu Erpfort / ſey im Geiſt biß in den Himmel verzucket geweſen/ dorten Franciſcum mit ſeinen Ordens-Geiſtlichen geſehen unter den Flügeln des ſtrengen Richters / deßwegen hat er alles verlaſſen / iſt unter Erlaubnuß des Pabſten Grogorii IX. ein Minorit worden / dardurch von Franciſco geführet worden zu der himmliſchen Glori.

Wiederumb geſagter Piſanus ibid. meldet: daß Franciſcus einem Mönch Guncero ſey dreymahl in der Verzuckung erſchienen / mit dem Evangelii-Büchlein ihm in dem Namen Chriſti gerathen/wann er will die himmliſche Glori behaubten / ſoll er ein Minorit werden / welches er gethan / und mit Chriſto in dem Himmliſchen ſich erfreuet.

Mehr bringet bey Piſan. ibid. daß ein Mönch in der Wüſten ſey auf einen Baum geſtiegen / darob geſehen Franciſcum mit den Minder-Brüdern/Paar und Paar / nach einer Seelen eines verſtorbenen Mindern Bruders gehen / und ſolche geſehen hat führen in den Himmel zu der göttlichen Glori / deßwegen hat dieſer Mönch in den Orden der Mindern Brüdern begehret / aber nicht ehender aufgenommen worden / biß Franciſcus iſt aus dem Himmel kommen / ihn aufzunehmen befohlen / geiſtlich / ſeelig gelebet / und heilig worden in der Himmliſchen Glori.

Abermahl setzet hinzu Pisan. ibid. daß ein gewisser Priester sehr der Unzucht aber auch der Andacht Francisci ergeben sey gewesen / drum hat er Franciscum andächtig gebetten / daß er sich der Unzucht enthalten könte. Nach diesem ist ihm Franciscus erschienen / und auch gerathen: Werde ein Minder-Bruder; das sage meinen Brüdern / daß ich dir gerathen / daß du solst ein Minorit werden. Als ihm die Brüder Francisci weder glauben noch annehmen haben wollen / ist ihm abermahl Franciscus erschienen / und gesagt: Lasse dir einen Habit machen / ich will dich künfftigen Sonntag selbsten einkleiden / beruffe auch darzu die Brüder. Als er diß gethan / ist Franciscus mit vielen Brüdern erschienen / hat ihn im Gegenwart vierer Brüdern desselben Orts eingkleidet / welcher gleich darauf in den Händen Francisci die Profession gemacht / nach dieser gestorben / zu den Minoriten begraben / und zu den Heiligen in die Göttliche Glori aufgenommen worden. Aus allen diesen ist abzunehmen / daß Franciscus, diesen und sehr anderen unzehlbaren viel geholffen hat zu der himmlischen Glori.

n. 395. Von deiner Glori Francisce schweigen wir / dann du hast ein gleiche Glori mit den Patriarchen / massen du ein Patriarch vieler in den drey Orden gestiffteten Kindern / und anderer Religiosen / über zwantzigerley bist. Du hast ein gleiche Glori mit den Propheten / dann du hast die Hertzen der Menschen erkennet / das Künfftige vorgesehen / das Heimliche vorgesaget. Du hast eine gleiche Glori mit den Aposteln / weilen du gehalten und vollzogen hast ein Apostolisches Leben. Du hast ein gleiche Glori mit den Martyrern / indem du dreymahl bist gereiset unter die Unglaubige / die Marter-Kron zu erlangen. Du hast ein gleiche Glori mit den Beichtigern / dann einen solchen dich der Himmel und die Erde erkläret. Du hast ein gleiche Glori mit den Lehrern / weilen du überall hast das Wort GOttes gelehret. Du hast ein gleiche Glori mit den Jungfrauen / indem du ein unversehrte Jungfrau bist verblieben. Aber / aber bald wäre deine Glori vor allen diesen ein besondere Glori / dann dir war nicht genug mit ihnen ein gleiche Glori zu haben / sondern auch andern diese Glori zu verschaffen / zu verschaffen andern die himmlische Glori. Dieses zeiget und bezeuget klar die Offenbahrung S. Birgitæ lib. revelat. Extravag. c. 90. Als die H. Birgita in der Kirchen der Mindern Brüdern war / zu Assys / hat sie Christum gesehen / der ihr sagte: Sage an was ist in deinem Hertzen / wovon bist du also verwirret / wiewol ich es schon weiß? Sie sprach: Ich bin verwirret / weilen etliche sagen / daß der Heil. Franciscus ihm erdichtet

habe

habe diesen Ablaß (Portiunculæ,) auch dringen etliche darauf/daß dieser kein Ablaß sey. Christus hat ihr geantwortet: Der etwas erdichtet / ist wie ein biegendes Rohr / gegen dem favorisirenden Schmeichlen; aber mein Freund / Franciscus, ist gewesen wie ein feuriger Stein/ und feurig / dann er mich in sich hatte/ der ich ein Göttliches Feuer bin; gleich aber wie das Feuer und Stroh nicht überein kommen / also stimmet auch dorten nicht ein die Falschheit / wo die Warheit ist / wie auch das Göttliche Feuer der Liebe. Aber mein Freund/ Franciscus, hatte und sagte die Warheit. Weilen er auch gesehen hat die Lauigkeit der Menschen gegen GOtt/ und die Begierd gegen der Welt / so hat es ihn sehr geschmertzet / daß er deßwegen von mir ein Zeichen der Liebe begehret hat / dardurch der Mensch zu der Liebe könte angefeuert werden/ und die Begierd gemindert; dem Begehrenden aus Lieb ich / der ich selbsten die Lieb bin / geben hab ein Zeichen / nemlich / daß alle / welche auf diß Ort Portiuncula werden leer kommen / sollen mit meinen Göttlichen Seegen erfüllet werden/ wie auch von allen ihren Sünden losgesprochen seyn / &cætera. Das heist hoffentlich auch andern die himmlische Glori verschaffen; das / das ist den Weeg zu der Glori erweitern/ das thust / das bist du Francisce!

S. Ambrosius der Kirchen-Lehrer wird mit einem Immen-Korb gemahlet / wohl und recht; dann kaum war er gebohren / hat sich schon ein Immen-Schwarm in seinen Mund gesetzet / darzu reimt sich das Sinnen-Schrifftel: Pungunt, & mellificant: Die Immen stechen gwiß / machens aber süß. Weilen er die Ketzer und Sünder hat gestochen / also beweget / daß ihr bittere Buß in des Lebens Süssigkeit ist verkehret worden. Wir mahlen Franciscum in einem zerrissenen Kleid; Warum? S. Andreas Corsinus war von seiner schwangeren Mutter gesehen / in der Verzuckung / daß sie ein Wolff gebohren hätte / welcher unter der Kirchenthür der Carmeliter in ein Schäflein verkehret war: Darzu reimt sich das Sinn-Schrifftl: Mutabor in alium: In ein andre Heerd / werd ich verkehrt; der kan mit einem Wolff gemahlet werden. Wir mahlen Franciscum mit einem zerrissenen Kleid; warum? S. Bernardus wird mit einem schecketen Hündlein gemahlet / dann sein schwangere Mutter Aloides, vermeynte zu tragen ein weisses und auf dem Rucken ein feuerfarbiges Hündlein / darzu reimt sich diß Sinn-Schrifftl: Prohibet, & inhibet: Er verhüts / und verbiets; nemlich den Ketzern / die Christliche Lehr zu bestürmen. Wir mahlen Franciscum mit einem zerrissenen Kleid; warum? n. 396.

rum? S. Raymundus Nonnatus war aus der todten Mutter Seiten ausgeschnitten / darzu reimt sich diß Sinn-Schrifftl: Ante thorum nascor: Ohne Geburth ist mein Geburth. Diesen mahle man / wie man will / wir mahlen Franciscum mit einem zerrissenen Kleid; warum? Ingleichen wird der erste Regel-Stiffter S. Basilius tituliret: Magnus, der Grosse. Der anderte Regel-Stiffter S. Benedictus wird tituliret: Magnus, der Grosse. Der dritte Regel-Stiffter S. Augustinus wird tituliret: Magnus, der Grosse. Der vierdte Regel-Stiffter Franciscus, heist schlecht weg: Frater Minor, der Mindere Bruder; warum? Warum mit einem zerrissenen Kleid? Man getrauet sich nicht zu antworten / doch sub rosa sagts Pisanus l. 2. Conf. fr. 16. daß dem F. Petro de Monticulo sey erschienen Maria die heiligste Jungfrau / zwischen dem Heil. Joannem Evangelist / und S. Franciscum, Franciscus aber war viel köstlicher / schöner / als S. Joannes bekleidet. Die Ursach hat S. Joannes dem F. Petro gesagt: Weilen Franciscus schlechter ist gekleidet gewesen als ich / drum ist er in dem Himmel desto glorwürdiger bekleidet. Jetzt kommts heraus / warum Franciscus auf der Welt mit einem zerrissenen / unbeständigen Kleid gemahlet wird; das gereichet ihm zur grösseren Glori. Will man noch wissen / warum er der Mindere war tituliret? Wir Menschen ersetzen den Fall derer gefallenen Engeln; Franciscus ersetzet den Fall des Lucifers; er war der Mindere / dem hats gebühret! und nicht einem Pompejo Magno! nicht einem Augusto Magno! das ist ein Glori / zu welcher der Mindere Vatter alle Mindere führet; das ist Francisci Glori / daß ihn nach dem Göttlichen Willen die geistliche Demuth auf den Thron des gefallenen Engels Luciferi gesetzet hat; das ist ein allgemeine Glori / von welcher Ecclesiasticus c. 3. v. 13. gesagt hat: Gloria hominis ex honore Patris sui: Die Glori des Menschen ist von der Ehr seines Vatters / nemlich Francisci, dieser ist aller Ehren werth / der die Ehr nicht begehrt. Darum: Honora Patrem tuum, quod est mandatum; in promissione, ut bene sit tibi: Exod. c. 20. v. 12. Eph. c. 6. v. 1. 2. 3. Ehre deinen Vatter / welches das erste Gebot ist in der Verheissung / damit dirs wohl gehe. Verehre deinen Vatter / weil er die Ehr nicht begehrt / so ist er aller Ehreu werth! Eben deßwegen setzet man recht zu der verdienten Glori Francisci jene Sinn-Schrifft: Nil mihi cum terra: Nichts mit der Erd / und ihrem Werth. Auch über seinen Thron schreibt Nicolaus Odortes J. C. Maximus evasit, dum Minor esse cupit: Als Franciscus wolt der

Mindere

Mindere seyn / hat er den grösten Heiligen Schein. Den Weeg auf welchem man will Franciscum zu der Glori nachgehen / wird beygeschrieben: Semper ad infima: Allezeit in die Nieder / trachten die Minder Brüder. Vermög welchen folget diese Ehren-Schrifft: Semper ad ima: In die Höhe von der Nieder / schwingen sich die Minder Brüder!

Noch eines von der Glori S. Francisci finden wir / daß Christus n. 397.
gesagt hat Luc. c. 9. v. 48. Qui Minor est inter vos omnes, hic major est: Wer unter euch allen der Mindere ist / der ist der Grössere. Wer ist nach Christo und nach seiner heiligsten Mutter Maria an der Demuth der mindere gewesen? Man durchsuche alle Register aller Heiligen / wer ist darinnen an der Demuth der Mindere gewesen? Man lasse sich eröffnen vor allen menschlichen Augen alle Päbstliche Briefe / von der Heiligsprechung derer Heiligen / wer ist in ihnen benahmset an der Demuth der Mindere? Man lasse sich erklären die Engel / die Teuffel / die Elementen / Himmel und Erde / wen sie an der Demuth den Mindern halten? Bevor will uns der Heil. Minder-Bruder Bonavent. in Luc. c. 9. v. 48. sagen die gründliche Ursach / warum der Mindere der Grössere sey: Ideò minor est major, quia quantò quis humilior, tantò Christo similior, & per hoc tantò ei proximior: Deßwegen ist der Mindere der Grössere / dann je mehrer einer demüthiger ist / je mehrer ist er Christo gleicher / und dardurch desto näher bey ihm. Wer ist jetzt nach dieser Lehr der Miudere? Franciscus ist der Mindere / also der Grössere.

Franciscus der Mindere auf Erden / in und an der Demuth; n. 398.
Franciscus der Grössere in den Himmel / an der Glori. S. Ignatius hat die Ehr / daß wer ihn anrufft und verehret / die teufflischen Gespenster vertreibet. S. Chrysostomus hat die Ehr / daß wer ihn verehret / stehet er bey in dem Predig-Ambt. S. Rochus hat die Ehr / wer ihn anruffet / von dem vertreibet er die Pest. S. Onuphrius hat die Ehr / wer ihn verehret / den erbittet er / daß ihm die Sünden noch auf Erden / in diesem Leben / verziehen werden. Und so fort von allen Heiligen zu reden / finden wir / daß sie in einer oder in der andern Noth / aber nicht in allen / allen zu Hülff kommen. Allein Franciscus hat in der himmlischen Glori auch diese Glori / wie zu finden ist bey den P. Barth. Pisan. lib. 1. Confor. fr. 1. Daß in was für einer Noth Franciscus angeruffen wird / in derselbigen kommt Christus den Anruffenden zu Hülff. Woher diese hohe Glori? Von der Demuth. Also beliebe:

liebe uns von dem demüthigen erhöheten Franciſco zu ſagen: Deſcendens aſcendit: Weil er iſt niedergeſtiegen / iſt er aufgeſtiegen; weilen er nichts iſt worden / iſt er alles worden.

M. 399. O groſſer GOtt! in aller Noth iſt Franciſcus allen alles worden! O groſſer HErr! auf Erd und Meer iſt Franciſcus allen alles worden! O groſſe Ehr / wann Franciſcus wird verehret / die Bitt Chriſtus gewähret! O Demuth du / du thuſt breit und weit zeigen den graden Weeg zur himmliſchen Glori! Zu dieſer Demuth-Glori ladet dich meine Seele ein Chriſtus / Luc. c. 14. v. 10. Recumbe in noviſſimo loco: Setz dich unten an. Gerſon ſetzet hinzu tract. 8. in Magnificat. Cum noviſſimo viro in Cruce poſito, ut dicat ipſe, qui nos invitavit: Amice aſcende ſuperiùs, veni usque ad thronum Patris, & in ejus ſinu quieſce, ut tibi ſit gloria in idipſum: Setz dich unten an mit dem letzten Mann an dem Creutz / damit er ſelbſten ſage / welcher uns eingeladen hat: Freund rucke hinauf / komm biß zu dem Thron des Vatters / und ruhe in ſeinem Schooß / damit dir in ihm ſelbſten ein Ehr ſey. Erſtlich ſetz dich unten an / wie Franciſcus mit Chriſto / der ſich erniedriget hat biß in den Todt des Creutzes / darnach wirſt du hinauf rucken / wie Franciſcus mit Chriſto / biß zu der Göttlichen Glori. Deinethalben / deinethalben iſt GOTT demüthig worden! Schämſt du dich etwan nachzufolgen einem demüthigen Menſchen? auf das wenigſte folge dem demüthigen GOtt nach / Chriſto. Die himmliſche Glori iſt alles werth! welche allen wünſchet Paulus Rom. c. 15. v. 7. DEus det vobis ut unanimes uno ore honorificatis DEum, & Patrem Domini noſtri JEſu Chriſti: GOtt gebe euch / damit ihr einmüthig mit einem Mund GOtt und den Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti verehret; alsdann kommt Ehr von der Ehr / Glori von der Glori. Deßwegen dann

M. 400. Amplians iter ad gloriam, ora pro nobis. Der du den Weeg zu der Glori erweiterſt / bitt für uns / daß wir glauben / daß GOTT den Gerechten die ewige Belohnung werde geben; daß wir hoffen / daß GOTT wir endlich durch ſeine Hülff und gute Wercke werden der ewigen Glori genieſſen; daß wir lieben die Göttliche Lieb über Himmel und Erde / und über alles / was Himmel und Erd begreiffet. Amplians iter ad gloriam, ora pro nobis. Der du den Weeg zu der Glori erweiterſt / bitt für uns / daß wir unſere Sünden bereuen / nicht aus Lieb der Belohnung / noch aus Forcht der Straff / ſondern daß wir GOtt / das höchſte Gut / beleidiget haben; daß wir jetzt hie / und dor-

ten

ten künfftig anbeten den ungebohrnen Vatter / den eingebohrnen Sohn / den Tröster und Heil. Geist / weil er der unendlichen Ehr und Dienst wohl werth ist; daß wir bekennen uns unter allen Menschen in der Welt die Lasterhafftigste zu seyn / deßwegen unwürdig der zukünfftigen Glori seyn. Amplians iter ad gloriam, ora pro nobis. Der du den Weeg zu der Glori erweiterst / bitt für uns / daß wir unsern GOtt dancken / daß er uns nach seinem Ebenbild erschaffen / und der ewigen Glori fähig gemacht hat; daß wir erwecken heilige Begierde / ihn mit allen Menschen ewig zu ehren / und glorreich zu machen; daß wir uns fürnehmen / eh tausendmal zu sterben / als einmahl zu sündigen. Amplians iter ad gloriam, ora pro nobis. Der du den Weeg zur Glori erweiterst / bitt für uns / daß wir bitten und wünschen / daß uns GOtt wolle / wie auch allen verstorbenen Christglaubigen / nach der Sünden-Verzeyhung / die ewige Glori verleihen; daß wir unsern Willen mit dem Göttlichen Willen vereinigen / zu seiner grösseren Glori; daß wir hie hassen die Sünd / weil sie GOtt zuwider ist / und seiner Majestätischen Glori. Amplians iter ad gloriam, ora pro nobis. Der du den Weeg zur Glori erweiterst / bitt für uns / daß wir uns GOtt mit Leib und Seel gäntzlich aufopffern / und in solcher Aufopfferung wollen kein Augen zu haben / als GOTT in der Glori zu sehen; noch Ohren / als GOtt in der Glori zu hören; noch ein Zung / als von GOTT zu reden; noch ein Hertz / als GOtt zu lieben; noch ein Gedächtnus / als seiner Glori zu gedencken; noch ein Verstand / als seine Majestät zu erkennen; noch die Händ / als zu seinen Diensten; noch die Füß / als ihn zu finden; noch den Leib / als ihn zum Opffer; noch die Seel / als GOtt ewig in der Glori zu verehren; daß wir uns erfreuen der liebreichen Vereinigung / die da ist unter den dreyen Göttlichen Persohnen / in der himmlischen Glori; daß wir uns wünschen / und hertzlich begehren zu sehen das Angesicht / welches erfreuet die Stadt GOttes; zu sehen den Frieden-König der himmlischen Glori / dessen Angesicht die gantze Erd begehrt; zu sehen unsern GOTT / unser einiges Gut / unsern Anfang und End / unser unauslöschliche Lieb / unsern Theil in Ewigkeit; daß wir unsern GOTT / unsere Lieb / unsere Begierd / unser all und ewiges Gut / mit allen Heiligen mögen in der himmlischen Glori loben und geniessen; daß wir dein Hülff in aller Noth von GOTT / aus Lieb der Göttlichen Lieb erhalten ewig. Amen.

Agnus DEI, qui tollis peccata mundi, parce nobis Domine.
O du Lamm GOttes / welches du hinnimmst die Sünd der Welt / verschone unser O HErr.
Agnus DEI, qui tollis peccata mundi, exaudi nos Domine.
O du Lamm GOttes / welches du hinnimmst die Sünd der Welt / erhöre uns O HErr.
Agnus DEI, qui tollis peccata mundi, miserere nobis.
O du Lamm GOttes / welches du hinnimmst die Sünd der Welt / erbarme dich unser O HErr.
Christe audi nos.
Christe höre uns.
Christe exaudi nos.
Christe erhöre uns.
Kyrie eleison.
HErr erbarm dich unser.
Christe eleison.
Christe erbarm dich unser.
Kyrie eleison.
HErr erbarm dich unser.
Pater noster.
Vatter unser.

Gebett.

HErr JESU Christe! ich verehre die Heil. Wunden deiner rechten Hand / und durch dero Verdienst / und Fürbitt deines Heil. Wunden-Tragers Francisci, erhalte uns in der Leibs- und Seelen-Ersprießlichkeit / damit wir endlich

endlich zu deiner Rechten gesellet werden. HErr JESU Christe! ich verehre die Heil. Wunden deiner lincken Hand/ durch dero Verdienst / und Fürbitt deines Heil. Wunden-Tragers Francisci, wende ab von unserem Leib und Seel alle Sünd / alle Gefahr/ und alle Widerwärtigkeit. HErr JESU Christe! ich verehre die Heil. Wunden deines rechten Fuß / durch dero Verdienst / und Fürbitt deines Heil. Wunden-Tragers Francisci, führe und leite uns auf den rechten Weeg deiner Geboten / damit wir folgen in aller Gottseeligkeit. HErr JESU Christe! ich verehre die Heil. Wunden deines lincken Fuß / durch dero Verdienst / und Fürbitt deines Heil. Wunder-Tragers Francisci, verleihe uns dein Gnad / alle Sünd / alle Gefahr / und Aergernus zu fliehen. HErr JEsu Christe! ich verehre aus gantzer meiner Seelen die Heil. Wunden deiner Seiten / durch dero Verdienst / und Fürbitt deines heiligen Wunden-Tragers Francisci, zünde an in unsern erkalten Hertzen die Lieb GOttes und des Nächsten. HErr JEsu Christe! ich verehre / und kusse mit meiner möglichsten Andacht / alle deine heilige Wunden/ und bitteres Leyden / durch dero Verdienst/ und Fürbitt deines Heil. Wunden-Tragers Francisci, beschirme und erhalte deine Kirch / und dero Vorsteher / vermehre dieselbige durch die Bekehrung aller Unglaubigen/ Ketzer und Sünder / damit in Einigkeit des Glaubens/ und Sicherheit des Friedens / wir dich ewig loben mögen/ Amen.

:(o):

Ein anders Gebett/

Welches S. Franciscus selbsten zu Christum gebettet hat.

HERR / wer bist du / und wer bin ich? in dein Ansehen stelle ich mich / als ein Bettler vor der Thür des Reichen / und bitte / du wollest mir aus den Schätzen deiner Güte / Freyheit mittheilen deiner Gnaden. Ich stehe vor dir / gleichwie ein Leibeigener vor seinem Herrn / und begehre die heilsame Speiß deines kostbarlichen Fleisch und Bluts / das ansehnliche Kleid der Lieb / welches unzahlbare Sünden bedecket. Ich stehe vor dir / als ein armer Sünder vor dem Richter / und begehre Gnad alsdann / wann mein Seel vom Leib scheiden wird / und vor deinem Richter-Stuhl wird gestellet werden. HErr / ich stehe vor dir / gleich wie ein Freund vor seinen Freund / und bitte / damit dein Lieb mit dir vereinige mich / auf daß ich niemahls mehr von dir abweiche. Ich stehe vor dir / gleich als ein Sohn vor seinem Vatter / und bitte / du wollest mich einführen in die Besitzung deines Erbtheils / Amen.

Der Glaubigen Abgestorbenen Seelen ruhen durch die Barmhertzigkeit GOttes im Frieden / Amen.

)?(

Nachmerckung.

Man findet in Margine, im Anfang eines jeden Gesetzleins dieser Seraphischen Litaney / ein Thema, welches anzeiget / daß dasselbe Gesetzlein einem jeden Prediger für einen Text dienen kan / aus welchem er / nach seinem Belieben / ein Predig / oder ein Bruderschafft-Vermahnung / paucis mutandis, verfertigen kan. Die Citationes aber derer heiligen Vättern / Lehrern / Scribenten / Auslegern / Historien und Legenden / seyn theils aus unterschiedlichen approbirten Büchern gezogen / theils auch aus den Autoribus selbsten gelesen / und zusammen getragen worden. Hiemit unterwirfft sich dieses Tractätlein denen Herren Ordinariis, wie auch den Obern / mit Protestirung / daß nichts in sich haben will / contra Orthodoxam Fidem, und bonos mores, weniger dem Tertio etwas in præjudicium, sondern es sey alles dediciret zu grösserer Ehr GOTTES / zum Frieden des Nächsten / zur Freud der Seelen / zur Auferbauung aller

Orden derer Mindern / Sambt dero Freunden / und

aller Christen. Qui legit, intelligit. Matt. c. 24.

v. 15. Marc. c. 13. v. 14.

Register/

Uber die Text, welche aus der Heil. Schrifft gezogen/ und hierinnen zu finden seyn; der Buchstaben n. so im Margine zu sehen / wird solche anzeigen.

EX libro Genesis, cap. 1. vers. 16. Luminare majus, ut præesset diei, & luminare minùs, ut præesset nocti. n. 291.

cap. 3. v. 10. Vocem tuam audivi. n. 250.

c. 7. v. 18. Arca verò ferebatur super aquas. n. 87.

c. 8. v. 11. ramum Olivæ. n. 168.

c. 18. v. 1. in valle Mambre. n. 259.

c. 18. v. 27. cùm sum pulvis, & cinis. n. 259.

c. 25. v. 23. populusque populum superabit. n. 273.

c. 31. v. 18. Patria. n. 189.

c. 33. v. 10. Accipe munusculum. n. 386.

c. 41. v. 43. Præco. n. 248.

Ex libro Exodi, cap. 5. v. 1. in deserto. n. 351.

cap. 9. v. 23. fulgura discurrentia. n. 129.

c. 12. v. 16. Dies prima erit sancta, atque solemnis, & dies septima eadem festivitate venerabilis. n. 34.

cap. 14. v. 31. crediderunt Domino, & Moysi servo. n. 3.

c. 20. v. 12. honora patrem tuum. n. 398.

c. 25. v. 10. Arcam verò de lignis Sethim compingite. n. 89.

c. 34. v. 33. posuit velamen super faciem suam. n. 293.

c. 38. v. 8. fecit labrum æneum de speculis mulierum. n. 116.

Ex lib. Numerorum, cap. 2. v. 2. singuli per turmas signa atq; vexilla castra metasti sunt. n. 45.

c. 28. v. 18. quarum dies prima venerabilis, & sancta erit. n. 34.

c. 33. v. 7. magdalum. n. 266.

Ex lib. Devtoronomii, cap. 4. v. 24. DEus tuus ignis est consumens.

Ex lib. Josue, c. 3. v. 2. Præco. n. 248.

c. 5. v. 14. sum princeps exercitûs Domini, & nunc venio. n. 197.

Ex lib. Judicum, c. 7. v. 16. Lampades Gedeonis. n. 130. n. 185.

c. 16. v. 21. Samson. n. 340.

c. 20. v. 34. ingravatum est bellum filiorum

filiorum Iſraël contra Benjamin. n. 280.
Ex lib. 1. Regum cap. 1. v. 10. deſcende ad me in Galgala. n. 137.
cap. 2. v. 5. famelici ſaturati ſunt. n. 237.
c. 2. v. 6. mortificat, & vivificat. n. 224.
c. 3. v. 5. abiit, & dormivit. n. 135.
c. 8. v. 7. non te abjecerunt, ſed me. n. 297.
c. 12. v. 24. ſervite ei in veritate. n. 353.
c. 14. v. 11. Philiſthæi. n. 217.
c. 16. v. 21. decoraque facie David. n. 195.
Ex lib. 2. Reg. cap. 1. v. 26. doleo ſuper te, frater mi, Jonatha, decore nimis, & amabilis. n. 16.
cap. 5. v. 24. in cacumine pyrorum. n. 267.
Ex lib. 4. Reg. cap. 4. v. 33. oravit ad Dominum. n. 226.
cap. 5. v. 14. mundatus eſt. n. 244.
Ex lib. 2. Paralipomenon. c. 11. v. 23. ut audirent ſapientiam. n. 299.
cap. 13. v. 11. candelabrum aureum. n. 295.
Ex lib. 1. Esdræ, cap. 7. v. 21. Arca publica. n. 88.
Ex lib. Tobiæ, c. 6. v. 8. fumus cordis. n. 215.
Ex lib. Eſther, c. 10. v. 2. ſublimitas. n. 265.
c. 16. v. 13. conſortem regni noſtri. n. 265.
Ex lib. Job, cap. 1. v. 5. ſanctificavit. n. 359.
cap. 5. v. 24. viſitans ſpeciem tuam non peccabis. num. 180.
cap. 6. v. 6. poteſt aliquis guſtare, quod guſtatum affert mortem? n. 180.
c. 22. v. 29. qui ſe humiliat, erit in gloria. n. 317.
c. 29. v. 14. juſtitiâ indutus. n. 114.
c. 42. v. 6. ago pœnitentiam in favilla, & cinere. n. 372.
Ex lib. Pſalmorum, Pſal. 9. v. 10. factus eſt Dominus refugium pauperi. n. 156.
Pſal. 15. v. 3. Sanctis, qui ſunt in terra ejus, mirificavit omnes voluntates ejus in eis. n. 333.
Pſal. 16. v. 7. mirifica miſericordias tuas. n. 337.
Pſal. 17. v. 20. eduxit me in latitudinem. n. 392.
Pſal. 21. v. 27. edent pauperes, & ſaturabuntur. n. 235.
Pſal. 23. v. 10. Dominus virtutum ipſe eſt rex gloriæ. n. 148.
Pſal. 36. v. 20. quemadmodùm fumus deficient. n. 213.
Pſal. 39. v. 6. multa tu feciſti Domine mirabilia. n. 126.
Pſal. 44. v. 8. propterea unxit te Deus, Deus tuus oleo lætitiæ præ conſortibus tuis. n. 265.
Pſal. 44. v. 9. aſtitit Regina. n. 178.
Pſal. 46. v. 3. Rex magnus ſuper omnem terram. n. 249.
Pſal. 53. v. 7. averte mala inimicis meis, & in veritate tua diſperde illos. n. 373.
Pſal. 54. v. 7. quis dabit mihi pennas ſicut columbæ? n. 62.

Pſal. 58. v. 7. famem patientur ùt canes & circumibunt civitatem. n. 218. n. 232.
Pſal. 62. v. 2. Deus, Deus meus ad te de luce vigilo. n. 96.
Pſal. 62. v. 3. ut viderem virtutem tuam, & gloriam tuam. n. 148.
Pſal. 64. v. 12. benedices coronæ anni benignitatis tuæ. n. 27.
Pſal. 70. v. 7. factus ſum ſicut prodigium multis. n. 331.
Pſal. 70. v. 20. converſus vivificâſti me. n. 224.
Pſal. 77. v. 45. miſit in eos ranam. n. 369.
Pſal. 83. v. 12. gloriam dabit Dominus. n. 318.
Pſal. 84. v. 9. Dominus dabit benignitatem- n. 27.
Pſal. 90. v. 6. à Dæmonio meridiano. n. 212.
Pſal. 94. v. 3. Rex magnus ſuper omnes Deos.
Pſal. 95. v. 7. afferte Domino patriæ gentium gloriam. n. 189.
Pſal. 101. v. 10. cinerem tanquam panem manducabam. n. 372.
Pſal. 105. v. 3. beati, qui faciunt juſtitiam omni tempore. n. 115.
Pſal. 108. v. 3. locuti ſunt adversùm me linguâ dolosâ. n. 221.
Pſal. 125. v. 6. euntes ibant, & flebant. n. 122.
Pſal. 131. v. 8. ſurge Domine in requiem tuam, tu & arca ſanctificationis tuæ. n. 88.
Pſal. 131. v. 16. pauperes ejus ſaturabuntur panibus. n. 233.
Pſal. 132. v. 1. ecce, quàm bonum, & quàm jucundum habitare fratres in unum. n. 22.
Pſal. 141. v. 2. vocem ea ad Dominum clamavi. n. 378.
Pſal. 141. v. 8. me expectant Juſti. n. 380.
Ex Cantic. Cant. cap. 1. v. 2. Oleum effuſum nomen tuum. n. 187.
cap. 1. v. 8. equita tui meo aſſimilavi t. n. 52.
c. 2. v. 4. Ordinavit in me charitatem. n. 47.
c. 5. v. 2. aperi mihi Soror mea. n. 254.
c. 5. v. 11. nigræ, quaſi corvus. n. 257.
c. 6. v. 2. revertere, revertere Sunamitis. n. 170.
c. 8. v. 5. quæ eſt iſta, quæ aſcendit de deſerto, delitiis affluens, innixa ſuper Dilectum ſuum? n. 144.
c. 8. v. 9. ſi murus eſt, ædificemus ſuper eum propugnacula argentea. n. 127.
Ex lib. Sapientiæ, c. 4. v. 8. ſenectus enim venerabilis eſt. n. 34.
Ex lib. Eccleſiaſtici, c. 3. v. 13. gloria hominis ex honore patris ſui. n. 398.
c. 29. v. 30. minimum pro magno placuit. n. 257.
c. 32. v. 1. Rectorem te fecerunt, noli extolli, ſed eſto in illis, quaſi unus ex illis. n. 291.
c. 38. v. 29. in calore fornacis concertatur. n. 82.

Ex Iſaia, c. 6. v. 2. Seraphim ſtabant ſuper illud. n. 24. 70. 72. 350.
c. 6. v. 2. ſex alæ uni. n. 76.
c. 6. v. 3. Sanctus, ſanctus, ſanctus Dominus Deus Sabaoth. n. 68.
c. 6. v. 6. Volavit ad me unus de Seraphim. n 77.
c. 13. v. 6. ſuper montem caliginoſum levate ſignum. n. 81.
c. 14. v. 12. quomodò cecidiſti de cœlo lucifer? n. 367.
c. 31. v. 9. ignis ejus eſt in Syon, & caminus in Jeruſalem. n. 79.
c. 60. v. 17. ponam præpoſitos veſtros juſtitiam. n. 109.
Ex Jeremia, c. 4. v. 10. heu! Domine DEus, ergóne decepiſti populum tuum dicens: pax erit vobis, & ecce pervenit gladius usque ad animam. n. 146.
c. 6. v. 1. ſuper Bethacarem levate vexillum. n. 45.
c. 7. v. 29. tonde capillum tuum. n. 121.
Ex Threnis, c. 4. v. 4. parvuli petierunt panem, & non erat, qui frangeret eis. n. 233.
Ex Baruch, c. 3. v. 4. Domine omnipotens audi nunc orationem mortuorum Iſraël. n. 2.
c. 3. v. 20. Juvenes viderunt lumen. n. 188.
Ex Ezechiele, c. 9. v. 6. omnem, ſuper quem videritis thau, nè occidatis. n. 123.
c. 47. v. 9. Thamar. n. 274.
Ex Joële, cap. 2. v. 13. benignitas. n. 27.
Ex Jona, c. 3. 4. Ninive ſubvertetur. n. 124.
Ex Michæa, c. 5. v. 4. in ſublimitate. n 268.
Ex Sophonia, c. 1. v. 1. Verbum Domini filium Chuſi. n. 261.
c. 1. v. 17. ambulabunt ùt cæci, quia Domino peccaverunt. n. 341.
Ex Zacharia, c. 6. v. 3. in quadriga quarta equivarii. n. 259.
c. 11. v. 17. ô Paſtor, & idolum! n. 297.
Ex lib. 2. Machabæorum, c. 15. v. 12. modeſtum moribus. n. 197.
Ex Matthæo, c. 1. v. 1. Liber generationis JEſu Chriſti, Filii David. n. 159. n. 349.
c. 3. v 15. ſic decet nos implere juſtitiam. n. 110.
c. 4. v. 1. acceſſerunt Angeli, & ſervierunt ei. n. 326.
c. 5. v. 3. beati pauperes ſpiritu, quoniam illorum eſt regnum cœlorum. n. 158. n. 235.
c. 5. v. 8. beati mundo corde, quoniam ipſi DEum videbunt. n. 100.
c. 5. v. 9. beati pacifici, quoniam filii DEI vocabuntur. n. 60. n. 166.
c. 10. v. 8. Leproſos mundate. n. 242.
c. 10. v. 16. ſicut oves in medio luporum. Eſtote ſimplices ſicut columbæ. n. 308. n. 62.
c. 9. v. 12. non eſt opus valentib⁹ Medicus, ſed malè habentib⁹. n. 345.

cap. 11. v. 5. cæci vident, claudi ambulant, leproſi mundantur. n. 386.
c. 13. v. 28. inimicus homo. n. 28.
c. 14. v. 28. Domine, ſi tu es, jube me ad te venire, ſuper aquas. n. 141.
c. 16. v. 19. tibi dabo claves regni Cœlorum. n. 349.
c. 18. v. 3. nisi efficamini, ſicut parvuli, non intrabitis in regnum Cœlorum. n. 388.
c. 19. v. 21. ſi vis perfectus eſſe, vade, vende omnia, quæ habes, & da pauperibus. Sequere me. n. 107. n. 20.
c. 25. v. 45. Uni de Minoribus. n. 260.
Ex Marco, cap. 10. v. 13. offerebant illi parvulos. n. 121.
cap. 10. v. 45. Filius hominis non venit, ut miniſtraretur ei, ſed ut miniſtraret. n. 242.
c. 14. v. 38. Caro autem in firma. n. 366.
c. 16. v. 18. Serpentes tollent. n. 330.
Ex Luca, cap. 7. v. 22. leproſi mundantur. n. 242.
cap. 11. v. 28. quin imò beati, qui audiunt Verbum Dei. n. 147.
c. 19. v. 15. euge ſerve bone. n. 244.
c. 21. v. 28. his fieri incipientibus. n. 125.
c. 22. v. 26. qui major eſt in vobis, fiat ſicut Minor. n. 260.
c. 23. v. 49. ſtabant autem omnes noti ejus à longè. n. 301.
cap. 24. v. 36. pax vobis. n. 164.
c. 10. v. 30. incidit in latrones. n. 343.
c. 9. v. 48. qui minor eſt inter vos omnes, hic major eſt. n. 399.
Ex Joanne, cap. 6. v. 5. unde ememus panes? n. 157.
cap. 6. v. 71. & ex vobis unus diabolus eſt. n. 174.
c. 12. v. 12. volumus JEſum videre. n. 349.
c. 15. v. 14. vos amici mei eſtis, ſi feceritis, quæ præcipio vobis. n. 4. n. 18.
c. 15. v. 18. mundus vos odit. n. 366.
c. 20. v. 21. Pax vobis. n. 164.
Ex Epiſtol. ad Roman. c. 2. v. 4. ignoras? quoniam benignitas Dei ad pœnitentiam te adducit. n. 27.
cap. 8. v. 27. ſcit quid deſideret Spiritus. n. 305.
c. 15. v. 7. DEus det vobis, ut unanimes uno ore honorificetis DEum, & Patrem Domini noſtri JEſu Chriſti. n. 399.
c. 15. v. 30. obſecro vos, ut adjuvetis me in orationibus veſtris ad DEum. n. 6.
c. 16. v. 20. DEus pacis conterat Satanam ſub pedibus veſtris. n. 367.
Ex prima Epiſt. ad Corinth. c. 3. v. 16. 17. neſcitis, quia templum Dei eſtis? Templum Dei Spiritus eſt. n. 357.
cap. 4. v. 16. rogo ergo vos imitato-

tatores mei eſtote, ſicut & ego Chriſti. n. 64.
cap. 4. v. 27. Charitas benigna eſt. n. 27.
c. 6. v. 19. membra veſtra templum Spiritûs Sancti ſunt. n. 361.
c. 9. v. 27. caſtigo corpus meum. n. 372.
c. 12. v. 9. alii datur ſermo ſapientiæ &c. n. 382.
c. 15. v. 17. per Evangelium ego vos genui. n. 17.
c. 15. v. 22. in Chriſto omnes vivificabuntur. n. 228.
Ex ſecunda Epiſt. ad Corinth. cap. 4. v. 7. ut ſublimitas ſit virtus Dei. n. 269.
c. 6. v. 16. Vos enim eſtis templum Dei vivi. n. 361.
c. 11. v. 14. Satanas transfigurat ſe in Angelum Lucis. n. 213.
Ex Epiſt. ad Galat. cap. 5. v. 17. Caro concupiſcit adversùm Spiritum. n. 366.
cap. 5. v. 22. fructus autem Spiritûs eſt benignitas. n. 29.
c. 6. v. 17. ego enim ſtigmata Domini JEſu in corpore meo porto. n. 316.
Ex Epiſt. ad Epheſ. cap. 4. v. 32. eſtote invicem benigni. n. 27.
c. 5. v. 1. eſtote imitatores Dei, ſicut filii chariſſimi. n. 60. 66.
c. 6. v. 12. quod eſt mandatum primum in promiſſione, ut bene ſit tibi. n. 398.
Ex Epiſt. ad Philippenſ. c. 2. v. 15. ut ſitis ſimplices filii Dei. n. 62.
Ex Epiſt. ad Coloſſenſ. cap. 3. v. 12. induite vos ergo ſicut electi Dei, ſancti, & dilecti benignitatem. n. 29.
Ex prima Epiſt. ad Theſſalonic. c. 4. v. 4. ut ſciat unusquisq; veſtrûm vas ſuum poſſidere in ſanctificatione, & honore. n. 98.
Ex prima Epiſt. ad Timoth. c. 3. v. 1. ſi quis Epiſcopatum deſiderat, bonum opus deſiderat. n. 300.
Ex 2da Ep. ad Timoth. c. 2. v. 5. non coronabitur, niſi qui Legitimè certaverit. n. 59.
Ex Epiſt. ad Tit. cap. 2. v. 13. magni Dei & Salvatoris. n. 249.
cap. 3. v. 4. cùm autem benignitas, & humanitas apparuit Salvatoris noſtri Dei. n. 30.
c. 5. v. 11. benignitas. n. 32.
Ex Epiſt. ad Hebræ. cap. 9. v. 4. in urna aurea. Virga Aaron, quæ fronduerat Tabulæ Teſtamenti. n. 89. 91. 92.
c. 12. v. 14. ſequimini ſanctimoniam, ſinè qua nemo DEum videbit. n. 93.
Ex Epiſt. S. Jacob. c. 3. v. 1. ſi quis in verbo non offendit, hic perfectus eſt vir. n. 106.
Ex Epiſt. prima S Petr. cap. 1. v. 14. quaſi filii obedientiæ. n. 139.
cap. 2. v. 9. regale Sacerdotium, gens Sancta. n. 91.
c. 5. v. 8. adverſarius veſter, Diabolus. n. 366.
Ex Epiſt. 2da S. Petr. c. 1. v. 4. Divinæ conſortes naturæ. n. 265.

Ex prima Epist. S. Joan. cap. 4. v. 8. Deus charitas est. n. 84.
Ex Apocal. S. Joan. c. 1. v. 16. de ore ejus gladius utraque parte acutus exibat. n. 164.
cap. 2. v. 28. dabo illi stellam matutinam. n. 367.
cap. 6. v. 10. habebant loricas igneas. n. 322.
cap. 7. v. 2. habentem signum Dei vivi. n. 315.
cap. 11. v. 19. visa est arca. num. 88.

Innhalt.

Derer merckwürdigsten Sachen/ welche in dieser Litaney nach den n. zu finden werden seyn.

Abraham schlägt vier Könige / erlöset den Loth. n. 273.
Abrutio, da heilet Franciscus ei Stummen. n. 355.
Adam höret die erste Predig von GOtt. n. 250.
Aegypten erobert mit Sieg Artaxerxes. n. 277.
wider die Aegyptier victorisiret Jephicrates. n. 277.
Agnellus war ein Mörder/ wird ein Minorit. n. 344.
Alexandria ist das Ort/ wo Franciscus den Cardinalen prediget. n. 255.
Aloysius Bertrandus kan nur Spanisch reden/ und die Indianer verstehen ihn in ihrer Sprach. n. 10.
Alvernia ist ein Berg/ von welchem der Teuffel Franciscum stürtzet. n. 217.
Auf diesen Berg/ vor der Wundenmählung Francisci, erscheinet Christus/ und erleuchtet alles. n. 266.
Von Christo empfangt Franciscus die 5. Wunden auf diesem Berg. n. 318.
Eine Schrifft für die Versuchung wird darauf geben. n. 328.
Alviano, auf diesen Ort prediget Franciscus den Schwalben. n. 311.
Ambrosius wird mit einem Immen-Korb gemahlt. n. 398.
Ancona, da ländet Franciscus an. n. 302.
Andreas ein Minorit / zwingt einen Reichen/ den armen Brüdern Francisci Allmosen zu geben. n. 158.
Angelus, mit diesem Minoriten gehet Franciscus predigen. n. 255.
Dieser erzehlet/ das Franciscus den Vögeln geprediget hat. n. 309.
Angelus Carmelita prophezeyet Francisco die fünff Wundenmahlen/ und er ihm die Marter. n. 317.
Anna bedeutet bey der Opfferung Christi die Gnad. n. 153.

Anti-Christus bedeutet böse Ordens-Leuth. n. 292.
Antiochus wird von den Machabäern erschlagen. n. 273.
Apollo fährt von dem Himmel auf die Welt. n. 324.
Appentino, nahe diesem Berg macht Franciscus einen ungeackerten Acker geackert. n. 333.
Apulia soll Franciscum zu einen vornehmen Soldaten machen. n. 47.
Archidamus victorisiret wider die Peloponeser. n. 277.
Arelat, allhier erscheinet Franciscus den Brüdern / in der Gestalt eines Creutzes. n. 296.
Arnold ein Baron hat die Gnad / daß ihm Franciscus seinen todten Sohn erwecket. n. 229.
Artaxerxes victorisiret über die Egyptier. n. 277.
Assys, dero Landschafft umringet ein Drach / sie zu verwüsten. n. 57.
Zwischen den Assyssern / und ihrem Bischoff machet Franciscus einen Frieden. n. 65.
Die Assyser bekehren sich auf die Buß Francisci. n. 253.
Den Assyser Bischoff erscheinet die Seel Francisci. n. 270.
Den Assyer Bischoff / so an allen Gliedern erstarret war / heilet Franciscus. n. 355.
Zu Assys wird der Leib Francisci begraben. n. 380.
Zu Assys ist Franciscus heilig gesprochen worden. n. 241.
Athen, die Stadt zehlt tausend und viertzig Diener. n. 242.
Uber die Athenienser obsieget Epaminondas. n. 277.
Augustinus der Minorit siehet die Seel Francisci in den Himmel fahren. n. 1.
Aurelianus der Kayser fähret mit Hirschen. n. 326.
Auxone, dorten verschaffet Franciscus ein gesegnete Erndte. n. 238. 333.

B

Abylonisches Feuer verletzet nicht die drey Knaben. n. 82.
Nach Babylon zu den Sultan reiset Franciscus. n. 304.
Bary, da liegt Franciscus im Feuer unverletzt. n. 83.
Bascio stifftet den Capuciner-Orden / im Jahr 1525. zu Camerin. n. 284.
Benedictus Abbt singet in Mutterleib. n. 9.
Berarchus zündet den Schnee an. n. 11.
Bernardoni ist der leibliche Vatter Francisci. n. 8. 260.
Der verklagt Franciscum seinen Sohn vor dem Bischoff. n. 29.
Der setzet Franciscum in den Kercker. n. 30.
Bernardus Abbt wird mit einem schecketen Hund gemahlt. n. 398.
Bernardus de quinta valle beherberget Franciscum. n. 75.
Dieser folget Franciscum nach / höret mit ihm die Heil. Meß / und wie wie das Missal aufgeschlagen wird. n. 107.
Er siehet die Seel im Himmel fahren / wie ein Stern / nach dem Ableiben Francisci. n. 270.

Bethleem, darvon nennt Franciſcus das JEſulein. n. 364.
Birgitta erfähret von Chriſto ein Bericht / daß der Ablaß Portiunculæ von ihm ſey geben worden. n. 395.
Bononia, allda bey dem Kloſter de Villa prediget Franciſcus den Vögeln / und vertreibt ihr Schwätzen. n. 310.
Brulliani, auf dieſen Ort ſtifftet Paulus de Trinico den Obſervanten-Orden / im Jahr 1368. n. 284.
Brutus wird geliebt / daß ſich Servius Terentius ſtellet den Brutum zu ſeyn. n. 18.
CÆſar fähret mit Elephanten. n. 326.
Cajus Caligula hat einen Diener / der für ihm ſtirbt. n. 244.
Cajus Marius ſchlägt die Cimbroner mit Victori. n. 277.
Calvus Licinius liebet die Quintiliam biß in den Tod. n. 20.
Camerin hat die erſten Capuciner. n. 284.
Capitolium in Rom erhaltet allein Manlius Capitolinus. n. 273.
Capitulum Generale halten die Brüder Franciſci. n. 97.
Ein Capitulum halten die Teuffel wider die Minder-Brüder Franciſci. n. 97.
Ein Capitulum von 5000. Brüdern iſt friedſam. n. 169.
Ein verſammletes Capitulum von 1000. Brüdern wird von der Providenz GOttes geſpeiſet. n. 236.
In einem Capitulo ſpeiſen 20. Engel 500. Brüder. n. 236.
Unter dem Capitul von 200. Brüdern / im Jahr 1228. den 16. Julii, iſt Franciſcus heilig geſprochen worden / an einem Sonntag / von Gregorio dem IX. n. 380.
Carolus der erſte König in Spanien führet ein Sinnblid der Gerechtigkeit. n. 112.
Carolus König in Ungarn hat ein Sinn-Schrifft der Gerechtigkeit. n. 112.
Carolus Pfaltz-Graf hat ein gleiche Schrifft. n. 112.
Conzalus Sylveria weinet in Mutter-Leib. n. 9.
Caſalis iſt ein Berg / auf welchen Franciſcus mit einen Biſſen Brod / den Teuffel austreibt. n. 338.
Auf dieſen Berg hat Franciſcus drey Mörder bekehret. n. 345.
Caſtrum vetus, darin wird ein Glas voll Blut von den fünff Wunden-mahlen Franciſci aufbehalten. n. 380.
Celſus, auf deſſen Grab wächſet ein heilſamer Baum wider die Kranckheiten. n. 130.
Er gehet auf dem Meer herum. n. 241.
Chryſoſtomus Joannes ſtehet den Predigern bey. n. 399.
Chriſtophorus, bey deſſen Kirch machet Franciſcus aus dem Eſſig einen guten Wein. n. 338.
Cimbrones werden überwunden. n. 277.
Chriſtus rufft Franciſcum zu der Vollkommenheit. n. 10.

Christus erscheinet Francisco in der Nacht / rufft ihn in den geistlichen Stand. n. 25.
Christi Kirch bedeuten die Fahn. n. 45.
Christus erscheinet Francisco untern Waffen. n. 46.
Christus macht Franciscum zu einen geistlichen Soldaten. n. 48.
Von Christo empfangt er die fünff Wunden. n. 50.
Er wird Christi Fehndrich. n. 51.
In die Vorhöll steiget Christus / erlöset daraus die Seelen. n. 50.
Christi Wunden erlösen aus der Vorhöll. n. 50.
Ritter Christi seyn die Religiosen. n. 52.
Einen Vorlauffer hat Christus. n. 61.
Durch die Lieb war Franciscus Christo gleich. n. 85.
Die Arch bedeutet Christum. n. 88.
Christum haben ist vollkommen seyn. n. 104.
Christus ist bey Franciscum. n. 294.
Christi Willen will Franciscus wissen. n. 107.
Christus will mit drey Lantzen die Welt zerstören / darvon haltet ihn ab S. Maria. n. 123.
Durch Christum machet Franciscus den Fried unter den Provincialen. n. 169.
Christus erscheinet den angefochtenen Francisco mit Hülff. n. 220.
Er redet mit ihm / und verspricht ihm viel Privilegia. n. 262.
Christus erscheinet wie ein Knab unter den Brüdern Francisci. n. 268.
Ihn im H. Sacrament empfängt Franciscus mit einer Verzuckung. n. 269.
Christum stellen die Arme für. n. 277.
Voller Wunden erscheinet er einen Novitzen. n. 329.
Christus schicket einen in den Minder-Orden. n. 342.
Clara von Assys speiset mit Francisco, und das H. Geist-Feuer ist über ihnen erschienen. n. 6.
Sie schickt 2. Brod für die Brüder Francisci. n. 236.
Sie wird von GOtt berichtet / daß Franciscus soll gehen predigen. n. 255.
Sie küsset den Leichnam Francisci. n. 380.
Closter-Jungfrauen sollen nicht von den Brüdern Francisci frequentiret werden. Von ihrer Administrirung läst sich Franciscus absolviren / weilen sie erschröcklich seyn; wegen ihrer strafft er einen Bruder. n. 179.
Columba, auf diesen Berg wird die erste Regel Francisci gemacht. n. 92.
Conversation der Weibsbilder bemackelt die Reinigkeit des Gewissens / drum ist sie zu meiden / indem durch diese der Teuffel die Religiosen verführet; endlich ist sie nur erlaubet / wegen der Heil. Beicht und Seelen-Heil. n. 97.

Corsinus wird mit einen gemahlten Wolff vorgestellet. n. 395.
Corinthæ, diese Stadt zehlete vor Zeiten sechs tausend und viertzig Diener. n. 241.
Creutz/ von diesem wird Franciscus berufft zur Vollkommenheit. n. 20.
Den Kind Francisco druckt ein Engel ein Creutz in die Achsel. n. 41.
Wie ein Creutz ist der Habit Francisci gestaltet. n. 53.
Degen wie ein Creutz werden über ihn gesehen. n 55.
In der Gestalt des Creutzes erscheinet er den Brüdern. n. 56. 77. 296.
Mit dem Creutz wird er gesehen einen Drachen vertreiben. n. 57.
Ein Brunn-Wasser erwecket er mit dem H. Creutz. n. 336.
Aus Brunn-Wasser macht er mit dem Creutz Wein. n. 338.
Crucifixus redet Franciscum an. n. 19.
Eines bey S. Damianum redet ihn dreymahl an. n. 21.
Cupido fährt vom Himmel auf die Welt. n. 324.
Cyrillus Abbt wünschet ihm den Minoriten-Vatter zu sehen. n. 35.
Sein Wunsch wird ausgelegt. n. 36.
DAmianus, in der Kirchen S. Damiani redet Franciscum ein Crucifix dreymahl an/ daß er seine Kirch soll verbessern. n. 21.
David der König wird zwölffmahl von den Feinden gejaget. n. 212.
Dominicus der Heilige redet teutsch ohn Lehrmeister. n, 10.
Was S. Dominici Orden für ein Orden ist. n. 37.
Der Habit S. Dominici wird abgemahlet eh er gelebet hat. n. 39.
Dominicus will/ daß alle andere Geistliche den unsträfflichen Leben Francisci nachfolgen sollen. Dann er hat sich mit Francisco vereiniget/ GOtt zu verfechten / wider den Teuffel zu streiten. n. 111 105. 147.
Auf die Fürbitt S. Mariæ wird S. Dominicus auf die Welt geschicket; welcher mit den bußfertigen Predigen/ die Welt von dem Untergang erhaltet. n. 123.
Von S. Dominico wird Franciscus geküsset. n. 147.
Dominicaner / einen weissaget Franciscus den Abfall. n. 129.
ELeutherius, auf diesen Ort flicket Franciscus seinen Habit. n. 280.
Elias wird von Elisæo ein Fuhrmann genennet. n. 321.
Elias ein Minder-Bruder empfängt die erste Regel Francisci. n. 92.
Elisæus reiniget von dem Aussatz. n. 244.
Engel/ in frembder Gestalt küsset das Kind Franciscum: Dieser begehrt zuvor Allmosen/ bezeichnet diß Kind mit einem Creutz auf der Achsel/ und weissaget ihm. n. 41.
Des höchsten Engels Thron besitzt Franciscus. n. 58.
Brod bringt ein Engel in frembder Gestalt den Brüdern Francisci. n. 90. 234.
Ein Engel erscheinet mit einer Schalen / und unterrichtet Franciscum wegen den Priesterthum. n. 101.

Ein

Ein Engel macht ihm ein Music auf der Harpffen / und auf der Geigen: tractiret ihn mit einen Vogel. n. 198.
Den Engel Michaël verehret er/ wegen der armen Seelen. n. 199.
Den Engeln zu Ehren fastet er. n. 198.
Zwantzig Engel speisen seine Brüder. n. 236.
Die Engel reden mit ihm. n. 262.
Die Engel seyn bey ihm. n. 294.
Der Engel schafft ihm Speisen an/ und Tuch zu der Leich. n. 380.
Die Engel Seraphim werden von dem Feuer Brennende genennet: Sie haben sechs Flügel. n. 68.
Der Engeln Seraphinen Liebe hat 5. Eigenschafften. n. 69.
Sie seyn die nechste an den Thron GOttes. n. 70.
Sie stehen / und knyen nicht vor GOtt: dann ihr Lieb ist unendlich. n. 72.
Dann sie bedienen GOtt mit vier Flügeln/ und zweyer gebrauchen sie sich. n. 74.
Wegen der Hurtigkeit zu den Göttlichen Dienst haben sie sechs Flügel. n. 76.
Der Engel Raphaël lehret Tobiam den Teuffel zu verjagen. n. 215.
Ephrem der Heilige redet Griechisch/ und hat sie nicht gelernt. n. 10.
Epaminondas victorisiret über die Athenienser. n. 277.
Erisichton hat eine Tochter Metram, welche sich in alle und jede Gestalt verkehret. n. 223.
Eugenia gehet auf der Tyber trocken. n. 142.
Evdamitas erhaltet ein Victori über die Bergianer und Macedonier. n. 277.
FOrnax war ein Göttin/ mit Opffer verehret. n. 84.
Fridericus der Kayser siehet Franciscum unverletzt im Feuer liegen/ Krafft der Jungfrauschafft / und wird ein unverschämbt Weib zu schanden. n. 83.
Fridericus Pfaltzgraf hat ein schön Sinnbild der Gerechtigkeit. n. 112.
Franciscus de Paula hat die Engel für Singer in seiner Geburt. n. 9.
Franciscus Xaverius erwecket 25. Todte. n. 228.

Franciscus Seraphicus.

Sein Seel wird gesehen im Himmel gehen. n. 1.
Sein Geburt verwirret die Höll / die Teuffel. n. 3.
Ihm weissaget die Heiligkeit sein Mutter. n. 4.
Sein Leib wird keusch erhalten wegen den künfftigen 5. Wundmahlen. n. 5.
Er speiset mit S. Clara, unter den H. Geist-Feuer. n. 6.
Ihm küsset das Volck Händ und Füß. n. 7. 43.
Er war im Tauff genennet Joannes. n. 8.
In der Firmung genennet Franciscus, von seinem Vatter/ oder wegen der Frantzösischen Sprach.

Mehr Bedeutungen seines Namens/ Franciſci. n. 9. 10. 11. 12. 13. 14.
Er ist ein Vatter der geistlichen Kindern. n. 17.
Er wird von einem Crucifix angeredet. n. 20.
Aus der Welt zu den bußfertigen Leben wird er von Christo beruffen / von dem Creutz zu der Vollkommenheit: dem Reutenden begegnet/und wird von ihm kusset Christus unter der Gestalt eines Aussätzigen. n. 20.
Das Pferd verkaufft er / damit er kan ein Kirch zurichten; darzu tragt er die Stein/ bettelt darzu. n. 21.
Ihm schmertzen die uneinige geistliche Kinder/ welchen er zeiget / daß sein Regul von GOtt ist. n. 22.
Seine in der Welt ausgestreuete Kinder ruffr er beyeinander / welche die Einigkeit halten in den ersten Closter. n. 23.
Um die Lieb GOttes will er alles gegeben: dieser zu lieb gibt er sein Kleid dem Bettler / welcher Christus / ihm darauf in der Nacht / erscheinet in einem Pallast. n. 25.
Aus Lieb GOttes bekehret er sich / darauf die Glori GOttes ihm sein Hertz versüsset und alles / welche die Höll kan auslöschen; drum verlasset er seine Gesellschafft. n. 26.
In der Gefangenschafft dienet er seinen feindlichen Mit-Gefangenen. n. 28.
Er gibt zuruck die Kleider / das Geld / den Vatter / der ihn vor den Bischoff verklaget hat. n. 29.
Er verstecket sich vor den Vatter / er wird wie ein Narr gehalten und vom Vatter eingesperret. n. 30.
Der Teuffel schröcket ihm / mit einem puckleten Weib / aber er verlachet ihn / in der Grufft. n. 32.
Er wird im Geist vorgesehen/ also/ daß man wünschet ihn zu sehen. n. 35. 36.
Er wird sambt seinem Orden weissgesaget. n. 37.
Er wird / eh er gebohren / mit den fünff Wunden abgemahlet. n. 38.
Sein Habit wird abgemahlet / eh er gebohren. n. 39.
Ein Procession kommt ihm entgegen nach der Weissagung. n. 40.
Er reiset mit den Brüdern den Sultan zu bekehren. n. 40.
Ehrwürdig ist sein Geburts-Tag. n. 41.
Er wird vom Engel als ein Kind gekusset / den im vätteerlichen Haus Allmosen waren gereichet / darauf war er gesegnet / und gezeichnet mit einem Creutz / und der Frömmste in der Welt vorgesagt. n. 41.
Ihm werden von einen Mann die Kleider untergebreitet. n. 42.
Daß er ihm lässet die Händ und Füß küssen/ ärgert sich sein Gespan/ aber er lehret ihn / daß diß GOtt geschicht. n. 43.
Franciſcus will ein Soldaten-Officier werden. n. 46.
Wie er GOtt durch die Lieb sehr gleich war/ und Christo. n. 85.
Aus seinen Mund entspriesset ein goldenes Creutz. n. 57.

Auf den genennten Namen JESU lecket er die Leffzen/welcher auch das JEsulein traget; auch tragt er 2. Jahr lang die fünff Wundenmahlen / und besitzt den Engel-Thron. n. 58.

Er hat einen Vorlauffer / welcher den Frieden prediget/er auch. n. 61.

Vom Frieden haltet er viel. n. 63.

Er macht Frieden zwischen dem Bischoff und Assyfern. n. 65.

Ein brennender Seraphim ist er. n. 69.

Er bettet das Magnificat, gloria Patri, und ist unter den Leuthen doch in GOtt verzuckt / also daß sein Seel mit dem Leib gen Himmel flieget. n. 71.

Unter der Betrachtung flieget Feuer aus ihm/ und führt mit sich in Lufft seinen Gespan. n. 73.

Er wird von Bernardo beherberget/ allwo er bettet: DEus meus & omnia: Unter dem Gebett wird er in den Lufft verzucket / auch das Feuer fliegt aus ihm: Dann er ist nicht allein beruffen zu den beten und in die Wüsten / sondern zu den Predigen/ und zu den Bekehren. n. 75.

Das Seelen-Heil läst er ihm angelegen seyn. n. 76.

In einer glänzenden Feuer-Wolcken wird er gesehen / auch wird er verzuckt biß auf den Gipffel des Baums/ und unter die Wolcken: Dabey verachtet er sich selbsten aus Demuth. n. 77.

Das Feuer der Lieb ist in ihm / wie in einem Ofen. n. 80.

Die Lieb stiehlt im das Hertz / für Lieb will er für GOtt sterben. n. 81.

In dem Feuer liegt er unverletzt / verjagt darmit eine Netz / Krafft seiner reinen Lieb / vertreibt Fleisch und Teuffel. n. 83.

Er ist ein Arch der Heiligkeit. n. 88. 89.

Weilen in ihm das Manna gelegen/ deßwegen ein Arch. n. 90.

Mit seinen Jüngern/ 1291. kommt er von Rom zuruck: auf den Weeg war kein Brod / welches ihnen ein Engel bringt von Himmel. n 90.

Sein Demuth läst ihn keinen Priester werden/ bleibt ein Levit: Sein erste 12. Jünger förchten sich nach Rom zu gehen / um die Bestättigung der Regul: Er siehet in der Verzuckung einen Baum / welcher den Pabst bedeutet: Dieser Pabst Innocentius III. ist / verhindert ihm vorzulassen: Drum in einer Verzuckung sihet der Pabst ein Palmbäumlein wachsen / bedeutet Franciscum, den er mit seinen 12. Brüdern zu den Hand-Kuß läst / bestättiget ihm die Regel / welche sie dem Pabsten schwören / der ihnen befelcht die Buß zu predigen / und schickt sie zuruck auf Rivotorto, hat die Regel ohn Bulla dahin gebracht. n. 91.

Die erste Regel Francisci wird von dem Berg Columbæ bey Reate gebracht dem F. Eliæ Vicario, welche er zerreisset / aber diese erste Reegul wird ihm zum andertenmahl geben / so von Finger GOttes ge-

schrieben / und von Honorio den dritten bestättiget war. n. 92.
Ein Gefäß der Reinigkeit ist er. n. 96.
Kein Weibsbild hat er vom Angesicht gekennt. n. 98.
Ein Weib versucht ihn / deßwegen legt er sich in das Feuer / bleibt unverletzt / bekehrt sie: Auch der Teuffel versuchet ihn mit unreinen Gedancken / aber in einer Schnee-Gruben vertreibt er sie. n. 99.
Er will kein Priester werden / indem doch seine Reinigkeit darzu tauglich war. n. 101.
Die Fürtrefflichkeit Franciſci ist seine Vollkommenheit. n. 103.
Er ist arm / will nichts haben / verschencket sein Kleid einem Weib. n. 104.
Ein Kugel wird zu seinen Füssen gerollt: Er rufft GOtt um Hülff an / drum ersteigt er die Vollkommenheit / nach welcher ihm alle andere Geistliche gleich seyn solten; zu solcher Vollkommenheit ermahnet er seine Brüder / wie auch zu dem Vertrauen auf GOtt. n. 105.
Meß höret er zuvor / darauf läst er ihm das Missal aufschlagen / darauf verläst er alles / und fängt sein Orden an. n. 107.
Er discuriret von der Vollkommenheit / in was sie bestehe. n. 107.
Er ist seinem Reis Gespan gehorsam / auch dem Novitio, drum will er die Obrigkeit nicht als einen Menschen / sondern als GOtt ansehen / ist sie auch verächtlich: Er rüstet sich wider den Teuffel / GOtt zu verfechten: Dann sein Leben ist unsträfflich: Sogar gehet er betteln für die Gemein / und gibt die besten Stücklein Brod den Brüdern. n. 111.
In seinen Orden fangt er die freywillige Armuth an / ist selbsten arm / und gehet betteln mit einem Schüsselein von Haus zu Haus: Deßwegen sollen die Brüder nichts über Nacht haben / sondern das Uberbliebene den Armen geben. n. 112.
Er will daß man sich in die Würdigkeit nicht soll mischen. n. 113.
Er will den Brüdern keine Würdigkeiten zulassen / indem sie die Mindere seyn. n. 113.
Er läst ihm die Augen curiren: Das Volck jagt ihn in eine Kirch / wo ein Weingarten zertretten / aber der Wein vermehret wird. n. 114.
Ein Jungfrau ist Franciſcus, und behauptet die Jungfrauschafft. n. 116.
Er läst die Hände nicht sehen / schlägt die Augen unter / will mit den geistlichen Schwestern nicht essen / für Schamhafftigkeit: Drum schliefft er durch ein Dörnen Zaun / auf diesen Dörnen wachsen rothe Rosen. n. 117.
Er ist allzeit schamhafftig gewesen. n. 118.
Von ihm werden die ersten Brüder geschicket / die Buß zu predigen / nach dem Päbstlichen Befehl / welches sie thun / und bekehren viel in den Ländern. 122.
Er prediget die Buß / darzu er viel bekehrt / hiemit stifftet er die dritte

Regel

Regel von der Buß: Darzu war er von GOtt erbetten / und erhaltet die Welt vom Untergang. n. 123.
Franciſcus iſſt mit den Auſſätzigen aus einen Schüſſelein / zur Straff: Weilen er krancker hat Fleiſch geſſen / zur Buß läſt er ſich untern Galgen ſchleppen / mit welchem er die Aſſyſer bekehret. n. 124.
Heilig iſt er im Himmel / damit er fürbitten kan. n. 2.7.
Seines Vatters Nam iſt Petrus, der Zunahm Bernardoni. n. 8.
Ein Wundermann iſt Franciſcus. n. 127. den die Ameiſen gehorſamen: Unter ſeiner Predig fallt ein Kind in den Keſſel / zerkochet / er weckts vom Tod auf zum Leben. n. 128.
Er weiſſaget einem Dominicaner den Abfall von dem Orden: Einem Barbierer verſpricht er den Himmel: Fährt auf einen feurigen Wagen: Prediget von dem geheimen Gewiſſen den Brüdern. n. 129.
In dem Grab ſchwebet er nach dem Leben wie lebend. n. 131.
Er lehret den Gehorſam / und den gehorſamen. n. 133.
Er gehorſamet dem Generali, Guardiano, dem Geſpan. n. 136.
Seine Candidaten werden von ihm gelehret Kraut ſtecken. n. 138.
Einen Ungehorſamen ſtrafft er: Von dem Ungehorſamen treibt der Gehorſame den Teuffel aus. n. 140.
Der Gehorſame wird einen Todten verglichen. n. 142.
Ein Copey der Tugend iſt Franciſcus. n. 145.
Aus einer Tugend will er nicht ein Heiliger genennt werden: Deßwegen ſtrafft er ſich / daß er nicht hielte die Tugend: Ihre Lehr gibt er: Drum æſtimirt ihn ein Cardinal. n. 147.
Durch die Tugend gelangt er zu der Glori / deßwegen ihn auch die Ketzer ehren. n. 149.
Ihm macht die Tugend einen unſterblichen Nahm: Er iſt die Gnad Gottes genennt worden. n. 150.
Der groſſe Glauben macht / daß er ohn Ruder ſchiffet: Sein Hoffnung lebet ohne Güther. n. 151.
Sein Lieb macht ihn unrein / aus der er ſterben will. n. 152.
Er war verſtändig / indem er verwechſelt das Zeitliche mit dem Ewigen: Er war mäſſig / miſchet den Aſchen unter die Speiſen: Er war ſtarck / daß er mit dem Teuffel raufft: Er war gerecht / indem er auch die Lugen ſtraffet. n. 153.
Arm gekleidet war er: Arm / bettelt mit einem höltzernen Schüſſelein: Arm will er ſeine Brüder haben / ſie ſollen betteln. n. 156.
Er befelcht einem Bruder / von einem Reichen mit Gewalt die Allmoſen abzubetteln: Er iſſet mit den Bettlern auf der Erden. n. 158.
Der ärmer als er war / macht ihn ſchamroth: Weilen er die Armuth / ſeine Frau / mehr als die Reichthümer geſchätzet hat / drum hat er das Ausgebettelte den Armen abgetretten / der Frau Armuth begegnet er / und ſie grüſſet ihn. n. 160.

Franciscus führt Krieg mit dem Teuffel / den Geld-Geitz bestreitet er: Mit seiner Sanfftmuth begütiget er einen Zornigen: Er bettelt Brod für eine reiche Taffel. n. 165.
Er läst den Frieden predigen durch die Brüder / welchen sie auch unter den Weltlichen müssen halten. n. 167.
Er macht Fried unter den Provincialen / untern Brüdern / untern Bischöffen. n. 169.
In dem Frieden wohnet er. n. 171.
Die Sünd förchtet er allein. n. 173.
Er sagt / daß der Teuffel nicht könne gesehen werden / durch ein Vatter unser lang / wegen der Abscheulichkeit; welchen er doch siehet; Die Sünd förchtet er mehr / als die Teuffel / drum fordert er sie aus: Auch sein Leib ist sein Feind. n. 175.
Lugen will er nicht / die Lügen siehet er vor. n. 177.
Er will / daß die Brüder die Kloster-Frauen nicht sollen besuchen / eben darum läst er sie von ihrer Administration absolviren / weilen er sich förchtet / sie seyn ihnen an statt der Weiber geben: wegen ihnen strafft er hart einen Bruder. n. 179.
Von den Teuffeln wird er gepeitschet / in einen Pallast. n. 181.
Ein Liecht ist er. n. 184.
Er macht die Nacht liecht wie einen Tag. n. 186.
Ein Knab sihet ihn in der Nacht wie ein Liecht / unter vielen Heiligen Gottes. n. 188.
Wie ein Liecht erscheinet er Nachts auf einem Wagen. n. 190.
Warum er in dem Liecht erschienen? n. 191.
Seine Sitten erlangen viel. n. 196.
Ihm wird vom Himmel ein Music gemacht. n. 198.
Den versuchenden Teuffel verjaget er: Er wältzet sich im Schnee; schliefft durch ein Zaun / zerkratzet sich biß auf das Blut. n. 216.
Der Teuffel wirfft ihn vom Berg Alvernia, in dessen Stein-Felsen er die Hand wie in ein Wax drucket. n. 217.
Den Teuffeln bietet er einen Trutz an / raufft mit ihnen. n. 219.
Mit den Geisseln vertreibt er den Teuffel. n. 220.
Der Teuffel schliefft in sein Haupt-Küß. n. 221.
Einen todten Knaben erwecket er zu dem Leben. n. 225.
Imgleichen einen Ertrunckenen. n. 227.
In dem Leben / und nach dem Leben erwecket er Todte / in allen dreyssig. n. 229.
Nach dreyen Jahren führet er einen aus der Höllen: Wie solches hat geschehen können: Ein todte Frau erwecket er auch. n. 230.
Mit einem Brod ersättiget er seine Brüder. n. 234.
Mit 3. Broden speiset er 30. Brüder. n. 236.
Er erbettet ein reiche Erndte: Er ernähret ein gantz Schiff: Den Hungerigen Soldaten verschaffet er Brod. n. 238.

Fran-

Franciſcus, auch ſeine Brüder bedienen die Auſſätzige. n. 243.
Dieſe heilet er / und iſſt mit ihnen. n. 246.
Die Mörder werffen ihn in ein Schnee-Gruben: Allen / und jeden ohn Reſpect prediget er: Schauet allzeit hinauf in den Himmel. n. 251.
Sein bloſſes Anſchauen beweget viel zur Buß: Dann er will alle in den Himmel bringen: Drum verkündiget er den Ablaß Portiunculæ. n. 253.
Er prediget in der Welt / und bekehret allen Stand: GOtt will daß er predigen ſoll / drum prediget er vor den Cardinalen: Prediget vor den Sultan: Einen Kappaun in einen Fiſch verwandelt er: Iſt in einem Thal gebohren: Er renoviret das Evangelium: Er ſchreibt drey Regel vor: Er ſtifftet drey Orden. n. 255.
Er verbeſſert drey Kirchen: Er ſitzt neben den Camin im Aſchen: Den Auſſätzigen wäſchet er aus Demuth die Füß: Für einen Narrn wird er gehalten / und mit Koth geworffen: Einen Mindern benahmſet er ſich ſchon im Jahr Chriſti 1207. den 16. April. n. 260.
Viel Heilige reden mit ihm: Viel Privilegia werden ihm verſprochen: Die Liebhaber ſeiner Religion werden begnadet / die Verfolger geſtraffet: Dann ſein Demuth verdient von GOTT viel Gnaden. n. 262.
Vor vielen Heiligen iſt er groß im Himmel / indem er den Thron des Luciferi beſitzt / welche Glori die Teuffel peiniget. n. 263.
Es erſcheinet ihm ein Glantz auf dem Berg Alvernia. n. 266.
Er communiciret mit Verzuckung in GOtt. n. 269.
Der H. Geiſt verzeihet ihm alle Sünden. n. 269.
Sein Seel iſt mit einer Dalmatica bekleidet: Sie fährt in Himmel wie ein Stern: Wie die Sonn. num. 270.
Er iſt ſehr ſchön im Himmel bekleidet. n. 271.
Seine Seel begleiten viel Seelen derer Mindern Brüdern. n. 273.
Die Mindere ſollen nicht die Gröſſere heiſſen: In einem Beutel Geld iſt der Teuffel: Ein Päßlein macht und verbrennt er. n. 275.
Den Argwohn ſtrafft er ſehr an ſeinem Bruder. n. 277.
Er will nichts eigenes haben: Er reiſt die Fleck vom Habit. n. 280.
Er überwindet die ſieben Haupt-Laſter. n. 278. 279. 280.
Er ſtifftet ſeinen erſten Orden zu Rivotorto. n. 282.
Er will den Orden caſſiren / es wird aber widerrathen. n. 292.
Die Regel wird ihm von GOTT geben: Von GOtt iſt er in der Welt für einen Narrn geben. n. 294.
Viel Heilige ſeyn bey ihm. n. 294.
Von Chriſto wird er nicht verlaſſen / noch die Welt. n. 296.

Fran-

Franciscus ist unterthan den Oberen. n. 297.
Er reiset um die Marter: Der Wind verhindert ihn. n. 302.
Er wird von der Kranckheit verhindert zu reisen um die Marter-Cron. n. 303.
Abermahl reiset er darum/wird gefangen/ prediget/und gefället den Sultan. n. 304.
Er ist bereit um den Glauben in ein Feuer zu springen: Er wird beschenckt/ nimmts nicht an: Doch die Erlaubnus zu predigen nimmt er an. n. 304.
Von ihm begehrt der Sultan unterrichtet zu werden in der Seeligkeit/ dem er verspricht den Tauff. n. 305.
Einen reissenden Wolff macht er zahm. n. 308.
Er prediget den Vögeln. n. 309.
Den Vögeln verbietet er ihr Schwätzen. n. 310.
Er prediget den Schwalben/dem Esel/ den Fröschen. n. 313.
Dem Carmelit Angelo weissaget er die Marter. n. 318.
Wie/ wann/ wo er die 5. Wundenmahlen empfangen. n. 318.
Zwölff Miracul seyn geschehen in der Wundenmahlung. n. 319.
Von der Versuchung erzehlt er viel schönes. n. 323.
Das Gloria Patri rathet er für die Anfechtung. n. 325.
Sogar seine Nägel der Finger erlösen von der Anfechtung. n. 327.
Mit einer Schrifft erlöset er einen von der Anfechtung/ welche er auf dem Berg Alvernia geschrieben hat. n. 328.
Die Erd macht er fruchtbar. n. 333.
Einen ungeackerten Acker macht er geackert. n. 333.
Er erbitt ein Feuer zu erscheinen/ zum Zeichen des sterbens: Ohne Schmertzen wird ihm ein Fundanell gebrennt. n. 334.
In Lufft reist er mit sich seinen Gespan. n. 335.
Ein Brunnen-Wasser erwecket er. n. 336.
Aus Brunn-Wasser macht er Wein. Aus Essig Wein: Sein Haar ergäntzen ein zerspaltene Mauer: Sein Bissen Brod treibt den Teuffel aus: Er schiffet auf dem Meer ohne Ruder: Er sagts vor/daß kein Katz ein Lerchen wird fressen. n. 338.
Aus einem Mörder machet er einen Minder-Bruder. n. 344.
Andere drey Mörder hat er bekehret: Einen rufft er aus dem Leben. n. 345.
Die vergossene Zäher opffert er S. Mariæ auf. n. 347.
Er höret die Engel singen: Er siehet viel Heilige/ vor ihnen erhaltet er den Ablaß Portiunculæ, welchen der Pabst bestättiget. n. 352.
Er unterrichtet ein Lämmlein knyen/ und ein gleiches verschencket Er. n. 353.

Fran-

Franciſcus macht mit dem Oel aus der Ampel S. Mariæ einen geſund: Er heilet einen Buckelten / einen Contracten: Erleuchtet einen Blinden: Richtet einem die Glieder ein: Einen Stummen Contracten machet er geſund. n. 355.

Das Krippelein bauet er auf / und was für wunderheilſames Heu iſt / auf welchem das Kindlein gelegen. n. 360. 364.

Zu dem ſterbenden Franciſco können ſich nicht die Teuffel nahen / ſondern ſeyn zehen Meilen darvon entfernet. n. 368.

Seinen Leib nennt er einen Eſel / tractiret ihn wie einen Eſel: Küſſet einem Bauer die Füß: Trägt keinen beſtändigen Habit. n. 370.

Er und die Brüder ſchlaffen auf Stroh Säcken. n. 372.

Wird von GOTT verſichert des Himmels. n. 376.

Er ſinget im Todt-Bett / und ſtirbt für Lieb. n. 378.

Er raubt / ſtiehlt / und erhandelt den Himmel. n. 379.

Seine Seel wird im Himmel empfangen. n. 380.

Sein Leichnam wird in einen Aſchenfarbenen Habit begraben: Deſſen Leib ſcheinet nach dem Todt lebend zu ſeyn: Drum iſt ſein Begräbnus ein Freuden-Feſt / welches zu Aſſys geſchieht / allwo ihn Clara küſt / darauf in S. Georgii Kirch beygeſetzet wird / von dannen er erhoben wird / und darauf heilig geſprochen. n. 380.

Er hatte des heiligen Geiſtes Gaben: Seine Weisheit erfähret ein Pabſt und die Cardinäle: Sein Wiſſenſchafft ein Dominicaner-Doctor: Dem Catholiſchen Glauben unterwirfft er ſich und die Seinigen: Er macht einen geſund / den die Ader entſprungen war: Sein Orden gefällt GOTT am beſten / ohn Müſſiggang und Murren: Er unterſcheidet die Geiſter: Er redet die Sprachen: weilen er den H. Geiſt hat. n. 380.

Er hilfft vielen in dem Himmel. n. 391. 392. 393.

Kayſer / König / Biſchöff / Prieſter werden Minder-Brüder. n. 394.

Franciſcus hilfft allen in aller Noth. n. 399.

GAjeta, bey dieſer Stadt führt Franciſcum ein Schiff / ohn menſchliche Hülff / mitten in das Meer und zuruck. n. 338.

Gangheretum, allda wird ihm ein Ort für ein Cloſter geſchencket / und erwecket einen Brunn zum bauen. n. 336.

Geminianus gehet im Fluß trucken. n. 141.

Gentilis iſt ein Obriſter der Soldaten. n. 46.

Georgius, in die Kirch dieſes Heiligen wird der Leichnam Franciſci beygeſetzet. n. 380.

Gerlacus ſeine Fußſtapffen erwärmen den Schnee. n. 11.

Gracchus wird salvirt von Pomponio und Lectorio. n. 18.
Gordianus fährt mit Elephanten. n. 326.
Græcium, allda wird das erste Krippelein von Francisco aufgerichtet. n. 360. 362. 364.
Gregorius der Neundte spricht heilig Franciscum. n. 380.
Guadalupe Joannes stifftet die Recollecten. n. 283.
Guncerus Mönch wird ein Minder-Bruder. n. 394.
HÆmon ersticht sich zu Lieb der Antigonæ. n. 20.
Hedwigis wird von einem Crucifix angeredet. n. 21.
Henricus Einsiedler wird imgleichen angeredet. n. 21.
Hortensis, in dieser Stadt curirt Franciscus einen Bucklichten. n. 355.
Hilarion förcht die Mörder nicht. n. 159.
Hippius ein schöner fester Thurn. n. 127.
Hispania, darinn wird Franciscus franck. n. 303.
Honorius III. confirmiret die Regul Francisci. n. 92.
Er confirmiret den Ablaß Portiunculæ. 352.
Hugo æstimiret die Tugend Francisci. n. 147.
Er ladet Franciscum ein zur Tafel. n. 165.
Er absolviret Franciscum von der Administration der Kloster-Jungfrauen. n. 179.
Humilis wird von Christo zu einem Minder-Bruder gemacht/ und eingekleidet. n. 342.
JAcoba de Septem Soliis, ein Frau des dritten Ordens Francisci, bekommt ein Lämmlein von Francisco, welches die Kirchen und die Andacht abwartet. n. 353.
Sie bringt mit sich von Rom / auf den Englischen Befelch/ ein Aschenfarbes Tuch/ zu der Leich Francisci. n. 380.
Jacobus de Mevania wird gebohren/ darzu leuchten ihm drey Sonnen. n. 9.
Jacobus Simplex führet die Aussätzige nach Portiuncula. n. 124.
Er vernimmt von dem Heil. Joanne Baptista, den Heil. Franciscum nach den HH. Aposteln vor andern Heiligen den Grösseren im Himmel zu seyn: Dessen Glori peiniget die Teuffel. n. 263.
Jerusalem heist ein Stadt des Friedens. n. 170.
JESU-Kindlein ist in den Armen Francisci gesehen worden bey dem Krippelein. n. 58. 364.
Ignatius Loyola vertreibet die Gespenster. n. 399.
Illuminatus der Minder Bruder und Gespan Francisci, prediget mit Erlaubnus des Sultans. n. 304.
Imola, allda erlaubet der Bischoff Francisco zu predigen. n. 165.
Innocentius III. ist verhindert Francisco Audientz zu geben. n. 91.
Von ihm wird die Regel confirmiret/

ret/ und diese wird ihm geschworen von Francisco und den Brüdern. n. 91.
Joachim leget einen Wunsch aus von Francisco. n. 36.
Weissaget Franciscum und dessen Orden. n. 37.
Er läst auch ihn mit 5. Wundenmahlen abmahlen. n. 38.
Auch läst er ihn in den Minder-Brüder-Habit abmahlen. n. 39.
Joannes war Franciscus in dem Heil. Tauff genennt. n. 8.
Joannes Baptista erscheinet in einem Liecht. n. 188.
Ist der Grössere unter den Heiligen. n. 263.
Er ist bey Francisco. n. 294.
Joannes Evangelista erscheinet in einem Liecht. n. 188.
Ist respectivè Francisci schlecht gekleidet. n. 271.
Er ist bey Francisco. n. 294.
Joannes Dei, bey seiner Geburt läuten sich die Glocken selbsten. n. 9.
Joannes Monaldus wird von Francisco gespeiset. n. 236.
Joannes ein Soldat sihet das JEsulein in den Händen Francisci. n. 364.
Joannes ein Kayser und König wird ein Minorit. n. 394.
Joannes ein Knab wird zum Leben von Francisco erwecket. n. 225.
Josephus heist Vermehrung/ erscheinet bey der Opfferung Christi im Tempel. n. 153.
Iphicrates victorisiret über die Egyptier. n. 277.
Israel-Stammen haben unterschiedliche Fahnen/ von allerley Farben. n. 48.
Iteramni, allda erwecket Franciscus einen Knaben. n. 225.
Ivo Episcopus macht einen Brunn rinnend. n. 130.
LEo der Minorit siehet Franciscum ein Jungfrau in der Jungfrauschafft zu seyn. n. 116.
Er höret viel von den Privilegien Francisci. n. 262.
Dieser F. Leo wird mit einer Anfechtung erlöset. n. 328.
Leo Cardinal à S. Cruce haltet Franciscum über Nacht in seiner Wohnung. n. 181.
Lucia gehet über den Fluß trucken. n. 141.
Lucius Sicinius Dentatus victorisiret vielmahl. n. 273.
Lucullus kommt durch den Krieg zu den Frieden. n. 164.
Lutherus ehret Franciscum. n. 149.
MAcedo wird mit Victori überwunden von Eudamita. n 277.
Machabæi schlagen den Antiochum, und victorisiren. n. 273.
Maolius allein erhaltet das Romanische Capitolium. n. 273.
Marani, im Schloß erwecket Franciscus ein todte Frau. n. 210.
Marchia, darinnen erwecket einen Todten Franciscus. n. 229.
Marcus, in dessen Kirch zu Venedig ist Franciscus mit den 5. Wundenmahlen abgebildet/ eh er gebohren war. n. 38.

Margareta de Cortona wird von einem Crucifix angeredet. n. 21.
Maria Virgo wird durch die Archen bedeutet. n. 88.
Sie wird verdollmetschet ein Frau. n. 153.
Sie erscheinet in einem Liecht mit Francisco. n. 188.
Ihr zu Ehren fastet Franciscus. n. 199.
Sie redet auch mit ihm. n. 262.
Ihr werden von ihm die vergossene Thränen geopffert. n. 347.
Maria, Aarons Schwester/ wird aus dem Lager gestossen. n. 246.
Mariamnes ein fester Thurn. n. 127.
Marianus Cyneus, aus dessen Cörper wachsen Blumen. n. 130.
Maroco suchet heim Franciscus um die Marter-Cron. n. 303.
Massæus wird mit Francisco in die Lufft verzuckt. n. 73. 335.
Diesen nimmt Franciscus mit sich predigen. n. 255.
Er bezeuget Franciscum, daß er den Vögeln geprediget hat. n. 309.
Matthæus rathet Francisco, daß er den Orden nicht aufhebe. n. 192.
Mauritius Hertzog in Sachsen hat einen Diener / der für ihn stirbt. n. 244.
Mechtildes siehet die Lieb / wie sie gebildet. n. 24.
Medi werden überwunden von Pausania. n. 277.
Mercurius fähret aus dem Himmel auf die Welt. n. 324.
Metra ein Tochter Erisichtonis verstaltet sich in alles. n. 223.
Mevanium, da prediget Franciscus den Vögeln. n. 309.
In dessen Schloß erleuchtet er eine Blinde. n. 355.
Montaurum, auf diesem Schloß erscheinet ein Feuer / wann einer aus der Familie sterben soll. n. 334.
Moricus wird gesund gemacht / mit einem Oel aus der Ampel / welche zu Portiuncula vor dem Altar B. V. Mariæ hängt. n. 355.

NAzarius, auf seinem Grab wächst ein fruchtbarer Baum / welcher viel Kranckheiten heilet. n. 130.
Er wandlet auf dem Meer mit truckenen Füssen. n. 141.
Neptunus fähret aus dem Himmel auf die Erd. n. 324.
Nicolaus, aus dessen Grab wächst ein Palmbaum. n. 130.
In Sanct Nicolai-Kirchen höret Franciscus Meß. n. 107.
Zu dem geistlichen Stand resolviret er sich in Nicolai Kirchen. n. 107.

ORinga gehet über den Fluß mit truckenen Füssen. n. 141.

PAcificus sihet creutzweisige Degen über Franciscum. n. 55.
Er erfährt / daß Francisci Demuth den Thron Luciferi besitzt. n. 260.
Patiens redet Barbarisch ohn Lehrmeister. n. 10.
Paulus Apostolus sihet im dritten Himmel

mel die Eigenschafften der Seraphischen Lieb. n. 69.
Paulus Trincius stifftet den Observanten-Orden. n. 282.
Pausanias triumphiret über die Meder. n. 277.
Pedalii wünschen ihnen von den Göttern die Gerechtigkeit. n. 110.
Peloponneser verlieren die Victori. n. 277.
Peruani, ihre Könige müssen arm bekleidet gehen. n. 156.
Petrus Apostolus gehet auf dem Meer. n. 141.
Petrus und Paulus seyn Francisco erschienen. n. 294.
Petrus ist der Tauff-Nahm des Vatters Francisci. n. 8.
Dieser Vatter verklagt diesen Sohn bey dem Bischoff. n. 29.
Petrus Cathaneus war Francisci Vicarius Generalis. n. 136.
Dieser muß Franciscum unter den Galgen schleppen. n. 253.
Ihm gehorsamet Franciscus, und andere Obern. n. 297.
Petrus de Castro S. Henrici wird von Francisco wegen den Ungehorsam gestrafft. n. 140.
Petrus Episcopus Rhodonus wird von Francisco aus der Höll geführet. n. 230.
Petrus de Monticulo sihet Franciscum schön gekleidt. n. 271.
Phascelon ist ein alter fester Thurn. n. 127.
Philippus Melanchthon gibt Francisco ein Lob. n. 149.
Phllippus Macedo überwindet die Griechen. n. 277.
Philippus de Perusio erfährt von Francisco alle Umstände seiner Wundenmählung.
Pica die Mutter Francisci ist ein Prophetin. n. 4.
Phryxa ist ein kaltes Kräutlein / über die Unverschämte wird es Feuerheiß. n. 119.
Pompejus fähret mit Elephanten. n. 326.
Portiuncula, von dorten aus schicket Franciscus seine Brüder predigen die Buß / nach dem Befehl des Pabsten. n. 122.
Dahin führt Jacobus Simplex die Aussätzige. n. 124.
Unter sieben Bischöffen ist ein Streitt wegen diesen Ablaß. n. 169.
Diesen Ablaß verkündiget Franciscus giltig auf ewig. n. 253.
In diesem Kirchlein singen die Engel: Darinnen siehet Franciscus Christum, Mariam, viel Engel: Darinnen gibt ihm Christus diesen Ablaß / welchen der Pabst approbiret und confirmiret. n. 352.
Darinnen knyet ein Lämmlein vor dem Heil. Sacrament des Altars nieder. n. 353.
Das Oel aus derselben Ampel machet gesund. n. 355.
In demselben Kloster ist ein strenges Schlafhaus. n. 372.
Von dorten wird Francisci Leichnam auf Assys getragen und begraben.

Portiuncula, diesen Ablaß bejahet Christus der H. Birgittæ. n. 395.

Protheus weiß sich in alles zu verstellen. n. 223.

Er verläst den Himmel/ fährt in die Welt. n. 324.

QUadelupe, zu Trugillo von Joanne Quadelupe wird der Orden der Recollecten im Jahr 1500. gestifftet. n. 283.

Quintilia wird von dem Calvo Licinio bis im Tod geliebt. n. 20.

RAinerius, bey diesem Berg / nach der Weissagung Franciſci, will kein Katz ein Lerchlein fressen. n. 338.

Raymundus erwecket 6. Todte im Leben/ nach dem Leben 34. n. 228.

Raymundus Nonnatus wird aus der Seiten seiner Mutter geschnitten. n. 398.

Raphaël lehret den Tobiam den Teuffel vertreiben. n. 215.

Reate, allda vor der Stadt salviret sich Franciſcus in ein Kirchlein/ das Volck verwüstet einen Weingarten. n. 114.

Dorten ergäntzen die Haar Franciſci ein zerritztes Haus. n. 338.

Eben da wäschet er ihm die Wundenmählige Händ / das Wasser darvon curiret die Schaaf-Pest. n. 385.

Recollecten werden im Jahr 1500. gestifftet. n. 283.

Reformirter Orden ist im Jahr 1517. geschehen. n. 284.

Reginaldus wird ermordet / und sein Hertz isst ein Frau. n. 20.

Reseph ist jener Teuffel / welcher in der Schlang gestecket/und die Evam verführt hat. n. 220.

Rheginus errettet den Cæpionem aus den Ketten. n. 18.

Rivotorto das erste Kloster derer Mindern Brüder / von da gehet Franciſcus mit den zwölff ersten Brüdern zu dem Pabst / seine Regel zu confirmiren: Der Pabst schicket sie nach diesen zuruck auf Rivotorto. n. 91.

Von Rivotorto gehet Franciſcus betteln aus. n. 112.

Zu Rivotorto ist von Franciſco der Minder-Orden im Jahr 1209. gestifftet worden. n. 282.

Rochus vertreibet die Pestilentz. n. 399.

Roma, warff ihren Fahn unter die Feinde / damit die Römer kühner streiten sollen. n. 51.

Von Rom zuruck kommt Franciſcus mit seinen ersten Brüdern/ im Jahr 1209. n. 90.

Dahin haben sie sich gefürchtet zu reisen. n. 91.

Allwo die Regel Franciſci bestättiget wird. n. 91.

Uber die Römer victoriſiret Xantippus. n. 277.

Von Rom wird zu der Begräbnus Franciſci ein Aſchen-farbiges Tuch gebracht/ und gebraucht. n. 380.

Rubeus iſſt mit Franciſco auf der Erden. n. 158.

Rudolphus Epiſcopus wird ein Minorit. n. 394.

Ruffinus höret viel Privilegia Franciſci. n. 262.

SAraceni ſchlagen die Chriſten/ weiſſagte Eranciſcus. n. 385.

Sie fangen Franciſcum. 304.

Sclavonia erhaltet Franciſcum vom contrari Wind. n. 303.

Sergius erobert mit einer Hand das feindliche Lager. n. 273.

Servius Tullus iſt von einer Dienerin gebohren/ begnadet die Diener mit einem Tempel. n. 245.

Seſoſtrates ſpannet die Könige ein/ und müſſen ihn führen. n. 326.

Simeon heiſt hörend/ iſt bey der Opferung Chriſti. n. 153.

Sinones ſollen die Spiegel erfunden haben. n. 116.

Sophonias hat die Gnad/ daß GOtt mit ihm redet. n. 161.

Spoleto da war Franciſcus verzucket. n. 48.

Im Spoletaner Thal war kein Brod für ſeine Jünger. n. 90.

In dieſem Thal/ und warum Franciſcus gebohren. n. 255.

Suibertus wird in ſeiner Geburt mit einem Himmels-Liecht gezieret. n. 9.

Servius Terentius ſtellet ſich den Brutum zu ſeyn. n. 18.

Sultan zu bekehren reiſet Franciſcus mit den Brüdern. n. 40.

Vor dieſen prediget er. n. 255.

Zu dieſen reiſet er um die Marter/ vor ihm prediget er/ und gefallet ihn: Vor ſeiner will er in das Feuer/ ſpringen: Er ſiehet einen Götzen entlauffen für dem Feuer: Er will ihn beſchencken: Er erlaubet ihm und ſeinen Brüdern zu predigen. n. 304.

Er wird unterrichtet zum ewigen Leben/ und wird ihm der Tauff verſprochen. n. 305.

Sylveſter ſiehet mit dem Creutz Franciſcum einen Drachen verjagen. n. 57.

Ihm wird von GOTT geſagt/ daß Franciſcus predigen ſoll. n. 255.

Syria, darinnen herrſchet der Diener. n. 241.

TObias vertreibet den Teuffel. n. 215.

Torquatus, aus ſeinem Grab wächſet ein Olivenbaum. n. 130.

Tran-

Tranquillus, Kräuter wachsen aus seinem Grab. n. 130.

Thomas Aquinas, ihm leuchten drey Sonnen in der Geburt. n. 9.

Trebio, darinn prediget Franciscus dem Esel. n. 312.

Trugillo, da wird der Recollecten-Orden gestifftet. n. 283.

Tuscinella, da heilet Franciscus einen Contracten. n. 355.

VAlentinianus sorget um die Gerechtigkeit. n. 110.

Valerius Episcopus, aus seinem Grab wachsen Blumen. n. 130.

Venetiæ, bey S. Marx seyn die 5. Wunden Francisci abgemahlt. n. 38.

Urbinus ein Diener/läst sich für seinen Herrn/Panopionem, ermordten. n. 244.

XAntippus trägt die Victori von den Römern. n. 277.

Xerxes bedauert höchstens die brüderliche Uneinigkeit. n. 22.

E N D E.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Seraphische Litaney Von Dem Mindern Brüdern Ertz-Stifftern, und Vatter, Dem Heiligen Francisco Seraphico Welche in sich haltet Dessen beschriebene Lebens-Wunder-Thaten

Brünn 1715

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/4Hist.eccl.625
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11061574-2
VD18 10509348-003